

AKTIONALE OPERATOREN IM TÜRKISCHEN  
MIT BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG  
DES TÜRKEI- UND IRANTÜRKISCHEN

Inauguraldissertation  
zur Erlangung des Akademischen Grades  
eines Dr. phil.,  
vorgelegt dem Fachbereich 05 – Philosophie und Philologie  
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

von Sevgi Ağcagül  
aus Hafik (Türkei)

Mainz

2009

Referent:

Korreferent:

Tag der mündlichen Prüfung: 21. Mai 2007



# INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungen und Symbole.....	7
1. EINLEITUNG.....	8
1.1. Das Material .....	8
1.2. Grundlagen .....	8
1.2.1. Aktionale Rekategorisierung .....	10
1.3. Postverbialverbindungen .....	11
1.3.1. Inventare .....	12
1.3.2. Negation .....	13
1.3.3. Formale Identität mit komplexen Prädikaten.....	13
1.3.4. Gebrauch, Ähnlichkeiten, Unterschiede .....	13
1.3.5. Entstehung durch Grammatikalisierung .....	14
1.3.5.1. Analytische Verbindungen .....	14
1.3.5.2. Veränderungen in Funktion und Form .....	15
1.3.5.3. Grammatikalisierung zu aspektotemporalen Einheiten .....	16
1.4. Präverbien.....	17
2. AKTIONALE OPERATOREN IN TÜRKSPRACHEN.....	18
2.2. Phasenspezifikation .....	18
2.2.1. Markierung von Transformativität (+T) .....	18
2.2.1.1. +T-Markierung mit [+tf] Auxiliaren.....	19
2.2.1.1.1. <i>B</i> (AB / HIN)SCHICKEN .....	19
2.2.1.1.2. <i>A</i> (AB / HIN)SCHICKEN .....	20
2.2.1.1.3. <i>B</i> NEHMEN .....	21
2.2.1.1.4. <i>B</i> (HIN)LEGEN, LASSEN .....	22
2.2.1.1.4.1. Kompletive Bedeutungen .....	23
2.2.1.1.5. <i>A</i> / <i>B</i> WERFEN .....	23
2.2.1.1.6. <i>A</i> GEBEN .....	24
2.2.1.1.7. <i>B</i> VORBEI- / HINDURCHGEHEN .....	25
2.2.1.2. +T-Markierung mit [+ti] Auxiliaren.....	26
2.2.1.2.1. <i>A</i> / <i>B</i> (WEG)GEHEN .....	26
2.2.1.2.3. <i>B</i> ERREICHEN, ANKOMMEN.....	28
2.2.1.2.4. <i>A</i> / <i>B</i> (GERATEN UND) BLEIBEN .....	29
2.2.2. Markierung von Nontransformativität (-T).....	30
2.2.2.1. <i>B</i> STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN .....	31
2.2.2.2. <i>A</i> STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN .....	32
2.2.2.3. <i>A</i> / <i>B</i> SICH HINSETZEN + SITZEN.....	33
2.2.2.4. <i>B</i> SICH HINLEGEN + LIEGEN .....	34
2.2.2.5. <i>B</i> SICH FORTBEWEGEN .....	34
2.2.3. Ambiguitäten .....	35
2.3. Subjektive und objektive Version.....	35
2.4. Possibilität .....	37
2.5. Versuch.....	38
2.6. Orientierung.....	40
2.6.2. Zeitliche Orientierung.....	40
2.6.3. Direktionale Orientierung.....	40
2.7. Art und Weise der Ausführung .....	41
2.8. Inzeptive Bedeutungsnuancen .....	42
2.9. Propinquitve Bedeutungsnuancen .....	42
2.10. Postverbialverbindungen in Sprachkontaktsituationen.....	42
3. AKTIONALE OPERATOREN IM TÜRKEITÜRKISCHEN: POSTVERBIEN.....	45
3.1. Das Postverb <i>B geç-</i> .....	45
3.1.3. Bedeutungen des Postverbs <i>B geç-</i> .....	50
3.1.4. Parataktische Postverbialverbindungen mit <i>geç-</i> als Auxiliar .....	52
3.2. Postverbialverbindungen mit <i>kal-</i> ‘(geraten und) bleiben’ als Auxiliar.....	52
3.2.3. Das Postverb <i>B kal-</i> .....	53
3.2.3.1. <i>B kal-</i> + [+ti] Lexeme .....	54
3.2.3.2. <i>B kal-</i> + [+tf] Lexeme .....	56
3.2.3.3. <i>B kal-</i> mit [-t] Lexemen .....	57
3.2.4. Das Postverb <i>A kal-</i> .....	59
3.2.4.1. <i>A kal-</i> + [+ti] Lexeme .....	60

3.2.4.2.	<i>A kal-</i> + [+tf] Lexeme .....	61
3.2.4.3.	<i>A kal-</i> + [-t] Lexeme .....	62
3.2.5.	Negation .....	62
3.2.6.	Parataktische Postverbialverbindungen mit <i>kal-</i> als Auxiliar .....	63
3.3.	Postverbialverbindungen mit <i>gel-</i> ‘kommen’ als Auxiliar.....	64
3.3.3.	Das Postverb <i>B gel-</i> .....	64
3.3.2.	Das Postverb <i>A gel-</i> .....	68
3.3.3.	Parataktische Postverbialverbindungen mit <i>gel-</i> als Auxiliar .....	68
3.4.	Postverbialverbindungen mit <i>git-</i> ‘gehen’ als Auxiliar.....	69
3.4.1.	Das Postverb <i>B git-</i> .....	69
3.4.3.1.	<i>B git-</i> + [+tf] Lexeme .....	69
3.4.3.2.	<i>B git-</i> + [ti] Lexeme .....	70
3.4.3.3.	<i>B git-</i> + [-t] Lexeme .....	71
3.4.3.4.	<i>B git-</i> + Bewegungsverben .....	71
3.4.2.	Das Postverb <i>A git-</i> .....	73
3.4.3.	Negation .....	73
3.4.4.	Parataktische Verbindungen mit <i>git-</i> als Auxiliar.....	74
3.5.	Postverbialverbindungen mit <i>gör-</i> ‘sehen’ als Auxiliar .....	76
3.6.	Postverbien mit <i>dur-</i> ‘stehen bleiben, stehen’ als Auxiliar .....	77
3.6.1.	Formale Eigenschaften .....	77
3.6.2.	Das Postverb <i>B dur-</i> .....	77
3.6.2.1.	<i>B dur-</i> + [+ti] Lexeme.....	78
3.6.2.2.	<i>B dur-</i> + [-t] Lexeme.....	79
3.6.2.3.	<i>B dur-</i> + [+tf] Lexeme .....	79
3.6.2.4.	Negierte Verbindungen des Typs <i>B durma-</i> .....	80
3.6.2.5.	<i>durup dururken</i> ‘ohne ersichtlichen Grund’ .....	82
3.6.3.	Das Postverb <i>A dur-</i> .....	83
3.6.3.1.	<i>A dur-</i> + [+ti] Lexeme.....	83
3.6.3.2.	<i>A dur-</i> + [-t] Lexeme.....	84
3.6.3.3.	<i>A dur-</i> + [+tf] Lexeme .....	85
3.6.3.4.	Verbindungen mit <i>A dur-</i> + VOL.....	85
3.6.4.	Parataktische Postverbialverbindungen mit <i>dur-</i> als Auxiliar .....	86
3.7.	Das Postverb <i>-(y)Iver-</i> .....	88
3.7.1.	Formale Eigenschaften .....	88
3.7.1.1.	Einfache finite Formen .....	88
3.7.1.2.	Komplexe finite Formen.....	89
3.7.1.3.	Infinite Formen .....	90
3.7.1.4.	Andere Formen.....	92
3.7.1.5.	<i>-(y)Iver-</i> nach erweiterten Verbalstämmen .....	92
3.7.1.6.	Unterschiede zu anderen türkeitürkischen Postverbien .....	93
3.7.2.	Zur Entstehung .....	95
3.7.3.	Funktionen.....	95
3.7.4.	Reduplikation des Konverbelements .....	99
3.7.5.	Negation .....	101
3.7.6.	Kombinierbarkeit mit Postverbien und Präverbien.....	103
3.7.7.	Vergleich mit <i>-(y)Abil-</i> .....	104
3.7.8.	Schlußfolgerungen.....	105
4.	AKTIONALE OPERATOREN IM TÜRKEITÜRKISCHEN: PRÄVERBIEN .....	106
4.1.	Eigenschaften türkeitürkischer Präverbialkonstruktionen .....	106
4.1.1.	Semantische Ambiguität.....	107
4.2.	Bedeutungen der Präverbien.....	109
4.2.1.	<i>Kalk-</i> in präverbialer Verwendung .....	110
4.2.2.	<i>Tut-</i> in präverbialer Verwendung.....	110
4.2.3.	<i>Gel-</i> und <i>git-</i> in präverbialer Verwendung.....	110
4.2.4.	<i>Var-</i> in präverbialer Verwendung.....	112
4.3.	<i>Al-</i> und <i>çık-</i> in lexikalisierte Verwendung.....	112
4.4.	Hypotaktisch und parataktisch gebildete Präverbialverbindungen .....	113
4.5.	Negation .....	114
5.	AKTIONALE OPERATOREN IN IRANTÜRKISCHEN VARIETÄTEN .....	115
5.1.	Kaschkaisch.....	115
5.2.	Chaladschisch .....	116
5.2.1.	Erstarrte Postverbialverbindungen im Chaladschischen.....	117

5.2.1.1.	Imperativ .....	117
5.2.1.2.	Intentional.....	120
5.2.1.3.	Formen des Präteritums .....	121
5.2.1.4.	Parataktisch verbundene Sequenzen von Bewegungsverben.....	124
5.2.2.	Abschließende Bemerkungen .....	127
6.	ZUSAMMENFASSUNG.....	128
	Literaturverzeichnis .....	130
	Primärwerke .....	130
	Übersetzungen von Primärwerken .....	130
	Sekundärliteratur.....	130

## ABKÜRZUNGEN UND SYMBOLE

1	1. Person	2	2. Person
3	3. Person	ABL	Ablativ
AKK	Akkusativ	ANT	anteriore Form (Präteritum)
AOR	Aorist	ÄQU	Äquativ
AUX	Auxiliar	DAT	Dativ
DEM	Demonstrativ(-pronomen)	DIM	Diminutiv
DISTR	Distributivzahl	DNN	denominales Nomen
DNV	denominales Verb	DVN	deverbales Nomen
EMP	Emphase(morphem/-element)	FP	Fragepronomen
GEN	Genitiv	I	Interjektion
IMP	Imperativ	IND	indirektive Form
INF	Infinitiv	INT	Intentional
INTRA	intraterminaler Aspekt	KAUS	Kausativ
<i>ki</i>	enklitisches <i>ki</i>	KOMP	Marker für Komparative
KOND	Konditional	KONJ	Konjunktior
KONV	Konverb	KOP	Kopula(-partikel/-suffix)
LOK	Lokativ	NEG	Negationssuffix/-partikel
NEZ	Nezessitativ	ONOM	onomatopoetische Form
OPT	Optativ	ORD	Ordinalzahl
PART	Partizip	PASS	Passiv
PL	Plural	POSS	Possessiv
POSSIB	Possibilität	POST	postterminaler Aspekt
POSTP	Postposition	POSTV	Postverb
PP	Personalpronomen	PRIV	Privativsuffix
PROSP	Prospektiv (Futur)	PRT	Partikel
Q	Fragepartikel	REFL	Reflexiv
REZ	Reziprok	SG	Singular
SUP	Marker für Superlative	T	Thematisierungspartikel
VN	Verbalnomen	VOL	Voluntativ
ZIT	Zitierpartikel		

itr. intransitiv

tr. transitiv

[+t] transformativ; Transformativität

[+tf] finaltransformativ

[+ti] initialtransformativ

[±t] in bezug auf Transformativität/Nontransformativität gekennzeichnet

[-t] nontransformativ; Nontransformativität

[-tf] nonfinaltransformativ

\* rekonstruierte Form

< entstanden aus

> entwickelt zu

# 1. EINLEITUNG

Gegenstand der vorliegenden Untersuchung sind aktionale Operatoren des Türkeitürkischen. Die Arbeit hat zum Ziel, das System aktionaler Operatoren des Türkeitürkischen unter Berücksichtigung bisher nicht beachteter Faktoren zu beschreiben.

Unter aktionalen Operatoren verstehe ich grammatikalisierte Formen, die Aktionsarten und Aktionalität ausdrücken. Für türkische Sprachen sind Postverbien in dieser Funktion typisch. Weniger typisch für die Kennzeichnung von Aktionsarten sind Präverbien, die erstmals in dieser Arbeit eingehender untersucht werden.

Die Untersuchung ist synchron ausgerichtet; doch wird dort, wo es sich als nötig erweist, auf Erscheinungsformen älterer sprachlicher Stufen eingegangen. Ferner werden andere Türksprachen in die Beschreibung mit einbezogen, indem einzelne Phänomene durch sprachliche Beispiele illustriert werden.

Neben dem Türkeitürkischen findet auch das Irantürkische besondere Beachtung. Vor allem gilt mein Interesse dem Chaladschischen, einer in Zentraliran angesiedelten türkischen Varietät, die sowohl in synchroner als auch in diachroner Hinsicht für die Erforschung der Türksprachen des Areals und ihrer Kontaktvarietäten von großer Bedeutung ist. Im Rahmen meiner Mitarbeit am turkologischen Teilprojekt C.2 „Türkische Sprachvarietäten“ des Mainzer DFG-Sonderforschungsbereichs 295 „Kulturelle und Sprachliche Kontakte – Prozesse des Wandels in historischen Spannungsfeldern Nordostafrikas und Südwestasiens“<sup>1</sup> habe ich vor allem erstarrte Verbalkompositionen des Chaladschischen untersucht, die in Form und Funktion denjenigen ähnlich sind, die den Gegenstand dieser Arbeit bilden.

## 1.1. Das Material

Das zum Zwecke dieser Arbeit untersuchte Material entstammt größtenteils modernen Werken der türkeitürkischen Belletristik. Einzelne Beispiele habe ich einem Korpus türkeitürkischer Texte entnommen.<sup>2</sup> An Stellen, die es erforderten, zitiere ich aus der wissenschaftlichen Literatur bekannte Beispiele. Zur zusätzlichen Illustration habe ich für das Türkeitürkische eigene Beispiele gebildet, die ich mit anderen Muttersprachlern besprochen habe. Für das Kapitel 2 habe ich Wörterbücher, Grammatiken und Einzelbeschreibungen zu den einzelnen Türksprachen herangezogen. Beispiele aus laufenden, noch nicht publizierten Forschungsarbeiten mache ich entsprechend kenntlich.

Türkeitürkische Beispiele werden der offiziellen Orthographie entsprechend wiedergegeben; bei Beispielen aus anderen Türksprachen wird das Transkriptionssystem aus Johanson & Csató (1998) angewendet. Das hat eine Angleichung von Beispielen erfordert, die ich aus anderen Werken zitiert habe. In Zitaten habe ich zudem zu große phonetische Differenzierungen nicht berücksichtigt, da die vorliegende Untersuchung keine phonetische Beschreibung der untersuchten Formen anstrebt. Beispielen, die aus englischsprachigen Werken zitiert wurden, habe ich die englische Übersetzung gelassen, wenn sie aussagefähig in bezug auf die jeweilige Fragestellung sind; wo dies nicht der Fall war, habe ich eine eigene Übersetzung ins Deutsche hinzugefügt.

In der Analyse werden Suffixe in morphophonemischer Form wiedergegeben. So steht z.B. türkeitürkisch *-(y)lver* für die Realisationen *-lver-*, *-yiver-*, *-lver-*, *-yiver-*, *-uver-*, *-yuver-*, *-üver-* und *-yüver-*, die in den Beispielen erscheinen. Die beiden für die vorliegende Arbeit wesentlichen Konverbtypen, von denen einer auf Vokal und der andere auf einen labialen Verschlusslaut endet, werden in der Beschreibung in den interlingual verallgemeinerten Formen *A* und *B* zitiert, während in den Beispielen ihre konkreten Varianten erscheinen (s. 1.3).

In Interlinearglossen werden Postverbien durchgehend mit „POSTV“ glossiert. Bei semantisch ambigen Formen werden die Morpheme, aus denen sie bestehen, angegeben. So erhält beispielsweise die Verbindung *ağlayıp dur-* die Glosse „weinen-POSTV-“, während jedoch *güliüp geç-* mit „lachen-KONV vorbeigehen-“ glossiert wird. Da Präverbien semantisch ambig sind, erhalten sie ebenfalls keine eigenen Glossen, sondern werden wie lexikalische Verben behandelt.

## 1.2. Grundlagen

In diesem Abschnitt erläutere ich terminologische und theoretische Grundlagen meiner Arbeit. Weitere für die Untersuchung notwendige Definitionen erfolgen im Hauptteil in ihrem jeweiligen Zusammenhang.

Die theoretische Grundlage der Untersuchung bilden die Arbeiten Lars Johansons zu *Aktionalität* und zu *Aspekt*.

Unter *Aktionalität* werden mit Johanson (2000b: 30, 40) alle Faktoren zusammengefaßt, die den *aktionalen Inhalt* einer *Aktionalphrase* in qualitativer und quantitativer Hinsicht spezifizieren und modifizieren.

<sup>1</sup> <http://www.uni-mainz.de/Organisationen/sfb/295/>

<sup>2</sup> Dieses Korpus wurde mir freundlicherweise von H. Boeschoten (Mainz) zur Verfügung gestellt.



Zur Kennzeichnung von Aktionalität werden in Türkssprachen aktionale Operatoren herangezogen. Als aktionale Operatoren dienen *Postverbien* und *Präverbien*, die mit Verballexemen entsprechende Post- und Präverbialverbindungen eingehen.

Postverbialverbindungen bestehen aus einem lexikalischen Verb – meist in Konverbform – und einem darauffolgenden Auxiliar mit stark verallgemeinerter Bedeutung. Die Auxiliare, die auf ursprünglich lexikalische Verben zurückgehen, bilden geschlossene Klassen, die in den einzelnen Türkssprachen unterschiedlich umfangreich ausgestaltet sind. Der Terminus Postverb bezeichnet die Kombination eines Konverbsuffixes mit dem darauffolgenden Auxiliar (zu den Konverbformen s. 1.3 unten). Die Bezeichnung rührt aus der nachgestellten Position des Postverbs her, und zwar in Analogie zu indoeuropäischen Präverbien wie z.B. deutsch *ver-*, *be-*, *auf-* und *aus-* oder französisch *de-*, *par-* und *ré-*. Mit Präverbien bezeichne ich für das Türkei-türkische ein geschlossenes Inventar an Konverbformen, die das darauffolgende Lexem aktional modifizieren<sup>3</sup> (s. 1.4).

Postverbien wie Präverbien operieren an Aktionalphrasen. Eine Aktionalphrase besteht minimal aus einem einzelnen verbalen Element, d.h. einem primären oder sekundären (durch Derivations- und Diathesesuffixe erweiterten) Verbstamm, der thematische (aspektuelle, modale, temporale) Suffixe und Personalmarker tragen kann. Die Aktionalphrase kann weitere Elemente wie Objekte, adverbiale Bestimmungen etc. enthalten.

Im Rahmen der Johansonschen Theorie zur Aspektoaktionalität fungieren Postverbien als aktionale Operatoren, da sie den aktionalen Inhalt einer Aktionalphrase in qualitativer und quantitativer Hinsicht modifizieren. Sie unterscheiden sich somit von Aspektoperatoren, die rein perspektivischer Art sind und den aktionalen Inhalt nicht modifizieren. Die Bedeutung einer Aktionalphrase wird von beiden Arten von Operatoren, aktionalen und aspektuellen, festgelegt. Eine Beschreibung der Interaktion von Aspekt und Aktionsart ist nicht das Ziel der vorliegenden Arbeit. Aspektuelle Verhältnisse werden nur dann berücksichtigt, wenn sie für die Beschreibung aktionaler Faktoren notwendig sind. Eine eingehende Untersuchung der Interaktion von aktionalen, aspektuellen und temporalen Operatoren in verschiedenen europäischen Sprachen liegt in Johanson (2000b) vor.

Aktionalphrasen geben Ereignisse, Sachverhalte verschiedener Art, Tätigkeiten, Zustände usw. wieder. Ein Ereignis kann aus mehreren Teil- bzw. Basisereignissen bestehen, die zusammen ein Globalereignis ergeben (vgl. Johanson 2000b: 29).

Türkische Verben können im Hinblick auf ihren aktionalen Inhalt und gemäß ihrer *internen Phasenstruktur* in zwei Hauptgruppen eingeteilt werden, die sich in bezug auf *Transformativität* und *Nontransformativität* unterscheiden. Die beiden Hauptgruppen bestehen entsprechend aus *transformativen* [+t] und *nontransformativen* [-t] Lexemen. Transformativa Verben zeichnen sich durch eine inhärente Anfangs- oder Schlußgrenze aus und lassen sich in die beiden Untergruppen *initialtransformativer* ([+ti]) und *finaltransformativer* ([+tf]) Verben einteilen.

Initialtransformativa vereinen in sich zwei Phasen: ihr semantischer Inhalt umfaßt eine inhärente kritische Anfangsgrenze, einen *terminus initialis*, bei dessen Überschreitung eine Transformation stattfindet, und eine damit eintretende posttransformative zuständige Phase. Ein Beispiel ist das türkeitürkische Verb *otur-* 'sich setzen, sitzen'. Es bezeichnet eine initiale Phase, der das deutsche Verb *sich setzen* entspricht, und eine darauffolgende zuständige Phase, für die das deutsche Verb *sitzen* gebraucht wird. Ähnlich verhält es sich z.B. mit *yat-* 'sich hinlegen, liegen' oder *uyu-* 'einschlafen, schlafen'.<sup>4</sup>

Der Inhalt von Finaltransformativa umfaßt eine inhärente kritische Schlußgrenze, einen *terminus finalis*, bei dessen Überschreitung eine Transformation stattfindet, womit das Ereignis erst als erfolgt gelten kann. Ein Beispiel für diesen Typ ist das Verb *öl-* 'sterben', welches auch im Deutschen finaltransformativ ist. Diese Lexeme können auch über eine präliminäre Phase verfügen, z.B. das deutsche [+tf] Verb *erfrieren*, dessen *terminus finalis* ein vorbereitender Prozeß vorangehen kann.

Nontransformativa Verben weisen keine kritische Anfangs- oder Schlußgrenze auf, bei deren Überschreitung eine Transformation stattfindet. Aber auch bei Ereignissen, die mit diesen Verben bezeichnet werden, können die Anfangs- und Schlußgrenzen mehr oder weniger deutlich erkennbar sein. Beispiele für [-t] Lexeme sind türkeitürkisch *ye-* 'essen', *yaz-* 'schreiben' und *oku-* 'lesen'.

Häufig gestaltet sich eine genaue Ermittlung der internen Phasenstruktur als problematisch. Doch folgender Test aus Johanson (1971: 198) dient einer ersten Kategorisierung türkischer Verben: ein Verb hat eine [-tf], also eine [+ti] oder [-t] Phasenstruktur, wenn es in seiner einfachsten Lesart „x“ im folgenden Muster ersetzen kann:

- *X-di mi?* („Hat er / sie ge-x-t“)
- *Evet, x-di, ve hâlâ x-iyor.* („Ja, er / sie hat ge-x-t, und x-t noch immer“)

Zur Illustration seien die o.g. türkischen und deutschen Verben in das Muster eingesetzt:

<sup>3</sup> Trotz der ähnlichen Bezeichnung stellen türkeitürkische Präverbien im Sinne dieser Arbeit keine Funktionsäquivalenten zu den erwähnten indoeuropäischen präfigierten Formen dar.

<sup>4</sup> Es ist zu beachten, daß die deutschen Entsprechungen für die jeweilige initiale Phase dieser Verben finaltransformativ ([+tf]) sind.

- (1:1) – *Oturdu mu? – Evet, oturdu, ve hâlâ oturuyor.*  
‘– Hat er / sie sich (hin-)gesetzt? – Ja, er / sie hat sich (hin-)gesetzt und sitzt noch immer.’
- (1:2) – *Yattı mı? – Evet, yattı, ve hâlâ yatıyor.*  
‘– Hat er / sie sich (hin-)gelegt? – Ja, er / sie hat sich (hin-)gelegt und liegt noch immer.’
- (1:3) – *Uyudu mu? – Evet, uyudu, ve hâlâ uyuyor.*  
‘– Ist er / sie eingeschlafen? – Ja, er / sie ist eingeschlafen und schläft noch immer.’
- (1:4) – *Yedi mi? – Evet, yedi, ve hâlâ yiyor.*  
‘– Hat er sie / gegessen? – Ja, er / sie hat gegessen und ißt noch immer.’
- (1:5) – *Yazdı mı? – Evet, yazdı, ve hâlâ yazıyor.*  
‘– Hat er / sie geschrieben? – Ja, er / sie hat geschrieben und schreibt noch immer.’
- (1:6) – *Okudu mu? – Evet, okudu, ve hâlâ okuyor.*  
‘– Hat er / sie gelesen? – Ja, er / sie hat gelesen und liest noch immer.’
- (1:7) – *Öldü mü? – \*Evet, öldü, ve hâlâ ölüyor.*  
‘– Ist er / sie gestorben? – \*Ja, er / sie ist gestorben und stirbt noch immer.’
- (1:8) – *İst er / sie ergrünt? – \*Ja, er / sie ist ergrünt und ergrünt noch immer.*
- (1:9) – *İst er / sie erfroren? – \*Ja, er / sie ist erfroren und erfriert noch immer.*

Da die Ergebnisse mit den Verben *öl-*, *ergrünen* und *erfrieren* in den Beispielen (1:7)-(1:9) nicht in das Muster passen, gehören sie nicht zur Gruppe der [+ti] und [-t] Lexeme und sind somit [+tf]. Zur weiteren Unterscheidung können folgende weitere Tests aus Johanson (1971: 218) angewendet werden, die der zusätzlichen Differenzierung von [+ti] Lexemen dienen:

*Saat 1’de x-di, ve on dakika sonra hâlâ x-iyordu.*

(„Um ein Uhr hat er / sie ge-x-t, und zehn Minuten später x-te er / sie noch immer.“)

- (1:10) \**Saat birde öldü, von on dakika sonra hâlâ ölüyordü.*  
‘Um ein Uhr ist er / sie gestorben und zehn Minuten später starb er / sie noch immer.’

*X-di, demek ki şimdi x-iyor.*

(„Er / sie hat ge-x-t, d.h. er / sie x-t jetzt.“)

- (1:11) \**Er / sie ist ergrünt, d.h. er / sie ergrünt jetzt.*

Nontransformative Lexeme zeichnen sich oft dadurch aus, daß sie mit „Ausdrücken der Momentaneität inkompatibel“ sind (Johanson 1971: 218), z.B. mit *âniden* ‘auf einmal’. Im Gegensatz dazu können sie mit Ausdrücken über die Dauer des bezeichneten Ereignisses ohne weiteres kombiniert werden, z.B. *iki saat (boyunca)* ‘zwei Stunden lang’, wozu [+tf] Lexeme wiederum nicht in der Lage sind: \**iki saat boyunca öl-* ‘zwei Stunden lang sterben’.

### 1.2.1. Aktionale Rekategorisierung

Durch Anfügung aktionaler Operatoren wie Postverbien können einfache Lexeme bezüglich ihrer Phasenstruktur spezifiziert und rekategorisiert werden. So werden [-ti] Lexeme des Türkkeitürkischen durch das Postverb *B kal*<sup>5</sup> in ihrer initialen Phase spezifiziert. Bei Initialtransformativa bewirkt eine aktionale Modifikation mit demselben Postverb die Hervorhebung des *terminus initialis*; dies kann zu einer [+tf] Lesart der Aktionalphrase führen (s. 3.2.3.1).

Eine ähnliche Rekategorisierung erfolgt bei [-t] Lexemen, die nicht von Natur aus über eine kritische Grenze verfügen. Auch ihnen kann durch das Postverb *B kal-* eine initiale Grenze zugewiesen werden, wodurch diese eine [+ti] Phasenstruktur erhalten (s. etwa 3.2.3.3).

Bei von Natur aus finaltransformativen Lexemen kann die kritische Schlußgrenze explizit hervorgehoben werden. Dies geschieht mittels der Postverbien *A kal-* (3.2.4.3), *B kal-* (3.2.3.3) und *A dur-* (3.6.3.2).

<sup>5</sup> Zur Form und Zusammensetzung der Postverbien s. 1.3 und 1.3.1.

Aktionale Rekategorisierung kann zusätzlich durch andere sprachliche Mittel erfolgen, die je nach Art und vorhandener interner Phasenstruktur eine *Homogenisierung*, *Serialisierung* oder eine *Limitierung* der betreffenden Aktionalphrase bewirken können.

Homogenisierung und Serialisierung dienen der Herbeiführung von Nontransformativität. Eine Aktionalphrase in grenzbezogener [+t] Lesart kann etwa durch aktionale Operatoren, die die Grenzbezogenheit aufheben, homogenisiert werden, so etwa das Postverb *B tur-* (s. 2.2.2.1). Darüber hinaus können weitere Elemente im Satz wie adverbiale Bestimmungen der Dauer oder lokativische Angaben eine Homogenisierung herbeiführen, z.B. *koltukta uzan-* ‘auf dem / einem Sofa liegen’ ([-t]), vs. *koltuğa uzan-* ‘sich auf das / ein Sofa legen’ ([+tf]). Serialisierung entsteht durch *quantitative Umdeutung* der Aktionalphrase. Sie kann mit sprachlichen Mitteln wie Pluralmarkierungen an Subjekten und Objekten, adverbialen Bestimmungen zur Wiedergabe von Iterativität, Repetitivität etc. hergestellt werden. Einige aktionale Operatoren wie die Postverbien *B dur-* und *Agel-* im Türkisch können ebenfalls eine quantitative Umdeutung bewirken (s. 3.6.2, 3.3.2), z.B. *bu hata yine yapıla gelmektedir* ‘this mistake is still being constantly made’ (Lewis 2000: 190).

Die Limitierung einer Aktionalphrase dient der Herbeiführung von Transformativität. Dies kann durch konkrete Zielangaben geschehen, die etwa die initiale Grenze von [+ti] Aktionalphrasen hervorheben, z.B. *sandalyeye* im Satz *Sandalyeye oturdu* ‘Er / sie setzte sich auf den Stuhl’, in dem auf die initiale Grenze des [+ti] Verbs *otur-* hingewiesen wird. Ferner können direkte und indirekte Objekte als limitierende Faktoren fungieren. Limitierung kann auch durch Angaben über die benötigte Dauer eines Ereignisses geschehen, z.B. beim deutschen [-t] Verb *lesen*: *Er las das Buch in einer Nacht*. Durch die adverbiale Ergänzung *in einer Nacht* wird die Aktionalphrase zu [+tf] rekategorisiert, während sie in *Er las das Buch eine Nacht lang* [-t] bleibt.

Zusätzlich zum sprachlichen Kontext, mit dem weitere Konstituenten, adverbiale Bestimmungen etc. im Satz gemeint sind und die die hier aufgeführten Rekategorisierungen auslösen können, kann auch der außersprachliche Kontext in diesem Sinne determinierend wirken. Der außersprachliche Kontext – oder Situationskontext – steht für die außersprachliche Wirklichkeit, der das sprachlich ausgedrückte Ereignis angehört.

Verschiedene Arten der aktionalen Rekategorisierung werden in den Kapiteln 2 und 3 besprochen.

### 1.3. Postverbalverbindungen

Die Funktionen von Postverbien basieren auf der Interaktion vom perspektivischen Wert des beteiligten Konverbs, dem lexikalischen Inhalt des verwendeten Auxiliars sowie der internen Phasenstruktur der Aktionalphrase.

Zwei Typen von Konverbien sind hauptsächlich an Postverbalverbindungen beteiligt: A-Konverbien und B-Konverbien. Entscheidend für ihren Beitrag zur Bedeutung der gesamten Verbindung ist ihr jeweiliger aspektueller Wert, der sich auf die Aktionalphrase auswirkt.

Im Falle des B-Konverbs handelt es sich um einen postterminalen Wert. Dieser bewirkt, daß das Ereignis an einem Punkt erfaßt wird, an dem die je nach Phasenstruktur relevante Grenze überschritten ist, d.h. *post terminum*. Es interagieren etwa bei der Funktion des Postverbs *B tur-* der perspektivische Wert der Konverbendung und die posttransformativ zuständige Phase des Auxiliars *tur-*. Das Postverb *B tur-* markiert Nontransformativität (s. 2.2.2.)

Das A-Konverb mit seinem ursprünglichen intraterminalen Wert sorgt dafür, daß das Ereignis innerhalb seiner relevanten Grenzen – *intra terminos* – betrachtet wird, wobei über den Ausgang des Ereignisses nichts ausgesagt werden muß.<sup>6</sup>

Das Auxiliar kann je nach seiner Beschaffenheit zur Funktion des Postverbs und damit zur Bedeutung der Aktionalphrase beitragen. So können [+ti] Auxiliare wie *tur-* und *gal-* aufgrund ihrer zuständigen Phase zusätzlich zur Markierung von -T sekundäre Implikationen wie ‘Durativität’ im Sinne eines An- bzw. Fortdauerns des bezeichneten Ereignisses hervorrufen. [+tf] Auxiliare sind an der Bildung von [+t] Aktionalphrasen beteiligt (s. 2.2.1).

Türkische Postverbalverbindungen können hypotaktischer oder parataktischer Art sein.

Ein Postverb des hypotaktischen Typs besteht aus einem Auxiliar und dem Konverbmarker des vorangehenden lexikalischen Verbs. Typ B von Konverbmarkern endet auf einen labialen Klusil und wird als *-(y)lp*, *-(I)p*, *-(I)b* usw. realisiert. Die tschuwaschische Entsprechung ist *-sA* und die jakutische *-An*. Typ A endet auf einen Vokal und wird als *-(y)U*, *-(y)A* usw. realisiert.

Beim hypotaktischen Verbindungstyp stellen die Konverbmarker der Typen A und B eine syntaktische Unterordnung her.

Türksprachen verfügen auch über einen parataktischen Typ von Postverbien, bei dem die Endung des lexikalischen Verbs mit der des Auxiliars identisch ist, z.B. türkisch *ağlar durur* ‘weint ständig’; in vielen Verbindungen dieser Art sind bestimmte Suffixe nur an das Auxiliar angefügt, beziehen sich aber auf die gesamte Konstruktion, z.B. *ağlar dururdu* ‘weinte ständig’, wo die Kopulapartikel *idi* ‘war’ nur an der Form *dururdu*

<sup>6</sup> Zu türkischen Konverbien und deren Eigenschaften s. Johanson (1990, 1995, 1996) und Csató & Johanson (1992-1993).

erscheint. Diese Verbindungen haben Funktionen, die denen der hypotaktischen Verbindungen identisch sind (Demir 1993, Csató 2001).

Eine eingehendere Untersuchung des Verhältnisses zwischen den beiden Typen ist bisher nicht erfolgt. In der vorliegenden Arbeit beschränke ich mich auf diesbezügliche Bemerkungen zum Türkkeitürkischen, soweit ich in meinem Material Beispiele dafür gefunden habe (s. Kap. 3). Die Möglichkeit, parataktische Postverbalverbindungen zu bilden, ist nach Demir (1993: 33) nur auf das Nordaserbaischanische sowie auf das Türkkeitürkische beschränkt. Das Türkmenische weist nach Clark (1998b) auch Verbindungen dieser Art auf. Anderson (2004) erwähnt Verbindungen dieser Art nicht. Auch nach Elisabetta Ragagnin (persönliche Mitteilung) verfügen Türk Sprachen des südsibirischen Raums über keine parataktischen Postverbalverbindungen.

### 1.3.1. Inventare

Das Inventar an Auxiliaren, die in einer Postverbalverbindung vorkommen können, ist von Sprache zu Sprache unterschiedlich groß; dennoch handelt es sich immer um geschlossene Systeme. Die folgende Tabelle 1 bietet eine Übersicht über Verben, die als Auxiliar eine Postverbalverbindung eingehen können. Die linke Spalte enthält verallgemeinerte deutsche Übersetzungen in Kapitälchen, während in der rechten Spalte mögliche türkische Formen wiedergegeben sind.<sup>7</sup>

Tabelle 1. Auxiliare in Postverbalverbindungen

(AB/HIN)SCHICKEN	*i:δ-, <sup>8</sup> id-, is-, üt-, yiber-, yubâr-, jiber-
NEHMEN	al-, âl-
(HIN)LEGEN, LASSEN	qoy-, koy-, quy-
WERFEN	taşla-, tasta-, taşlâ-, sal-, sâl-
GEBEN	ber-, bir-, pir-, bêr-, ver-
(WEG)GEHEN	bar-, bâr-, par-, ket-, kât-, kit-, git-
(ERGREIFEN UND) HALTEN	tut-
ERREICHEN, ANKOMMEN	jît-, yet-
GERATEN + BLEIBEN	ğal-, qal-, xal-, qâl-, xa:l-, kal-
WERDEN	bol-
HINAUSGEHEN	çiq- / çiq-, çik-
VER-/AUFBRAUCHEN	tüget-
STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN	tur-, tor-, dur-, târ-, dur-
SICH HINSETZEN + SITZEN	odir-, otir-, otur-
SICH HINLEGEN + LIEGEN	çit-, yat-
SICH FORTBEWEGEN	çör-, yür-, yör-, yür-, yorï-
WISSEN, KÖNNEN	bil-
SEHEN/ERBLICKEN/SCHAUEN	kör-, gör-, kór-, baq-, bak-
KOMMEN	kel-, kël-, kil-, gel-
ANFANGEN/BEGINNEN	başla-, başlâ-
VERFEHLEN	yâz-
VORBEIGEHEN, HINDURCHGEHEN	öt-, geç-

Diese Verben kommen in den modernen türkischen Sprachen auch in lexikalischer Verwendung vor.

Die häufigere oder seltenere Verwendung eines Postverbs hängt u.a. mit seinem Entwicklungsgrad zusammen, aber auch damit, mit welchen Lexemen es kombiniert werden kann. Fragen der Kombinierbarkeit von Lexem und Postverb werden in Kapitel 3 anhand von türkkeitürkischem Beispielmateriale besprochen.

In einigen Türk Sprachen können auch andere Konverbien erscheinen, z.B. *-GIII* in Dialekten des modernen Uigurischen, das nach Yakup (2005: 123-124) mit den Auxiliaren *tur-* und *yat-* kombiniert werden kann. Das Postverb *-GIII tur-* „signals the beginning of an action“; hier ein Beispiel aus dem Dialekt von Yanghe (Yakup 2005: 123):

- (1:12) *bâşinçaynıñ axırleřda jüjüm pişqili tuřdu*  
 Mai-GEN letzte-PL-LOK Maulbeere reifen-POSTV-INTRA3SG  
 ‘At the end of May, mulberry starts ripening.’

<sup>7</sup> Die Auxiliare sind nach der Reihenfolge ihrer Erwähnung in den folgenden Kapiteln angeordnet. Die jeweiligen Typen von Postverbien werden im folgenden in der Form *A* bzw. *B* AUXILIAR aufgeführt, während einzelsprachliche Realisationen kursiv gesetzt sind, z.B. ist die türkkeitürkische Realisation für den Typ *B* STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN das Postverb *B dur-*. Auf phonetische Details wird nicht eingegangen, da sie – bis auf wenige Ausnahmen, die im jeweiligen Zusammenhang angeführt werden – für die vorliegende Arbeit nicht von vordergründigem Interesse sind.

<sup>8</sup> Das Verb \*i:δ- stammt aus älteren Varietäten des Türkischen, da es aber durch alle Sprachstufen hindurch als Auxiliar verwendet wird, erscheint es in der Tabelle.

Nach Širaliev & Sevortjan (1971: 101) hat das (nord-)aserbaidtschanische Postverb *-(y)ArAG dur-* durativische Bedeutung (s. Beispiel (1:13)). Es ist ein Marker für -T (s. 2.2.2).

- (1:13) *Adil iki həftädən artıqdır ki, bu məsələ üzərində düşünürək durub.*  
 A. zwei Woche-ABL mehr-KOP3SG KONJ DEM Problem POSTP denken-POSTV-POST3SG  
 'Seit bereits mehr als zwei Wochen beschäftigt sich Adil mit diesem Problem.'

Das Postverb *-(y)ArAG ğal-* ((1:14)) drückt wie *-(y)İb ğal-* das Eintreten in einen Zustand aus (Širaliev & Sevortjan 1971: 103); es fungiert demnach als +T-Marker (s. 2.2.1), da es signalisiert, daß eine kritische Grenze überschritten wurde (Johanson 2004b: 187):

- (1:14) *Duşmən soldatları maşından çıxıb, geri  
 Feind Soldat-POSS3PL Wagen-ABL aussteigen-KONV zurück  
 qaçmaq istərkən gvardiyaçıların amansız atəşinə  
 fliehen-INF wollen-KONV Wachtposten-PL-GEN unbarmherzig Feuer-POSS3SG-DAT  
 tutulmuş və tankin yanına sərilərək ğalmışdır.*  
 erfaßt.werden-PART und Panzer POSTP verstreut.werden-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Als die feindlichen Soldaten aus dem Wagen stiegen und fliehen wollten, wurden sie vom erbarmungslosen Feuer der Gardisten erfaßt und um den Panzer herum verstreut.'

### 1.3.2. Negation

Negierte Postverbialverbindungen kommen selten vor. Oft ist es nicht notwendig, aktionale Eigenschaften von einem Ereignis, das nicht stattfindet, näher zu beschreiben. Eine Ausnahme bilden die auf *-(y)İver-* basierenden Postverbialverbindungen, die zwei verschiedene Negationsmuster aufweisen (s. 3.7.5). Für alle anderen Postverbialverbindungen gilt, daß sie zwar negiert werden können, ihren Postverbialcharakter aber nur dann behalten, wenn das Negationssuffix am Auxiliar steht. Tritt das Suffix an das lexikalische Element an, ist nur eine konkrete lexikalische Lesart möglich, was oft zu ungrammatischen Verbindungen führt bzw. zu solchen, die inhaltlich keinen Sinn ergeben. Eine Postverbialverbindung wird nur in bestimmten kontextuellen Zusammenhängen negiert, s. 3.2.5, 3.4.3 und 3.6.2.4.

### 1.3.3. Formale Identität mit komplexen Prädikaten

Türkische Postverbialverbindungen sind meistens mit komplexen Prädikaten formal identisch. Ein komplexes Prädikat ist eine Verbindung zweier Verben, die durch das *B*-Konverb miteinander verbunden sind, ein gemeinsames Subjekt haben und typischerweise zwei unterschiedliche Ereignisse bezeichnen (Johanson 1990, 1995). Postverbialverbindungen, in denen ein Konverb des Typs *B* verwendet wird, können in der Regel auch lexikalisch interpretiert werden, d.h. dahingehend, daß das zweite Element der Verbindung einen lexikalischen Inhalt trägt. Die daraus entstehenden Ambiguitäten im Türkeitürkischen werden in den einzelnen Abschnitten zu den entsprechenden Postverbien behandelt. Eine lexikalische Interpretation ist bei Postverbialverbindungen, in denen das Konverb auf *A* erscheint, und bei Verbindungen mit *-(y)İver* nicht möglich.

Die Verbindung zwischen dem lexikalischen Verb und dem Auxiliar duldet keine Einfügung von weiteren Elementen. Ausnahmen sind einige Partikeln wie beispielsweise das türkeitürkische *da* 'und, auch'. Demir (1993: 3) führt an, daß im Türkeitürkischen auch die Fragepartikel *mi* zwischen den beiden Elementen erscheinen kann; mein Material enthält allerdings keine Beispiele mit diesen beiden Partikeln.

In Postverbialkonstruktionen ist das für die türkische Syntax typische Modifikationsverhältnis – d.h. Modifikation von links nach rechts – umgekehrt: die Modifikation erfolgt von rechts nach links, wie sie für die Elemente der türkischen Wortstruktur typisch ist (s. 1991: 23). Die Umkehrung ist eine Folge der Grammatikalisierungsprozesse, durch die aus komplexen Verben Postverbien entstanden sind (s. 1.3.5).

### 1.3.4. Gebrauch, Ähnlichkeiten, Unterschiede

Trotz der weitgehenden Gemeinsamkeiten in der Verwendung von Postverbien weisen die einzelnen Türk-sprachen gewisse diesbezügliche Unterschiede auf.

So sind die Postverbien z.B. zahlenmäßig unterschiedlich verteilt. Als in dieser Hinsicht entgegengesetzte Gruppen können die Südwestgruppe und die Nordostgruppe der Türksprachen gelten. Die Südwestgruppe, die sich aus den größeren Sprachen Türkeitürkisch, Aserbaidtschanisch und Türkmenisch sowie gesprochenen Varietäten in Iran (einschließlich angrenzender Gebiete im Irak) und dem Gagausischen auf dem Balkan zusammensetzt, verfügt über vergleichsweise wenige Verbindungen. Der südsibirische Teil der Nordostgruppe, der

sich aus Altaitürkisch, Chakassisch, Schorisch, Tuwinisch und Tofalarisch sowie kleineren Varietäten wie dem Ducha zusammensetzt, verfügt über sehr produktives System solcher Konstruktionen. Anderson (2004: 3) erwähnt „roughly 18-25 commonly used auxiliary verb constructions“.

In vielen Türkssprachen werden Postverbalverbindungen einfachen Verbformen vorgezogen. Ihr Gebrauch hängt weitgehend von der Textsorte ab. So werden in türkeitürkischen Sachtexten so gut wie keine Postverbalverbindungen verwendet, während sie in Texten, die der gesprochenen Sprache näher stehen, oder sie imitieren, häufig vorkommen.

In einigen Türkssprachen – insbesondere den südsibirischen – können Ereignisse durch mehrere Postverbien aktional modifiziert werden. Ein Beispiel aus dem Ducha,<sup>9</sup> einer dem Tuwinischen nahestehenden Varietät, ist:

- (1:15) *Duha ju'rüniñ gaş jerlerge şüptisün jorup ka:p iddim.*  
 Ducha Land-POSS3SG-GEN einige Ort-PL-DAT vollständig laufen-POSTV-POSTV-ANT3SG  
 'I travelled completely in some places of Tuva.'

In diesem Beispiel stellt *B* *kag-* (in der Form *jorup ka:p* < *jorup kagip*) [+t] her und wird durch das folgende *B* *id-* verstärkt. Die gesamte Aktionalphrase erhält neben der +T-Markierung eine zusätzliche Implikation, die Abgeschlossenheit ausdrückt.

Das Usbekische hat Formen wie *yâz-ib ber-â qâl-*, welche folgendermaßen analysiert werden kann: *yâz-ib ber-* drückt objektive Version aus (s. 2.3) und wird durch *A qâl-* zu einer [+t] Aktionalphrase rekategorisiert. Nach Anderson (2001: 253, Fn. 8) ist in diesen „multiple constructions“ der jeweilige Skopus eines Postverbs nicht immer eindeutig festzulegen, zumal eine konkrete lexikalische Lesart manchmal nicht ausgeschlossen ist. Da eine postverbale Mehrfachmarkierung in Türkssprachen nur bedingt vorkommt und mein Material wenige Beispiele aufweist, wird sie im weiteren Verlauf der Arbeit nicht mehr berücksichtigt.

Die beteiligten Auxiliare können in unterschiedlicher Weise eingesetzt werden. Zum einen hängt die grammatikalisierte Bedeutung von der Wahl des Konverbs ab. Beispielsweise kann die Verbindung *A al-* Possibilität ausdrücken, während *B al-* subjektive Version<sup>10</sup> kennzeichnet. Die Verbindung *B ber-* drückt objektive Version aus, während *A ber-* Fortführung der Tätigkeit bezeichnen kann. Im Türkeitürkischen kann eine Verbindung mit dem suffigierten Postverb *-(y)Iver-* auch ausdrücken, daß ein Ereignis unerwartet eintritt, oder es dem Ausführenden leicht von der Hand geht (s. 3.7).

Zum anderen kann das Auxiliar je nach Sprache eine andere Bedeutung des Postverbs herbeiführen. Das Uigurische verwendet die Konstruktion *B öt-* (*öt-* 'hindurch- / vorbeigehen, durch- / überqueren'), um das einmalige Vorkommen eines Ereignisses auszudrücken, während das Usbekische *B öt-* zur Kennzeichnung von Transformativität (s. 2.2.1.1.7) einsetzt. Das türkeitürkische Kognat *geç-* kann in Postverbalstrukturen ausdrücken, daß das Ereignis beiläufig, ohne besondere Beachtung stattfindet (s. 3.1). Das Auxiliar *ket-* drückt im Usbekischen in Kombination mit dem *B*-Konverb aus, daß das Ereignis in eine Richtung geht, die sich von einem bestimmten deiktischen Orientierungspunkt entfernt, z.B. *uçub ket-* 'wegfliegen'; im Uigurischen kann durch *B kät-* die Intensität eines Ereignisses ausgedrückt werden, z.B. *herip kät-* 'sehr müde werden'.

Wie erwähnt, bedingt die meist vorliegende formale Identität zwischen Postverbalverbindungen und komplexen Prädikaten, daß nicht immer zwischen den beiden Verbindungstypen unterschieden werden kann. In der geschriebenen Sprache sind viele Verbindungen in beiderlei Hinsicht interpretierbar, sofern keine eindeutigen Indikatoren im sprachlichen und außersprachlichen Kontext vorhanden sind. In gesprochener Sprache können prosodische Mittel dazu beitragen, diesbezügliche Ambiguitäten aufzuheben. Die distinktive Rolle der Betonung wurde von Demir (1993) für einen türkeitürkischen Dialekt und von Karakoç (2005) für das Nogaische untersucht. Imart (1981) macht diesbezügliche Angaben zum Kirgisischen.

### 1.3.5. Entstehung durch Grammatikalisierung

Post- und Präverbien sind durch Grammatikalisierung von ursprünglich lexikalischen Einheiten entstanden. Da diese Arbeit rein synchron ausgerichtet ist, beschränke ich mich auf die aktuelle Grammatikalisierungsstufe der hier beschriebenen aktionalen Operatoren, wie sie im Türkeitürkischen zu beobachten ist.

#### 1.3.5.1. Analytische Verbindungen

Postverbalstrukturen sind aus analytischen Verbindungen zweier lexikalischer Verben entstanden. Zur Entstehung einzelner Formen existieren keine ausführlichen Darstellungen. Vereinzelt wird in einem größeren Rahmen auf die Entwicklung der einen oder anderen Form eingegangen. Erwähnt seien Johanson (2004b: 184)

<sup>9</sup> Die Beispiele aus dem Ducha wurden mir von Elisabetta Ragagnin (Frankfurt) zur Verfügung gestellt.

<sup>10</sup> Subjektive und objektive Version werden im Abschnitt 2.3 besprochen.

zur Entwicklung des türkeitürkischen Suffixes *-(y)Iver-* und Yakup (2005: 116-118) zu Formen, die aus *A ber-* entstanden sind. Demir (1993) und Scharlipp (1984) gehen an verschiedenen Stellen auf die Entwicklung bestimmter Formen ein. In diesem Abschnitt mache ich einige kurze, allgemeine Bemerkungen zur Entwicklung in Türkssprachen.

Zwischen dem ersten und dem zweiten Verb der Verbindung herrscht ein Verhältnis der syntaktischen Subordination, obwohl auf semantischer und thematischer Ebene keine Modifikation vorliegen muß und beide Verben gleichrangig sein können. Ein Beispiel hierfür sind Verbindungen, die auf dem *B-Konverb* basieren. Trotz der Subordination und der Einbettung des Konverbsegments in einen übergeordneten Satz kann zwischen den beiden Segmenten eine 'und'-Relation bestehen (Johanson 1996: 96). In narrativen Texten kann das *B-Konverb* propulsiv („plot-advancing“) wirken, d.h. die Fähigkeit besitzen, eine Handlung weiterzuführen. Konstruktionen dieser Art waren und sind nach wie vor in allen Türkssprachen wichtige Mittel zur Verknüpfung von Sätzen und zur Herstellung narrativer Sequenzen, z.B. türkeitürkisch

- (1:16) *Herkes gittikten, kederli düğünümüzün son konukları ayakkabılarını giyip,*  
 jeder gehen-VN-ABL traurig Hochzeit-POSS1PL-GEN letzte Gast-PL-POSS3SG Schuh-PL-AKK anziehen-KONV  
*örtünüp, kapanıp ağızlarına son bir akide şekerini*  
 sich.verhüllen-KONV sich.verschleiern-KONV Mund-PL-POSS3SG letzte ein Bonbon-AKK  
*tıkıştırın çocuklarını sürükleyip, avlu kapısından*  
 stopfen-PART Kind-POSS3PL-AKK zerren-KONV Hof Tür-POSS3SG-ABL  
*çıktıktan sonra uzun bir sessizlik oldu. (PBK 238)*  
 hinausgehen-VN-ABL POSTP lang ein Stille sein-ANT3SG  
 'Als die letzten Gäste unserer traurigen Hochzeitsfeier ihre Schuhe angezogen, Überkleider und Schleier angelegt und ihre Kinder, die noch einen letzten Lutschbonbon in sich hineinstopften, mit sich gezerzt und den Hof durch das Tor verlassen hatten, herrschte lange Zeit Stille.' (Iren 2005: 277).

In einigen modernen Varietäten ist diese Verwendung des Konverbs auf *B* zurückgegangen, beispielsweise im Türkeitürkischen, wo es in dieser Funktion weitgehend durch das Konverb auf *-(y)ArAk* ersetzt wurde. Dieses dient allerdings in erster Linie nicht nur der Subordination, sondern auch der Modifikation der folgenden Prädikation:<sup>11</sup>

- (1:17) *Sınır kapısından çıkan herkese ve sınır kapısında görevli bütün memurlara*  
 Zollabfertigung-ABL herausgehen-PART jeder-DAT undZollabfertigung-LOK Dienst-DNNall Beamter-PL-DAT  
*karşı öyle, balrengi, gıcır gıcır, süzülerek giriverecekti içeri. (FİG 6)*  
 POSTP so honigfarben glänzend gleiten-KONV hineingehen-POSTV-PART-KOP3SG nach.innen  
 'Unter den Blicken derer, die von der Zollabfertigung kamen und aller Beamten, die Dienst hatten, wäre er mit seinem funkelnelagelneuen, honigfarbenen Wagen heranschwebend in die Zollstation gekommen.' (Scharlipp 1979: 8)

### 1.3.5.2. Veränderungen in Funktion und Form

Wie bereits erwähnt, haben sich der postterminale Wert des Konverbs auf *B* und der intraterminale Wert desjenigen auf *A* auf die Entwicklung der Postverbalverbindungen ausgewirkt. Obwohl die beiden Konverbien unterschiedliche Funktionen besitzen, haben sie ähnliche Veränderungen in bezug auf ihre Beteiligung an der Verbalcomposition erfahren. Dabei sind die folgenden Veränderungen festzustellen.

Erfolgt sind eine Verstärkung der semantischen Bindung zwischen den beiden Verben und eine Desemantisierung des zweiten Verbs. Schließlich treten die beiden Verben als ein einziges lexikalisches Element auf. Das zweite Verb präzisiert nur noch das Ereignis, das von der auf dem ersten Verb basierenden Aktionalphrase ausgedrückt wird. Es ist nicht mehr nach seinem ursprünglichen prädikativen Potential, seiner Aktantenstruktur, erweiterbar. Die Verbindung ist so stark, daß mit Ausnahme von Partikeln wie das bereits erwähnte türkeitürkische *dA*, neuigurisches *mu* oder *la* im Dialekt von Turfan (s. Yakup 2005: 122) keine Einschübe möglich sind. Die Verbindung verliert ihren Postverbalcharakter, wenn sie durch andere Elemente durchbrochen wird.

Nach Johanson (1998b: 42) haben Postverbalverbindungen, wie sie hier beschrieben werden, möglicherweise alte verbalstammahe aktionale Suffixe ersetzt. Letztere sind in älteren, teilweise auch in modernen Stufen der türkischen Sprachen belegt und haben vielleicht einen ähnlichen Ursprung.

Phänomene wie formale Reduktion des phonetischen Materials und Suffigierung sind in einigen Sprachen ebenfalls zu beobachten. Solche Phänomene sind Ausnahmen; dennoch sind Ansätze einer „coevolution“ im Sinne einer fortschreitenden Entwicklung mit einhergehender formaler Reduktion<sup>12</sup> vorhanden, auch wenn dies nicht notwendigerweise auf eine fortgeschrittene Grammatikalisierung hinweisen muß. Dennoch sollen hier einige Fälle erwähnt werden, in denen eine solche Veränderung zu beobachten ist. Der systematische Schwund des Konverbsuffixes bei Antritt eines auf *B* aufbauenden Postverbs an konsonantisch auslautende Stämme im Chakassischen wird u.a. von Pritsak (1959a: 620) und Johanson (2004b: 184) erwähnt. Ein Beispiel aus Ander-

<sup>11</sup> Eine Übersicht über verschiedene Konverbtypen in Türkssprachen und ihre Funktionen stellt Johanson (1995b) dar.

<sup>12</sup> S. hierzu etwa Hopper & Traugott (2003: 154-159).

son (2004: 218) mag hier als Illustration genügen. In diesem Satz erscheint das Verb *kil-* ‘kommen’ in der Konverbialform *kil*:

(1:18)	<i>ajam</i>	<i>toyistada</i>	<i>aryistari</i>	<i>kil paryan</i>
	älterer.Bruder-POSS1SG	Arbeit-LOK	Freund-PL-POSS3SG	kommen-POSTV-POST3SG
	‘when my brother was at work, his comrades dropped by’			

Ferner verfügt das Chakassische (und mit ihm andere Türkssprachen des südsibirischen Raums) über das Suffix *-(I)bls-*, das spontane und schnell ausgeführte Handlungen bezeichnet und aus *B is-* entstanden ist (Johanson 2004b: 184). Das dem Postverb *B is-* zugrundeliegende Auxiliar *is-* geht zurück auf das alte Verb *i:δ-*, welches in späteren Entwicklungsstufen der Türkssprachen durch *i:δ-u ber-* (< *i:δ-A ber-*) ersetzt wurde (s. 2.2.1.1.2 und 3.7.2).

Yakup (2005) beschreibt unterschiedliche Fälle von phonetischer Veränderung im Turfan-Dialekt des Neuuirischen. So verzeichnet er den Schwund des Suffixkonsonanten von *B*, wobei diesem Prozeß eine Glottalisierung des Konsonanten vorausgehen kann. Es sei allerdings zu beachten, daß dieser Schwund nur dann einsetzt, wenn das folgende Auxiliar auf einem Plosiv anlautet, z.B. *üülü qal-* ‘die out’ (< *öülüp qal-*) (Yakup 2005: 113). Eine weitere mögliche Veränderung ist der Schwund des gesamten Konverbsuffixes, wobei das Konverbelement und das Auxiliar entweder als zwei nach wie vor getrennte Elemente bestehen bleiben, oder aber zu einer einzigen Form verschmelzen (s. Yakup 2005: 114 für diesbezügliche weitere Ausführungen). Desweiteren können das Konverbsuffix und das Auxiliar – zu unterschiedlichen Graden – fusionieren. So weist der Turfan-Dialekt Formen wie *keqoy-* und *dabaq-* auf, die auf *kelip qoy-* und *däp baq-* zurückgehen (Yakup 2005: 112). Die Anlautkonsonanten der Auxiliare *bar-*, *bär-* und *baq-* können in diesen Dialekten mit darauffolgender Auflösung der Geminat zu *p-* assimiliert werden, z.B. *ečipaq-* ‘try to open’ < *\*ečip paq-* < *ečip baq-* (Yakup 2005: 114). Schließlich führt Yakup (2005: 114-115) einige Fälle mit sehr weit fortgeschrittener Reduktion des phonetischen Materials auf, auf die hier nicht mehr eingegangen wird. Es sei lediglich angemerkt, daß in diesen Fällen starker Reduktion oft neue Lexeme entstehen, wie z.B. *ekät-* ‘wegbringen’ (< *elip kät-* ‘nehmenderweise gehen’) (Yakup 2005: 115).

Wie oben festgestellt, sind auf ein und derselben Sprachstufe zugleich mehrere Stadien der Grammatikalisierung zu beobachten. Auf allen belegten Entwicklungsstufen der türkischen Sprachen können Kombinationen, die aus einer Konverbform und einem darauffolgenden Verb bestehen, sowohl (1) ein nicht grammatikalisierendes Stadium als auch (2) ein grammatikalisierendes Stadium im Sinne von Postverben repräsentieren.

Stadien fortgeschrittener Grammatikalisierung lassen sich in der weiteren Entwicklung einer bestimmten Gruppe von Postverben beobachten, die an der Bildung fokaler intraterminaler und postterminaler aspektotemporaler Einheiten beteiligt waren (s. 1.3.5.3 unten).

Die Tendenz zur Grammatikalisierung von Verbsequenzen teilen türkische Sprachen mit vielen anderen Sprachen, in deren Beschreibungen die modifizierenden Elemente als „deskriptive Verben“, „aspektuelle Verben“, „auxiliary verbs“, „serial verbs“ etc. bezeichnet werden. Die verschiedenen Ausprägungen und Funktionen dieser Formen sind allerdings stark von den syntaktischen Eigenschaften der jeweiligen Sprachen abhängig, so daß nicht alle Erscheinungen dieser Art mit türkischen Post- und Präverbien vergleichbar sind. Eine neuere typologische Studie zu Verbserialisierung stellt Aikhenvald & Dixon (2006) dar; das Verhältnis zwischen Verbserialisierung und Konverbien beleuchtet Bisang (1995). Hook (1973) beschreibt Formen im Hindi, die einige Eigenschaften mit türkischen Postverben teilen. Ebert (2005) führt Parallelen zwischen tibeto-burmanischen (Kiranti) und türkischen Sprachen an. Weiss (1993) geht auf „Doppelverben“ (*dvojnye glagoly*) im Russischen ein. Heine & Kuteva (2002) behandeln zahlreiche Beispiele für die Entstehung grammatikalierter Formen aus vormals lexikalischen Verben. So hat sich in vielen Sprachen der Welt ein Verb für GEBEN in einen Marker für Benefaktivität (subjektive und objektive Version) entwickelt (2002: 149-151). Bemerkenswert ist auch die Grammatikalisierung von Verben für STEHEN zu aspektotemporalen Einheiten und Kopulaformen (2002: 280-282).

### 1.3.5.3. Grammatikalisierung zu aspektotemporalen Einheiten

Gewisse Postverben sind, wie erwähnt, an der Bildung von hochfokalen<sup>13</sup> intraterminalen und postterminalen aspektuellen Einheiten beteiligt gewesen. Präsensformen dieser Postverben haben sich durch zunehmenden Gebrauch in allgemeineren Kontexten zu Aspektoperatoren entwickelt. Beteiligte Auxiliare waren *turur* ‘steht’, *yorür* ‘läuft’, *yatür* ‘liegt’, *ol(t)urur* ‘sitzt’ sowie wahrscheinlich auch *\*erür* ‘ist’ (Johanson 2005a: 153).

In den meisten türkischen Sprachen diente die alte Präsensform *-A turur* des Postverbs *A tur-* der Bildung hochfokaler intraterminaler Aspektoperatoren (aktuelle Präsens- und Imperfektformen). In modernen Sprachen weisen Formen dieser Art meist eine Reduktion der phonetischen Struktur auf. So verwendet das Tatarische

<sup>13</sup> Zur Terminologie s. Johanson (2000).



heute eine Präsensform auf *-A* bzw. *-y* nach vokalisch auslautenden Verbalstämmen, das Kasachische kennt ein Präsens auf *-AdI*, das Neuigurische eines auf *-Adu*.<sup>14</sup>

Im Tuwinischen hat auch die Verbindung *-B turur* zur Bildung einer solchen aspektuellen Einheit geführt, und zwar bei einer phonetischen Reduktion von *turur* zu *tur*. Im Südsibirischtürkischen sind auch die Postverbien *B ol(t)ur-* und *B yat-* an Erneuerungen dieser Art beteiligt gewesen (s. Johanson 1995a: 89-93, Schönig 1998c: 413).

Für das Türkeiitürkische wird für die Bildung der fokalen intraterminalen Form *-(I)yor-* ein Postverb *A yori-* zugrundegelegt. Auch diese Einheit ist bereits stark defokalisiert, so daß sie heute etwa dem deutschen Präsens entspricht. So kann das folgende Beispiel zum einen fokale Intraterminalität wiedergeben:

- (1:19) *Ali sigara içiyor.*  
 A. Zigarette rauchen-INTRA3SG  
 ‘Ali raucht gerade (eine Zigarette).’

Zum anderen kann es auch das gewohnheitsmäßige Rauchen ausgedrückt: ‘Ali raucht’. Aufgrund von Befunden in türkeitürkischen Dialekten, anderen oghusischen sowie kiptschakischen Varietäten vermutet Johanson (2005b: 153) ein altes Postverb *A er-* (mit dem Verb *er-* ‘sein’), das in frühen kiptschakischen und oghusischen Varietäten der Bildung hochfokaler Präsenseinheiten diene und z.B. die Ausgangskonstruktion des aserbaid-schanischen Präsens auf *-(y)Ir* darstellt.

In kiptschakischen Sprachen hat eine systematische weitere Erneuerung der hochfokalen Intraterminalität stattgefunden. Die Form, die auf *-A turur* basierte, war Defokalisierungsprozessen unterlegen, d.h. hatte an Fokalität verloren, womit sie den Weg für neue hochfokale intraterminale Einheiten ebnete. Eine andere Form des Postverbs *A tur-*, nämlich *\*-A tura tur(ur)* diene dieses Mal als Grundlage für die betreffenden Aspektoperatoren. Eine typologische Beschreibung dieser Prozesse ist in Johanson (1999) zu finden.

Das Postverb *B tur-* hat zur Bildung von hochfokalen postterminalen Aspekteinheiten, d.h. Resultativen und Perfektformen, beigetragen. Auch diese Formen weisen teilweise eine Reduktion in der phonetischen Struktur auf, z.B. türkmenisch *-(I)pdI* (Schönig 1998b: 268) und aserbaid-schanisch *-(y)Ib* (Schönig 1998a: 254).

In einigen türkischen Sprachen ist das Ergebnis einer weitergehenden Entwicklung zu beobachten, bei der *B tur-* durch eine ähnliche periphrastische Form wie *A tur-* erweitert und zur Bildung von neuen hochfokalen postterminalen Aspektoperatoren herangezogen wurde: *\*-B tura tur(ur)* fungiert heute – hauptsächlich in kiptschakischen Sprachen – als Marker für einen Zustand, der nach dem Überschreiten der kritischen Grenze erreicht wurde (s. Johanson 1999).

Aspektoperatoren haben häufig eine formale Identität mit aktionalen Operatoren in Form von Postverbien des Typs *A* bzw. *B* STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN. Dieser Umstand führt zu zahlreichen Ambiguitäten, die in Johanson (1995a) systematisch behandelt werden.

#### 1.4. Präverbien

Neben Postverbielverbindungen verwendet das Türkeiitürkische auch Konstruktionen, in denen ein Konverbelement das folgende lexikalische Verb modifiziert. Die türkeitürkischen Verben *al-* ‘nehmen’ und *tut-* ‘ergreifen, halten’ kommen in diesen für das Türkische sonst untypischen Verbindungen häufig vor und können ausdrücken, daß die durch das lexikalische Verb bezeichnete Tätigkeit plötzlich, unvermittelt oder spontan ausgeführt wird, z.B.:

- (1:20) *tut-up çık-ti*  
 ergreifen-KONV hinausgehen-ANT3SG  
 ‘ging plötzlich / unvermittelt / auf einmal hinaus’

Neben *al-* und *tut-* verwendet das Türkeiitürkische auch andere Verben, die sich als Konverbien in der gleichen Position ähnlich verhalten, z.B. *kalk-* ‘aufstehen’, *gel-* ‘kommen’ und *git-* ‘(weg-)gehen’. Die Funktionen dieser Konstruktionen werden in Kapitel 4 beschrieben. Im Rahmen der Beschreibung von aktionalen Operatoren in irantürkischen Varietäten (Kapitel 5) gehe ich auch dort auf vorhandene präverbiale Elemente dieser Art ein.

<sup>14</sup> Mit den einzigen Realisationen *-ydu* und *-idu* (Rentzsch 2005: 12).

## 2. AKTIONALE OPERATOREN IN TÜRKSPRACHEN

In der Einleitung zu dieser Arbeit wurde dargelegt, daß türkische Postverbien als aktionale Operatoren fungieren. Postverbien sind typisch für Türkssprachen und entsprechen in funktionaler Hinsicht bestimmten Verbalpräfixen in indoeuropäischen Sprachen, z.B. in der Bezeichnung von Phasenstruktureigenschaften.

Postverbiälverbindungen sind in der Regel mit allen finiten und infiniten Formen der jeweiligen Sprache kombinierbar. Einschränkungen bezüglich der Kombinierbarkeit können jedoch in semantischer Hinsicht bestehen. So können bestimmte Postverbien nicht an jedes beliebige Verballexem antreten (s.u. und Kap. 3 zum Türkeitürkischen). Die jeweilige grammatikalisierte Bedeutung einer Postverbiälverbindung hängt ab vom beteiligten Konverb, der ursprünglichen Bedeutung und internen Phasenstruktur des Auxiliars und der internen Phasenstruktur des vorangehenden lexikalischen Verbs. Der jeweilige aspektuelle Wert des Konverbs interagiert mit dem aktionalen Inhalt des Auxiliars. Aus der Interaktion dieser beiden Elemente ergibt sich eine Grundbedeutung des Postverbs, die am Konverbelement operiert. Durch den sprachlichen und außersprachlichen Kontext kann eine zusätzliche Determinierung stattfinden. In einigen Sprachen spielen auch prosodische Faktoren eine Rolle bei der Zuweisung einer bestimmten Bedeutungsvariante des jeweiligen Postverbs;<sup>15</sup> s. unten 2.2.2.1 und 3.7.3 zu den Bedeutungen des türkeitürkischen Postverbs *-(y)Iver*.

Postverbiälkonstruktionen dienen dazu, verschiedene qualitative und quantitative Bedeutungsnuancen in Aktionalphrasen auszudrücken. Hierunter fallen vor allem Phasenspezifikation (Spezifikation der internen Phasenstruktur einer Aktionalphrase), subjektive und objektive Version, Possibilität, Versuch, zeitliche und direktionale Orientierung, zeitbezogene Aktionsarten (Durativität, Habitualität, Kontinuität etc.), Art und Weise der Ausführung, inzeptive, kompletive und propinquitve Bedeutungen.

Im Folgenden werden die grammatikalisierten Bedeutungen türkischer Postverbien vorgestellt und anhand von Beispielen aus verschiedenen türkischen Sprachen veranschaulicht. Dabei beschränke ich mich auf Belege aus der turkologischen Fachliteratur, wobei ich die Meinungen der Autoren zu den betreffenden Problemen berücksichtige. Dieses Kapitel soll lediglich typische Verwendungsweisen von Postverbien illustrieren; die Angaben zu den Formeninventaren sind keineswegs erschöpfend. Wegen Bedeutungsüberschneidungen ist eine genaue semantische Differenzierung oft nicht möglich. Postverbiäle Formen, die Possibilität ausdrücken, werden mit POSSIB glossiert, da es sich bei diesen Einheiten um sehr weit fortgeschrittene grammatikalisierte Formen handelt, die nicht mehr als aktionale Operatoren im Sinne dieser Arbeit fungieren. Alle anderen Postverbien werden durchgehend mit POSTV glossiert. Semantischen Feinheiten wird – soweit möglich – in den Übersetzungen Rechnung getragen. In den Beispielen erscheinen fast ausschließlich hypotaktisch gebildete Postverbiälverbindungen, da parataktische Verbindungen in der Literatur nicht oder nur am Rande berücksichtigt werden. Ausnahmen bilden einige Beispiele aus dem Aserbaidshaischen, dem Türkmenischen und älteren türkischen Sprachen.

### 2.2. Phasenspezifikation

Eine wichtige Funktion einer Gruppe von Postverbien ist die Kennzeichnung der internen Phasenstruktur in bezug auf Transformativität bzw. Nontransformativität. Als +T- und -T-Operatoren spezifizieren sie transformativ ([+t]) oder nontransformativ ([-t]) Aktionalphrasen. Neben diesen Hauptbedeutungen können sie mehr oder weniger deutliche, sekundäre Implikationen aufweisen.

#### 2.2.1. Markierung von Transformativität (+T)

Postverbien, die als +T-Operatoren der Hervorhebung der Grenzbezogenheit (Transformativität) einer Aktionalphrase dienen, operieren an der initialen oder finalen transformativen Phase (Johanson 2000b: 67-70, 2004b: 182). Die hiermit in Zusammenhang gebrachten Bedeutungen wie 'Plötzlichkeit', 'Unerwartetheit', 'Schnelligkeit', 'totale Durchführung', 'Beendigung', 'Anfang' etc. resultieren aus der Interaktion zwischen dem aspektuellen – postterminalen – Wert des in diesen Konstruktionen gebrauchten *B*-Konverbs und der Bedeutung der Finaltransformativa, die die Auxiliarposition einnehmen. Die so zusammengesetzten Postverbien können sowohl mit [+t] als auch mit [-t] Lexemen eine Verbindung eingehen. Ihre Bedeutung bezieht sich nicht auf eine mögliche posttransformativ Phase, sondern ausschließlich auf die transformativ Phase, indem auf die Überschreitung der kritischen Grenze hingewiesen wird. [+t] Aktionalphrasen charakterisieren Ereignisse oft als plötzlich ausgeführt; die beteiligten Postverbien dienen dann der Initial- oder Finalattraktion („initial attraction“, „final attraction“, Johanson 2000b: 81-82). Diese ist nicht zu verwechseln mit expliziten Bedeutungen wie „anfangen,

<sup>15</sup> Prosodische Eigenschaften können auch dazu dienen, Postverbiälverbindungen von komplexen Prädikaten zu unterscheiden, z.B. beim türkeitürkischen Postverb *B kal-* (s. 3.2).

etwas zu tun“ bzw. „aufhören, etwas zu tun“, die durch besondere Postverbien ausgedrückt werden (s. 2.8). Auxiliare, die in +T-Operatoren auftreten können, vertreten lexikalische Inhalte wie „(ab / hin)schicken“, „stellen / legen“, „werden“, „hinausgehen“, „sich erschöpfen“, „aufhören“, „zu Ende bringen“, „werfen“, „(weg)gehen“, „kommen“ etc. (Johanson 2004b: 182).

Postverbien, die +T-Operatoren sind, gehören zu folgenden Typen:

<i>B</i> (AB / HIN)SCHICKEN	<i>A</i> (AB / HIN)SCHICKEN
<i>B</i> NEHMEN	<i>B</i> (HIN)LEGEN, LASSEN
<i>B</i> WERDEN	<i>B</i> HINAUSGEHEN
<i>B</i> SICH ERSCHÖPFEN	<i>B</i> AUFHÖREN
<i>B</i> ZU ENDE BRINGEN	<i>B</i> WERFEN
<i>A</i> WERFEN	<i>A</i> GEBEN
<i>B</i> VORBEI- / HINDURCHGEHEN	<i>B</i> (WEG)GEHEN
<i>A</i> (WEG)GEHEN	<i>B</i> ERREICHEN, ANKOMMEN
<i>B</i> (GERATEN UND) BLEIBEN	<i>A</i> (GERATEN UND) BLEIBEN

### 2.2.1.1. +T-Markierung mit [+tf] Auxiliaren

In diesem Abschnitt werden Postverbien behandelt, deren Auxiliar ein [+tf] Lexem ist. Die Kombination eines *B*-Konverbs mit einem [+tf] Auxiliar ergibt die Bedeutung „an einen Punkt geraten oder bringen, an dem die kritische initiale oder finale Grenze überschritten ist“<sup>16</sup> (Johanson 2004b: 182).

In Verbindungen mit dem *A*-Konverb kann zusätzlich auf die posttransformative Phase hingewiesen werden.

#### 2.2.1.1.1. *B* (AB / HIN)SCHICKEN

Schon ältere Entwicklungsstufen türkischer Sprachen weisen Postverbien mit dem Verb \**ı̄*:*δ*- ‘schicken, senden’ als Auxiliar auf (s. 2.2.1.1.2). Das Verb \**ı̄*:*δ*- wurde in späteren Stadien durch die komplexere Konstruktion *ı̄*:*δ*-*u* *bér*- ersetzt, aus der schließlich Formen wie *é:ber*-, *é:ver*-, *yeber*-, *yiber*- etc. entstanden sind (Clauson 1972: 37; vgl. Johanson 2004b: 184-185). Diese sekundären Formen werden in heutigen Türksprachen wiederum als Auxiliar in Postverbien verwendet, die +T-Marker sind, z.B.:

- (2:1) Kasachisch  
*Külip žiberdi.* (Kirchner 1998a: 325)  
 lachen-POSTV-ANT3SG  
 ‘(S)he burst out laughing.’
- (2:2) Usbekisch  
*Xoraz qičqirib yubardı.* (Gabain 1945: 123)  
 Hahn krähen-POSTV-ANT2SG  
 ‘Der Hahn begann zu krähen. / Der Hahn krächte los.’
- (2:3) *Qulaq burnisinî kesib yubaray.* (Gabain 1945: 123)  
 Ohr Nase-POSS3SG-AKK schneiden-POSTV-OPT1SG  
 ‘Ich will seine Ohren und Nase abschneiden.’
- (2:4) *Hámmá bálálár birdán qičqirib yubárdılar.* (Boeschoten 1998: 365)  
 all Kind-PL auf.einmal schreien-POSTV-ANT3PL  
 ‘All children shouted at once.’
- (2:5) Tatarisch  
*Şul süzlär mē, şularnıñ äytëlüwē mē, şundayı süzlärnēñ*  
 DEM Wort-PL Q DEM-PL-GEN sagen-PASS-INF-POSS3SG Q DEM-LOK-DNN Wort-PL-GEN  
*ēč küñëldän çıyuwı mı, minē tınıčlandırıp jıbardē.* (Schönig 1984: 165)  
 inner Herz-ABL herauskommen-INF-POSS3SG Q PP1SG-AKK beruhigen-POSTV-ANT3SG  
 ‘Waren es diese Worte, war es, daß wie sie gesagt wurden, daß die Worte da aus innerstem Herzen kamen, es machte mich ruhig.’
- (2:6) *Sēz Ʒaspaža üzëğëznē onıtıp jıbaräsēz ...*  
 PP2PL Frau selbst-POSS2PL-AKK vergessen-POSTV-INTRA2PL  
*andıytatarča zatsız süzlär söylärgä yaramıy ...* (Schönig 1984: 167)  
 solch tatarisch nieder Wort-PL sagen-PART-DAT taugen-NEG-INTRA3SG  
 ‘Gnädige Frau, Sie vergessen sich ... es ist nicht gut, solche ungebildeten tatarischen Worte zu sprechen.’

<sup>16</sup> “[T]o come—or to bring—to a point where the crucial (initial or final) limit has been transgressed” (Johanson 2004: 182).

In Türk Sprachen des südsibirischen Raums sind Postverben des Typs *B* (AB / HIN)SCHICKEN stark kontrahiert und haben sich zu Suffixen entwickelt:

- (2:7) Tofalarisch  
*Burhan aňnyaş, onu hek kilivitkan* (Anderson 2004: 104)  
 B. wütend.werden-KONV PP3SG Kuckuck machen-POSTV-POST3SG  
 'Burxan (God) got angry at her and turned her into a cuckoo.'
- (2:8) Tuwinisch  
*onu biživit* (Anderson 2004: 107)  
 PP3SG.AKK schreiben-POSTV-IMP2SG  
 '(You) write it quickly!'
- (2:9) Chakassisch  
*olar kinetin xatxiribixannar* (Anderson 2004: 110)  
 PP3PL plötzlich lachen-POSTV-POST3PL  
 'they suddenly burst out laughing'

Anderson sieht in diesem Suffix eine Form, die „has moved into the formal domain of derivational elements“. Dies würde ihre „extreme age and early grammaticalization“ bestätigen (2004: 107).

#### 2.2.1.1.2. A (AB / HIN)SCHICKEN

Neben dem Konverb auf *B* wird auch dasjenige auf *A* verwendet, um +T-Marker zu bilden. In älteren Texten ist ein Postverb *A* *i:δ-* belegt:

- (2:10) Ost-Alt türkisch  
*Türk bođun il-lä-dük il-i:n ičyin-u i:đmiš,*  
 Türk Volk Staat-DNV-PART Staat-POSS.AKK verlieren-POSTV-IND3SG  
*qayan-la-duq qayan-i:n yitür-ü i:đmiš.* (Tekin 1968: 233)  
 qayan-DNV-PART Herrscher-POSS.AKK verlieren-POSTV-IND3SG  
 'Das Volk der Türk verlor mit einem Mal seinen Staat, den es gegründet hatte und seinen Herrscher, den es zu seinem Führer gemacht hatte.'

Dem Postverb *A* (AB / HIN)SCHICKEN wird oft die zusätzliche Bedeutung 'vollständige Ausführung', 'Vollendung' etc. zugeschrieben. Eine weitere Implikation ist die mühelose, beiläufige Ausführung einer Handlung.<sup>17</sup> Einige Beispiele sind:

- (2:11) Neu uigurisch  
*Men bügün nahayiti aldiraş, birer iş bilen*  
 PP1SG heute sehr beschäftigt ein-DISTR Sache POSTP  
*kelgen ademler bolsa, özüñ bir terep qilver.* (Rentzsch 2005: 27)  
 kommen-PART Mann-PL sein-KOND3SG selbst-POSS2SG ein Entscheidung.treffen-POSTV-IMP2SG  
 'Ich bin heute sehr beschäftigt, wenn irgendwelche Leute kommen und was wollen, entscheide einfach selbst.'

Die folgenden türkmenischen Beispiele passen in semantischer Hinsicht besser in den vorangegangenen Abschnitt, da sie inzeptive Nuancen ausdrücken, die denen Bedeutungen der Postverben etwa in den Beispielen (2:1) und (2:4) ähnlich sind. Aufgrund ihrer formalen Kriterien, d.h. der Verwendung des *A*-Konverbs werden sie hier aufgeführt:

- (2:12) Türkmenisch  
*Uθθo ol yerini, bu yerini*  
 Meister DEM Stelle-POSS3SG-AKK DEM Stelle-POSS3SG-AKK  
*go:đgođdurdi weli, θa:gat yörä:berdi.* (Clark 1998b: 315)  
 berühren-ANT3SG aber Uhr laufen-POSTV-ANT3SG  
 'The master just touched this spot and that spot, and the watch started running.'
- (2:13) *Ol derrew i:še bašla:berjekdi.* (Clark 1998b: 315)  
 PP3SG sofort Arbeit-DAT beginnen-POSTV-PART-KOP3SG  
 'He had intended to go ahead and start work at once.'

<sup>17</sup> Etwa nach Erdal (2004: 250): „reached easily, with momentum and in one drive“.

2.2.1.1.3. *B* NEHMEN

Ein weiterer Typ von Postverb als +T-Marker *B* NEHMEN. Eine häufig zitierte Bedeutung dieses Postverbs ist der Ausdruck von subjektiver Version (s. 2.3). Für das Tatarische klassifiziert Schönig (1984: 75) das betreffende Postverb *B al-* zusammen mit einigen anderen als in erster Linie +T-markierend, wobei „sekundäre Implikationen ... über das Durchschlagen der Vollverbbedeutungen [der Auxiliare] in den Sinngehalt der spezifizierten Aktionalphrase gelangen“. <sup>18</sup> Schönig führt folgendes Beispiel mit dem initialtransformativen Lexem *aŋla-* ‘begreifen’ an:

- (2:14) Tatarisch  
*Minëm rota unbiş millät yęǵǵlärännän tora. Ämma alar*  
 PP1SG.GEN Rotte fünfzehn Nation junger.Mann-POSS3PL-ABL stehen-INTRA3SG aber PP3PL  
*bötñěšě bër urtag tǵldä aŋlaşalar /.../ Sıyışçan tǵldä bötñěšě*  
 alle ein gemeinsam Sprache-LOK sich.verständigen-INTRA3PL Kriegersprache-LOK alle  
*běrgä söylǵy başlasalar, üz xällärě möşkěl*  
 zusammen sprechen-POSTV-KOND3PL eigen Lage-PL-POSS3SG schwierig  
*ikänñ nemeclar bër minutta aŋlap ala.* (Schönig 1984: 79)  
 KOP-POSS.AKK Deutscher-PL ein Minute-LOK verstehen-POSTV-INTRA3SG  
 ‘Meine Rotte besteht aus Burschen aus fünfzehn Nationen. Aber sie alle verstehen einander in einer gemeinsamen Sprache /.../ Wenn sie alle beginnen, in der Kriegersprache zu sprechen, begreifen die Deutschen innerhalb einer Minute, daß ihre Lage schwierig ist.’

In diesem Beispiel wird durch die Verbindung *aŋla-p al-a* (verstehen-POSTV-INTRA3SG) die initiale Phase des Lexems *aŋla-* ‘begreifen, verstehen’ hervorgehoben. Nach Schönig (1984: 80) ist eine initialtransformativ Lesart dieser Verbindung „sinnvoll“, da die adverbiale Bestimmung *bër minutta* ‘innerhalb einer Minute’ eine nontransformativ Lesart ‘eine Minute lang verstehen’ für die Aktionalphrase ausschließt:

„Fassen wir die Aktionalphrase als finaltransformativ spezifiziert auf, bezeichnet sie den Zeitabschnitt, den der transformativ Akt zu seinem Vollzug in Anspruch nimmt, die im Beispiel erwähnten Deutschen verstehen innerhalb einer Minute.“

Auch diese Interpretation stimmt mit der Funktion von *B al-* als +T-Marker überein. Eine initialtransformativ Lesart ist bei diesem Beispiel angebracht, da von einer darauffolgenden posttransformativ Phase des Lexems *aŋla-*, nämlich ‘verstehen’ auszugehen ist. Diese Phase wird durch die Überschreitung der kritischen Grenze, ‘erfassen’, eingeleitet.

Mittels des Postverbs *B al-* können auch nontransformativ Aktionalphrasen zu transformativ rekatégorisiert werden. Auch für diesen Vorgang sei ein Beispiel aus Schönig (1984: 86) zitiert:

- (2:15) *İkññčë teyatırñi kötǵp ala almayñça yonçidim.*  
 zwei-ORD Theater-AKK warten-POSTV-POSSIB-NEG-KONV ermüden-ANT1SG  
*Mona kññě jıtǵp teyatırğa kittǵk.*  
 dann Tag-POSS3SG ankommen-KONV Theater-DAT gehen-ANT1PL  
 ‘Ich konnte die nächste Theatervorstellung kaum abwarten und war innerlich unruhig. Dann kam der Tag und wir gingen ins Theater.’

In diesem Satz wirkt das Postverb *B al-* limitierend auf die an sich nontransformativ Aktionalphrase mit *köt-* ‘warten’ als Verballexem. Die aktionale Rekatégorisierung verleiht der Aktionalphrase eine kritische finale Grenze; sie wird finaltransformativ, so daß *kötǵp al-* als ‘abwarten’ zu interpretieren ist (Schönig 1984: 86).

Yakup (2005: 112), Rentzsch (2005: 26) und Hahn (1991: 612) heben für das Neuuigurische <sup>19</sup> die Kennzeichnung von subjektiver Version hervor (s.u.), wobei Yakup (2005) zusätzlich „unexpected action“ angibt; auf eine mögliche Funktion als +T-Marker geht keiner der Autoren ein. Dennoch deuten die Beispiele von Yakup (2005: 112) auf eine solche Funktion hin, z.B.:

- (2:16) *kirival-* (Yakup 2005: 112)  
 eintreten-POSTV  
 ‘get to enter’

- (2:17) *uruval-* (Yakup 2005: 112)  
 schlagen-POSTV  
 ‘get to beat’

<sup>18</sup> Zu den sekundären Implikationen dieses Postverbs im Tatarischen s. Schönig (1984: 78-105).

<sup>19</sup> Im Falle von Yakup (2005) für den Dialekt von Turfan.

2.2.1.1.4. *B* (HIN)LEGEN, LASSEN

Das Postverb *B* (HIN)LEGEN, LASSEN, drückt kompletive Nuancen aus und ist somit ebenfalls ein Marker für [+t] Aktionalphrasen. Beispiele mit nontransformativen Lexemen sind:

- (2:18) Tatarisch  
*Bir ay içindä bir kitab yazıp quydı.* (Schönig 1984: 92)  
 ein Monat POSTP ein Buch schreiben-POSTV-ANT3SG  
 'Innerhalb eines Monats schrieb er ein Buch fertig.'

Gabain (1945: 126) gibt für das usbekische Postverb *B qoy-* als Bedeutung „etwas gründlich oder endgültig tun“ an, z.B.:

- (2:19) *Elçi eken dep qoydı.*  
 Gesandter KOP sagen-POSTV-ANT3SG  
 'Er stellte fest, daß es der Gesandte war.'

- (2:20) *yâzib qoy-* (Boeschoten 1998: 365)  
 schreiben-POSTV  
 'write down'

Beispiele für Verbindungen mit initialtransformativen Lexemen sind:

- (2:21) Tatarisch  
*Ura, ura ... närsä taptım ... buržuy yěšerěp quyyan.* (Schönig 1984: 84)  
 I I etwas finden-ANT1SG Bourgeois verstecken-POSTV-POST3SG  
 'Hurra, hurra, ... ich habe etwas gefunden ... die Bourgeoises hatten es versteckt.'

- (2:22) */.../ ätiyněj qıçqırıyan baqırıyan tawışlar işetělěp*  
 Vater-GEN schreien-PART schreien-PART Stimme-PL hören-PASS-KONV  
*qurqıtıp quya idě.* (Schönig 1984: 84)  
 fürchten-KAUS-POSTV-INTRA3SG-KOP3SG  
 '/.../ man hörte Vatis Gepolter und Geschrei, es versetzte einen in Furcht.'

Verbindungen mit finaltransformativen Lexemen sind:

- (2:23) Tatarisch  
*Sin älě yartı çülmäk söt satqançı, ul indě běr*  
 PP2SG I halb Topf Milch verkaufen-KONV PP3SG schon ein  
*kärzin qıyarın buшатıp quya.* (Schönig 1984: 99)  
 Korb Gurke-POSS.AKK leeren-POSTV-INTRA3SG  
 'Bevor du 'mal einen halben Topf Milch verkauft, macht sie schon einen Korb ihrer Gurken leer.'

Im Neuigurischen bezeichnet *B qoy-* nach Rentzsch (2005: 31) „[b]eiläufige, nachlässige oder partielle Ausführung“. Auch nach Yakup (2005: 111) wird eine „action which is carelessly carried out“ ausgedrückt. Ein Beispiel für die Verwendung dieses Postverbs ist:

- (2:24) *U arılap-arılap töpilikler arısidin çıray körsitip qoyıdu-de,*  
 PP3SG ab.und.zu Hügel-PL POSTP sich.zeigen-POSTV-INTRA3SG-PRT  
*yene yoqılıp ketıdu.* (Rentzsch 2005: 31)  
 wieder verschwinden-POSTV-INTRA3SG  
 'dieser Hügel, der einer ans Flußufer geworfenen Pelzmütze glich'

Hahn (1991: 616) sieht in *B qoy-* ein Postverb, daß Ereignisse bezeichnet, die „(1) in advance or in preparation, the doer anticipating the future necessity or benefit of its results“ ausgeführt werden, z.B.:

- (2:25) *Siz tötinçi darsni oqup qoydıñızmu?* (Hahn 1991: 616)  
 PP2PL vier-ORD Lektion-AKK lesen-POSTV-ANT3PL-Q  
 'Did you read the fourth lesson (in order to prepare yourself)?'

Ferner können Ereignisse ausgedrückt werden, die „(2) for no particular purpose, usually as a matter of convention“ ausgeführt werden, z.B.:

- (2:26) *Aysäm beşini niştip qoydi.* (Hahn 1991: 616)  
 A. Kopf-POSS3SG-AKK nicken-POSTV-ANT3SG  
 ‘Aysäm nodded (e.g., as a customary salute).’

#### 2.2.1.1.4.1. Kompletive Bedeutungen

Wie bereits erwähnt, werden +T-Markern sehr häufig kompletive Bedeutungen zugeschrieben. Kompletive Bedeutungen werden in einigen Sprachen mit dem Postverb *B bol-* ‘sein, werden’ ausgedrückt. Die Implikation, daß das Ereignis zu Ende ist, ergibt sich aus der Transformativität, dem Erreichen der kritischen Grenze. Einige Beispiele sind:

- (2:27) Türkmenisch  
*Annaguli ça:ynu içip boll.* (Clark 1998b: 326)  
 A. Tee-POSS3SG-AKK trinken-POSTV-ANT3SG  
 ‘Annaguli finished drinking his tea.’
- (2:28) Usbekisch  
*Men yuwiniñ boldim.* (Boeschoten 1998: 365)  
 PP1SG sich.waschen-POSVT-ANT1SG  
 ‘I have already washed myself.’
- (2:29) Neuigurisch  
*Setiwelip bolmidim.* (Hahn 1991: 614)  
 kaufen-POSTV-NEG-ANT1SG  
 ‘I didn’t get the shopping done.’

Ein weiteres Postverb, das auf das Erreichen der kritischen Grenze hinweist, ist *B çiq-*. Einige Beispiele sind:

- (2:30) Usbekisch  
*Oqib çiqmaqçi.* (Boeschoten 1998: 365)  
 lesen-POSTV-INT3SG  
 ‘(S)he intends to read it all.’
- (2:31) Neuigurisch  
*Därsni täyyarlap çiqtiñmu?* (Hahn 1991: 614)  
 Lektion-AKK vorbereiten-POSTV-ANT2SG-Q  
 ‘Did you prepare the lesson (thoroughly)?’

Eine weitere Gruppe von Postverbien, die Kompletivität ausdrückt, basiert auf den Auxiliaren *tüket-* ‘beenden’, *alq-* ‘erschöpfen’, *bit-* ‘aufhören, zu Ende gehen’ und *bitir-* ‘zu Ende bringen, erschöpfen (tr.)’. Postverbien dieser Art sind bereits in älteren türkischen Sprachen belegt und stehen auch dort für kompletive Bedeutungsvarianten. Erdal (2004: 256-257) führt einige Beispiele für *A tüket-* und *A alq-* an. Moderne türkische Sprachen setzen das Konverb auf *B* ein. Resultierende Aktionalphrasen sind finaltransformativ, doch wird mittels dieses Postverbs die kompletive Implikation stärker hervorgehoben. Beispiele sind:

- (2:32) Neuigurisch  
*xetmi oqup tügetküçe.* (Rentzsch 2005: 32)  
 Brief lesen-POSTV-KONV  
 ‘bis er den Brief zuendegelesen hatte’
- (2:33) Tatarisch  
*Ul yartısı da daruwlanuwya kitöp bättë.* (Schönig 1984: 141)  
 DEM Hälfte-POSS3SG und Behandlung-DAT gehen-POSTV-ANT3SG  
 ‘Diese Hälfte ist dann für die Behandlung ganz weggegangen (= ausgegeben worden).’
- (2:34) */.../ un ikë säyät paraxod köttëk, tuñip bättëk /.../* (Schönig 1984: 143)  
 zwölf Stunden Dampfer warten-ANT1PL erfrieren-POSTV-ANT1PL  
 ‘/.../ zwölf Stunden haben wir auf den Dampfer gewartet, wir sind ganz durchgefroren.’

#### 2.2.1.1.5. A / B WERFEN

Ein weiterer +T-Marker ist *A / B WERFEN*. Seine Bedeutung ist der von *B (AB / HIN)SCHICKEN* (s.o.) sehr ähnlich, und auch *B WERFEN* kann zusätzlich Spontaneität, Beiläufigkeit etc. implizieren. Ferner sind Bedeutungsnuancen im Sinne der bereits erwähnten Initial- und Finalattraktion möglich. Einige Beispiele sind:

- (2:35) Kasachisch  
*Žol-dī kes-ip tasta-dī.* (Kirchner 1998: 325)  
 Weg-AKK kreuzen-POSTV-ANT3SG  
 ‘(S)he barred the way.’

Anderson (2004: 147) führt an, daß *B tasta-* im Chakassischen „a kind of ‘intensive’ or perfective meaning“ ausdrückt:

- (2:36) Chakassisch  
*pas tasta-* (Anderson 2004: 147)  
 schreiben-POSTV  
 ‘write quickly or decisively’

Nach Wurm (1959: 521) drückt *B tašlá-* im Usbekischen „energisch oder gründlich bis zum Ende durchgeführte Handlungen“ aus:

- (2:37) Usbekisch  
*urup tašlá-* (Wurm 1959: 521)  
 schlagen-POSTV  
 ‘gründlich verprügeln’

- (2:38) Tatarisch  
*/.../ xäzrät qizip kitëp axmaq dip ätiynë tirgäp tä tašladī.* (Schönig 1984: 94)  
 X. sich.erregen-POSTV-KONV dumm sagen-KONV Vater-AKK schimpfen-POSTV-ANT3SG  
 ‘/.../ der Xäzrät erregte sich und schalt Vati, indem er ‘dumm’ sagte.’

Die Postverben *B sal-* und *A sal-* gehören ebenfalls zum Typ *A / B WERFEN*. Zusätzlich zur +T-Markierung implizieren Verbindungen mit diesen Postverben, daß eine Handlung unerwartet – und damit meistens schnell – ausgeführt wird. Beispiele für *B sal-* sind:

- (2:39) Tatarisch  
*Awizina suw sal! Bismilla äytëp sal!* (Schönig 1984: 95)  
 Mund-POSS3SG-DAT Wasser werfen-IMP2SG Bismillah sprechen-POSTV-IMP2SG  
 ‘Gieß’ Wasser in ihren Mund! Sprich „bismillah“ aus!’
- (2:40) Usbekisch  
*Hännij zulmi mēhnātkās xalqni yëb sãldi.* (Boeschoten 1998: 365)  
 Khan-GEN Grausamkeit-POSS3SG Arbeiter Volk-AKK essen-POSTV-ANT3SG  
 ‘The cruelty of the ruler totally destroyed the people.’

Ein Beispiel für *A sal-* ist

- (2:41) Usbekisch  
*U kelã sãlib mañisni açdi.* (Boeschoten 1998: 365)  
 PP3SG kommen-POSTV-KONV Versammlung-AKK öffnen-ANT3SG  
 ‘As soon as (s)he arrived (s)he opened the meeting.’

Boeschoten (1998a: 365) gibt als Bedeutung für dieses Postverb „coincidental meaning“ an.

#### 2.2.1.1.6. A GEBEN

Postverben des Typs *A GEBEN* drücken das Eintreten eines Ereignisses und auch das Verweilen darin aus. Beispiele sind:

- (2:42) Usbekisch  
*yãzã ber-* (Wurm 1959: 520)  
 schreiben-POSTV  
 ‘fortgesetzt schreiben’
- (2:43) *Čãpa bërãdi.* (Boeschoten 1998: 365)  
 laufen-POSTV-INTRA3SG  
 ‘(S)he keeps running.’



- (2:44) *ĵm oltura berdim* (Gabain 1945: 122)  
still sitzen-POSTV-ANT1SG  
'Ich blieb still sitzen.'

Nach Anderson (2004: 111-116) ist die Bedeutung dieses Postverbs in den südsibirischen Türkssprachen 'to start (suddenly), 'to set off', was im Deutschen mit dem Verbalpräfix *los-* oder auch den Periphrasen „anfangen / beginnen zu“ und „zu ... anfangen / beginnen“ wiedergegeben werden kann:

- (2:45) Chakassisch  
*oyni pirdi* (Anderson 2004: 113)  
spielen-POSTV-ANT3SG  
'began to play'
- (2:46) Tofalarisch (Karagassisch)  
*Bis alip bolbas slerni! arta beriĵer!* (Anderson 2004: 112)  
PP1PL nehmen-POSTV-NEG.AOR PP2PL.AKK bleiben-POSTV-IMP2PL  
'We can't take you! Stay in your own land!'
- (2:47) Tuwinisch  
*Ol arazında biĉii uruglar kiskiriza bergen* (Anderson 2004: 113)  
inzwischen klein Kind-PL schreien-POSTV-POST3SG  
'In the meantime the small children began to shout.'
- (2:48) Altaitürkisch  
*Biĉikti onıĵ kolına türĵen le tuda berdi* (Anderson 2004: 114-115)  
Buch-AKK PP3SG.GEN Hand-POSS3SG-DAT schnell PRT fassen-POSTV-ANT3SG  
'He quickly thrust the book into his hand.'

Im Tschulymtürkischen erscheint das Postverb *A ber-* häufig in klitisierter Form:

- (2:49) *Ol ukla:verdi* (Anderson 2004: 115)  
PP3SG schlafen-POSTV-ANT3SG  
'He just fell asleep.'

Im Türkmenischen erscheint das Postverb *B ber-* in zwei verschiedenen suffigierten Formen: *-Iber-* und *-Aver / -(:)ver*. Letztere Konstruktionen haben möglicherweise nur auf den ersten Blick postverbiellen Ursprung. Johanson (persönliche Mitteilung) vermutet, daß Formen wie *yaĉaveri* 'schreibe (doch bitte)' auf Konstruktionen wie *yaĉa: beri* zurückgehen. Das erste Element, *a:*, ist eine informelle Imperativpartikel. Das zweite Element ist die Partikel *beri* und könnte möglicherweise auf das persische *ba:ri*: 'einmal, endlich, wenigstens' zurückgehen. Beide Suffixe, *-Iber-* und *-Aver / -(:)ver*, kennzeichnen nach Clark (1998b: 315) „the start or the continuation of an action“. Beide Formen treten häufig mit Imperativ- und Optativformen auf, z.B.:

- (2:50) *Ya: oka:berthemmikä:m, Mira:t?* (Clark 1998b: 315)  
oder studieren-POSTV-KOND1SG-Q M.  
'Or I wonder, Mirat, should I keep studying?'
- (2:51) *Öen ga:wunt ota:ber, men habar tutup geleyin.* (Clark 1998b: 316)  
PP2SG Melone-AKK auslesen-POSTV-IMP2SG PP1SG sich.erkundigen-KONV kommen-OPT1SG  
'You keep weeding the melons, and let me find out and come back.'
- (2:52) *Bolya:r, uθθo ĵa:n, men ti:ĉrä:k gideverä:yin.* (Clark 1998b: 317)  
werden-INTRA3SG Meister PP1SG schnell gehen-POSTV-OPT1SG  
'Allright, dear master, let me go on with it as quickly as possible.'

### 2.2.1.1.7. *B* VORBEI- / HINDURCHGEHEN

Einige Sprachen verwenden das Postverb *B öt-*, um zusätzlich zur Markierung von Transformativität die einmalige Ausführung einer Tätigkeit auszudrücken. So etwa das Neuuigurische:

- (2:53) *Bis ötkändä bu iš toyrisida toxtilip ötkän iduq.* (Hahn 1991: 616)  
PP1SG neulich DEM Angelenheit POSTP sprechen-POSTV-PART-KOP1PL  
'We [briefly] touched upon this matter last time.'

Im Usbekischen fungiert dieses Postverb nach Boeschoten (1998a: 365) als ein Marker für „transformativity or completion“:

- (2:54) *Qisqača sözláb ötmâqçimân.* (Boeschoten 1998: 365)  
 kurz sagen-POSTV-INT1SG  
 'I will explain it shortly.'

### 2.2.1.2. +T-Markierung mit [+ti] Auxiliaren

Die bisher vorgestellten Postverbien haben allesamt ein finaltransformatives Lexem als Auxiliar. Einige Postverbien, die als +T-Marker fungieren, bauen jedoch auf initialtransformativen Lexemen auf. Aufgrund ihrer Eigenschaft, sowohl eine transformative als auch eine posttransformative Phase zu besitzen, können diese Auxiliare Verbindungen eingehen, die – je nach Konverb – unterschiedliche Bedeutungen haben. Es handelt sich dabei u.a. um folgende Auxiliare:

(WEG)GEHEN: *bar-* oder *kêt-* / *ket-* / *git-*  
 (NEHMEN UND) HALTEN: *tut-*  
 (GERATEN UND) BLEIBEN: *qal-*

Postverbien, die sich aus dem *B*-Konverb und einem der obigen Auxiliare zusammensetzen, aktivieren die transformative Phase einer Aktionalphrase. Solche, deren Konverb zum *A*-Typ gehört, aktivieren die posttransformative Phase, wobei sich hier Implikationen wie „sich in der jeweiligen Phase befinden, dort verweilen und darin fortfahren“ (vgl. Johanson 2004b) ergeben können.

#### 2.2.1.2.1. *A* / *B* (WEG)GEHEN

Das Postverb *B bar-* / *ket-* kann einen plötzlichen oder abrupten Wechsel eines Sachverhalts darstellen und wird häufig als +T-Marker verwendet. Eine weitere Bedeutungsvariante ist die translokativischer Orientierung, welche unten in 2.6.3 behandelt wird. *B bar-* ist bereits in älteren türkischen Sprachen vorhanden (Erdal 2004: 254);<sup>20</sup> ein Beispiel ist:

- (2:55) *mâniñ yürâkim yarilip böksilip barmadîn nâçükin*  
 PP1SG.GEN Herz-POSS1SG entzweibrechen-KONV auseinanderbrechen-POSTV-KONV FP  
*turur muni tâg* (Erdal 2004: 254)  
 stehen-AOR3SG DEM.AKK POSTP  
 'How come my heart doesn't split and break apart but stays like this?'

In modernen türkischen Sprachen wird *B bar-* ebenfalls als +T-Marker eingesetzt:

- (2:56) Chakassisch  
*usxun par-* (Baskakov 1975: 239)  
 aufwachen-POSTV  
 'aufwachen'

Nach Boeschoten (1998a: 365) drückt *B bâr-* im Usbekischen „gradually developping action“ aus:

- (2:57) *yaxşilâniñ bâr-* (Boeschoten 1998: 365)  
 sich.verbessern-POSTV  
 'get better and better'

Ein türkmenisches Beispiel ist:

- (2:58) *Altın görködülon harpları bellä:p,*  
 A. zeigen-PASS-PART Buchstabe-PL-AKK sich.merken-KONV  
*bi:ri-bi:rîne goşuşdurup barya:r.* (Clark 1998b: 325)  
 einander-DAT reihen-POSTV-INTRA3SG  
 'Altın remembers the letters of the alphabet she was shown and is joining them to one another more and more.'

Hahn (1991: 613) gibt für das neuuigurische *B bar-* an, daß die mit diesem Postverb erweiterte Aktionalphrase Ereignisse wiedergibt, die ohne Unterbrechung verlaufen und bei denen oft ein Ergebnis anvisiert wird,<sup>21</sup> z.B.:

<sup>20</sup> Nach Erdal (2004: 254) wird mittels dieses Postverbs im Altuigurischen „the finality of deterioration“ ausgedrückt, was auf Verben des Sterbens und der Zerstörung in der Konverbposition zurückzuführen ist.

<sup>21</sup> Hahn (1991: 613): „[T]he action expressed by the preceding verb is progressing uninterruptedly, often in the direction of an anticipated result.“

- (2:59) *Mašinimiz yoldä bäk tez ketip baridu.* (Hahn 1991: 613)  
 Auto-POSS1PL Straße-LOK sehr schnell laufen-POSTV-INTRA3SG  
 'Our car makes good speed on the road.'

In anderen modernen Sprachen wird auch *ket-* anstelle von *bar-* als Auxiliar eingesetzt. Im Kasachischen bezeichnet es „movement away from something, completion and suddenness“ (Kirchner 1998a: 325), z.B.:

- (2:60) Kasachisch  
*ölip ket-* (Kirchner 1998a: 325)  
 sterben-POSTV  
 'die away'
- (2:61) *uyiqtap ket-* (Mirzabekova et al. 1992: 122)  
 schlafen-POSTV  
 'einschlafen'

Im Kirgisischen kann durch *B ket-* nach Kirchner (1998b: 350) „[t]ransformation, with nuances of completion and suddenness“ ausgedrückt werden:

- (2:62) Kirgisisch  
*Qizarıp ketti.* (Kirchner 1998b: 350)  
 erröten-POSTV-ANT3SG  
 '(S)he suddenly turned red.'

Ähnliche Bedeutung hat *B ket-* im Usbekischen:

- (2:63) *Qayiq agdarilib ketdi.* (Boeschoten 1998: 365)  
 Boot sich.überschlagen-POSTV-ANT3SG  
 'The boat suddenly turned over.'
- (2:64) *Köçälärdä yürgän ärävä faytonlar, ihtiyat bolib yürmäsaniz, basib ketädiz.* (Gabain 1945: 124)  
 Straße-PL-LOK fahren-PART Wagen Zweispänner-PL  
 sich.vorsehen-POSTV-NEG-KOND2PL überfahren-POSTV-INTRA3SG  
 'Die Wagen und Zweispänner, die in den Straßen verkehren, wenn ihr nicht aufpaßt, so überfahren sie euch.'

Für das Neuuigurische führt Hahn (1991: 614-615) an, daß mit *B kät-* markierte Aktionalphrasen Ereignisse wiedergeben, die „intensively“ ausgeführt werden, unvorhergesehen oder zufällig („unforeseen or accidental“) sind und häufig einen Zustandswechsel („change of state“) bezeichnen, z.B.:

- (2:65) *Hawa čüstin keyin ečilip kätti.* (Hahn 1991: 615)  
 Himmel Nachmittag aufklaren-POSTV-ANT3SG  
 'The sky happened to clear up in the afternoon.'

Yakup (2005: 118) gibt als Grundbedeutung für *B ket-* in der neuuigurischen Standardsprache und im Dialekt von Kaschgar „suddenness and intensiveness“ an:

- (2:66) *Unuñ öjidin qajtip kelivatqinimizda jamıur jeyip kätti.* (Yakup 2005: 118)  
 PP3SG.GEN Haus-ABL zurückkehren-POSTV-INTRA-PART-POSS1PL-LOK  
 regnen-POSTV-ANT3SG  
 'It suddenly rained when we were returning from his home.'

Im Turfan-Dialekt könne dieses Postverb die gleiche Bedeutungsnuance haben. Dessen Hauptbedeutung sei allerdings „completeness“ (2005: 119):

- (2:67) *yäp kätti yerimini*  
 essen-POSTV-ANT3SG Hälfte-POSS3SG-AKK  
 'it had already eaten half [of the horse].'

Ähnlich beschreibt Scharlipp (1984) die Funktionen von *B ket-*. Zum einen dient dieses Postverb dem Ausdruck von Orientierung (s. 2.6), zum anderen hat „der durch *kät-* ausgedrückte Aspekt des Abgeschlossenenseins ... mit dem Abgeschlossensein der Handlung innerhalb des vom Sprecher mitgeteilten Kontextes ... im Rahmen einer allgemeingültigen, zeitungebundenen Feststellung“ zu tun (Scharlipp 1984: 38).

Weitere Beispiele aus anderen modernen Türksprachen sind:

- (2:68) Tatarisch  
*Wasya xäzër kilä, bəznəŋ Mopsik (ət ismē) awirip kittě, šunarya*  
 W. jetzt kommen-INTRA3SG PP1PL.GEN M. Hundename krank.werden-POSTV-ANT3SG deswegen  
*doqtor čaqirttım da, ul šunı kōtēp qaldı, xäzër kilēr.* (Schönig 1984: 183)  
 Arzt rufen-KAUS-ANT1SG und PP3SG PP3SG warten-POSTV-ANT3SG jetzt kommen-AOR3SG  
 ‘Wasja kommt gleich, unser Mopsik (Hundename) ist krank (geworden), deswegen habe ich den Doktor rufen lassen, und er hat auf ihn gewartet, er wird gleich kommen.’
- (2:69) *Mině kürgäč aptırap kittě qızardı.* (Schönig 1984: 186)  
 PP1SG.AKK sehen-KONV verlegen.werden-POSTV-ANT3SG erröten-ANT3SG  
 ‘Als er mich sah, geriet er in Verwirrung [und errötete].’
- (2:70) *Galimä, tunınnı kitěr älě tuŋip kittēm.* (Schönig 1984: 187)  
 G. Pelz-POSS1SG-AKK bringen-IMP2SG PRT erfrieren-POSTV-ANT2SG  
 ‘Galimä, bring mir mal meinen Pelz, mir ist kalt (geworden).’
- (2:71) *Almaev yazıp beterde dä, urınnan torip,*  
 A. schreiben-POSTV-ANT3SG und Stelle-POSS.ABL.aufstehen-KONV  
*kabinet buylap yörēp kitte.* (Schönig 1984: 196)  
 Arbeitszimmer entlang laufen-POSTV-ANT3SG  
 ‘Almaev schrieb es fertig, stand auf und begann, in (seinem) Arbeitszimmer herumzulaufen.’
- (2:72) Türkmenisch  
*A:knaba:t eje begenip gitdi.* (Clark 1998b: 314)  
 A. sich.freuen-POSTV-ANT3SG  
 ‘Aknabat-eje suddenly got happy.’

Das Postverb *A bar-* erscheint ebenfalls bereits in älteren Sprachstufen und drückt das weitere Verweilen an einem Punkt in der posttransformativen Phase aus. Dies impliziert nicht notwendigerweise, daß das bezeichnete Ereignis mit der Zeit an Intensität zunimmt (s. Erdal 2004: 250, Johanson 2004b). Beispiele aus älteren türkischen Sprachen sind:

- (2:73) *yoqađu bar-*  
 zerstört.werden-POSTV  
 ‘(weiter) niedergehen, zerstört werden’
- (2:74) *arta bar-*  
 anwachsen-POSTV  
 ‘sich (weiter) vermehren’
- (2:75) *Türk bođun ati yoq bolu barmiř erdi*  
 T. Volk Name-POSS3SG verschwinden-POSTV-PART-KOP3SG  
 ‘Der Name des Volkes der Türk geriet immer weiter in Vergessenheit.’

Im Altuigurischen ist dieses Postverb allerdings nicht belegt. In modernen türkischen Sprachen tritt *A bar-* jedoch auf. Boeschoten (1998a: 365) erwähnt „durative meaning“ für *A bār-* im Usbekischen:

- (2:76) *Bugün biznikidä qälä bārin.* (Boeschoten 1998: 365)  
 heute unsrig-LOK bleiben-POSTV-IMP2PL  
 ‘Stay with us today.’

In südsibirischen Türk Sprachen drückt *A bar-* nach Anderson (2004: 121) „a kind of inchoative“ aus:

- (2:77) Chakassisch  
*xišxıra pard* (Anderson 2004: 121)  
 schreien-POSTV-ANT3SG  
 ‘S/he began to shout.’

### 2.2.1.2.3. B ERREICHEN, ANKOMMEN

Ein weiterer Typ von Postverbien als Marker für +T ist *B ERREICHEN*. In diesem Typ kann das Auxiliar u.a. als *yet-* oder *jit-* realisiert werden. Beispiele sind:

- (2:78) Tatarisch  
*pěšěp jtkän* (Schönig 1984: 126)  
 kochen-POSTV-PART  
 '(ganz fertig) gegart; ausgebacken; ausgereift'
- (2:79) *Boz qatıp jttı indı çanı şua alabız.* (Schönig 1984: 127)  
 Eis erstarren-POSTV-ANT3SG schon Schlittschuh.laufen-POSSIB1PL  
 'Das Eis ist jetzt fest genug geworden, wir können jetzt schon Schlittschuh laufen.'

#### 2.2.1.2.4. A / B (GERATEN UND) BLEIBEN

Postverbalverbindungen mit *B qal-* bezeichnen das Erreichen eines Punktes, an dem die kritische Grenze überschritten ist und das Verweilen in der folgenden posttransformativen Phase (Johanson 2004b: 187-189). Dabei bewirkt der postterminale Wert von *B* die Hervorhebung der kritischen Grenze, gleichzeitig impliziert die posttransformativ Phase von *qal-* das Verweilen in der Phase nach der Überschreitung der Grenze. So ist wohl auch die zusätzliche Implikation, die Rentzsch (2005: 30) für das Neuuigurische nennt, einzuordnen: *B qal-* kann suggerieren, „daß der postterminale Folgezustand eine unbestimmte Weile andauert“. Die Bedeutung von *B qal-* ist also nicht auf den Eintritt in einen anderen Zustand, wie es etwa Širaliev & Sevortjan (1971: 103) für das aserbaidische *B ğal-* angeben, oder den „Zustand, der durch die Vollendung einer Handlung eingetreten ist“, wie Gabain (1945: 125) die Funktion des usbekischen *B qäl-* beschreibt, beschränkt. Beispiele aus modernen Sprachen sind:

- (2:80) Aserbaidisch (Širaliev & Sevortjan 1971: 103)  
*Namazğulu tez evin boyuna çekilib,*  
 N. schnell Haus-GEN POSTP sich.zurückziehen-KONV  
*öz ümalı gabaında ğuruyub ğaldı.*  
 eigen Vorhaben POSTP erstarren-POSTV-ANT3SG  
 'Namazgulu zog sich schnell entlang des Hauses zurück und erschrak vor seinem eigenen Vorhaben.'

Für das Aserbaidische geben Širaliev & Sevortjan (1971: 103) auch parataktisch gebildete Verbindungen mit dem Auxiliar *ğal-* an:

- (2:81) *Ğapı ağzına yaxınlaşınca Äşraf fit verib orada hazır olduğunu bildirib,*  
 Tür POSTP sich.nähern-KONV Ä. pfeifen-KONV dort bereitstehen-VN-POSS3SG-AKK mitteilen-KONV  
*bir saniyə hər iki mə'sum baxışlar bir-birinə dikilir ğalirdi.*  
 ein Sekunde jede zwei unschuldig Blick-PL einander vertiefen-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Als Ä. sich der Tür näherte, piff er und teilte damit seine Anwesenheit mit; dann vertieften sich die beiden unschuldigen Blicke für eine Sekunde ineinander.'
- (2:82) Kasachisch  
*Žaw kelip qaldı.* (Kirchner 1998a: 325)  
 Feind kommen-POSTV-ANT3SG  
 'The enemy appeared.'
- (2:83) Chakassisch  
*Min ani kör xalgam.* (Pritsak 1959a: 621)  
 PP1SG PP3SG.AKK sehen-POSTV-POST1SG  
 'Ich habe ihn erblickt.'
- (2:84) Usbekisch  
*Bugün birdän haqq sorušturub qaldıy.* (Gabain 1945: 125)  
 heute auf.einmal Recht erfragen-POSTV-ANT2SG  
 'Heute kommst du da auf einmal um deinen Lohn fragen.'
- (2:85) *Alijar bilib qalsa ...* (Gabain 1945: 126)  
 A. wissen-POSTV-KOND3SG  
 'Wenn Alijar es schon weiß ...'

Hahn (1991: 616) und Yakup (2005: 111) führen für das Neuuigurische zusätzlich einen plötzlichen, unerwarteten oder zufälligen Eintritt des bezeichneten Ereignisses an:

- (2:86) *Ğulğa yeqin kälğändä mašinimiz toxtap qaldı.* (Hahn 1991: 616)  
 G.-DAT nahe kommen-KONV Auto-POSS1PL halten-POSTV-ANT3SG  
 'When we had come close to Ghulja, our car came to a halt (and remained stopped).'

- (2:87) *körünüp qal-* (Yakup 2005: 111)  
sehen-PASS-POSTV  
'see unexpectedly'
- (2:88) *Emdi bizniñ künimizmu yaxşı bolup qalidiyan oxşaydu.* (Rentzsch 2005: 30)  
jetzt PP1PL.GEN Leben-POSS1PL-PRT sich.bessern-POSTV-PART scheinen-INTRA3SG  
'Es scheint so, als ob jetzt auch unser Leben besser wird.'
- (2:89) Jakutisch  
*buray saray buolan xa:l-* (Böhntlingk 1964: 83)  
zerstreut.werden-POSTV  
'ganz und gar zerstreut werden'
- (2:90) *sahan xa:l-* (Xaritonov 1960: 95)  
sich.verstecken-POSTV  
'sich verstecken'
- (2:91) Tatarisch  
*yoqlap qal-*  
einschlafen-POSTV  
'einschlafen (und dann schlafen, verschlafen)'
- (2:92) *Kürüşöp bêtërër bêtërmäs uyin başlandi.*  
sich.begrüßen-POSTV-AOR3SG Stück beginnen-PASS-ANT3SG  
*Şunarya ul bėzněj ložada utirip qaldı.* (Schönig 1984: 210)  
deshalb PP3SG PP1PL.GEN Loge-LOK sitzen-POSTV-ANT3SG  
'Kaum daß man sich richtig begrüßt hatte, begann das Stück. Deshalb blieb er auch in unserer Loge sitzen.'

Das Postverb *A qal-* ist ebenfalls ein +T-Marker, kann aber infolge des intraterminalen Wertes des *A*-Konverbs zusätzlich Kontinuität ('Fortdauer') implizieren. Während *B qal-* die transformative Phase einer Aktionalphrase hervorhebt (und die posttransformative durch *qal-* einbezogen wird), weist *A qal-* verstärkt auf das Verweilen in der posttransformative Phase hin (Johanson 2004b: 188). Für das Ost-Altürkische scheint zu gelten, daß *B qal-* und *A qal-* zwar ähnliche Bedeutung haben, aber mit *A qal-* „the end stage of a process“ ausgedrückt wird und „the action's last stage is being witnessed“ (Erdal 2004: 250). Ein Beispiel aus dem Chakassischen ist:

- (2:93) *At turala pastıra xalgan.* (Anderson 2004: 116)  
Pferd stehen-KONV gehen-POSTV-POST3SG  
'As soon as the horse stood up, it set off.'

## 2.2.2. Markierung von Nontransformativität (-T)

Als Marker nontransformativer Aktionsarten sorgen gewisse Postverbien für die Vermeidung grenzbezogener Interpretationen von Aktionalphrasen (Johanson 2000a: 133, 2000b: 70-73, 2004b: 183-184). Es wird die initiale bzw. finale Grenze ausgeblendet und auf eine zuständige Phase hingewiesen. Dies geschieht mittels Auxiliare, die auf Initialtransformativa zurückgehen. Dabei handelt es sich meist um Verben der Bewegung und der Körperhaltung. Die nontransformative Bedeutung der Aktionalphrase wird durch den aspektuellen Wert des beteiligten Konverbs und die posttransformative zuständige Phase des Auxiliars kodiert. Oft werden entsprechende Postverbalverbindungen als „imperfektive“ oder „durative“ Formen bezeichnet. Die mit ihnen in Zusammenhang gebrachten Bedeutungen wie 'Durativität', 'Habitualität', 'Iterativität', 'Wiederholung', 'Kontinuität', 'Fortdauer', etc. ergeben sich aus der Interaktion zwischen dem intraterminalen Wert des Konverbs auf *A* und der Bedeutung der Auxiliare. In der Literatur wird der Terminus „Durativität“ nicht nur für diese aktionalen Inhalte, sondern manchmal auch für aspektuelle Bedeutungen wie Intraterminalität verwendet, was ein Problem darstellt. In der vorliegenden Untersuchung bezieht sich Durativität ausschließlich auf aktionale Operatoren, die Aussagen über Länge, Häufigkeit etc. eines Ereignisses machen. Deutsche Übersetzungsäquivalente sind etwa zeitbezogene Adverbien wie „lange Zeit“, „mehrere Male, mehrmals“, „gewöhnlich“, „ständig“, „regelmäßig“, „häufig“ etc. Folgende häufig vorkommende Typen von Postverbien dienen in Türkisprachen in unterschiedlicher Verteilung als -T-Marker:

*B / A* STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN: *tur-* / *dur-* etc.

*B* SICH HINSETZEN + SITZEN: *otur-* / *otur-* / *odir-* etc.

*B* SICH HINLEGEN + LIEGEN: *yat-* / *jat-* / *cat-* etc.

*B* SICH FORTBEWEGEN: *yori-*, *yür-* etc.

Die Umschreibung für die Bedeutung dieser Postverbien ist mit Johanson (2004b: 184) „an einem Punkt sein, an dem die kritische (initiale oder finale) Grenze überschritten ist“.<sup>22</sup>

### 2.2.2.1. B STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN

Das Postverb *B tur-* ist der frequenteste -T-Marker. Es kann mit allen initial- und nontransformativen Lexemen kombiniert werden, finaltransformative Lexeme müssen quantitativ umgedeutet werden (s.u.). Das Auxiliar *tur-* ist bereits im Altuigurischen belegt, wobei es dort mit dem Konverb auf A kombiniert wird. Auch in diesem Stadium des Türkischen kann eine rein lexikalische Interpretation dieser Formen grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden (vgl. Erdal 2005: 250-251). Hier ein Beispiel aus dem Ostalttürkischen, das eine parataktisch gebildete Verbindung enthält:

- (2:94) *yaylayur turur* (Erdal 2004: 255)  
Sommer.verbringen-POSTV-AOR3SG  
'spends the summer'

In modernen türkischen Sprachen wird *tur-* zur Kennzeichnung von -T mit dem Konverb auf B kombiniert. Beispiele sind:

- (2:95) Usbekisch  
*Atib turar edilär.* (Gabain 1945: 126)  
erschießen-POSTV-PART-KOP1PL  
'Sie pflegten zu erschießen.'
- (2:96) *Däm ålip turup gazätä oquymän.* (Wurm 1959: 521)  
sich.ausruhen-POSTV-KONV Zeitung lesen-INTRA1SG  
'Ich ruhe mich aus und lese (dabei) Zeitungen.'
- (2:97) Chakassisch  
*Künniñ ne say çör turzaj, ügreder kızı tabilar.* (Anderson 2004: 94)  
Tag-GEN PRT jede gehen-POSTV-KOND2SG lehren-PART Person finden-PASS-AOR3SG  
'If you go every day, a person to teach (you) will be found.'
- (2:98) *Suyni tireñ tip, pis kizerge xorix turγabis.* (Anderson 2004: 94)  
Wasser-AKK tief ZIT PP1PL hindurchgehen-VN-DAT sich.fürchten-POSTV-INTRA1PL  
'Knowing that the river was deep, we kept hesitating to cross it.'
- (2:99) Tatarisch  
*Yuq, uylim, kürmisēñ mē awirip toram ...* (Schönig 1984: 236)  
nein Sohn-POSS1SG sehen-NEG-INTRA2SG Q krank.sein-POSTV-INTRA1SG  
'Nein, mein Sohn, siehst du nicht, ich bin krank ...'
- (2:100) */.../ ul uramda haman trambaylar yörep toralar ide.* (Schönig 1984: 253)  
DEM Straße-LOK ständig Straßenbahn-PL fahren-POSTV-INTRA3PL-KOP3SG  
'/.../ auf jener Straße fahren ständig Straßenbahnen.'
- (2:101) Kumükisch  
*aşap tur-* (Johanson 1999: 174)  
essen-POSTV  
'essen' (statt etwa 'aufessen')
- (2:102) *oxup tur-* (Johanson 1999: 174)  
lesen-POSTV  
'(längere Zeit, zusammenhängend) lesen'
- (2:103) Karatschaisch  
*tigib tur-* (Johanson 1999: 174)  
nähen-POSTV  
'nähen'
- (2:104) *olturub tur-* (Johanson 1999: 174)  
sitzen-POSTV  
'sitzen' (statt 'sich (hin-)setzen')

<sup>22</sup> „[T]o be at a point where the crucial (initial or final) limit has been transgressed“ (Johanson 2004: 184).

- (2:105) Neuigurisch  
*Öyimizniñ arqisidiki eriqta su qış-yaz eqip turidu.* (Hahn 1991: 617)  
 Haus-POSS1PL-GEN POSTP Graben-LOK Wasser ganzjährig fließen-POSTV-INTRA3SG  
 'Water flows through the ditch behind our place all year round.'
- (2:106) *Buniyya köp kelip turamsiz?* (Hahn 1998: 392)  
 hierher viel kommen-POSTV-AOR-Q2PL  
 'Do you come here often?'
- (2:107) *käp tur-* (Yakup 2005: 111)  
 kommen-POSTV  
 'come regularly'
- (2:108) Kirgisisch  
*Anda sanda alardan qat kelip turat.* (Kirchner 1998b: 350)  
 ab.und.zu PP3PL-ABL Brief kommen-POSTV-INTRA3SG  
 'Sometimes letters from them arrive.'
- (2:109) Tschuwaschisch  
*Epě 'Xipar' xaşata vulasa tärätäp.* (Clark 1998a: 443)  
 PP1SG X. Zeitung lesen-POSTV-INTRA1SG  
 'I regularly read the Xipar newspaper.'

Finaltransformative Lexeme können nicht ohne quantitative Umdeutung mit *B tur-* kombiniert werden. Nur durch eine serielle Lesart können [+tf] Aktionalphrasen zu [-t] Aktionalphrasen rekategorisiert werden, z.B. durch die Pluralmarkierung am Subjekt im folgenden neuigurischen Beispiel:

- (2:110) Neuigurisch  
*köz čanaqliridiki liyıldap turyan yaşlar* (Rentzsch 2005: 31)  
 Augenhöhle-PL-DNN zittern-POSTV-PART Träne-PL  
 'die in den Augenhöhlen zitternden Tränen'

Eine serielle Lesart, wie sie hier für eine Kombination eines finaltransformativen Verbs mit einem -T-Marker vorausgesetzt wird, gilt prinzipiell auch für alle anderen Typen von Aktionalphrasen. Damit herrschen für *B tur-* keinerlei Beschränkungen in bezug auf seine Kombinierbarkeit; *B tur-* kann mit allen Typen von Verballexemen unabhängig von ihrer Phasenstruktur kombiniert werden, da in jedem Falle eine serielle Lesart durch quantitative Umdeutung möglich ist.

In einigen Türkisprachen herrscht der äußeren Form nach eine Ambiguität zwischen der Verwendung von *B tur-* als aktionalem und als Aspektoperator (s. Johanson 1995a). Das Postverb *B tur-* kann also mit dem Aspektmarker *B tur-* formal identisch sein. *B tur-* wird als Marker für resultative und perfektische Formen verwendet.

Für das Nogaische hat Karakoç (2005) untersucht, wie die aktionale Form von der aspektuellen unterschieden werden kann. Zum einen kann die Form (*I)p turadi* als postterminaler Aspektoperator fungieren und zum anderen als „durative, iterative aktionale Kombination“ (Karakoç 2005: 170), d.h. als Postverb. In der Negation wird diese Mehrdeutigkeit disambiguiert. (*I)p turadi* als postterminale aspektuelle Form duldet die Negation nur am Verballexem: *MAy turadi*. Das Postverb (*I)p turadi* hingegen gestattet die Markierung der Negation am Auxiliar: (*I)p turmaydi*. Weitere Fälle von Ambiguitäten werden in 2.2.3 besprochen.

#### 2.2.2.2. A STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN

Das Postverb *A tur-* operiert mit dem intraterminalen Wert des Konverbs auf *A* und der posttransformativen Phase des Auxiliars *tur-*. Es hat vorwiegend kontinuitive Bedeutung und bildet Aktionalphrasen, die das Fortdauern eines Ereignisses bezeichnen. Hierzu wird die posttransformativ Phase der Aktionalphrase hervorgehoben. Deutsche Übersetzungsäquivalente sind z.B. *fortfahren, etw. zu tun, weiter-, immer noch ...* etc. Erdal (2004: 250) zählt *A tur-* ebenfalls zu denjenigen Postverben, die in älteren türkischen Sprachen „continuing or repeated action“ ausdrücken, z.B.:

- (2:111) *Busuş kadgu bälğüsi äjirä turur.* (Erdal 2004: 251)  
 Sorge Kummer Zeichen-POSS3SG einkreisen-POSTV-INTRA3SG  
 'The signs of sorrow and trouble keep pursuing (you).'
- (2:112) *Yavlak sav bälğülük bolti; küzünü turur.* (Erdal 2004: 251)  
 böse Sache sich.ereignen-ANT3SG sichtbar.sein-POSTV-INTRA3SG  
 'An evil matter has appeared and is in current evidence.'



Gabain (1959: 41) spricht *A tur-* eine postverbiale Bedeutung ab: „Wenn das erste Glied einmal in der Form auf *-u* erscheint, dann ist *tur-* nicht ein Deskriptivum, sondern ein Verb mit voller Eigenbedeutung, und das davorstehende Konverb ist dann sein Adverb: *közün-ü tur-* ... ‘sichtbar dastehen’. Nach Böhlingk (1964: 108) ist die Bedeutung von jakutisch *A tur-* ‘sich in einer Tätigkeit befinden’, z.B.:

- (2:113) Jakutisch  
*orguya tur-* (Böhlingk 1964: 108)  
 kochen-POSTV  
 ‘sich im Kochen befinden’

Das Tatarische verwendet das Postverb *A tor-* häufig im Imperativ. Der Unterschied zu der für Türkssprachen typischen Form des Imperativs, nämlich der Verwendung des Verbstamms, liegt darin, daß *A tor-* „hier eine Sichtweise der Tätigkeit [ermöglicht], aus der ihre Grenzen ausgeschlossen bleiben“. Bei der anderen Bildung des Imperativs können „die Tätigkeitsgrenzen durchaus als mitbezeichnet empfunden werden“ (Schönig 1984: 285). Als Übersetzungshilfen dienen nach Schönig (1984: 284) etwa das Adverb *einstweilen* oder die Verben *fortsetzen* und *weitermachen*. Einige Beispiele sind:

- (2:114) *bara tor* (Schönig 1984: 284-285)  
 gehen-POSTV-IMP2SG  
 ‘setze das Gehen fort, geh einstweilen’
- (2:115) *yaza tor* (Schönig 1984: 85)  
 schreiben-POSTV-IMP2SG  
 ‘fahre fort zu schreiben, schreib einstweilen’

In dem von Demir (1993) untersuchten türkeitürkischen Dialekt kann das Postverb *A dur-* auch den Beginn eines Ereignisses bezeichnen (s. 3.6.3). Die Fähigkeit, sowohl den Beginn als auch die Fortdauer eines Ereignisses auszudrücken, sieht Johanson (2004b) darin begründet, daß der intraterminale Wert des Konverbs auf *A* und die jeweilige Phase des Verbs *tur-*, d.h. die transformative oder die posttransformative, zusammenwirken.

### 2.2.2.3. *A / B* SICH HINSETZEN + SITZEN

In einigen Sprachen werden Postverbien des Typs *B* SICH HINSETZEN + SITZEN verwendet, um *-T* zu kennzeichnen. Das Auxiliar des Typs *B* SICH HINSETZEN + SITZEN kann durch *oltur-*, *otur-*, *odir-* etc. realisiert werden. Clark (1998b: 321) führt u.a. folgendes türkmeneische Beispiel mit einer parataktischen Variante dieses Postverbs an:

- (2:116) Türkmenisch  
*Menin ata:m gati kä:yinjeñ, bir kä:yinä:ge*  
 PP1SG.GEN Großvater-POSS1SG sehr brummig ein brummeln-VN-DAT  
*başlaθa, bir θa:gatla:p kä:yiner oturor.* (Clark 1998b: 321)  
 anfangen-KOND3SG ein Stunde-DNV-KONV brummeln-POSTV-AOR3SG  
 ‘My grandfather is a big grumbler, if he starts to grumble he’ll be grumbling for hours.’
- (2:117) Neuuigurisch  
*Bu iş toyrisida köp sözlöp olturmayli!* (Hahn 1991: 615)  
 DEM Angelegenheit POSTP viel sprechen-POSTV-NEG.OPT1PL  
 ‘Let’s not dwell on this matter!’
- (2:118) Usbekisch  
*Šu gápni aytib otirišibdi-ya!* (Boeschoten 1998: 365)  
 DEM Wort-AKK sagen-POSTV-REZ-IND3SG  
 ‘That is what they were saying all the time.’

In manchen Formen, insbesondere in südsibirisch türkischen Sprachen, kann die Wahl des Auxiliars von der Körperhaltung abhängen. Oft ist es schwierig, diese Verbindungen von komplexen Verben zu unterscheiden. Die Körperhaltung als ausschlaggebender Faktor für die Wahl eines Auxiliars zur Bildung aktionaler Operatoren wurde bisher nur unzureichend untersucht. Johanson (2000b: 57) weist darauf hin, daß Auxiliare, die an der Bildung phasenspezifischer aktionaler Operatoren beteiligt sind, ihre lexikalische Bedeutung derart in die Funktion dieser Operatoren einbringen können, daß das Ereignis auf bestimmte Körperhaltungen beschränkt ist.<sup>23</sup> Ragagnin (persönliche Mitteilung) bestätigt dies für das Ducha, in dem die körperliche Position, in der eine

<sup>23</sup> „The auxiliaries ... preserve some of their lexical meanings, delimiting the action to certain body positions“ (Johanson 2000: 57).

Tätigkeit ausgeführt wird, die Wahl des Auxiliars entscheidend beeinflusst; s. auch das tatarische Beispiel (2:123). Nach Buder (1989: 26) bleibt beim jakutischen Postverb *A sūt-<sup>24</sup>* „die normale lexikalische Bedeutung ... mehr oder weniger erhalten ... und ... beschreibt, in welcher [Lage] die in Frage stehende Tätigkeit ausgeführt wird“, z.B.:

- (2:119) Jakutisch  
*utuya sītar* (Buder 1989: 27)  
 schlafen-POSTV-INTRA3SG  
 ‘er [liegt und] schläft’

#### 2.2.2.4. B SICH HINLEGEN + LIEGEN

Beispiele für Posterbialsverbindungen basierend auf *B SICH HINLEGEN+LIEGEN* mit *yat-* / *jat-* / *žat-* / *čat-* / *čit-* etc. als Auxiliar sind:

- (2:120) Chakassisch  
*čügürčä* (Pritsak 1959a: 620)  
 laufen-POSTV-INTRA3SG  
 ‘er läuft (eben jetzt)’
- (2:121) Tuwinisch  
*xölnü paliktap-čitkan* (Menges 1959: 667)  
 See-AKK befischen-POSTV-POST3SG  
 ‘er befischte den See’
- (2:122) Türkmenisch  
*Köpriünüj aša: gınnan θuw akıp yatı:r.* (Clark 1998b: 323)  
 Brücke-GEN POSTP Wasser fließen-POSTV-AOR3SG  
 ‘The water is flowing under the bridge. [ambiguous: ‘(regularly) flowing’ or ‘is flowing (now)’]’
- (2:123) Tatarisch  
*Änä šul tönñē awılyā čixlar kilēp kērdēlär. Pēčännēk*  
 DEM DEM Nacht-LOK Dorf-DAT Tscheche-PL kommen-KONV eintreten-ANT3PL Heuboden  
*bašınnan minalarnıj barısın da kürēp yatam.* (Schönig 1984: 239)  
 POSTP PP1SG PP3PL.GEN all-POSS.AKK PRT sehen-POSTV-INTRA3SG  
 ‘In eben dieser Nacht kamen die Tschechen ins Dorf. Ich sehe sie alle von oben vom Heuboden.’

Hier wird nach Schönig durch *yat-* auch auf die Körperhaltung angespielt, da die „Äußerung ... von einem Jungen, der seine Beobachtung auf einem Heuboden liegend gemacht hat“, stammt (1984: 238-239).

#### 2.2.2.5. B SICH FORTBEWEGEN

Der Typ *B SICH FORTBEWEGEN* ist ein weiterer Marker für -T. Das Auxiliar kann als *yür-*, *yör-*, *sir-* etc. realisiert werden. Auch mit *B SICH FORTBEWEGEN* können finaltransformativ Aktionalphrasen nur seriell interpretiert werden. Beispiele sind:

- (2:124) Chakassisch  
*pas-čör-* (Anderson 2004: 99)  
 schreiben-POSTV  
 ‘write now and then’
- (2:125) Neuigurisch  
*Nimişqa sundaq adämlär bilän arilişip yürisän?* (Hahn 1991: 618)  
 warum so Mensch-PL POSTP sich.abgeben-REZ-POSTV-INTRA3SG  
 ‘Why do you keep getting mixed up with that kind of people?’
- (2:126) *Dukandar erinmey tolyap yürüp, axir bir yerdin*  
 Ladenbesitzer unermüdlich drehen-POSTV-KONV schließlich ein Ort-ABL  
*orduče sözlevatqan bir qanalni taptı.* (Rentzsch 2005: 32)  
 Urdu sprechen-POSTV-PART ein Kanal finden-ANT3SG  
 ‘Der Ladenbesitzer drehte unermüdlich an dem Knopf, schließlich fand er irgendwo einen Kanal, auf dem Urdu gesprochen wurde.’

<sup>24</sup> Und solchen mit den Auxiliaren *tur*, *olor-* und *sirüt-* (Buder 1989: 26-27).

- (2:127) Türkmenisch  
*Ata:m gayrada orok orup yö:r.*  
 Großvater-POSS1SG Nordosten-LOK Gras mähen-POSTV-AOR3SG  
*Kolhođčulor gowočo ota:p yö:rlör.* (Clark 1998b: 323)  
 Kolchosa-DNN-PL Baumwolle lesen-POSTV-AOR3SG  
 'My grandfather is cutting grass in the northeast. The collective farmers are weeding the cotton plants.'
- (2:128) Usbekisch  
*Oqib yürüdi.* (Boeschoten 1998: 365)  
 lesen-POSTV-IND3SG  
 '(S)he read on.'

Unter den Typ *B* SICH FORTBEWEGEN fallen auch solche Verbindungen, die ein einmaliges Ereignis bezeichnen, das eine bestimmte Zeit Gültigkeit hat, z.B.

- (2:129) Chakassisch  
*kir čör-*  
 eintreten-POSTV  
 '(kurz) hereinschauen'

### 2.2.3. Ambiguitäten

Auf dem Konverb auf *A* aufbauende Postverbien haben sich in NW-, NO- und SO-Sprachen der türkischen Familie unter Erneuerung von Fokaliätsgraden zu (hoch-)fokalen intraterminalen Aspektmarkern weiterentwickelt. Bereits in älteren Entwicklungsstadien türkischer Sprachen sind solche Formen belegt, z.B. *A er-* in Altuigurisch *közed-ü erürler* 'they are engaged in guarding' (Erdal 2004: 251.) Auf die Rolle von *A tur-* bzw. dessen Aoristform *A turur* wurde oben (1.3.5.3) bereits eingegangen. Schließlich ist auch *A yori-* 'gehen, sich fortbewegen' zu erwähnen, das ebenfalls in alten Sprachen belegt ist: Altuigurisch *kéjürü yoriyur* 'is busy elaborating' (Erdal 2004: 252). Zur Rolle von *A yori-* an der Bildung von (hoch-)fokalen intraterminalen Aspektoperatoren in SW-Sprachen s. 1.3.5.3.

Auch Postverbien, die auf dem *B*-Konverb basieren, können mit aspektuellen und präaspektuellen Einheiten formal ambig sein. So steht *B er-* für postterminale Bedeutungen, z.B. Altuigurisch *qatlap erür* 'has / is mingled' (Erdal 2004: 252). *B turur*, das aus dem Postverb *B tur-* hervorgegangen ist, hat sich zu postterminalen Aspektmarkern in zahlreichen modernen türkischen Sprachen entwickelt. In Johanson (1995a) werden diese Ambiguitäten systematisch behandelt.

## 2.3. Subjektive und objektive Version

Als Version verstehe ich mit Glück (2000: 778) die Charakterisierung „eine[r] Verbalhandlung als auf das Agens (subjektive V., [...]) oder eine andere Person (objektive V., [...]) gerichtet“. Das Konzept Version ist auch als „Benefaktiv“ bzw. „Benefaktivität“ bekannt. Der Terminus Version eignet sich besser für die vorliegende Arbeit, da er eine Differenzierung zwischen objektiver und subjektiver Version vorsieht und dies den Verhältnissen in türkischen Sprachen entgegenkommt. Subjektive Version, d.h. subjektgerichtete Benefaktivität, wird in der Regel durch Postverbien des Typs *B* NEHMEN ausgedrückt; objektive, nicht-subjektgerichtete Benefaktivität durch den Typ *B* GEBEN. Der Ausdruck von subjektiver oder objektiver Version scheint bereits in älteren Entwicklungsstadien grammatikalisiert zu sein. Nach Erdal (2004: 261) kommt das *A*-Konverb am häufigsten vor, und zwar mit beiden Auxiliaren. Ein Beispiel mit dem Postverb *A al-* zum Ausdruck subjektiver Version ist:

- (2:130) *Toquz Oquz terä qovratu aldım* (Erdal 2004: 261)  
 T. O. sammeln-KONV versammeln-POSTV-ANT1SG  
 'I gathered and organized my Toquz Oguz nation.'

In den modernen türkischen Sprachen wird subjektive Version durch *B al-* ausgedrückt (zum Türkei-türkischen s. 3.7). Beispiele sind:

- (2:131) Tuwinisch  
*bižip al-* (Isxakov & Pal'mbax 1961: 412)  
 schreiben-POSTV  
 '(für sich selbst) schreiben'

- (2:132) Tofalarisch (Karagassisch)  
*Höörük kiška kusuktu orulap alyan.* (Anderson 2004: 192)  
 Chipmunk Winter-DAT Zapfen-AKK sammeln-POSTV-POST3SG  
 'The chipmunk gathered pinecones to store for winter.'
- (2:133) Chakassisch  
*Pis köpañnar atip alyanda, köp axça alyabis.* (Anderson 1998: 69)  
 PP1PLviel Jagdgut-PL erlegen-POSTV-KONV viel Geld nehmen-ANT1PL  
 'When we shot ourselves a lot of animals, we got a lot of money.'
- (2:134) Usbekisch  
*Yeb äldim.* (Wurm 1959: 521)  
 essen-POSTV  
 'ich aß (es) auf'
- (2:135) *Fänni bilib äliñlär!* (Boeschoten 1998: 365)  
 Wissenschaft-AKK erlernen-POSTV-IMP2PL  
 'See that you learn science!'

Gabain (1945: 122) weist dem usbekischen Postverb *B al-* als Bedeutung die Kennzeichnung des „Inchoativs“ zu:

- (2:136) *Göjeden toyqunça içib aldılar.*  
 Suppe-ABL satt.werden-KONV trinken-POSTV-ANT3PL  
 'Sie machten sich ans Trinken der Suppe, bis zur Sättigung.'

Im Neuuirgischen hat sich das Postverb *B al-* zur suffigierten Form *-Ival-* entwickelt:

- (2:137) *Wayyây! Qolummi kesiwaldim!* (Hahn 1991: 612)  
 I Hand-POSS1SG-AKK schneiden-POSTV-ANT1SG  
 'Damn! I got myself a cut in the hand!'
- (2:138) *Yamyur yaqanda, yamyur sulirini yiyivalimiz.* (Rentzsch 2005: 26-27)  
 regnen-KONV Regenwasser-AKK ansammeln-POSTV-AOR1PL  
 'Wenn es regnet, sammeln wir Regenwasser.'

Für die Verwendung des tatarischen Postverbs *B al-* führt Schönig (1984) keinerlei Bedeutung im Sinne von subjektiver Version an. *B al-* wird nur als +T-Marker beschrieben (s. 2.2.1.1.3). Da Schönigs Beispiele den deutschen Übersetzungen nach durchaus subjektive Version wiedergeben, werden hier zwei von ihnen zitiert:

- (2:139) *Brigadir anıñ yuqlıyın şunda uq kürëp aldï.* (Schönig 1984: 80)  
 Brigadier PP3SG.GEN Abwesenheit-POSS.AKK dort gerade sehen-POSTV-ANT3SG  
 'Sogleich auch bemerkte der Brigadier seine Abwesenheit.'
- (2:140) *Yaya äfisärëm bër az qızıp alıp bër tuqtamayınça anekdot artınnan anekdot söyliy idë.* (Schönig 1984: 81)  
 neu Offizier-POSS1SG etwas sich.erregen-POSTV-KONV ein ununterbrochen  
 Geschichte nach Geschichte erzählen-INTRA-KOP3SG  
 'Mein neuer Offizier erregte sich ein wenig, erzählte ohne Unterlaß eine Geschichte nach der anderen.'

Objektive Version wird durch Postverbien des Typs *B GEBEN* ausgedrückt. Wie oben bereits erwähnt, kannte das Ost-Altürkische auch *A bër-* zum Ausdruck von objektiver Version. Erdal führt eine weitere Bedeutung an: im Orchontürkischen und Karachanidischen sei *bër-* „an auxiliary of politeness“ im Sinne von 'to favour with doing', 'to deign to do'“ (2004: 262):

- (2:141) Ost-Altürkisch  
*balbal qıl-u bër-* (vgl. Erdal 2004: 261)  
 Balbal errichten-POSTV  
 '(jemandem zu Ehren) eine Stele errichten'
- (2:142) *Inim äçim ... üçün bänigümin tikä bertı.* (Erdal 2004: 261)  
 jüngerer.Bruder-POSS1SG älterer.Bruder-POSS1SG POSTP Gedenkstele-POSS.AKK errichten-POSTV-ANT3SG  
 'My younger and elder brothers built this memorial for me because of ...'

In modernen Sprachen kommt zum Ausdruck objektiver Version ausschließlich *B ber-* vor:

- (2:143) Neuigurisch  
*Momam hikayä eytip bärdi.* (Hahn 1991: 613)  
 Großmutter-POSS1SG Geschichte erzählen-POSTV-ANT3SG  
 'Grandma told a story (for our benefit).'
- (2:144) Tofalarisch (Karagassisch)  
*Men öglep berdim.* (Anderson 2001: 260)  
 PP1SG Haus.bauen-POSTV-ANT1SG  
 'I made him a house.'
- (2:145) Tatarisch  
*Äniy qurçayıma külmäk tığıp bir!* (Schönig 1984: 91)  
 Mutter Puppe-POSS1SG-DAT Hemd nähen-POSTV-IMP2SG  
 'Mutti, näh' meiner Puppe (doch) ein Hemd!'
- (2:146) *Mija da bėrně yazıp birėgěz älě!* (Schönig 1984: 91)  
 PP1SG.DAT auch Einer-AKK schreiben-POSTV-IMP2PL I  
 'Stellen sie mir doch auch einen (sc. Scheck) aus!'
- (2:147) Usbekisch  
*Velosipedini Qudratya qaytarib berdinizmi?* (Kleinmichel & Shumanijasow 1995: 84)  
 Fahrrad-POSS3SG-AKK Q.-DAT zurückgeben-POSTV-ANT2PL-Q  
 'Haben Sie Qudrat das Fahrrad zurückgegeben?'
- (2:148) Kasachisch  
*awğime aytip ber-* (Kirchner 1998a: 325)  
 Geschichte erzählen-POSTV  
 'tell a story'
- (2:149) Kirgisisch  
*Bu qatti oqup ber.* (Kirchner 1998b: 349)  
 DEM Brief-AKK lesen-POSTV-IMP2SG  
 'Read this letter (to someone).'

## 2.4. Possibilität

Als modale Kategorie ist Possibilität getrennt von aktionalen Kategorien, wie sie in der vorliegenden Arbeit beschrieben werden, zu betrachten. Da aber die Formen, die heute in Türkisprachen Possibilität ausdrücken, aus Postverbien entstanden sind, stelle ich in diesem Abschnitt einige Beispiele vor.

Der Ausdruck von Possibilität geschieht in den meisten türkischen Sprachen mittels des Postverbs *A al-*. Beispiele sind:

- (2:150) Kasachisch  
*Žaza almaymin.* (Kirchner 1998a: 325)  
 schreiben-NEG.POSSIB-INTRA1SG  
 'I cannot write.'

Im folgenden usbekischen Beispiel ist eine Kontraktion von *A al-* zu *-äl* eingetreten:

- (2:151) *Ular buydāyni bir kündā orālmadilār.* (Gabain 1945: 127)  
 PP3SG Weizen-AKK ein Tag-LOK mähen-NEG.POSS-ANT3PL  
 'Sie konnten den Weizen nicht an einem Tage mähen.'

Im Usbekischen erscheint auch *A bil-* als Marker für Possibilität. Nach Boeschoten (1998: 364) bezeichnet dieses Postverb „innate ability“, d.h. (angeborene oder erlernte) Fähigkeit, z.B.:

- (2:152) *Yaza bilmāymān.*  
 schreiben-NEG.POSSIB-INTRA1SG  
 'I do not know how to write.'

Für das Türkmenische unterscheidet Clark (1998b) in Anlehnung an Baskakov (1970) zwischen verschiedenen Möglichkeiten, bestimmte Arten von Possibilität auszudrücken, unter anderem durch *B bil-* und *B bol-*. *B bil-* wird zum Ausdruck von „ability“, d.h. physische und mentale Fähigkeit verwendet, z.B.:

- (2:153) *ǰǎnǰı – ǰen ǰırkaw, oka:p bilmerǰıy, bar doktorogıt.* (Clark 1998: 301)  
 J. PP2SG krank lesen-POSSIB-NEG.AOR2SG gehen-IMP2SG Arzt-DAT gehen-IMP2SG  
 ‘Jangchi, you’re sick and you won’t be able to study. Go on, go to the doctor.’

*B bol-* wird eingesetzt, um Possibilität auszudrücken. Das Auxiliar dieses Postverbs erscheint nach Clark (1998: 307) allerdings nur in Präsens- oder Futurformen der 3SG, wobei der Autor ein Beispiel anführt, in dem *bol-* im Konditional steht:

- (2:154) *Goyunlorı ǰag-ama:n o:ba: eltip bolǰo,*  
 Schaf-PL-AKK wohlbehalten Dorf-DAT bringen-POSSIB-KOND3SG  
*biǰıy ulı i:ǰ bitirdigimiǰ bolordı.*  
 PP1PL.GEN groß Arbeit beenden-VN-POSS1PL sein-PART-KOP3SG  
 ‘If he can get the sheep to the village safely, this would prove to be a great success for us.’

Aus allen weiteren Beispielen und den englischen Übersetzungsäquivalenten,<sup>25</sup> die Clark (1998) anführt, geht hervor, daß *B bol-* häufig unpersönlich gebraucht wird:

- (2:155) *Somsa edilenne ya:-da sıgrıy etini*  
 somsa machen-PASS-KONV oder Rindfleisch-AKK  
*ya:-da goynıy etini ulonıy bolya:r.* (Clark 1998b: 308)  
 oder Lammfleisch-AKK verwenden-POSSIB-INTRA3SG  
 ‘When *somsa* is made, one can use either beef or lamb.’

Im Turfan-Dialekt des Neuigurischen wird das invariable Suffix *-al* verwendet, das nach Yakup (2005: 109-110, 112) aus *A al-* entstanden ist, z.B.:

- (2:156) *mǎ baralimǎ* (Yakup 2005: 110)  
 PP1SG gehen-POSSIB-INTRA1SG  
 ‘I am able to go.’
- (2:157) *kitǎlimiz* (Yakup 2005: 110)  
 gehen-POSSIB-INTRA1SG  
 ‘We are able to go back.’

Im Türkeiitürkischen wird diese grammatische Bedeutung mittels des Suffixes *-(y)Abil-* ausgedrückt. Dieses Suffix geht auf ein ehemaliges Postverb *A bil-* ‘wissen, können’ zurück, das weiter grammatikalisiert ist als andere türkeiitürkische Postverbien, da es heute suffigiert ist und teilweise der Vokalharmonie unterliegt: das Konverbelement *A* wird vorder- oder hintervokalisch angeglichen. Auffallend für dieses Suffix sind seine Negationsmuster; s. 3.7.7. Beispiele sind:

- (2:158) *okuyabil-*  
 lesen-POSSIB  
 ‘lesen können’
- (2:159) *görebil-*  
 sehen-POSSIB  
 ‘sehen können’

Im Kaschkaischen ist die Form *A bil-* das einzige Postverb, das dem kontaktinduzierten Schwund von Postverbien nicht anheimgefallen ist (s. 5.1). Dies spricht auch für eine sehr frühe und sehr weit fortgeschrittene Grammatikalisierung, als deren Resultat diese Form als modale Form empfunden wird.

## 2.5. Versuch

Zum Ausdruck eines Versuchs werden in türkischen Sprachen hauptsächlich Postverbien des Typs *A / B SEHEN / ERBLICKEN / SCHAUEN* eingesetzt. Deutsche Übersetzungsäquivalente sind ‘versuchen zu ...’, ‘zusehen, daß ...’, ‘darauf achten, daß ...’.

<sup>25</sup> „The typical English equivalents are ‘you can do (something)’, ‘one can do (something)’, ‘it’s okay to do (something)’ and ‘it’s possible to do (something)’“ (Clark 1998: 307).

Im Ost-Altürkischen wurde das Postverb *A kör-* ‘sehen’ in dieser Funktion eingesetzt. In Imperativen könnte Intensität als weitere Implikation vorhanden sein: Tekin (1968: 120) führt an, daß dieses Postverb „intensive actions in the imperative“ ausdrücke, z.B.:

- (2:160) *yelü kör* (Tekin 1968: 251)  
‘reite schnell’

Clauson (1972: 736) liefert eine detaillierte Übersetzung:

- (2:161) *yelü kör*  
‘see to it that you ride fast’  
(deutsch: ‘sieh zu, daß Du schnell reitest’)

In modernen türkischen Sprachen wird überwiegend das Konverb auf *B* eingesetzt:

- (2:162) Türkmenisch  
*Bu oturgučdo oturup gördüm weli, üθθü gati yumşok ekeni.* (Clark 1998b: 306)  
DEM Sessel-LOK sitzen-POSTV-ANT3SG aber Oberseite-POSS3SG sehr weich KOP3SG  
‘I tried sitting in this chair, however, its seat turned out to be too soft.’

Im Usbekischen drücke *B kör-* nach Gabain (1945: 124) „ein Wollen aus, das z.B. mit dem Imperativ als eine verstärkte Bitte gebraucht wird“, z.B.:

- (2:163) *Qañ içib körin!*  
I trinken-POSTV-IMP2PL  
‘Bitte trinken Sie doch!’

*B kör-* scheint aber mit indikativischen Formen einen Versuch bzw. einen Wunsch auszudrücken:

- (2:164) *Urtâyim qilyan palovin yeb kördinini?* (Kleinmichel & Shumanijasow 1995: 84)  
Ehefrau-POSS1SG machen-PART Reis-POSS.AKK essen-POSTV-ANT2PL-Q  
‘Haben Sie von dem Reis probiert, den meine Frau zubereitet hat?’
- (2:165) *Bu döppini kiyib kóriy.* (Kononov 1960: 267)  
DEM Kappe-AKK aufsetzen-POSTV-IMP2PL  
‘Probieren sie diese Kappe an.’
- (2:166) Chakassisch  
*Pu suyni kiçip kör.* (Pritsak 1959a: 621)  
DEM Wasser-AKK hindurchgehen-POSTV-IMP2PL  
‘Versuche [durch] dieses Wasser zu waten.’

Im Neuigurischen (Rentzsch 2005) und seinen Dialekten (Yakup 2005) werden *B kör-* und *B baq-* in dieser Funktion eingesetzt:

- (2:167) *Bu dunyada, oylap körmigen işlar bolup turidiken.* (Rentzsch 2005: 30)  
DEM Welt-LOK denken-POSTV-PART Sache-PL sein-POSTV-INTRA-IND3SG  
‘Auf dieser Welt geschehen immer wieder Dinge, die man nicht für möglich halten würde.’
- (2:168) *Tova, mēnij puštumdin Efridindek aldamčiniy*  
I PP1SG.GEN POSTP E.-ÄQU Betrüger-GEN  
*čiqišini oylapmu baqmıyanikenmen.*<sup>26</sup> (Rentzsch 2005: 28)  
hervorgehen-VN-POSS3SG-AKK denken-PRT-POSTV-NEG-PART-IND1SG  
‘O weh, ich hätte niemals auch nur zu denken gewagt, daß aus meiner Nachkommenschaft ein Betrüger wie Efridin hervorgehen würde!’
- (2:169) *izdöp baq-* (Yakup 2005: 111)  
suchen-POSTV  
‘try to search’

<sup>26</sup> Weitere Bedeutungsvariante: Experientialität, s. Rentzsch (2005: 28, Fn. 24).

## 2.6. Orientierung

Zum Ausdruck von Orientierung zum zeitlichen oder deiktischen Zentrum hin bzw. davon weg, d.h. cislokativischer bzw. translokativischer Orientierung, werden Postverbien der Typen *A / B KOMMEN* und *A / B GEHEN* verwendet.

### 2.6.2. Zeitliche Orientierung

Postverbien des Typs *A KOMMEN* mit *kél-, kel-, kil-, gel-* etc. als Auxiliar sind bereits in älteren Sprachstufen des Türkischen belegt. Sie bezeichnen habituelle oder iterative Ereignisse, die sich einige Zeit in der Vergangenheit abgespielt haben und bis in die Gegenwart, gewöhnlich bis zum zeitlichen Orientierungspunkt, Gültigkeit haben. Ein Beispiel aus dem Karachanidischen ist:

- (2:170) *Olardin kalu kaldi adgü törö.* (Erdal 2004: 253)  
 PP3PL-ABL bleiben-POSTV-ANT3SG gut Brauch  
 'From them good laws have been passed down.'

In modernen türkischen Sprachen werden zum Ausdruck zeitlicher Orientierung Postverbien des Typs *B KOMMEN* verwendet. Gabain (1945: 124) gibt für das Usbekische *B kel-* die Umschreibung „längere Zeit bis zur Gegenwart etwas getan haben“ an. Beispiele sind:

- (2:171) Usbekisch  
*Kolxoz'da ikki yil işlab keldi.* (Gabain 1945: 124)  
 Kolchose-LOK zwei Jahr arbeiten-POSTV-ANT3SG  
 'Er hat (bis jetzt) in diesem Kolchos zwei Jahre hindurch gearbeitet.'
- (2:172) Neuugurisch  
*U ta hazirıçexañ astida kömür çöpüp işlep kélivatidu.* (Rentzsch 2005: 29)  
 PP3SG bis.heute Mine POSTP Kohle graben-KONV arbeiten-POSTV-INTRA3SG  
 'Er hobelt bis heute unten in der Mine Kohle.'
- (2:173) Türkmenisch  
*Bu yıl bolho ikinji yyllr hat  
 DEM Jahr sein-KOND3SG zwei-ORD Jahr-KOP3SG Brief  
 yađışıp, gepleşip gelyä:riθ.* (Clark 1998b: 319)  
 schreiben-REZ-KONV sprechen-REZ-POSTV-INTRA1PL  
 'This year is the second year that we've been writing letters and talking to each other.'

### 2.6.3. Direktionale Orientierung

Postverbien, die auf Auxiliaren des Typs *B KOMMEN* und *B GEHEN* basieren, können auch direktionale Orientierung ausdrücken.<sup>27</sup> Dabei gibt *B KOMMEN* cislokativische („zum Orientierungspunkt hin“) und *B GEHEN* translokativische („vom Orientierungspunkt weg“) Orientierung wieder.

Cislokativische Orientierung wird durch Postverbien ausgedrückt, deren Auxiliare *kel-, gel-* etc. sind. Beispiele sind:

- (2:174) Tuwinisch  
*Čedip keer men.* (Anderson 2004: 210)  
 ankommen-POSTV-AOR1SG  
 'I'll come.'
- (2:175) Ducha  
*göhk ünüp ge:r üye*  
 Wurzel aufsteigen-POSTV-AOR3SG Zeit  
 'the time when roots (gradually) come out'
- (2:176) Neuugurisch  
*Davut attin sekrep*  
 D. Pferd-ABL springen-KONV  
*čüşüp yügürüp keldi.* (Rentzsch 2005: 29)  
 absteigen-KONV laufen-POSTV-ANT3SG  
 'David sprang vom Pferd und kam im Laufschrift herbei.'

<sup>27</sup> Nach Erdal (2004: 247) handelt es sich bei diesen Formen aber um reine lexikalische Nuancen.



- (2:177) Usbekisch  
*kirib kel-* (Wurm 1959: 521)  
 eintreten-POSTV  
 'hereintreten'
- (2:178) *âlip kel-* (Wurm 1959: 521)  
 nehmen-POSTV  
 '(her)bringen'
- (2:179) Türkmenisch  
*Gişin başınna guşlor uçup gelyä:rler.* (Clark 1998b: 324)  
 Winter-GEN POSTP Vogel-PL fliegen-POSTV-INTRA3PL  
 'At the beginning of winter the birds fly here.'

Translokativische Orientierung wird durch Postverbien basierend auf *bar-*, *ket-* etc. ausgedrückt. Beispiele aus verschiedenen türkischen Sprachen sind:

- (2:180) Usbekisch  
*uçub ket-* (Boeschoten 1998: 365)  
 fliegen-POSTV  
 'fly away'
- (2:181) *âlip ket-* (Wurm 1959: 521)  
 nehmen-POSTV  
 'forttragen'
- (2:182) Neuuigurisch  
*Qoş taptin sella çiqip ketken idi.* (Rentsch 2005: 29)<sup>28</sup>  
 Pflug Furche-ABL etwas hinaustreten-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Der Pflug war ein klein wenig aus der Furche geraten.'

## 2.7. Art und Weise der Ausführung

In einigen Türksprachen drücken bestimmte Postverbien die Art und Weise der Ausführung einer Tätigkeit aus, und zwar nicht als zusätzliche Implikationen zu den bisher behandelten Bedeutungen. Ich führe hier einige Einzelbeispiele an, ohne mögliche Parallelen in anderen Türksprachen anzugeben.

Das neuuigurische Postverb *-Ivet-* (< *B evet-* 'schicken') drückt nach Rentsch (2005: 27) eine „[g]ewaltsame“ und „[b]eiläufige Ausführung“ aus. Beispiele sind:

- (2:183) *Apaq Xoşnîñ piçaqçı sopiliri bu yerge*  
 A. X.-GEN Messerstecher Sufi-PL-POSS3SG DEM Ort-DAT  
*kiridiyan su menbesini üzüvetkenidi.*  
 hineingehen-PART Wasserquelle-AKK unterbrechen-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Die Messerstecher-Sufis von Apak Hodscha hatten die Quelle, die in diesen Ort hineinflöß, unterbrochen.'
- (2:184) *Selim yiraqlarğa tikilip sözlivetkenlikinimu tuymidi...*  
 S. Ferne-PL-DAT starren-KONV sprechen-POSTV-PART-DNN-POSS3SG-PRT hören-NEG-ANT3SG  
 'Selim startete in die Ferne und merkte nicht einmal, daß er vor sich hin gesprochen hatte.'

Das Postverb *B çüŝ-* drücke im Neuuigurischen 'Destruktivität' aus (Rentsch 2005: 29):

- (2:185) *Ularınñ dukanliri malliriniñ toliliqi,*  
 PP3PL.GEN Laden-PL-POSS3SG Ware-PL-POSS3PL-GEN Fülle-GEN  
*xilliqi bilen hemme dukanlarni besip çüşermiş!*  
 Auswahl-POSS3SG POSTP alle Laden-PL-AKK drücken-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Ihre Läden sollen angeblich so vollgestopft mit den verschiedensten Waren sein, daß sie alle anderen Läden ruinieren.'

<sup>28</sup> Nach Rentsch (2005: 29) handelt es sich hierbei nur um eine Bedeutungsvariante. Eine weitere ist „[k]ontinuierlich progredierender Verlauf“ und „[a]brupter, plötzlicher Ablauf“.

## 2.8. Inzeptive Bedeutungsnuancen

Postverbien, die auf dem Auxiliär *başla-* ‘anfangen’ basieren, drücken den Beginn einer Tätigkeit aus. *A başla-* und *B başla-* können mit „anfangen zu ...“ übersetzt werden. Diese Bedeutung ist nicht zu verwechseln mit inchoativen Bedeutungen, die z.B. durch Postverbien des Typs *B (AB / HIN)SCHICKEN* ausgedrückt werden (s. oben 2.2.1.1.1) und für die etwa das deutsche Präfix *los-* eine adäquatere Übersetzung wäre. Verbindungen mit *A başla-* und *B başla-* sind bereits auf älteren Stufen des Türkischen belegt. Einige Beispiele aus modernen Sprachen sind:

(2:186) Tatarisch  
*Min urnimda qalip, binoqlım bėrlä uyniy başladım.* (Schönig 1984: 273)  
 PP1SG Platz-POSS1SG-LOK bleiben-KONV Opernglas-POSS1SG POSTP spielen-POSTV-ANT1SG  
 ‘Ich blieb auf meinem Platz und begann, mit meinem Operngucker zu spielen.’

(2:187) Usbekisch  
*yāzā başlā-* (Boeschoten 1998: 365)  
 schreiben-POSTV  
 ‘start writing’

(2:188) Türkmenisch  
*Eyyä:m meýda:niý yüdü yagtlıp başla:pd.* (Clark 1998b: 313)  
 schon PLATZ-GEN Oberseite-POSS3SG sich.aufhellen-POSTV-POST3SG  
 ‘Already, the surface of the field had begun to get light.’

Im Karatschaisch-Balkarischen wird das Postverb *B tebre-* ‘sich bewegen / in Bewegung setzen’ verwendet, z.B.:

(2:189) *ketif tebre-* (Pritsak 1959b: 366)  
 gehen-POSTV  
 ‘sich anschicken zu gehen’

## 2.9. Propinquitiv Bedeutungsnuancen

Das Verb *yaz-* ‘verfehlen’ ist in modernen Sprachen als Auxiliär eines Postverbs sehr selten anzutreffen. Das Türkkeitürkische kennt einige wenige Postverbalverbindungen. Das Postverb *A yaz-* drückt aus, daß ein Ereignis nicht oder nur beinahe eingetreten ist. Ein Beispiel ist:

(2:190) Usbekisch  
*Ól-á yāzdi.* (Boeschoten 1998: 365)  
 sterben-POSTV-ANT3SG  
 ‘(S)he almost died.’

## 2.10. Postverbalverbindungen in Sprachkontaktsituationen

Türkische Sprachen befanden und befinden sich in zahlreichen Situationen des Kontakts untereinander und mit nicht verwandten Sprachen. Bereits in den ältesten belegten Stadien der Türksprachen sind kontaktinduzierte Wandelphänomene zu verzeichnen (s. Johanson 1992: 171-174). Dabei haben sich bestimmte strukturelle Eigenschaften der Türksprachen als besonders attraktiv für die jeweiligen Kontaktsprachen erwiesen, Eigenschaften der Kontaktsprachen haben sich umgekehrt als attraktiv für Türksprachen erwiesen.

In diesem Abschnitt gehe ich auf das Verhalten von Kontaktsprachen des Türkischen ein, das sie bezüglich Postverbalverbindungen an den Tag legen. Kontakterscheinungen im türkisch-iranischen Sprachgebiet werden in Kapitel 5 besprochen.

Der Beschreibung der einzelnen Kontaktphänomene liegt das Modell des Kode-Kopierens zugrunde (Johanson 1992, 2002). Johanson unterscheidet zwischen *Globalkopien*, *Teilstrukturkopien* und *Mischkopien*.

Bei globalkopierten Einheiten handelt es sich um Formen, die „als Block materieller, kombinatorischer, semantischer und frequentieller Struktureigenschaften“ (Johanson 1992: 175) von einem Modellkode in einen Basiskode kopiert werden. In den unten zu besprechenden Sprachkontaktsituationen bilden türkische Sprachen

den Modellkode; beim Basiskode handelt es sich um Varietäten, die Kopien<sup>29</sup> aus dem jeweiligen türkischen Modellkode übernommen haben. Teilstrukturkopien hingegen stellen eine Auswahl aus kopierten „Struktureigenschaften ... materieller, kombinatorischer, semantischer und / oder frequentieller Art“ (1992: 175) dar. Bei Mischkopien handelt es sich um „kombinatorische Kopien, die mindestens je eine Globalkopie enthalten“ (1992: 183). Die kopierten Elemente sind nicht identisch mit ihren Vorlagen aus dem Modellkode. Eine Kopie wird an den Basiskode angepaßt, ist somit dessen Bestandteil und unterliegt dann seinen strukturellen Entwicklungen, die sich von denen des Originals im Modellkode unterscheiden können.

Während sich die türkische Verbalflexion als resistent gegen Kontakteinflüsse erwiesen und auch seitens der nicht-türkischen Kontaktsprachen offensichtlich keine Attraktivität erfahren hat, haben Postverbiälverbindungen, die entgegen der türkischen synthetischen Struktur analytisch gebildet werden, einen anderen Stellenwert in türkischen Sprachkontaktsituationen (s. Johanson 2002: 239-243). Das Kopierverhalten in bezug auf Postverbiälverbindungen ist je nach Kontaktkonstellation unterschiedlich. Nach Johanson (1992: 240) mag die Verbreitung, aber auch der Rückgang im Gebrauch von Postverbiälverbindungen durch Kontakt reguliert worden sein. Einerseits haben Sprachen wie das Tadschikische, das Mari (Tscheremissische) und das Mongolische nach türkischem Muster ein System von Postverbien entwickelt, mittels dessen aktionale Modifikation gekennzeichnet wird; andererseits ist der Gebrauch von Postverbien im türkisch-iranischen Kontaktareal schwach entwickelt, was auf persischen Einfluß auf türkische Varietäten zurückgeführt wird.<sup>30</sup>

Im Tadschikischen, einer zentralasiatischen iranischen Sprache, die in stetigem engen Kontakt zum Usbekischen steht, hat sich ein teilstrukturkopiertes System von Auxiliaren entwickelt, die in Verbindung mit Partizipien ähnliche Funktionen haben wie die entsprechenden usbekischen Postverbiälverbindungen, die als Vorlage gedient haben, z.B.:

(2:191) Tadschikisch  
*kitābrā xāndā bar-āmād*  
 Buch-AKK lesen-POSTV-ANT3SG  
 'las das Buch durch'

(2:192) Usbekisch  
*kitāb-ni oqi-p ċiq-ti*  
 Buch-AKK lesen-POSTV-ANT3SG  
 'las das Buch durch'

Ohne detailliert auf den Kopiervorgang eingehen zu wollen,<sup>31</sup> sei hier kurz zusammengefaßt, daß das Tadschikische eine genuine Einheit, in diesem Fall die Partizipialform *-ā*, in Teilstrukturkopie mit den kombinatorischen Eigenschaften der usbekischen Originale versehen hat (Johanson 1992: 240). Der Umstand, daß diese Form – nach Soper (1987: 285) – in nordtadschikischen Dialekten nicht partizipial verwendet wird, sondern „occurs only as a gerundive“, mag ihren Einsatz zur Bildung von Postverbien begünstigt haben. Der gesamte Funktionsbereich der usbekischen Konverbien wurde auf das tadschikische Äquivalent übertragen, welches schließlich „corresponds to both *ā/y* and (*i/p*) in Uzbek“ (Soper 1987: 285); das schließt die Bildung von Postverbiälkonstruktionen mit darauffolgendem Auxiliar mit ein. Als Auxiliare wurden tadschikische Übersetzungsäquivalente zu den usbekischen Originalen eingesetzt.<sup>32</sup> Eine Übersicht über einander entsprechende Postverbien im Tadschikischen und Usbekischen ist Soper (1987: 302) zu entnehmen.

Ein paralleles Beispiel für kontaktbedingtes Kopieren von Postverbien läßt sich anhand der finno-ugrischen Sprache Mari (Tscheremissisch) illustrieren.<sup>33</sup> Auch hier werden diese Verbindungen, die aus einer Konverbform und einem folgenden finitem Verb bestehen, nach türkischem Muster eingesetzt. Das Mari steht unter tatarischem und tschuwaschischem Einfluß (Hesselbäck 2005, Alhoniemi 1993: 13, Driussi 1992/1993). Auf die Charakteristika der Verbverbindungen im Mari soll hier nicht näher eingegangen werden. Eine Beschreibung ist etwa Driussi (1992/1993; s. auch die darin enthaltenen Literaturangaben). Hesselbäck (2005: 156-159) kündigt eine detaillierte Untersuchung dieser Formen an. Wie im Tadschikischen, wurde auch hier als Teilstrukturkopie ein Funktionsäquivalent zum tatarischen / baschkirischen *B*, nämlich das Konverb auf *-en / -n* – mit einem türkischen Kombinationsmuster versehen.<sup>34</sup> Bemerkenswert ist die Anzahl der in Postverbiälverbindungen eingesetzten Auxiliare, die auf vierzig geschätzt wird (Alhoniemi 1993: 135, Kangasmaa-Minn 1998: 240). Mit dem Verb *šoyaş* 'stehen' als Auxiliar in Kombination mit einer vorangehenden Konverbform auf *-en / -n* werden durative

<sup>29</sup> Zur Terminologie, insbesondere zum Terminus „Kopie“ s. Johanson (1992: 175).

<sup>30</sup> Auf diese Entwicklung wird in Kapitel 5 eingegangen.

<sup>31</sup> Dazu sei auf Soper (1987: 284-329) und Johanson (2002: 245-246, 2004a) verwiesen.

<sup>32</sup> Der Kopiervorgang umfaßt auch weitere Entwicklungsstadien von Postverbien, wie sie aus türkischen Sprachen bekannt sind (s. 1.3.5.3); das Verb *istadän* 'stehen' ist im Tadschikischen wie seine usbekische Vorlage *tur-* an der Bildung aspektotemporaler Einheiten beteiligt; s. Soper (1987: 311-314) und Johanson (1992: 246, 2004a).

<sup>33</sup> Driussi erwähnt in seinem Aufsatz zu den marischen Formen, daß unter den übrigen finno-ugrischen Sprachen das Votjakische Spuren dieser Verbindungen aufweise (1992/1993: 59).

<sup>34</sup> Auf weitere aus dem Tatarischen / Baschkirischen kopierte mögliche Kombinationsmuster des marischen (tscheremissischen) Konverbs auf *-en / -n* kann hier nicht eingegangen werden.

Nuancen im Sinne der Kennzeichnung von Nontransformativität ausgedrückt (Alhoniemi 1993: 136, Kangasmaa-Minn 1998: 241). Transformativität kann etwa durch den Einsatz des Verbs *kajaš* 'gehen' markiert werden (Alhoniemi 1993: 135, Kangasmaa-Minn 1998: 241). Hesselbäck (2005: 156-159), führt an, daß sich das Postverbialsystem des Marischen nicht nur aus semantischen Teilstrukturkopien sondern auch aus Mischkopien zusammensetzt. So könnten einige Verben, die als Auxiliare fungieren, über das Tschuwaschische aus dem Tatarischen ins Marische kopiert worden sein, um dann mit dem Konverb auf *-en / -n* Postverbialverbindungen zu bilden.

Yoshitake (1928-1930) führt zahlreiche mongolische Verben an, die zusammen mit vorangehenden Partizipial- und Konverbformen als aktionale Operatoren im Sinne dieser Arbeit fungieren. Das Verb *odqu* 'weggehen' kennzeichnet nach Yoshitake (1928-1930: 530) „removal from the speaker or the person addressed“; der Autor zieht eine Parallele zum türkischen *bar-*, welches an der Wiedergabe translokativischer Orientierung beteiligt ist. Eine weitere Bedeutungsnuance ist „to indicate the completion of an action“ (1928-1930: 531). Offensichtlich handelt es sich bei diesem Verb um ein Auxiliar, welches dem Typ (WEG)GEHEN entspricht und somit Bestandteil eines +T-Markers im Sinne dieser Arbeit ist. Eine „motion towards the speaker or the person addressed“ wird durch das Verb *irekü* 'kommen' ausgedrückt (1928-1930: 531); dieses Verb entspricht dem türkischen *kel-* in Postverbien des Typs *B* KOMMEN, die cislokativische Orientierung ausdrücken. Eine weitere Parallele stellt die Verwendung des Verbs *ögkü* 'geben' dar, welches „denotes that an action is performed for the benefit of the person indicated ...“ (1928-1930: 533). In Türksprachen wird diese Bedeutung, d.h. objektive Version, durch *B* GEBEN ausgedrückt.

### 3. AKTIONALE OPERATOREN IM TÜRKEITÜRKISCHEN: POSTVERBIEN

In diesem Kapitel werden Postverbialverbindungen des Türkeitürkischen besprochen, die als aktionale Operatoren im Sinne dieser Arbeit fungieren. Ich beginne mit den weniger produktiven Postverbien und gehe schrittweise über zu den produktivsten.

Meine Beschreibung aktionaler Operatoren im Türkeitürkischen wird eingeleitet durch die Beschreibung des Postverbs *B geç-*, welches bisher nicht als solches behandelt wurde. Ich weise ein frühes Grammatikalisierungsstadium dieses Postverbs nach, indem ich einige Prinzipien für die Unterscheidung grammatikalisierter von nicht grammatikalisierten Formen anwende (s. 3.1). Den Ausführungen über *B geç-* folgt eine Reihe von Postverbien, die produktiver als *B geç-*, aber weniger produktiv als Postverbien des Typs *A / B STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN* sind (s. 3.6). Dem folgt eine Beschreibung der Eigenschaften und Funktionen des im Türkeitürkischen am häufigsten verwendeten Postverbs *-(y)Iver-*. Dieses Postverb wird dem Marker für Possibilität *-(y)Abil-* gegenübergestellt, um gewisse Parallelen bezüglich des Grades seiner Grammatikalisierung und seiner daraus resultierenden funktionalen Reichweite zu ziehen.

Die Möglichkeiten der Negation sind je nach Postverb unterschiedlich. Daher wird ihre Rolle innerhalb des entsprechenden Abschnitts beschrieben, sofern überhaupt negierte Verbindungen mit dem jeweiligen Postverb vorhanden sind.

Den Schluß des jeweiligen Abschnitts bildet eine Skizzierung der Eigenschaften von parataktisch gebildeten Postverbialverbindungen.

#### 3.1. Das Postverb *B geç-*

Im Eingangskapitel habe ich die Entstehung von türkischen Postverbien aus hypotaktischen Verbindungen eines Konverbelements mit einem darauffolgenden finiten oder infiniten Verb dargestellt. In diesem Abschnitt soll dieser Grammatikalisierungsprozeß einschließlich seines Anfangsstadiums anhand des Postverbs *B geç-* dargestellt werden.

Das Postverb *B geç-* wird in der einschlägigen Literatur zum Türkeitürkischen nicht berücksichtigt.<sup>35</sup> In anderen Türksprachen existieren Postverbien des Typs *B VORBEI- / HINDURCHGEHEN*, die mit dem Verb *öt-, vorbei- / hindurchgehen*, welchem das türkeitürkische Verb *geç-* entspricht, gebildet werden (s. 2.2.1.1.7). Die beiden Postverbien *B öt-* und *B geç-* haben aber nur geringe Ähnlichkeit in ihrer Bedeutung. Die Variante *A geç-* wird im Türkeitürkischen nicht verwendet. Ferner existieren bis auf wenige Ausnahmen keine parataktischen Formen dieses Postverbs (s. unten Beispiel (3:16) und 3.1.4).

Das türkeitürkische Verb *geç-* bedeutet ‘(hin-)durch- / vorbei- / entlanggehen, passieren, übergehen, vergehen etc.’. Es kann transitiv verwendet werden ((3:1)) und Erweiterungen im Dativ ((3:2)) und Ablativ ((3:3)) haben. Es kann aber auch intransitiv mit variierenden Bedeutungen verwendet werden ((3:4)):

- (3:1) *İstanbul’u geçerken çektiklerini Boğaziçi Köprüsü üstünde*  
 I.-AKK vorbeigehen-KONV erleiden-VN-PL-POSS3SG-AKK B.-Brücke POSTP  
*unutuvermiş olsa da, Kartal’daki bunalmasını*  
 vergessen-POSTV-PART sein-KOND3SG auch K.-LOK-ki benommen.sein-VN-POSS3SG-AKK  
*hiç unutamayacağımı sanıyordu. (FIG 145)*  
 gar.nicht vergessen-NEG.POSS-PART-POSS3SG-AKK annehmen-PART-KOP3SG  
 ‘Obwohl er auf der Bosphorus-Brücke fast alles vergessen hatte, was ihm in Istanbul zugestoßen war, glaubte er, daß er das, was er an der Anlegestelle in Kartal erlebt hatte, nie vergessen würde.’ (Scharlipp 1979: 119-120)  
 Genauer: ‘Obwohl er auf der Bosphorus-Brücke vergessen hatte, was ihm auf der Fahrt durch Istanbul zugestoßen war ...’

- (3:2) *Ne olmuş, birçoğu sonradan yeni kurulan*  
 FP geschehen-IND3SG sehr.viele später neu gründen-PART  
*partiye geçiverdiler işte. (AAÜ 135-136)*  
 Partei-DAT übergehen-POSTV-ANT3SG nun.eben  
 ‘Und was ist dann geschehen? Viele sind dann eben in die neue Partei übergewechselt, die später gegründet wurde.’

- (3:3) *[...] sonra bizim Stoyan oralara gelecek.. sizin*  
 dann PP1PL-GEN St. dorthin kommen-PROSP3SG PP2PL-GEN  
*yanımızdan geçecek... gidip bir yere oturacak.. (HKK 177)*  
 Seite-POSS2PL-ABL vorbeigehen-PROSP3SG gehen-KONV ein Platz-DAT s.setzen-PROSP3SG  
 ‘... und dann kommt Stoyan dorthin, geht an euch vorbei und setzt sich irgendwohin.’

<sup>35</sup> Dieses Postverb scheint in Demirs (1993) Material nicht vorhanden zu sein, da der Autor es nicht erwähnt. Auch Gabain (1953) macht keine Angaben darüber.

- (3:4) *Zamanın nasıl geçtiğini anlamamıştık.*  
 Zeit-GEN wie vergehen-VN-POSS3SG-AKK verstehen-NEG-PART-KOP1PL  
 'Wir hatten gar nicht bemerkt, wie die Zeit vergangen war.'

Neben seiner Verwendung als Vollverb ist *geç-* ferner aus zahlreichen zusammengesetzten Verben bekannt, auf die hier nicht näher eingegangen wird, da der jeweils andere Bestandteil in diesen Verbindungen keine Konverbform ist, z.B. *vazgeç-* 'verzichten (auf)', *sınıftı geç-* 'versetzt werden', *başından geç-* 'durchmachen, erleiden', *kendinden geç-* 'außer sich geraten, die Kontrolle verlieren' etc.

Für die vorliegende Arbeit ist die Verwendung von *geç-* mit einer vorangehenden Konverbialform auf *B* von Relevanz. Dabei können *geç-* und das vorangehende Lexem ein komplexes Prädikat bilden; s. die Beispiele (3:5)-(3:8), in denen *geç-* mit seinen unterschiedlichen Ergänzungen bzw. intransitiv verwendet vorkommt.

- (3:5) *Basıp geçeceğim ben doğruca Ballıhisar'a.* (FİG 23)  
 treten-KONV übergehen-PROSP3SG PP1SG geradewegs B.-DAT  
 'Ich dreh ordentlich auf und fahre geradewegs nach Ballıhisar.' (Scharlipp 1979: 22)
- (3:6) *Barbış Reisen'in ardından güzel, sedef beyazı bir İmpala süzülüp geçti.* (FİG 14)-POSS3SG  
 B. R.-GEN POSTP schön perlmuttfarben ein I. gleiten-KONV vorbeifahren-ANT3SG  
 'Hinter Barbış-Reisen tauchte ein schöner, perlmuttweißer Impala auf und überholte.' (Scharlipp 1979: 15)  
 Genauer: 'Hinter dem Barbış-Reisen tauchte ein schöner, perlmuttweißer Impala auf und glitt an Bayram vorbei.'
- (3:7) *Ardarda iki Murat, Bayram'ı hızla sollayıp geçiyor.* (FİG 201)  
 nacheinanderzwei M. B.-AKK schnell überholen-KONV vorbeifahren-INTRA3PL  
 'Nacheinander überholten zwei Murats Bayram schnell.'
- (3:8) *Baş ağrısının hafifleyip geçtiğini söylemişti bana.*  
 Kopfschmerzen-POSS3SG-GEN nachlassen-KONV vergehen-VN-POSS3SG-AKK sagen-PART-KOP3SG PP1SG-DAT  
 'Er hatte mir gesagt, daß seine Kopfschmerzen nachgelassen und schließlich aufgehört hatten.'

Bei einigen Kombinationen ist es schwierig zu entscheiden, ob sie komplexe Lexeme oder Postverbalverbindungen sind, z.B. *gülüp geç-* 'belächeln' (s. 3.1.4).

Mein Material enthält auch Belege, in denen *geç-* zusätzlich zu seiner lexikalischen Interpretation auch als Auxiliar einer Postverbalverbindung interpretiert werden kann. Dies gilt für die folgenden Beispiele:<sup>36</sup>

- (3:9) *Caminin yeşili şöyle bir stırıp geçti gözünü.* (FİG 83)  
 Moschee-GEN Grün-POSS3SG so streifen-KONV vorbeigehen-ANT3SG Auge-POSS3SG-AKK  
 'Das Grün der Moschee flitzte kurz an ihm vorbei.' (Scharlipp 1979: 72)
- (3:10) *Sanki bir yarasa, omuzuna değip geçiyor: [...]* (AAÜ 60)  
 als.ob ein Fledermaus Schulter-POSS3SG-DAT berühren-KONV vorbeigehen-INTRA3SG  
 'Als würde eine Fledermaus seine Schulter kurz streifen ...'
- (3:11) *Atölye değiştirmesini Salih'e, işin Ağırlığına bağlayıp geçmişti.* (AAH 23)  
 Näherei wechseln-VN-POSS3SG-AKK S.-DAT Arbeit-GEN  
 Schwere-POSS3SG-AKK zuschreiben-KONV vorbeigehen-PART-KOP3SG  
 'Als Grund für ihren Wechsel in eine andere Näherei hatte sie nur die Sache mit Salih angegeben, und daß die Arbeit so schwer war.'
- (3:12) *İlkgençlik dalgasıydı, deyip geçebilir misin?* (ÜBK 89)  
 Pubertät Welle-POSS3SG-KOP3SG sagen-KONV vorbeigehen-POSSIB-AOR Q2SG  
 'Du kannst es doch nicht als pubertierendes Verhalten abtun?'
- (3:13) *[...] içini biber yutmuş gibi bir acılık çabucak dalayıp geçiyor.* (FİG 7)  
 Inneres-POSS3SG-AKK Pfeffer schlucken-PART wie ein  
 Schärfe schnell stechen-KONV vorbeigehen-INTRA3SG  
 '... stieg eine brennende Bitterkeit in ihm auf, als hätte er eine Pfefferschote verschluckt.' (Scharlipp 1979: 9)
- (3:14) *Allah belânı versin e mi? Sıçratıp geçti çamuru be!* (FİG, 202)  
 Gott Unheil geben-VOL3SG I Q verspritzen-KONV vorbeigehen-ANT3SG Schlamm-AKK I  
 'Den soll doch der Teufel holen! Spritzt der den ganzen Schlamm durch die Gegend!' (Scharlipp 1979: 168)  
 Genauer: 'Den soll doch der Teufel holen! Verspritzt den Schlamm und schert sich nicht darum!'

<sup>36</sup> Auf die lexikalische Bedeutung von *geç-* in den betreffenden Beispielen wird nicht mehr eingegangen, da ich an verschiedenen Stellen der Arbeit auf eine prinzipielle lexikalische Lesart von Postverben hinweise. Eine lexikalische Interpretation ist per Definition eher möglich bei Postverben, die sich wie *B geç-* auf einer frühen Grammatikalisierungsstufe befinden.

- (3:15) [...] *birkaç katran lekesi de şöylece dokunup geçiyor gözlerine.* (FIG, 230-231)  
 einige Teerfleck undso berühren-KONV vorbeigehen-INTRA3SG Auge-POSS3PL-DAT  
 'Er übersah auch die Flecken, die der ... Teer ... hinterlassen hatte.' (Scharlipp 1979: 191)
- (3:16) *Ya yürüyüverseydi, hepinizi ezer geçerdî<sup>37</sup> valla.* (FIG, 158)  
 wenn gehen-POSTV-KOND ihr.alle-AKK zerdrücken-AOR3SG vorbeigehen-AOR3SG wahrlich  
 'Wenn der losgegangen wäre, der hätte alles plattgewalzt und weg wär er gewesen.' (Scharlipp 1979: 131)

In den Beispielen (3:9)-(3:16) hat *B geç-* postverbiale Charakter, da es ausgelassen werden kann, ohne daß dies Konsequenzen für die lexikalische Semantik hätte. Ohne die Verwendung des Verbs *geç-* lautet der Satz in Beispiel (3:9) folgendermaßen:

- (3:17) *Caminin yeşili şöyle bir sıyırdı gözünü.*  
 'Das Grün der Moschee streifte sein Auge kurz.'

Die Bedeutung des Verbs *sıyır-* '(nur leicht) streifen' (Steuerwald 1972: 826) kommt in diesem Satz also genauso zur Geltung wie im Beispiel (3:9). Bei Verzicht auf das Verb *sıyır-* kommt ein Satz zustande, der inhaltssyntaktisch nicht richtig ist, da *caminin yeşili* als Subjekt für *geçti* nur dann in Frage kommen kann, wenn *geç-* intransitiv, d.h. ohne ein direktes Objekt verwendet wird. Die Existenz eines direkten Objekts würde *caminin yeşili* in semantischer Hinsicht die Fähigkeit zu 'vergehen' zuweisen, die es nicht haben kann. Es würde ein Satz wie Beispiel (3:18) entstehen, der nicht akzeptabel ist:

- (3:18) \**Caminin yeşili şöyle bir geçti gözünü.*

Die Auslassung von *geç-* führt in den beiden obigen Beispielen (3:6) und (3:7), in denen *geç-* ein Vollverb ist, zunächst auch zu keiner Bedeutungsänderung im Satz. Die durch Auslassung von *geç-* entstehenden Sätze lauten:

- (3:19) *Barbisch Reisen'in ardından güzel, sedef beyazı bir İmpala süzüldü.*  
 'Hinter Barbisch-Reisen glitt ein schöner, perlmuttweißer Impala entlang.'
- (3:20) *Ardarda iki Murat, Bayram'ı hızla solluyor.*  
 'Nacheinander überholten zwei Murats Bayram schnell.'

Der Unterschied zu Postverbialverbindungen mit *B geç-* besteht darin, daß auch die Auslassung des Konverbelements keinen grammatikalisch inakzeptablen Satz zur Folge hat, s. Beispiele (3:21) und (3:22):

- (3:21) *Barbisch Reisen'in ardından güzel, sedef beyazı bir İmpala geçti.*  
 'Hinter Barbisch-Reisen fuhr ein schöner, perlmuttweißer Impala vorbei.'
- (3:22) *Arada iki Murat, Bayram'ı hızla geçiyor.*  
 'Nacheinander fahren zwei Murats schnell an Bayram vorbei.'

In einem komplexen Prädikat können beide Elemente jeweils ausgelassen werden, während die daraus entstehenden Sätze syntaktisch und semantisch akzeptabel bleiben. Die Konverbform eines komplexen Prädikats liegt im Skopus der Endungen, die das finite Verb trägt. Das bedeutet, daß das Konverbelement mit den gleichen Endungen versehen und durch *ve* mit der folgenden finiten Verbform koordiniert werden kann. Auf diese Weise kommt die 'und'-Relation, welche komplexe Prädikate auszeichnet, zum Vorschein (s. 1.3.5.1, vgl. Johanson 1996: 96). Dies soll anhand folgender Beispiele dargestellt werden:

- (3:23) *O zaman kapıyı açıp çıkıp gidebilir.* (PBK 396)  
 dann Tür-AKK öffnen-KONV hinausgehen-KONV gehen-POSSIB-AOR3SG  
 'Dann kann sie die Tür öffnen und hinausgehen.' (Iren 2005: 465)

Mit finiten Formen lautet dieses Beispiel folgendermaßen:

- (3:24) *O zaman kapıyı açabilir ve çıkıp gidebilir.*<sup>38</sup>  
 'Dann kann sie die Tür öffnen und gehen.'

Bei der Auslassung der einen oder anderen Verbform wird das komplexe Prädikat geteilt; es entstehen zwei unabhängige, aber semantisch akzeptable Sätze:

<sup>37</sup> Zu parataktischen Verbindungen s. 3.1.4.

<sup>38</sup> Bei *çıkıp git-* handelt es sich um eine lexikalisierte Präverbialverbindung, die als ein einzelnes Lexem zu betrachten ist (s. 4.3).

- (3:25) *O zaman kapıyı açabilir.*  
'Dann kann sie die Tür öffnen.'
- (3:26) *O zaman çıkıp gidebilir.*  
'Dann kann sie gehen.'

Die 'und'-Relation kann unterschiedlich interpretiert werden. Im Beispiel (3:23) gibt sie eine Abfolge der Ereignisse wieder. In den Beispielen (3:6) und (3:7) kann eine Modifikation der finiten Formen durch die vorangehenden Konverbformen nicht ausgeschlossen werden. Im folgenden Beispiel ist auch eine kausale Interpretation ((3:29)) möglich:

- (3:27) *Hastalanıp yatağa düştü.*  
krank.werden-KONV Bett.hüten-ANT3SG  
'Er wurde krank und mußte sich ins Bett legen.'
- (3:28) *Hastalandı ve yatağa düştü.*  
'Er wurde krank und legte sich ins Bett.'
- (3:29) *Hastalandığı için yatağa düştü.*  
krank.werden-VN-POSS3SG POSTP Bett.hüten-ANT3SG  
'Weil er krank wurde, legte er sich ins Bett.'

Eine Teilung des komplexen Prädikats bringt die beiden folgenden Sätze hervor:

- (3:30) *Hastalandı.*  
'Er wurde krank.'

und

- (3:31) *Yatağa düştü.*  
'Er legte sich ins Bett.'

Die Möglichkeit zur Finitisierung verdanken komplexe Prädikate, die mit *B* verbunden werden, der subordinierenden Funktion dieses Konverbs, welche seine primäre Funktion ist. Semantische Modifikation, wie sie durch andere Konverbmarker, z.B. durch *-ArAk*, geschieht, ist allenfalls eine sekundäre Funktion von *B*. Somit können also aufgrund der rein syntaktischen Funktion dieses Konverbs die beiden Elemente eines komplexen Prädikats in der Regel ausgelassen werden.

Wie aber oben in Beispiel (3:18) illustriert wurde, kann in einer Postverbalverbindung das Konverbelement nicht ausgelassen werden, ohne daß das Auxiliar lexikalisch interpretiert werden muß. Im folgenden wird dies anhand der obigen Beispiele, in denen *geç-* mit der vorhergehenden Konverbform eine Postverbalverbindung eingeht, illustriert:<sup>39</sup>

- (3:32) *Sanki bir yarasa, omuzuna değiyor.*  
'Als würde eine Fledermaus seine Schulter berühren.'
- (3:33) *\*Sanki bir yarasa, omuzuna geçiyor.*
- (3:34) *Atölye değiştirmesini Salih'e, işin ağırlığına bağlamıştı.*  
'Ihren Wechsel in eine andere Näherei hatte sie Salih zugeschrieben, und dem Umstand, daß die Arbeit so schwer war.'
- (3:35) *\*Atölye değiştirmesini Salih'e, işin ağırlığına geçmişti.*
- (3:36) *İlkgençlik dalgasıydı, diyebilir misin?*  
'Kannst du sagen, es sei eine pubertäre Anwendung?'
- (3:37) *\*?İlkgençlik dalgasıydı, geçebilir misin?*
- (3:38) *[...] içini biber yutmuş gibi bir acılık çabucak daltıyor.*
- (3:39) *\*[...] içini biber yutmuş gibi bir acılık çabucak geçiyor.*
- (3:40) *Sıçrattı çamuru be!*
- (3:41) *\*Geçti çamuru be!*

<sup>39</sup> Die Möglichkeit der Finitisierung des Konverbelements und der Koordination durch *ve* ist in einigen dieser Beispiele nicht ausgeschlossen. Das hängt mit dem frühen Grammatikalisierungsstadium des Postverbs zusammen; in diesem Stadium ist, wie erwähnt, eine lexikalische Lesart häufig möglich. An der Argumentation ändert sich dadurch nichts.



- (3:42) [...] *birkaç katran lekesi de şöylece dokunuyor gözlerine.*  
 (3:43) \*[...] *birkaç katran lekesi de şöylece geçiyor gözlerine.*
- (3:44) *Ya yürüyüverseydi, hepinizi ezerdi valla.*  
 (3:45) \**Ya yürüyüverseydi, hepinizi geçerdı valla.*

Aus den vorhergehenden Beispielen (3:32)-(3:45) wird ersichtlich, daß das Konverbelement nicht aus dem Satz entfernt werden kann, wohl aber das Verb *geç-*. Damit teilt *geç-* eine wichtige Eigenschaft mit Auxiliaren von Postverbien, die ebenfalls nicht obligatorisch sind. Bei der Auslassung des Konverbelements entsteht dasselbe Phänomen wie in Beispiel (3:18), d.h. der Satz wird ungrammatisch. Im Beispiel (3:33) könnte *geç-* zwar lexikalisch interpretiert werden, etwa mit der Übersetzung 'Als würde eine Fledermaus auf seine Schulter hinübergehen'. Dies wäre jedoch ein in diesem Kontext sinnloser Satz. Eine lexikalische Interpretation ist in Beispiel (3:35) dagegen überhaupt nicht möglich. Das Verb *geç-* wäre in diesem Satz trivalent mit einem Erstaktanten, der nur durch die finite Endung an *geç-* markiert ist, dem Zweitaktanten *atölye değiştirmesini* und einem zweifach markierten Drittaktanten *Salih'e, işin ağırlığına*. Eine solche Konstellation ist aber nicht möglich, da *geç-* nicht gleichzeitig ein direktes und ein indirektes Objekt regieren kann. Das Beispiel (3:37) könnte lexikalisch interpretiert werden, wenn *geç-* in diesem Satz die Bedeutung 'an etw. vorbeigehen etc.' hätte. Dazu müßte das direkte Objekt jedoch konkreterer Natur sein. Da dies nicht der Fall ist, muß *geç-* auch hier als Auxiliar betrachtet werden. Dasselbe gilt entsprechend für die Beispiele (3:39)-(3:45), in denen die vorhandenen Ergänzungen oder Subjektvertreter nicht mit dem Verb *geç-* kombiniert werden können. Dies spricht für eine grammatikalisierte Bedeutung dieses Verbs. In allen hier untersuchten Beispielen wird *geç-* in seiner lexikalischen intransitiven Bedeutung verwendet; dies hat sich durch die negativen Resultate bei der Auslassung des Konverbelements gezeigt, da die zurückgebliebenen Ergänzungen und Angaben in dieser Form nicht mit der nun vorliegenden Bedeutung von *geç-* vereinbar sind. Sie sind offenbar nur durch die Valenz des jeweiligen Konverbelements bedingt. Dabei kommen Subjekte bzw. Subjektvertreter unterschiedlicher Natur vor. Die Reichweite geht von konkreten belebten Individuen (menschliche Personen in (3:11), (3:12) und (3:14), ein Tier in (3:10)) über unbelebte Objekte (ein Gefährt in (3:16)) bis hin zu Substanzen, die ihrerseits konkret (ein Fleck in (3:15)) oder abstrakt (eine Farbe in (3:9), ein Geschmack / eine Empfindung in (3:13)) sein können.<sup>40</sup> Diese Subjektreferenten sind nur bedingt mit der intransitiven Bedeutung von *geç-* vereinbar, da nicht alle über die hierfür benötigte Fähigkeit der Bewegung verfügen. Insbesondere gilt das für *caminin yeşili* in Beispiel (3:9) und den (Teer-)Fleck in Beispiel (3:15). In den übrigen Beispielen kann das Subjekt zwar die für *geç-* erforderliche Bewegung ausführen; diese Bewegung kann aber nicht an den vorhandenen Ergänzungen, einem direkten Objekt in den Beispielen, erfolgen. Ich schließe daraus, daß *geç-* in diesen Beispielen nicht seiner eigenen Valenz entsprechend erweitert werden kann. Damit wäre eine weitere Voraussetzung für eine Grammatikalisierung erfüllt.

Postverbalverbindungen dulden keinerlei Einschübe zwischen ihre beiden Bestandteile; auszunehmen ist die Partikel *da*. Erhält die Verbindung Einschübe anderer Art, muß *geç-* lexikalisch interpretiert werden. Wird eine Ergänzung wie ein direktes oder indirektes Objekt der gesamten Verbindung vor- oder nachgestellt, kann die Konstruktion postverbialen Charakter haben. Im Folgenden unterziehe ich die obigen Beispiele diesen Proben, indem ich (1) die im Satz vorhandenen Ergänzungen und Angaben zwischen die beiden Elemente der Verbindung setze und (2) sie der Konstruktion jeweils vor- bzw. nachstelle:

- (3:46) *Caminin yeşili şöyle bir sıyırıp geçti gözünü.* (FİG 83)  
 (3:47) \**Caminin yeşili şöyle bir sıyırıp gözünü geçti.*  
 (3:48) *Caminin yeşili gözünü şöyle bir sıyırıp geçti.*  
 (3:49) \**Caminin yeşili gözünü sıyırıp şöyle bir geçti.*

Während das Beispiel (3:48) keine Probleme in bezug auf Grammatikalität bereitet, stellt sich in (3:47) und (3:49) das gleiche Problem ein wie im Beispiel (3:18), in dem die dortige lexikalische Verwendung von *geç-* nicht mit *caminin yeşili* als Subjekt vereinbar ist. Dies ist gleichermaßen der Fall in den Beispielen (3:47) und (3:49), da *geç-* auch hier lexikalisch ist. Die folgenden Beispiele belegen ebenfalls, daß ein Einschub immer unweigerlich dazu führt, daß *geç-* nicht mehr als Auxiliar fungiert und daß dadurch der jeweils neue Satz syntaktisch nicht mehr richtig ist.

- (3:50) *Sanki bir yarasa, omuzuna değıp geçiyor: [...]* (AAÜ 60)  
 (3:51) \**Sanki bir yarasa, değıp omuzuna geçiyor: [...]*  
 (3:52) *Sanki bir yarasa, değıp geçiyor omuzuna: [...]*

Im Beispiel (3:51) gibt es keine syntaktischen Beschränkungen, die verhinderten, das Subjekt *bir yarasa* mit dem nun intransitiv verwendeten *geç-* zu kombinieren; auch das indirekte Objekt *omuzuna* stellt keine Restrik-

<sup>40</sup> Die Aufstellung von Selektionsbeschränkungen für die als Auxiliare verwendeten türkeitürkischen Verben würde den Rahmen dieser Arbeit überschreiten. Ich beschränke mich daher auf diese kurze Skizzierung möglicher Beschränkungen.

tion in diesem Sinne dar. Inhaltlich ergibt diese Kombination jedoch keinen Sinn, da nicht die Rede davon ist, daß eine Fledermaus auf die Schulter übergeht, sondern daß sie die Schulter nur leicht streift.

- (3:53) *Atölye deđiřtirmesini Salih'e, iřin ađırlıđına bađlayıp geđmiřti.* (AAH 23)  
 (3:54) *\*Salih'e, iřin ađırlıđına bađlayıp atölye deđiřtirmesini geđmiřti.*  
 (3:55) *\*Atölye deđiřtirmesini bađlayıp Salih'e, iřin ađırlıđına geđmiřti.*  
 (3:56) *Salih'e, iřin ađırlıđına bađlayıp geđmiřti atölye deđiřtirmesini.*

Die Trennung der beiden Elemente bewirkt auch bei diesem Beispiel, daß die Resultate in (3:54) und (3:55) ungrammatisch sind. Der außersprachliche Kontext legt nahe, daß *geç-* weder mit einem direkten Objekt wie *atölye deđiřtirmesini* noch mit einem indirekten Objekt wie *Salih'e, iřin ađırlıđına* kombinierbar ist. Entsprechend gleiches gilt für die restlichen Beispiele:

- (3:57) *[...] iđini biber yutmuř gibi bir acılık çabucak dalayıp geđiyor.* (FIG 7)  
 (3:58) *\*biber yutmuř gibi bir acılık çabucak dalayıp iđini geđiyor.*  
 (3:59) *biber yutmuř gibi bir acılık çabucak dalayıp geđiyor iđini.*  
 (3:60) *\*[...] iđini biber yutmuř gibi bir acılık dalayıp çabucak geđiyor.*
- (3:61) *Sıçratıp geđti çamuru be!* (FIG 202)  
 (3:62) *\*Sıçratıp çamuru geđti be!*  
 (3:63) *Sıçratıp geđti be çamuru!*
- (3:64) *[...] birkaç katran lekesi de şöylece dokunup geđiyor gözlerine.* (FIG 230-231)  
 (3:65) *\*[...] birkaç katran lekesi de şöylece dokunup gözlerine geđiyor.*  
 (3:66) *[...] birkaç katran lekesi de gözlerine şöylece dokunup geđiyor.*  
 (3:67) *\*[...] birkaç katran lekesi de dokunup şöylece geđiyor gözlerine.*
- (3:68) *Ya yürüyüverseydi, hepinizi ezer geđerdi valla.* (FIG, 158)  
 (3:69) *\*Ya yürüyüverseydi, ezer hepinizi geđerdi valla.*  
 (3:70) *Ya yürüyüverseydi, ezer geđerdi hepinizi valla.*

Anhand der Beispiele (3:46)-(3:70) zeigt sich, daß das Konverbelement und *geç-* bereits sehr eng miteinander verbunden sind. Zum Vergleich seien hier noch einmal die obigen Beispiele (3:6) und (3:7) den letzten Verfahren unterzogen, in denen *geç-* nicht als Auxiliar einer Postverbalverbindung fungiert:

- (3:71) *Barbish Reisen'in ardından güzel, sedef beyazı bir İmpala süzüliüp geđti.* (FIG, 14)  
 (3:72) *Güzel, sedef beyazı bir İmpala süzüliüp geđti Barbish Reisen'in ardından*  
 (3:73) *Güzel, sedef beyazı bir İmpala süzüliüp Barbish Reisen'in ardından geđti*
- (3:74) *Arada iki Murat, Bayram'ı hızla sollayıp geđiyor.* (FIG, 201)  
 (3:75) *Arada iki Murat, hızla sollayıp geđiyor Bayram'ı.*  
 (3:76) *Arada iki Murat, hızla sollayıp Bayram'ı geđiyor.*

Komplexe Prädikate können durchaus Einschübe zwischen ihre beiden Bestandteile dulden. Was die Änderung der Position des direkten oder indirekten Objekts angeht, so verhalten sich Postverbalverbindungen nicht anders als komplexe Prädikate: in beiden Arten von Konstruktionen ist die Vor- oder Nachstellung einer solchen Ergänzung im Prinzip möglich, unterliegt aber gewissen Einschränkungen, die einer Grammatikalisierung von *B geç-* zu einem Postverb nicht widersprechen.

### 3.1.3. Bedeutungen des Postverbs *B geç-*

Dem Postverb *B geç-* eine Bedeutung zuzuweisen, hat sich als nicht einfach erwiesen. Dies liegt vor allem an der geringen Anzahl von Belegen, in denen ich eine eindeutige postverbale Verwendung von *B geç-* ermitteln konnte. Dies wiederum ist bedingt durch die frühe Grammatikalisierungsstufe, auf der sich *B geç-* befindet. Auf einer solchen Stufe wird die betreffende Einheit typischerweise sowohl in ihrer grammatikalisierten als auch in ihrer nicht grammatikalisierten Lesart verwendet. Die Grenzen zwischen diesen Entwicklungsstadien sind fließend; eine eindeutige Unterscheidung ist also nicht immer möglich. Dennoch läßt sich anhand der mir vorliegenden Beispiele eine grammatikalisierte Bedeutung von *B geç-* ausmachen. In allen Belegen sind Spuren der intransitiven Bedeutung des Verbs erhalten. Durch das *B-Konverb* mit seinem postterminalen aspektuellen Wert wird die kritische Grenze des bezeichneten Ereignisses als überschritten dargestellt. Bei [+tf] Aktionalphrasen kann sich dies als Resultativität auswirken. Die Kombination des *B-Konverbs* mit dem [+tf] Verb *geç-* ergibt einen +T-Marker. Alle untersuchten Beispiele weisen das Ergebnis einer +T-Markierung auf. Bei Auslassung von *B geç-* läge dieser Wert nicht vor. Die [+tf] Aktionsart wird durch die Inkompatibilität mit dem Test „x-di

mi? – Evet, x-di, ve hâlâ x-iyor“ festgelegt. Die Beispielsätze weisen auch limitierende Elemente wie Objekte, Ziel- und Maßangaben etc. auf (s. 1.2.1). Zur Verdeutlichung führe ich die Beispiele noch einmal an.

- (3:77) *Caminin yeşili şöyle bir sıyrıp geçti gözünü.*  
 (3:78) \**Sıyrıp geçti mi? – Evet, sıyrıp geçti ve hâlâ sıyrıp geçiyor.*
- (3:79) *Sanki bir yarasa, omuzuna değip geçiyor: [...]*  
 (3:80) \**Değip geçti mi? – Evet, değip geçti, ve hâlâ değip geçiyor.*
- (3:81) *Atölye değiştirmesini Salih'e, işin ağırlığına bağlayıp geçmişti.*  
 (3:82) \**Bağlayıp geçti mi? – Evet, bağlayıp geçti, ve hâlâ bağlayıp geçiyor.*
- (3:83) *İlkgençlik dalgasıydı, deyip geçebilir misin?*  
 (3:84) \**Deyip geçti mi? – Evet, deyip geçti, ve hâlâ deyip geçiyor.*
- (3:85) *[...] içini biber yutmuş gibi bir acılık çabucak dalayıp geçiyor.*  
 (3:86) \**Dalayıp geçti mi? – Evet, dalayıp geçti, ve hâlâ dalayıp geçiyor.*
- (3:87) *Allah belânu versin e mi? Sıçratıp geçti çamuru be!*  
 (3:88) \**Sıçratıp geçti mi? – Evet, sıçratıp geçti ve hâlâ sıçratıp geçiyor.*
- (3:89) *[...] birkaç katran lekesi de şöylece dokunup geçiyor gözlerine.*  
 (3:90) \**Dokunup geçti mi? – Evet, dokunup geçti, ve hâlâ dokunup geçiyor.*
- (3:91) *Ya yürüyüverseydi, hepinizi ezer geçerdî valla.*  
 (3:92) \**Ezdi geçti mi? – Evet, ezdi geçti, ve hâlâ ezip geçiyor.*<sup>41</sup>

Die Ergebnisse aus diesem Test könnten durch eine Homogenisierung zu nontransformativen Aktionalphrasen rekategorisiert werden. Da jede Aktionalphrase – sei sie ursprünglich [+tf] oder [-tf] – im Sinne einer Homogenisierung seriell umgedeutet werden kann, stellt dies kein Hindernis für meine Interpretation von *B geç-* dar. Der Umstand, daß bei einer Auslassung von *B geç-* die Aktionalphrase nicht immer [-tf] wird, ist ebenfalls kein Argument gegen eine Grammatikalisierung von *B geç-*. Die Aktionalphrasen der obigen Beispielsätze können auch ohne +T-Marker eine [+tf] Struktur aufweisen, wenn sie z.B. limitierende Elemente enthalten, s. (3:93)-(3:100):

- (3:93) *Caminin yeşili şöyle bir sıyrdı gözünü.*  
 (3:94) *Sanki bir yarasa, omuzuna değiyor.*  
 (3:95) *Atölye değiştirmesini Salih'e, işin ağırlığına bağlamıştı.*  
 (3:96) *İlkgençlik dalgasıydı, diyebilir misin?*  
 (3:97) *[...] içini biber yutmuş gibi bir acılık çabucak dalıyor.*  
 (3:98) *Allah belânı versin e mi? Sıçrattı çamuru be!*  
 (3:99) *[...] birkaç katran lekesi de şöylece dokunuyor gözlerine.*  
 (3:100) *Ya yürüyüverseydi, hepinizi ezerdi valla.*

Als limitierende Faktoren fungieren folgende Elemente: *gözünü* (direktes Objekt) in (3:93), *omuzuna* (Zielangabe) in (3:94), *atölye değiştirmesini* (direktes Objekt) in (3:95), *ilkgençlik dalgasıydı* (direkte Rede, direktes Objekt) in (3:96), *içini* (direktes Objekt) und *çabucak* (typisches Adverb für [+t] Aktionalphrasen) in (3:97), *çamuru* (direktes Objekt) in (3:98), *gözlerine* (Zielangabe) und *şöylece* (Adverb) in (3:99) und *hepinizi* (direktes Objekt) in (3:100).

Die Bedeutungsnuance 'vergehen' des Auxiliars *geç-* spielt für die Bedeutung des Postverbs *B geç-* eine große Rolle. Es weist der Aktionalphrase eine zusätzliche, sekundäre Implikation von 'Flüchtigkeit' zu. Dadurch wird ausgedrückt, daß das Ereignis beiläufig oder spurlos vonstatten geht, wie es in den Beispielen (3:93), (3:94), (3:97) und (3:99) der Fall ist. Durch *B geç-* kann aber auch eine gleichgültige Haltung des Handelnden ausgedrückt werden; s. Beispiele (3:95)-(3:98) und (3:100). In letzterer Bedeutung hat es Ähnlichkeiten mit dem Postverb *-(y)Iver-*.

In seiner Funktion als Marker für [+tf] Aktionalphrasen weist *B geç-* eine Parallele zu seinen Entsprechungen in anderen Türkisprachen auf, die das Postverb *B öt-* verwenden, welches ebenfalls ein +T-Marker ist. Die Spezifizierung einer inhärenten Phase ist für das türkeitürkische Postverb nicht die primäre Funktion. Zusätzliche Implikationen, die aus der lexikalischen Bedeutung von *geç-* herrühren, stehen im Vordergrund.

<sup>41</sup> In diesem Beispiel habe ich die hypotaktische Variante dieses Postverbs gewählt, weil das Präsens in parataktisch gebildeten Postverbialverbindungen nicht verwendet wird.

### 3.1.4. Parataktische Postverbiale Verbindungen mit *geç-* als Auxiliär

Wie bereits erwähnt, können auch parataktische Postverbiale Verbindungen mit dem Auxiliär *geç-* gebildet werden. Aus meinem Material habe ich die folgenden Beispiele ermittelt:

- (3:101) *Arkadaşı giderken: “Bizim atölyede tabancayı sıkarsın,*  
 Freund-POSS3SG gehen-KONV PP1PL-GEN Atelier-LOK Pistole-AKK drücken-AOR2SG  
*bir saatte boyar geçersin koca bir kasayı” demişti. (AAH 45)*  
 ein Stunde-LOK streichen-AOR vorbeigehen-AOR2SG riesig ein Lade-AKK sagen-PART-KOP3SG  
 ‘Sein Freund sagte im Gehen: „Du drückst einfach in unserem Atelier auf die Spritzpistole, damit bemalst du eine riesige Lage in einer Stunde.“’

In diesem Beispiel wird durch die Verbindung *boyar geçersin* eine einfache, „im Handumdrehen“ mögliche Ausführung des Ereignisses suggeriert. Das nächste Beispiel (3:102) enthält die Verbindung *güler geçerdim*, welche semantisch ambig, d.h. auch lexikalisch interpretierbar ist:

- (3:102) *Ben, bütün ilerigelen beyefendilerin*  
 PP1SG all angesehen Herr-PL-GEN  
*iltifatlarına güler geçerdim. (AAÜ 162)*  
 Aufmerksamkeit-POSS3PL-DAT lachen-AOR vorbeigehen-PART-KOP1SG  
 ‘Die Aufmerksamkeiten all dieser ehrenwerten Herren habe ich immer nur belächelt.’

Die Verbindung *çakar geçerdi* in (3:103) drückt wie *stıyırıp geç-* im Beispiel (3:9), aus, daß das Ereignis keine Spuren hinterläßt:

- (3:103) *Kezban mu kalır akılda? Binde bir işte,*  
 K. Q bleiben-AOR3SG Gedächtnis-LOK selten dann  
*ne biliyim, şöyle çakar geçerdi. (FİG 180)*  
 was wissen-OPT1SG so einschlagen-AOR3SG vorbeigehen-PART-KOP3SG  
 ‘Wer denkt da noch an Kezban? Na ja, was weiß ich, so ganz selten tauchte sie in meinen Gedanken kurz auf.’

Im Beispiel (3:104) sehe ich eine Parallele zu (3:16); in beiden Beispielen kommt zum Ausdruck, daß die Tätigkeit beiläufig und mühelos ausgeführt wird:

- (3:104) *“Onlar seni kor geçerse, sen de onları*  
 PP3PL PP2SG-AKK stehenlassen-AOR3SG vorbeigehen-AOR-KOND3SG PP2SG auch PP3PL-AKK  
*kor geçersin, daha iyi ya...” (FİG 226)*  
 stehenlassen-AOR3SG vorbeigehen-AOR-KOND3SG KOMP gut I  
 ‘Wenn sie dich da liegen lassen, dann läßt du sie eben halt auch liegen!’ (Scharlipp 1979: 187)

### 3.2. Postverbiale Verbindungen mit *kal-* ‘(geraten und) bleiben’ als Auxiliär

Das Auxiliär *kal-* ‘(da-, ver-, zurück-) bleiben’ kann in drei Arten von Postverbiale Verbindungen erscheinen: in hypotaktischen Verbindung der Art *B kal-*, *A kal-* und in parataktisch gebildeten Verbindungen (s. 3.2.6). Zu Verbindungen in anderen Türkisprachen s. 2.2.1.2.4.

Zur Beschreibung der Funktion des türkeitürkischen Postverbs *B kal-* führt Demir (1993: 79-84) eine Reihe von Untersuchungen an, in denen *B kal-* entweder unterschlagen oder zwischen *B kal-* und *A kal-* nicht unterschieden wird. Dies hat u.a. zur Folge, daß *B kal-* und *A kal-* die gleichen Funktionen zugewiesen werden, nämlich Ausdruck von Dauer, Fortdauer oder aber auch der Beginn einer Handlung oder eines Zustands.<sup>42</sup> Demir (1993: 81) faßt folgendermaßen zusammen:

„Das Postverbium *a gal-* wird ... im Sinne ‘in einen Zustand hineingeraten; unverhofft, ungewollt in einen Zustand geraten’ verwendet. Es enthält jedoch keinen deutlichen Hinweis darauf, daß der Zustand andauert. So tritt *a gal-* z. B. nicht mit Zeitangaben wie *iki sa:t* ‘zwei Stunden’, *iki gün* ‘zwei Tage’ etc. auf, die auf die Dauer der Tätigkeit hinweisen.“

Demir selbst sieht im Rahmen seiner Untersuchung keinen funktionalen Unterschied zwischen *B kal-* und *A kal-*; *B kal-* würde lediglich häufiger verwendet (1993: 84-85):

<sup>42</sup> Demir (1993: 79-81) führt zahlreiche Literatur an, in der die hier zitierten Funktionen beschrieben werden.

„Das Postverbium *-ip ğal-/di ğal(di)* kann in dem von mir untersuchten Dialekt im Sinne ‘ungewollt/unverhofft in einen Zustand hineingeraten, in einen Zustand geraten’ verwendet werden, wobei über die Dauer des Zustandes nichts ausgesagt wird. ... Somit unterscheidet sich *-ip ğal-/di ğal(di)* funktionell nicht von der Form *a ğal-*, ist aber frequenter als sie.“

Demir (1993) kann aufgrund seiner Sprachaufnahmen die Betonungsverhältnisse im Material zur Unterscheidung zwischen Postverbalverbindungen und komplexen Prädikaten heranziehen. Im Falle von *A / B kal-* liege nur dann eine Postverbalverbindung vor, wenn die „erste Silbe des Lexemsegments ... betont“ wird (1993: 85). Andernfalls handle es sich um ein komplexes Prädikat, d.h. die Verbindung kann nur lexikalisch interpretiert werden. Zu Kombinationsmöglichkeiten mit Verben unterschiedlicher interner Phasenstruktur nennt Demir (1993: 81) für *A kal-* „Verben, die den Eintritt eines Zustandes nach dem Vollzug der bezeichneten Tätigkeit ausdrücken können[, a]uch wenn nicht auszuschließen ist, daß das Postverbium *a ğal-* mit anderen Verben erscheint“. Nach den Beispielen zu urteilen, kann es sich sowohl um [+ti] als auch um [+tf] Lexeme handeln. Was *B kal-* angeht, können neben [+t] Lexemen auch [-t] Lexeme mit *B kal-* verbunden werden. Letztere Lexeme scheinen allerdings nur in einem bestimmten aspektuellen Zusammenhang vorzukommen, in dem durch eine [+INTRA] Form eine grenzbezogene Lesart der Postverbalverbindung ausgeschlossen wird, s. 3.2.3.3).

Im folgenden soll geprüft werden, wie sich die Postverbien *B kal-* und *A kal-* in Kombination mit Verben unterschiedlicher interner Phasenstruktur verhalten und wie der sprachliche Kontext zu einer weiteren aktionalen Rekategorisierung beitragen kann.

### 3.2.3. Das Postverb *B kal-*

Im Abschnitt 2.2.1.2.4 wurden die Funktionen der Postverbien *A / B qal-* in den anderen Türksprachen beschrieben. Johanson (2004b: 187) bezeichnet *B kal-* als einen Marker für transformative Aktionalphrasen. Es interagieren der postterminale Wert von *B* und die transformative Phase von *kal-*, das seinerseits initialtransformativ ist. *B kal-* habe demnach die Bedeutung „to get to a point where the crucial limit has been transgressed“, und zwar ohne auf eine mögliche folgende posttransformative zuständige Phase hinzuweisen (2004b: 187). Wie aus Demirs Ausführungen zu ersehen ist, wird diesen Postverbalverbindungen eine durative Bedeutung beigemessen; doch aufgrund der von Johanson beschriebenen Interaktion handelt es sich bei diesem Postverb nicht um einen Marker für Durativität im Sinne der Herstellung von Nontransformativität. Vielmehr verleitet die posttransformative zuständige Phase des [+ti] Auxiliars *kal-* dazu, der gesamten Konstruktion eine [-t] Phasenstruktur zuzuweisen. Dennoch ist eine Rekategorisierung in eine nontransformative Lesart möglich, und zwar durch Angaben über die Dauer des eingetretenen Zustands in Form von Adverbien oder adverbialen Ergänzungen. Die Bedeutung der durch *B kal-* gekennzeichneten Aktionalphrase ergibt sich also erwartungsgemäß aus dem Zusammenspiel von *B* und *kal-*, der internen Phasenstruktur des beteiligten Verballexems und darüber hinaus aus dem sprachlichen und außersprachlichen Kontext. Einige Beispiele sind:

(3:105) *Hep o benzin pompası başında, pompaya bakan oğlan yiyecek bir iki*  
immer DEM Tankstelle POSTP Zapfsäule-DAT schauen-PART Junge essen-PART ein.paar  
*lokma daha versin diye, beslendiği eve yapışıp kalan*  
Happen noch geben-VOL3SG ZIT s.verpflegen-VN-POSS3SG Haus-DAT kleben-POSTV-PART  
*bir kedi örneği gibi yapışıp kaldı oraya. (FİG 205)*  
ein Katze Beispiel-POSS3SG POSTP kleben-POSTV-ANT3SG dorthin  
‘Er blieb dort an der Tankstelle hocken, ließ sich von dem Jungen, der die Zapfsäule bediente, mit ein, zwei Happen füttern, wie eine Katze, die immer um das Haus streicht, bei dem sie Futter findet.’ (Scharlipp 1979: 171)

(3:106) *İnsan ölürsa de kalırsa da*  
Mensch sterben-AOR-KOND3SG und bleiben-AOR-KOND3SG und  
*emmisinin dayısının içinde ölüp kalmalı. (KİM-2 92)*  
Onkel-POSS3SG-GEN Onkel-POSS3SG-GEN POSTP sterben-POSTV-NEZ3SG  
‘Ob im Leben oder im Tod, man sollte besser an der Seite der Verwandten bleiben.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 81)

Die Übersetzung für das Beispiel (3:106) ist ein Beleg dafür, daß Postverbalverbindungen durchaus auch lexikalisch, d.h. als komplexe Prädikate verwendet werden können. Die Übersetzer haben sich offensichtlich für letztere Interpretation entschieden, da die Konstruktion *ölüp kalmalı* eine hypotaktisch konstruierte Konsequenz des Inhalts der finiten Wendung *ölürse de kalırsa da* darstellt; das Nezessitivsuffix *-mAlI* kann nämlich nicht repliziert verwendet werden. In diesem Fall fungiert *kal-* nicht als Auxiliar sondern als lexikalisches Verb mit der übertragenen Bedeutung ‘(weiter-, über-) leben’. Ein Übersetzungsvorschlag, der den aktionalen Charakter von *ölüp kal-* kennzeichnet, wäre etwa:

‘Man sollte immer inmitten seiner nächsten Verwandten leben und auch unter ihnen sterben (und gestorben seidenweise unter ihnen bleiben).’

- (3:107) *Gökyüzü yıldızla dşşeliydi. Hiçbir yıldız da yerinden*  
 Himmel Stern-DNN ausgelegt-KOP3SG gar.kein Stern und Ort-POSS3SG-ABL  
*kıptırdamıyordu. Oraya, gökyüzüne çakılıp kalmışlardı. (KBE 33)*  
 sich.bewegen-NEG-PART-KOP3SG dorthin Himmel-DAT festnageln-POSTV-PART-KOP3PL  
 ‘[Der Himmel war voller Sterne.] So unermesslich viele waren es, so unbeweglich standen sie, als ob sie festgenagelt wären.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 34)
- (3:108) *Durdu, bir taşın dibinde oturup kalmış İnce Memedi çağırtdı ... (KİM-1 129)*  
 D. ein Stein-GEN Grund-POSS3SG-LOK sitzen-POSTV-PART I. M.-AKK rufen-ANT3SG  
 ‘Durdu saß auf einem Stein: ‘He, Ince Memed!’ rief er, ...’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 109)

Bei der Übersetzung von Beispiel (3:108) wurden die Subjektreferenten des Haupt- und des Relativsatzes nicht richtig zugeordnet. Eine adäquate Übersetzung lautet:

‘Durdu rief nach Memed, der an einen Stein gelehnt dasaß.’

Das Postverb *B kal-* operiert – so stellt sich die Lage in den von mir ermittelten Beispielen dar – nur an [+t] Verben. Nur transformative Verben haben eine kritische initiale oder finale Grenze, die durch *B kal-* gekennzeichnet werden kann. Bei [+ti] Lexemen wird der *terminus initialis*, bei [+tf] der *terminus finalis* hervorgehoben. Verben, die über keine kritische Grenze verfügen, sind mit *B kal-* nicht kompatibel. Sekundäre Implikationen wie ‘Dauer’, also durative Nuancen, können, müssen aber nicht ausgedrückt werden. Dies soll im Folgenden anhand von Beispielen näher untersucht und erklärt werden.

### 3.2.3.1. *B kal-* + [+ti] Lexeme

Das Postverb *B kal-* erscheint häufig in Kombination mit [+ti] Lexemen. Diese Konstruktionen stellen Aktionalphrasen dar, deren interne Phasenstruktur durch Rekategorisierung als [+tf] zu charakterisieren sind, da *B kal-* auf eine vorhandene kritische Grenze hinweist. Die initiale Phase von [+ti] Verben ist von Natur aus finaltransformativ. Aufgabe von *B kal-* ist es, diese initiale Phase hervorzuheben und somit die darauffolgende posttransformative Phase auszublenden. Die so entstandenen Aktionalphrasen können durch andere Elemente des sprachlichen Kontexts einer weiteren Rekategorisierung unterzogen werden, z.B.:

- (3:109) *Babam acaba böyle, aylarca, yıllarca yatıp kalacak mı? (AAÜ 125)*  
 Vater-POSS1SG etwa so Monat-PL-ÄQU Jahr-PL-ÄQU liegen-POSTV-PROSP3SG Q  
 ‘Wird mein Vater nun monatelang, oder gar jahrelang so daliegen?’

Als [+ti] Lexem hat das Verb *yat-* eine initiale Grenze, die überschritten werden muß, damit das ausgedrückte Ereignis als ausgeführt gilt. Daß diese Grenze überschritten wurde, wird durch den Einsatz des Postverbs *B kal-* signalisiert, indem es die minimale Aktionalphrase *yat-* zu einer [+tf] Phrase rekategorisiert. Durch die Verwendung des Auxiliars *kal-* wird zusätzlich impliziert, daß der durch die Überschreitung der initialen Grenze eingetretene Zustand eine unbestimmte Zeit andauert.<sup>43</sup> Es folgt eine weitere Rekategorisierung durch die Einwirkung anderer Elemente im Satz – in diesem Falle die Adverbien *aylarca* und *yıllarca*. Diese Bestimmungen führen eine Homogenisierung bei, aus der schließlich eine Aktionalphrase mit [-t] Phasenstruktur hervorgeht. Im Beispiel (3:110) dagegen bleibt die [+tf] Phasenstruktur erhalten, da über die aktionale Modifikation durch *B kal-* hinaus keine weitere Rekategorisierung erfolgt, die sich auf die Phasenstruktur der Aktionalphrase auswirkt. Ihre [+tf] Struktur wird durch die limitierende Zielangabe *cama* ‘Fensterglas-DAT’ zusätzlich hervorgehoben:

- (3:110) *[...] pencerenin dışındaki öksüz karanlığa baka baka,*  
 Fenster-GEN POSTP.außen-LOK-ki einsam Dunkelheit-DAT schauen-KONV schauen-KONV  
*dumani cama yapışıp kalan o tek sigara: [...] (AAH 29-30)*  
 Rauch-POSS3SG Fensterglas-DAT kleben-POSTV-PART DEM3SG einzeln Zigarette  
 ‘... jene einzige Zigarette, deren Rauch am Fenster hängenblieb, während sie in die einsame Dunkelheit draußen startete ...’

Die reduplizierte Verwendung des Lexems *bak-* im vorhergehenden Gliedsatz könnte den Eindruck vermitteln, es handele sich um eine [-t] Aktionalphrase. Denn *baka baka* drückt durch die Reduplikation eine gewisse Durativität aus. Es besteht allerdings keine referentielle Verbindung zwischen dem auf *baka baka* basierenden Gliedsatz und dem darauffolgenden Relativsatz, da die Verben der beiden Gliedsätze unterschiedliche Subjektrefe-

<sup>43</sup> In diesem Punkt stimme ich Demirs (1993: 84) Definition dieses Postverbs überein.

renten haben. So ist die in diesem Satz nicht erwähnte Person Subjekt zu *baka baka*, während *sigara* den Kopf des Relativsatzes *dumanı cama yapışıp kalan* bildet. Die Form *baka baka* hätte nur dann eine homogenisierende Funktion, wenn sie sich auf das Subjekt des folgenden Satzes beziehen würde. Die Reduplikation des Konverbelements im Beispiel (3:111) jedoch bewirkt eine Rekategorisierung zu einer [-t] Aktionalphrase, da sie zusammen mit der Pluralmarkierung an *yapraklar* ‘Blatt-PL’ eine serielle Umdeutung der Aktionalphrase bewirkt, die ursprünglich durch *B kal-* und die Zielangabe *yere* ‘Boden-DAT’ [+tf] war:

- (3:111) *Lanet olası, bu yapraklar da yapışıp yapışıp kalıyor yere!* (AAH 74)  
 verdammt.sein-PART DEM Blatt-PL und kleben-KONV kleben-POSTV-INTRA3SG Boden-DAT  
 ‘Und diese verdammten Blätter bleiben immerzu auf dem Boden kleben!’

Im nächsten Beispiel (3:112) wird [-t] durch die Lokativangabe *durduğum yerde* hergestellt. Ein einfaches *yerde durup kaldım* ist immer noch als [+tf] zu werten, da mit *dur-* ‘stehenbleiben’ etc. ausgedrückt werden kann, was die initiale Phase dieses Verbs darstellt, welches durch *B kal-* zu einem [+tf] Lexem rekategorisiert wird. Die durch einen Relativsatz realisierte Lokativangabe bewirkt eine Homogenisierung, so daß die gesamte Aktionalphrase auch in diesem Falle [-t] wird. Dies ist in diesem Beispiel umso deutlicher, als der Prädikatskern des Relativsatzes bereits die zuständige Phase des Lexems *dur-* ‘stehen’ wiedergibt.

- (3:112) *Durduğum yerde durup kaldım.* (AAH 122)  
 stehen-VN-POSS1SG Platz-LOK stehen-POSTV-ANT1SG  
 ‘Ich stand da wie angewurzelt.’

Das Beispiel (3:113) verfügt über keinerlei zusätzliche Rekategorisierung, die über die aktionale Modifikation durch *B kal-* hinausgeht. Die Pluralmarkierung am Subjekt *Türk çocukları* bewirkt keine -T, da aus dem außersprachlichen Kontext hervorgeht, daß das Verstummen zwar kollektiv, aber gleichzeitig und mit einem Mal stattfindet. Die Aktionalphrase bleibt also [+tf]:

- (3:113) *Türk çocukları susup kaldılar.* (BKR 86)  
 türkisch Kind-PL-POSS3SG verstummen-POSTV-ANT3PL  
 ‘Die türkischen Kinder verstummten.’

Im folgenden Beispiel (3:114) bewirkt wieder das reduplizierte Konverbelement eine Serialisierung, die der Aktionalphrase eine [-t] Phasenstruktur zuweist:

- (3:114) *Şaşırp şaşırp kalmıştı nereden çıkıyor bu kadar balık?* (BKR 145)  
 erstaunen-KONV erstaunen-POSTV-PART-KOP3SG FP-ABL herauskommen-INTRA3SG DEM POSTP Fisch  
 ‘Er hatte immerzu darüber gestaunt, woher so viele Fische kamen.’

Die [+tf] Aktionalphrase *oturup kal-* im folgenden Beispiel (3:115) behält ihre interne Phasenstruktur bei. Die Zielangabe *dizinin dibine* dient zur weiteren Kennzeichnung der Finaltransformativität. Eine zusätzliche durative Implikation wird durch die zuständige Phase des Verbs *kal-* hergestellt:

- (3:115) *O yaşlarda hangimizin oğlu babasının dizinin dibine oturup kaldı?* (KTD 135)  
 DEM Alter-PL-LOK FP-POSS1PL-GEN Sohn-POSS3SG Vater-POSS3SG-GEN  
 Knie-POSS3SG-GEN Grund-POSS3SG-LOK sich.setzen-POSTV-ANT3SG  
 ‘Welcher unserer Söhne hing denn in dem Alter noch am Rockzipfel ihrer Väter?’

Im Gegensatz zum Beispiel (3:115) wird durch die Kennzeichnung des Subjekts mit dem Plural und die Lokativangabe *orada* die finaltransformativ Lesart des nun folgenden Beispiels (3:116) neutralisiert, d.h. homogenisiert, so daß die Aktionalphrase [-t] ist:

- (3:116) *Kalabalık taş kesilmiş, orada kıpırtısız öyle oturup kalmışlardı.* (KBE 35)  
 Menschenmenge versteinern-PART dort bewegungslos so sich.setzen-POSTV-PART-KOP3PL  
 ‘Die Menge rührte sich nicht und schwieg, als ob sie versteinert wäre.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 36)

Bei der Anwendung an [+ti] Lexemen bewirkt *B kal-* durchgängig eine Rekategorisierung im Sinne der Hervorhebung der initialen – *per se* finaltransformativen – Phase. Bei diesem ersten Schritt wird die folgende zuständige Phase ausgeblendet. Durch aktionale Rekategorisierung mittels entsprechender Elemente im Satz kann diese postverbal kodierte Modifizierung in einem zweiten Schritt neutralisiert werden, so daß [-t] Aktionalphrasen entstehen. Eine erneute Rekategorisierung zu [+ti] Aktionalphrasen ist weder nach dem ersten noch nach dem zweiten Schritt möglich, da die posttransformativ Phase des Konverbelements nicht wieder aktiviert werden kann und eine zweite Rekategorisierung nicht nur die Postverbalverbindung sondern die gesamte erweiterte Aktionalphrase – in den meisten Fällen den gesamten Satz – betrifft.

3.2.3.2. *B kal-* + [+tf] Lexeme

Bei der Verbindung von [+tf] Lexemen mit dem Postverb *B kal-* wird ebenfalls eine kritische Grenze hervorgehoben, in diesem Falle der *terminus finalis*. Die sekundäre Implikation von Dauer, die durch das Auxiliär *kal-* bedingt ist, kann in diesen Verbindungen noch deutlicher hervortreten. Dies ist der Fall im Beispiel (3:117), in dem aber an der [+tf] Phasenstruktur nichts verändert wird.

- (3:117) *Televizyon ekranı, havası kaçmış balon benzeri, içine*  
 Fernseher Bildschirm-POSS3SG Luft-POSS3SG entfliehen-PART Ballon gleich Inneres-POSS3SG-DAT  
*çekile çekile kararverince, Sultan'm*  
 sich.zurückziehen-KONV sich.zurückziehen-KONV s.verdunkeln-POSTV-KONV S.-GEN  
*gözleri önüne en son resim çakılıp kalıyor. (AAH 11)*  
 Auge-PL-POSS3SG POSTP SUP letzte Bild hängenbleiben-POSTV-INTRA3SG  
 'Als der Fernsehbildschirm sich verdunkelte, indem er wie ein Ballon, aus dem die Luft entflieht, in sich zusammenfiel, blieb das letzte Bild vor Sultans Augen hängen.'

Auch im folgenden Beispiel bleibt die Aktionalphrase finaltransformativ. Die Existenz des Frageadverbs *nerde*, das im Lokativ steht, hat keine Auswirkungen auf die Phasenstruktur der Aktionalphrase bzw. wird ihr Einfluß durch das darauffolgende *neye*, das als Zielangabe zu *takılıp kal-* fungiert, aufgehoben:

- (3:118) *Nerde neye takılıp kaldım, nerde neye bunaldım; [...]* (AAH 13)  
 FP FP hängenbleiben-POSTV-ANT1SG FP FP-DAT sich.vergessen-ANT1SG  
 'Wo bin ich nur hängen geblieben, wann habe ich mich bloß vergessen ...?'

Das nächste Beispiel enthält eine Lokativangabe, die [+ti] Aktionalphrasen eine [-t] Phasenstruktur zuweisen kann, indem die posttransformative Phase hervorgehoben wird. Im Falle von finaltransformativen Aktionalphrasen, die über keine inhärente posttransformative Phase verfügen, bewirken Lokativangaben keine aktionale Re-kategorisierung in diesem Sinne. Im folgenden Beispiel (3:119) wird durch die Postverbalverbindung *yığılıp kalmış* durchaus eine gewisse Dauer ausgedrückt, diese ist jedoch durch das Auxiliär *kal-* bedingt:

- (3:119) *Tuğla fırından dönerken, Santral Yolu'nun bir*  
 Ziegelbrennerei-ABL zurückkehren-KONV S. Y.-GEN ein  
*köşesinde yığılıp kalmış. (AAÜ 58-59)*  
 Ecke-POSS3SG-LOK zusammenbrechen-POSTV-IND3SG  
 'Er soll auf dem Rückweg von der Ziegelbrennerei in einer Ecke der Santral Yolu zusammengebrochen sein.'

Im nächsten Beispiel hat die Lokativergänzung *çarşı içinde* ebenfalls keine rekategorisierende Wirkung. Die Aktionalphrase bleibt [+tf]:

- (3:120) *[...] on yıl sonra aynı partinin devrilmesiyle*  
 zehn Jahr POSTP selbe Partei-GEN Sturz-VN-POSS3SG-POSTP  
*kendisi de çarşı içinde devrilip kaldı ya, demedi. (AAÜ 146)*  
 selbst auch Stadt POSTP umfallen-POSTV-ANT3SG I sagen-NEG-ANT3SG  
 'Und er hat ja nicht gesagt, daß er zehn Jahre später mitten in der Stadt umgefallen ist, und zwar gerade dann, als dieselbe Partei gestürzt ist.'

Im folgenden Beispiel (3:121) liegt [-t] vor; dies wird durch die Pluralmarkierungen an *kaslarının* und *kemiklerinin* hervorgerufen, die eine quantitative Umdeutung darstellen und somit eine Serialisierung bewirken. Diese führt zur [-t] Lesart der Aktionalphrase. Die durch *kal-* implizierte Dauer wird hier durch die Verwendung einer Partizipialform, die resultative Nuancen ausdrückt, verstärkt:

- (3:121) *Kardelen, donup kaldığı sandığı kaslarının,*  
 K. erfrieren-POSTV-VN-POSS3SG-AKK glauben-VN-POSS3SG Muskel-PL-POSS3SG-GEN  
*kemiklerinin usul çürtularla açıldığını,*  
 Knochen-PL-POSS3SG-GEN leise Knacken-PL-POSTP erweichen-VN-POSS3SG-AKK  
*dirildiğini duyuyordu. (AAÜ 96)*  
 sich.beleben-VN-POSS3SG-AKK hören-PART-KOP3SG  
 'Kardelen hörte, wie ihre Muskeln und Knochen, von denen sie dachte, sie seien erfroren, sich mit leisen Knackgeräuschen wieder lösten und wie wieder Leben in sie zurückkehrte.'

Das Beispiel (3:122) enthält als limitierende Zielangabe die adverbiale Ergänzung *burnunun ucuna*, die die [+tf] Phasenstruktur der Aktionalphrase unterstreicht. Die resultative Implikation der Partizipialform *kalmış* vermittelt zusätzlich den Eindruck, daß das Ereignis von gewisser Dauer ist:



- (3:122) *Yaşlı kadın, burnunun ucuna asılıp kalmış bir damla*  
 alt Frau Nase-POSS3SG-GEN Spitze-POSS3SG-DAT hängenbleiben-POSTV-PART ein Tropfen  
*gözyaşımlı, iri yüzlüklü parmağının ucuyla alıyor.* (AAÜ 181)  
 Träne-POSS3SG-AKK groß Ring-DNN Finger-POSS3SG-GEN Spitze-POSTP nehmen-INTRA3SG  
 'Die alte Frau wischte die Träne, die an ihrer Nasenspitze hängengeblieben war, mit dem Finger, an dem ein großer Ring steckte, weg.'

Im nächsten Satz sind die Verhältnisse ähnlich gelagert, daher trägt die Zielangabe *buraya* nicht zur [+tf] Phasenstruktur bei, sondern unterstützt deren Kennzeichnung als solche:

- (3:123) *İşte bu köylüler ona kurşun sıkışlar,*  
 also DEM Dorfbewohner-PL DEM-DAT schießen-IND3PL  
*o da buraya düşüp kalmış.* (KBE 86)  
 DEM und hierher hinfallen-POSTV-IND3SG  
 'Die Dörfler haben ihn erschossen, er ist genau an dieser Stelle zusammengebrochen und hier liegengeblieben.'  
 (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 93)

Anders als in dieser Übersetzung, die eine [-t] Aktionalphrase als Original vermuten lassen könnte, halte ich bei diesem Beispiel an einer [+tf] Phasenstruktur fest. Aufgrund der prinzipiellen Ambiguität in Postverbalverbindungen ist ein „ist ... hier liegengeblieben“ durchaus legitim, doch in diesem Falle würde ein *buraya düşmüş* „er ist genau an dieser Stelle zusammengebrochen“ ausreichen, da der Situationskontext ein „ist ... hier liegengeblieben“ ermöglicht. Ferner kann das Verb *düş-* nur Ergänzungen im Ablativ oder – wie hier – im Dativ annehmen. Da es auch mit Adverbien, die „x Zeit“ ausdrücken, nicht kombiniert werden kann, kommt als Voraussetzung für eine [-t] Lesart nur eine Serialisierung durch quantitative Umdeutung in Frage.

Die aktionale Modifikation durch *B kal-* verleiht im Beispiel (3:124) dem Lexem *öğren-*, dessen *terminus finalis* nicht so markant ist wie bei denjenigen der vorhergehenden Beispiele, eine deutliche finale Grenze:

- (3:124) *Siz, "Ja ja! Gut gut!" kadarcık bir Almanca öğrenip kaldınız.* (BKR 99)  
 ihr „ja ja / gut gut!“ POSTP-DIM ein Deutsch lernen-POSTV-ANT2PL  
 'Ihr habt gerade mal so viel Deutsch gelernt, daß ihr „ja ja / gut gut“ sagen könnt.'

Die Kombination von *B kal-* und [+tf] Lexemen führt – wie bereits erwähnt – zur Hervorhebung des *terminus finalis* der an den jeweiligen Postverbalverbindungen beteiligten Lexeme. Diese können nur durch quantitative Umdeutung unterschiedlicher Art einer Serialisierung unterzogen werden, welche schließlich zu einer [-t] Lesart führen kann, wie es in Beispiel (3:121) der Fall ist. In allen anderen Beispielen bleibt Finaltransformativität bestehen. Durch das Auxiliar *kal-* haben – wie bereits erwähnt – alle diese Beispiele eine zusätzliche Implikation, die auf eine potentielle Dauerhaftigkeit des bezeichneten Ereignisses hinweist. Hierbei handelt es sich aber nicht um Durativität, wie sie etwa durch *A / B dur-* (s. 3.6) ausgedrückt werden kann, sondern um ein Durchscheinen der posttransformativen Phase des Verbs *kal-*. Nach Demir (1993: 88) könne *B kal-* in Kombination mit [+ti] Lexemen zwar auch die posttransformativ Phase des Konverblems hervorheben, also „in einem Zustand“ bleiben. Da die Distinktion aber auch in diesem Fall durch Betonung erfolgt, kann dieser Frage im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht nachgegangen werden. Eine weitere aktionale Rekatégorisierung mittels Homogenisierung zu [-t] Aktionalphrasen durch adverbiale Ergänzungen ist wohlgermerkt bei [+tf] Aktionalphrasen nicht möglich.

### 3.2.3.3. *B kal-* mit [-t] Lexemen

Oben wurde bereits erwähnt, daß *B kal-* nicht mit [-t] Lexemen kombiniert werden kann, da ihnen eine kritische Grenze fehlt, an der *B kal-* operieren könnte. Demir (1993: 87) führt jedoch einen Beleg aus seinem Material an, in dem das [-t] Verb *bağır-* 'schreien' mit *B kal-* kombiniert wird, wobei zu beachten ist, daß die Verbindung parataktisch ist. Diese und einige andere Verbindungen sind nach Demir aspektuell als +INTRA zu betrachten, da sie im Präteritum auf *-DI* stehen und diese Verwendung gewisse Ähnlichkeiten mit den türkeitürkischen intraterminalen Formen *-(I)yor* und *-mAktA* habe. Dabei wird

„[d]ie von der Verbindung bezeichnete Tätigkeit ... mit einem Geschehen, das je nach Kontext ausgedrückt wird oder unausgedrückt bleiben kann, in Relation gesehen. Das Postverbium *-ip gal-/di gal(di)* weist hier darauf hin, daß zu einem bestimmten Zeitpunkt eine Tätigkeit im Verlauf ist, wobei ihr Anfang, ihr Ende oder ihre Weiterführung nicht bezeichnet wird. Dieser Zeitpunkt ist identisch mit dem Anfang des ausgedrückten oder unausgedrückten Geschehens, mit dem die von der [Postverbalv]erbindung bezeichnete Tätigkeit in Relation steht ... Die Form *galđi* schließt die Vollendung der vom Lexemsegment bezeichneten Tätigkeit, die mit dem *-di*-Präteritum postterminal markiert wird, aus“ (Demir 1993: 87).

Somit sei die Übersetzung von *ba:rdi ğaldi* 'Er war gerade dabei, zu schreien'. Schönig (1984: 212) beschreibt ein ähnliches Phänomen im Tatarischen. Im folgenden Beispiel wird, so Schönig, zusätzlich zur Transformativität, durch die Verwendung des Präteritums auf eine folgende zuständige Phase hingewiesen:

- (3:125) *doqtor ğagırttıım da, ul ğuni kötöp qaldı*  
 Arzt rufen-KAUS-ANT3SG und PP3SG PP3SG.AKK warten-POSTV-ANT3SG  
 'ich habe den Doktor rufen lassen, und er hat auf ihn gewartet (... ist auf ihn warten geblieben)'

Schönig (1984: 212) bemerkt zu diesem Beispiel, „daß es die typische Anwendungsweise der die transformative Aktionsart vom B-Typ markierenden Hilfsverbverbindung in einem präteritalen Tempus zu Ausdruck in der Gegenwart andauernder postdesinentieller Zustände aufweist.“

Erstaunlicherweise enthält mein Material nur sehr wenige Beispiele für Postverbalverbindungen mit *B kal-* und einem [-t] Lexem. Einzig das Verb *bak-*<sup>44</sup> erscheint in Postverbalverbindung mit *B kal-*, s. die Beispiele (3:126)-(3:130):

- (3:126) *Öyle şaşkın şaşkın bakıp kaldı.* (AAH 22)  
 so erstaunt erstaunt schauen-POSTV-ANT3SG  
 'Sie schaute völlig verblüfft drein.'
- (3:127) *Uzun süre bakıp kalıyor.* (AAH 57)  
 lang Weile schauen-POSTV-INTRA3SG  
 'Er betrachtete sich eine Weile [im Spiegel].'
- (3:128) *Ufuk, Kardelen'e bakıp kalmıştı.* (AAÜ 96)  
 U. K.-DAT schauen-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Ufuk hatte Kardelen verblüfft angesehen.'
- (3:129) *Belgin, çenesinden aşığı kann gibi ince bir ketçap akıntısıyla annesine bakıp kalmıştı.* (AAÜ 177)  
 B. Kinn-POSS3SG-ABL POSTP Blut POSTP dünn ein Ketchup  
 Fluß-POSS3SG-POSTP Mutter-POSS3SG-DAT schauen-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Belgin blickte ihre Mutter an, während ihr das Ketchup in einer dünnen Linie das Kinn hinunterlief.'
- (3:130) *Ferit, akıldan, ışıktan, anlayıştan, hattâ kendine güvenden boşalmış bakışlarla Azra'nın yüzüne bakıp kalıyor.* (AAÜ 215)  
 F. Verstand-ABL Vernunft-ABL Verständnis-ABL sogar Selbstvertrauen-ABL sich.entleeren-PART  
 Blick-PL-POSTP A.-GEN Gesicht-POSS3SG-DAT schauen-POSTV-INTRA3SG  
 'Ferit bedachte Azras Gesicht mit Blicken, aus denen jeglicher Verstand, jegliche Vernunft, jegliches Verständnis gewichen waren, aus denen sogar kein Selbstvertrauen mehr sprach.'

Oben wurde *B kal-* als ein +T-Marker identifiziert. Daher muß auch im Falle der Kombination von *bak-* mit *B kal-* von einer +T-Markierung ausgegangen werden. Insofern verhalten sich diese Aktionalphrasen in den Beispielen (3:126)-(3:130) nicht anders als diejenigen in den beiden vorherigen Abschnitten. Den Unterschied sehe ich darin, daß es sich bei *bak-* um eine Re kategorisierung im engen Sinne handelt, da hier eine kritische Grenze *hergestellt* wird, die vor der Modifikation durch *B kal-* nicht vorhanden war. In Verbindungen mit [+t] Aktionalphrasen wird die bereits vorhandene kritische initiale oder finale Grenze *hervorgehoben*. Doch die überwiegende Mehrheit der [-t] Lexeme kann keine Postverbalverbindung mit *B kal-* eingehen, da sie keine kritische Grenze haben, an der dieses Postverb operieren könnte. So sind z.B. die folgenden Verbindungen nicht akzeptabel:

- (3:131) \**ağlayıp kal-*  
 (3:132) \**duyup kal-*  
 (3:133) \**gülüp kal-*

<sup>44</sup> Das Verb *bak-* läßt sich nur sehr schwierig als [-t] identifizieren, weil es sehr selten als einfaches Verb verwendet wird, sondern neben seinem Erstaktanten fast immer einen Zweitaktanten benötigt, der als indirektes Objekt bereits als Zielangabe fungiert und somit eine Re kategorisierung zu [+tf] hervorruft. Doch *bak-* paßt ohne weiteres in das Testmuster zur Trennung von [+tf] Lexemen einerseits und [+ti] und [-t] Lexemen andererseits: – *Baktı mı? – Evet, baktı ve hâlâ bakıyor.* Daß *bak-* keinen *terminus initialis* besitzt, wird durch die unproblematische Umschreibung *bakmaya başla-* 'anfangen zu schauen' deutlich. Es läßt sich ferner mit Ausdrücken der Art „x Zeit lang“ kombinieren: *saatlerce bak-* 'stundenlang schauen', *yarım saat boyunca bak-* 'eine halbe Stunde lang schauen'. Ausdrücke der Art „in x Zeit“ sind mit *bak-* jedoch nicht vereinbar. Johanson (1971: 218) gibt an, daß [-t] Lexeme „mit Ausdrücken der Momentaneität inkompatibel“ seien. Dies trifft auf *bak-* nicht zu, da ein *birdenbire bak-* 'auf einmal schauen' durchaus möglich ist. Daß diese Inkompatibilität nicht auf alle Lexeme dieser Gruppe zutreffen muß, zeigt auch die Verbindung von *birdenbire* mit *ağla-*, einem weiteren [-t] Lexem, daß Johanson (1971) als [-t] identifiziert: *birdenbire ağla-* 'auf einmal weinen'. Trotz dieser Vereinbarkeit betrachte ich das Lexem *bak-* als [-t], da es die übrigen formalen Voraussetzungen erfüllt.

- (3:134) \*içip kal-  
 (3:135) \*okuyup kal-  
 (3:136) \*oynayıp kal-  
 (3:137) \*yazıp kal-  
 (3:138) \*yiyip kal-

Auch das von Demir (1993: 87) aufgeführte Verb *bağır-* kann nicht mit *B kal-* kombiniert werden: \**bağırıp kal-*. Bei Demirs oben genanntem Beispiel handelt es sich um eine parataktisch gebildete Postverbialverbindung. Die von Schönig (1984: 211-215) erwähnten tatarischen Verbindungen sind im Türkkeitürkischen nicht möglich:

- (3:139) \**bekleyip kal-* (tatarisch *köt-*)  
 (3:140) \**bağırıp kal-* (tatarisch *qıçqır-*)  
 (3:141) \**sayıp kal-* (tatarisch *sana-*)

Schönig räumt jedoch ein, daß alle Belege als komplexe Prädikate interpretiert werden können, da die lexikalische Bedeutung des Auxiliars noch sehr prominent sei (1984: 211-212). Mit dieser gebotenen Vorsicht sollten auch türkeitürkische Beispiele betrachtet werden. Die oben von mir als nicht möglich eingestuft Formen (3:131)-(3:138) sind auch in ihrer parataktischen Variante nicht als Postverbialverbindungen zu interpretieren:

- (3:142) \**ağldı kaldı*  
 (3:143) \**duydu kaldı*  
 (3:144) \**güldü kaldı*  
 (3:145) \**içti kaldı*  
 (3:146) \**okudu kaldı*  
 (3:147) \**oynadı kaldı*  
 (3:148) \**yazdı kaldı*  
 (3:149) \**yedi kaldı*

Demirs Beispiel muß also ein Einzelfall bleiben, der sich aus eventuellen Besonderheiten des untersuchten Dialekts ergeben mag. Da mein Material nur Beispiele mit dem Verb *bak-* aufweist, muß auch die Diskussion dieser Form auf diesen Rahmen beschränkt bleiben.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, daß *B kal-* dazu dient, eine bereits vorhandene Grenze zu spezifizieren, und somit mögliche Präliminarien bei [+tf] Aktionalphrasen und eine posttransformative Phase bei [+ti] Aktionalphrasen auszuschalten.

### 3.2.4. Das Postverb *A kal-*

Das Postverb *A kal-* erscheint in meinem Material weniger häufig als *B kal-*. Oben wurde bereits auf die Funktion dieses Postverbs im Zusammenhang mit *B kal-* eingegangen: auch *A kal-* werden als 'durativ' zusammengefaßte Bedeutungen zugeschrieben.<sup>45</sup> Im Gegensatz zu *B kal-* hat *A kal-* in der Tat die Besonderheit, daß es über die transformative Phase hinaus auch auf die posttransformative zuständige Phase einer Aktionalphrase hinweisen kann. Dies ergibt sich aus dem intraterminalen Wert des Konverbs *A*, aufgrunddessen grenzbezogene Interpretationen ausgeschlossen werden können (s. Johanson 2004b: 187-188). Dennoch ist *A kal-* wie *B kal-* auch ein +T-Marker, da seine Hauptfunktion die Kennzeichnung einer kritischen Grenze bzw. deren Überschreitung ist.

Einige der auf *A kal-* basierenden Konstruktionen sind lexikalisierte Formen. So sind Steuerwald (1972) folgende Einträge zu entnehmen:

- (3:150) *artakal-* 's. vermehren; s. erhöhen; übrigbleiben'  
 (3:151) *bakakal-* 'verblüfft sein / dastehen'  
 (3:152) *donakal-* 'wie versteinert dastehen, wie angewurzelt stehenbleiben'  
 (3:153) *kalakal-* 'ganz verblüfft (od. wie versteinert) dastehen'  
 (3:154) *şaşakal-* 'ins Staunen geraten'

Auf diese Formen wird nicht mehr eingegangen. Die Kombinationsmöglichkeiten des Postverbs *A kal-* sind zwar weitaus weniger zahlreich als diejenigen auf *B kal-*, doch ist *A kal-* weder auf diese lexikalisierten Verbindungen noch auf die von Johanson (2004b: 188) erwähnten weiteren Lexeme *sarar-* 'vergilben, verbleichen', *çatla-* 'springen (itr.)' und *çakıl-* 'festgenagelt werden, sich festnageln' beschränkt. In den folgenden Abschnitten werden mögliche Postverbialverbindungen mit *A kal-* besprochen.

<sup>45</sup> Zu Literatur und Diskussion hierzu sei auf die Angaben bei Demir (1993: 79-81) verwiesen.

### 3.2.4.1. A *kal-* + [+ti] Lexeme

Oben wurde bereits erwähnt, daß A *kal-* ein Marker für Transformativität ist, daß aber auch eine posttransformativ zuständige Phase durch dieses Postverb aktiviert werden kann. Letzteres darf aber nicht mit einer aktionalen Rekategorisierung im Sinne der Herstellung von Nontransformativität verwechselt werden. Die Hervorhebung der zuständigen Phase wird nur durch den intraterminalen Wert des Konverbs auf A in Interaktion mit der zuständigen Phase des Auxiliars *kal-* ermöglicht, was aber die vorherige Überschreitung der kritischen Grenze impliziert.<sup>46</sup> Dies ist der Fall im Beispiel (3:155):

- (3:155) [...]  *bacağı kırıp, alçı içinde kıçüstü oturakaldım.* (AAD 28)  
 Bein-AKK brechen-KONV Gips POSTP auf.dem.Hintern sitzen-POSTV-ANT1SG  
 '... mit einem gebrochenen Bein bleibe ich nun eingepişt auf meinem Hintern sitzen.'

In den nächsten Beispielen (3:156)-(3:158) wird nur die transformative initiale Phase des Verbs *uyu-* hervorgehoben. Bei den ersten beiden Formen, d.h. *uyuyakalmamalıyım* in (3:156) und *uyuyakalmaktan* in (3:157), ist aufgrund des Fehlens weiterer Elemente im Satz nur diese grenzbezogene Lesart möglich. Darüber hinaus wären Interpretationen wie 'ich darf nicht schlafen' oder entsprechend '[ich fürchtete mich davor,] zu schlafen' im kontextuellen Rahmen wenig sinnvoll. Im Beispiel (3:158) ergibt sich diese Lesart aus dem sprachlichen Kontext, da das Einschlafen vonstatten geht, während das durch *sürekli tespih çekerken* ausgedrückte Ereignis noch im Gange ist. Daß die betreffende Person über die erste Phase hinaus noch weiterschläft, kann aus dem außersprachlichen Kontext geschlossen werden. Der sprachliche Kontext liefert aber keine Anhaltspunkte für diesen Schluß.

- (3:156) *Uyuyakalmamalıyım.* (AAÜ 57)  
 einschlafen-POSTV-NEG-NEZ1SG  
 'Ich darf nicht einschlafen.'
- (3:157) *Uyuyakalmaktan korktum.* (AAÜ 74)  
 einschlafen-POSTV-INF-ABL sich.fürchten-ANT3SG  
 'Ich fürchtete mich davor, einzuschlafen.'
- (3:158) *Yakınkomşulardan Hanife hanım bile, kaç rekat namaz kıldıktan sonra,*  
 nah Nachbar-PL-ABL Frau H. sogar wieviel Reka Gebet.verrichten-VN-ABL POSTP  
*sürekli tespih çekerken, oturduğu yerde uyuyakalmış ...* (AAÜ 103)  
 ständig Gebetsketteziehen-PART-KONV sitzen-VN-POSS3SG Platz-LOK schlafen-POSTV-IND3SG  
 'Sogar Hanife Hanım, eine von den direkten Nachbarn, war nach einigen Gebeten im Sitzen eingeschlafen, während sie unablässig die Perlen ihre Gebetskette durch die Finger gleiten ließ.'

Demir (1993: 82) führt einige weitere Beispiel für *uyuyakal-* an, wobei die eine oder andere Phase dieses Verbs hervorgehoben wird. Eine durative Lesart mit Hervorhebung der posttransformativen Phase hänge, so Demir, „von deutlichen Hinweisen darauf“ ab, „daß es sich um 'über einen bestimmten Zeitpunkt hinaus schlafen' handelt“. Ich stimme Demir in diesem Punkt zu. In den Beispielen (3:156) und (3:157) existieren keine solchen Hinweise, während *oturduğu yerde uyuyakalmış* in (3:158) durchaus eine durative Konnotation haben kann; doch auch in diesem Satz gibt es keinen Hinweis darauf. Im Beispiel (3:155) hingegen ist *kıçüstü* ein deutlicher Hinweis auf ein längeres „im Sitzen Verharren“. Ferner wird durch *alçı içinde* ein deutlicher außersprachlicher Kontext für die Hervorhebung der posttransformativen Phase geschaffen. Ähnlich verhält es sich im Beispiel (3:159), in dem die Lokativergänzung *kapıda* und die resultative Einheit *-miş*, die als Prädikator für den Relativsatz *kapıda durakalmış* fungiert, die zuständige Phase des Lexems *dur-* unterstreichen:

- (3:159) *Bir ara kapıda durakalmış Topal Aliyi gördü, koluna girdi.* (KİM-1 362)  
 irgendwann Tür-LOK stehen-POSTV-PART T. A.-AKK sehen-ANT3SG sich.einhaken-ANT3SG  
 'Als er Ali den Hinkenden an der Tür stehen sah, hängte er sich bei ihm ein.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 362)  
 Genauer: 'Irgendwann sah er, daß Topal Ali an der Tür stand und hakte sich bei ihm ein.'

Im folgenden Beispiel (3:160) liegt ein ambiger Fall vor. Das indirekte Objekt *bir Alman kızına* könnte einerseits als limitierende Zielangabe für eine reine [+tf] Lesart sprechen, welche mit Übersetzung (a) wiedergegeben wird. Andererseits spricht das Wissen um die außersprachliche Wirklichkeit für ein gewisses Verweilen in dem durch *yapış-* herbeigeführten Zustand, der durch Übersetzung (b) ausgedrückt wird:

- (3:160) *Yoksa sen de bir Alman kızına mı yapışakaldın?* (BKR 31)  
 oder PP2SG auch ein deutsch Mädchen-POSS3SG-DAT Q kleben-POSTV-ANT1SG

<sup>46</sup> In dieser Hinsicht verhalten sich die Postverbien A *kal-* und A *dur-* ähnlich; s. 3.6.3.

- (a) 'Oder bist du jetzt etwa auch an einem deutschen Mädchen hängengeblieben?'  
 (b) 'Oder hängst du jetzt etwa auch an einem deutschen Mädchen?'

### 3.2.4.2. A *kal-* + [+tf] Lexeme

Finaltransformativ Lexeme können ebenfalls mit A *kal-* Postverbiale Verbindungen eingehen. Wie bei [+ti] Lexemen auch, kann auf eine folgende Phase hingewiesen werden. Bei [+tf] Lexemen ist diese Phase aber nicht Teil der Bedeutung des lexikalischen Verbs, sondern stellt einen folgenden Zustand dar. So handelt es sich im Beispiel (3:161) um ein „Liegenbleiben“, das aus *uzan-* 'sich hinlegen' resultiert:

- (3:161) *Bitirim Leylâ'nın bir kıyıya şöylece uzanmış kocası*  
 B. L.-GEN ein Winkel-DAT so sich.hinlegen-POSTV-PART Ehemann-POSS3SG  
*uyanıp sıçradı, pencereye koştu.* (KTD 37)  
 aufwachen-KONV hochschrecken-ANT3SG Fenster-DAT laufen-ANT3SG  
 'Bitirim Leylâs Ehemann, der sich in einem Winkel ausgestreckt hatte, schreckte hoch und lief zum Fenster.'

Im folgenden Beispiel liegt ein paralleler Fall vor. Durch *kıvrılakaldı* wird einerseits die Überschreitung der kritischen Grenze, nämlich 'sich zusammenrollen' und andererseits das Verharren in dem posttransformativen Zustand ausgedrückt:

- (3:162) *Sonra da dayanılmaz bir uyku bastırdu onu.*  
 dann und unerträglich ein Schlaf überfallen-ANT3SG PP3SG-AKK  
*Olduğu yerde kıvrılakaldı.* (KİM-1 126)  
 sein-VN-POSS3SG Ort-DAT sich.zusammenrollen-POSTV-ANT3SG  
 'Dann überfiel ihn die Müdigkeit, er rollte sich auf dem Fleck zusammen.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 107)

Gewisse [+tf] Lexeme, die eine prominente endgültige finale Grenze implizieren, sind mit A *kal-* inkompatibel, z.B. *öl-* 'sterben'. Angesichts unseres Wissens um die Nichtumkehrbarkeit des Sterbens wäre ein expliziter Zusatz 'im Zustand des Gestorbenseins verharren' redundant und pragmatisch sinnlos. Im Beispiel (3:106), das hier unter der Nummer (3:163) wiederholt wird, wird das Verb *öl-* mit B *kal-* kombiniert. Hier handelt es sich um ein postumes Verbleiben im übertragenen Sinne:

- (3:163) *İnsan ölüre de kalırsa da*  
 Mensch sterben-AOR-KOND3SG und bleiben-AOR-KOND3SG und  
*emmisinin dayısının içinde ölüp kalmalı.* (KİM-2 92)  
 Onkel-POSS3SG-GEN Onkel-POSS3SG-GEN POSTP sterben-POSTV-NEZ3SG  
 'Ob im Leben oder im Tod, man sollte besser an der Seite der Verwandten bleiben.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 81)

Eine parataktische Verbindung mit *öl-* dürfte in bestimmten aspektotemporalen Umgebungen möglich sein, z.B. mit der partizipialen Verwendung der Form *-mİş*:

- (3:164) *ölmüş kalmış*  
 sterben-POSTV-IND3SG  
 'ist anscheinend gestorben'

Einige weitere Proben mit anderen finaltransformativen Lexemen sind:

- (3:165) \**solakal-* vs. *solup kal-*  
 (3:166) \**sönekal-* vs. *sönüp kal-*  
 (3:167) \**öğrenikal-* vs. *öğrenip kal-*

Die Unvereinbarkeit mag daran liegen, daß A *kal-* nur an Lexemen operieren kann, bei denen der Sprecher ein Verharren in einem posttransformativen Zustand hervorheben will (aber nicht notwendigerweise hervorheben muß). Initialtransformativ Lexeme implizieren von Natur aus eine posttransformativ Phase. Bei finaltransformativen Lexemen mit einer weniger prominenten finalen Grenze können Postverbiale mit *kal-* einen aus dem Erreichen des *terminus finalis* resultierenden posttransformativen Zustand bezeichnen. Bei finaltransformativen Lexemen mit einer prominenten, erfahrungsgemäß endgültigen Schlußgrenze erübrigt sich diese Möglichkeit. Die Funktion von B *kal-* ist an den postterminalen Wert des Konverbs gebunden, was die Grenzbezogenheit der Aktionalphrase in den Vordergrund stellt.

### 3.2.4.3. A *kal-* + [-t] Lexeme

Für eine Verbindung von *A kal-* mit nontransformativen Lexemen existieren in meinem Material sehr wenige Belege. Allen von mir ermittelten Beispielen ist die Zuweisung einer kritischen Grenze gemein. Wie in Verbindungen mit *B kal-* (s. 3.2.3.3) kann es sich hier nur um eine initiale Grenze handeln, die gekennzeichnet wird. Im Gegensatz zu den Verbindungen mit [+t] Lexemen wird – zumindest bei den folgenden beiden Beispielen – ein größeres Gewicht auf die posttransformative Phase gelegt:

- (3:168) *İyi olmuş be. Uyumuşum. Dinlenekalmışım.* (FIG 144)  
 gut werden-IND3SG I schlafen-IND1SG sich.ausruhen-POST-IND1SG  
 ‘Das war gut. Ich bin eingeschlafen. Ich bin ein bißchen ausgeruht.’ (Scharlipp 1979: 119)

Beispiel (3:168) könnte folgendermaßen interpretiert werden: Die beiden durch *uyumuşum* ‘ich habe geschlafen’ und *dinlenekalmışım* ‘ich bin ausgeruht’ bezeichneten Ereignisse setzen gleichzeitig ein. In diesem Fall würde bei *uyu-* die initiale Phase im Vordergrund stehen; *dinlen-* hätte ebenfalls eine initiale Phase, die ihm durch das Postverb *A kal-* verliehen wird. Eine Übersetzung, die diese Parallelität ausdrückt, wäre etwa:

‘Ich bin eingeschlafen und habe mich dabei ausgeruht.’

Eine nontransformative Lesart von *uyu-* bei gleichzeitiger [+t] Phasenstruktur von *dinlenekal-* könnte etwa folgendermaßen übersetzt werden:

‘Ich habe geschlafen und bin (dadurch) ausgeruht.’

In beiden Fällen wird durch *kal-* das Andauern des Ausgeruht-Seins hervorgehoben und durch die indirektive Endung *-miş* unterstützt. Im nächsten Beispiel (3:169) würde ein einfaches *dinlemişti* ohne aktionale Modifikation für das Verständnis des Satzes ausreichen. Durch *A kal-* wird jedoch signalisiert, daß das Ereignis *dinle-* eingesetzt hat und daß es von einer gewissen Dauer ist; diese Implikation liefert das in dieser Hinsicht neutrale *dinlemişti* nicht.

- (3:169) *Ağzı açık dinleyekalmıştı Bayram.* (FIG 253)  
 mit.offenem.Mund zuhören-POSTV-PART-KOP3SG B.  
 ‘Bayram hatte die ganze Zeit mit offenem Mund zugehört.’ (Scharlipp 1979: 206)

### 3.2.5. Negation

In der Einleitung zu dieser Arbeit habe ich darauf hingewiesen, daß negierte Postverbiaalverbindungen nicht häufig vorkommen, da in der Regel keine Notwendigkeit besteht, nicht Stattfindendem durch Postverbien differenzierte aktionale Inhalte zuzuweisen. Unten in 3.6.2.4 wird jedoch zu sehen sein, daß negierte Postverbiaalverbindungen der Form *B durma-* bestimmte Funktionen erfüllen. Das Inventar an negierten Verbindungen mit *B kal-* ist in meinem Material ebenfalls sehr beschränkt; *A kalma-* kommt nur in lexikalisierten Verbindungen mit den Verben in (3:150)-(3:154) vor. Beispiele mit *B kalma-* sind:

- (3:170) *Ne olur? Maksat, takılıp kalmayalım da şuralarda [...]* (FIG 15)  
 was werden-AOR3SG Zweck festgehalten.werden-POSTV-NEG-OPT1PL I jenseitige.Stelle-PL-LOK  
 ‘Was soll da schon dran sein? Zweck der Sache ist schließlich, daß man uns hier nicht zu sehr aufhält.’ (Scharlipp 1979: 16)

Aufgrund der geringen Zahl an Beispielen ist eine eingehende Besprechung der Funktion von *B kalma-* nicht möglich. Im ersten Beispiel (3:170) wird, wie es in der Übersetzung richtig hervorgehoben wird, auf eine nicht wünschenswerte längere Dauer des durch *takılıp kal-* bezeichneten Ereignisses hingewiesen. Diese Nuance würde durch ein negiertes einfaches *takılmayalım* nicht in dieser Intensität ausgedrückt:

- (3:171) *Ne olur? Maksat, takılmayalım da şuralarda [...]* (FIG 15)  
 was werden-AOR3SG Zweck festgehalten.werden-NEG-OPT1PL I jenseitige.Stelle-PL-LOK  
 ‘Was soll da schon dran sein? Zweck der Sache ist schließlich, daß wir hier nicht aufgehalten werden.’

Die Negation bezieht sich in diesem Beispiel also auf die posttransformative Phase nach Erreichen der kritischen Grenze. Ähnlich verhält es sich mit Beispiel (3:172):

- (3:172) *İşte o zaman bu kayanın yamacına sinekler gibi*  
 I dann DEM Fels-GEN Felswand-DAT Fliege-PL POSTP

*yapışıp kalmaz, böyle ölü gibi düşünmezdik.* (KBE 239)  
 kleben-POSTV-NEG.AOR so Toter POSTP nachdenken-NEG.PART-KOP1PL  
 'Dann würden wir jetzt nicht wie Fliegen auf dem Felsen kleben und verzweifelt herumstudieren.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 265)

Durch die Negation wird auch hier die posttransformativ Phase hervorgehoben, welche zusätzlich durch das parallel verwendete *düşünmezdik* im Folgesatz verstärkt wird. Auch in diesem Beispiel kommt das weitere Verweilen in der posttransformativ Phase nicht zum Ausdruck, wenn anstelle der Postverbiale Verbindung ein einfaches Verb eingesetzt wird:

(3:173) *İşte o zaman bu kayanın yamacına sinekler gibi*  
 I dann DEM Fels-GEN Felswand-DAT Fliege-PL POSTP  
*yapışmaz, böyle ölü gibi düşünmezdik.* (KBE 239)  
 kleben-NEG.AOR so Toter POSTP nachdenken-NEG.PART-KOP1PL  
 'Dann hätten wir uns nicht wie Fliegen auf diesen Felsen geklebt und würden (nicht) verzweifelt nachdenken.'

### 3.2.6. Parataktische Postverbiale Verbindungen mit *kal-* als Auxiliar

Im Abschnitt 3.2 habe ich anhand der Belege aus meinem Material erklärt, daß hypotaktisch gebildete Postverbien in der Regel nur an [+t] Aktionalphrasen operieren; A *kal-* erschien dabei im Gegensatz zu B *kal-* mit einigen [-t] Lexemen, wobei die entsprechende Aktionalphrase bezüglich ihrer Transformativität rekategorisiert wurde, indem ihr eine kritische Grenze zugewiesen wurde (3.2.4.3). Bei parataktischen Verbindungen herrschen die gleichen Verteilungsverhältnisse, d.h. [+t] Lexeme sind mit den parataktischen Entsprechungen von B *kal-* und A *kal-* besser kompatibel als [-t] Lexeme. Einige Beispiele mit [+t] Lexemen sind:

(3:174) *Abdi Ağanın yüzü değişti. Bir zaman öyle sustu kaldı.* (KİM-1 110)  
 A. A. Gesicht-POSS3SG sich.ändern-ANT3SG eine.Weile so schweigen-POSTV-ANT3SG  
 'Abdi Agas Miene verfinsterte sich. Er stand eine Weile schweigend da[, bis allmählich wieder Leben in ihn kam.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 94)

(3:175) *Bir süre karşı karşıya öyle durdular kaldılar.* (KİM-2 140)  
 eine.Weile einander.gegenüber so stehenbleiben-POSTV-ANT3PL  
 'Eine Weile standen sie so Auge in Auge einander gegenüber.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 127)

(3:176) *Konağın avlusuna geldi, orada çakıldı kaldı.* (KİM-2 282)  
 Konak Hof-POSS3SG-DAT kommen-ANT3SG dort hängenbleiben-POSTV-ANT3SG  
 'Er gelangte in den Hof des Konaks und blieb dort unvermittelt stehen.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 260)

(3:177) *Ateşi kes de biraz tüfeği toprağa bele.*  
 Feuer-AKK einstellen-IMP2SG undetwas Gewehr-AKK Erde-DAT einwickeln-IMP2SG  
*Kızgını geçer. Sonra hiç sıkamazsın. Şişer kalır.* (KİM-1 157)  
 Hitze-POSS3SG vergehen-AOR3SG sonst gar.nicht feuern-NEG.POSSIB2SG aufgehen-POSTV-AOR3SG  
 'Lege eine kleine Feuerpause ein, gib Erde auf den Lauf, laß ihn sich abkühlen. Sonst treibt er auf, dann bringst du keinen Schuß mehr heraus.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 134)

Im Abschnitt 3.2.3.3 habe ich für eine Postverbiale Verbindung mit einem [-t] Lexem und *kal-* das Beispiel *ba:rdi galdı* 'Er war gerade dabei, zu schreien' aus Demir (1993: 87) zitiert. Da in meinem Material nur sehr wenige parataktische Verbindungen mit einem [-t] Lexem erscheinen und diese zudem fast ausschließlich das Verb *bak-* als Lexemsegment aufweisen, sind im Rahmen dieser Arbeit einer tieferen Diskussion dieser Art von Verbindungen Grenzen gesetzt. Der einzige weitere Beleg aus meinem Material ist das folgende Beispiel (3:178) mit *düşün-* '(nach-)denken' als Lexemsegment:

(3:178) *Koca Osman düşünmüş kalmıştı, ne söylese.* (KİM-2 236)  
 K. O. denken-POSTV-PART-KOP3SG FP sagen-KOND3SG  
 'Osman der Mächtige überlegte lange. Was sollte er ihm antworten?' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 216)

Unter Berücksichtigung der auch bei paraktisch gebildeten Postverbiale Verbindungen grundsätzlich geltenden lexikalischen Lesart weist dieses Beispiel im Gegensatz zu den im Abschnitt 3.2.4.3 aufgeführten Beispielen mit dem Postverb B *kal-* keine grenzbezogene Lesart auf. Vielmehr wird hier – wie in der deutschen Übersetzung adäquat wiedergegeben ist – auf ein dauerhaftes Verweilen im bezeichneten Ereignis hingewiesen. Der Inhalt des Lexems *düşün-* wird also in seinem Kursus betrachtet. Die [-t] Lexemen eigene relative initiale Grenze wird zwar nicht hervorgehoben, aber immerhin so weit in die aktionale Modifikation eingebunden, daß ein Verweilen in der ihr folgenden posttransformativ Phase durch die Setzung von *-miş kal-* ermöglicht wird. Die Verwen-

dung von *-miş* könnte eine Erklärung sein: in seiner resultativen Verwendung, d.h. als Partizip oder – wie in diesem Beispiel – in Kombination mit der Kopula der Vergangenheit *idi* besitzt *-miş* einen postterminalen aspektuellen Wert, der wie das *B*-Konverb eine grenzbezogene Interpretation der Aktionalphrase zuläßt.

Auch parataktisch gebildete Postverbalverbindungen mit *kal-* als Auxiliar können infinite Endungen annehmen, so z.B. als Prädikat eines Relativsatzes, das mit der Partizipialform *-miş* markiert ist:

- (3:179) *Döndü misafirleriyle konuşmaya başladı. Bir daha da orada*  
 sich.umdrehen Gast-POSS3PL-POSTP sprechen-VN-DAT beginnen-ANT3SG noch.einmal und dort  
*çökmüş kalmış adamın yüzüne bakmadı. (KBE 75)*  
 zusammensinken-POSTV-PART Mann-GEN Gesicht-POSS3SG-DAT schauen-NEG-ANT3SG  
 ‘Er wandte sich wieder den Gästen zu und unterhielt sich mit ihnen. Ohne noch einen einzigen Blick auf den Alten zu werfen, der erschöpft auf dem Boden lag.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 81)
- (3:180) *Eşikte dikilmiş kalmış İnce Memeddi. (KİM-2 140)*  
 Schwelle-LOK sich.aufstellen-POSTV-PART I. M.-KOP3SG  
 ‘Und tatsächlich – es war Memed, der da auf der Schwelle stand.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 127)
- (3:181) *Orada susmuş kalmış kalabalık kılmıdadı. (KBE 270)*  
 dort schweigen-POSTV-PART Menge sich.bewegen-ANT3SG  
 ‘Die bis dahin schweigende, unbewegliche Menge belebte sich.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 300)
- (3:182) *Bu sırada Memedin kucağında uyumuş kalmış çocuk uyandı. (KİM-1 416)*  
 da M.-GEN Schoß-POSS3SG-LOK schlafen-POSTV-PART Kind aufwachen-ANT3SG  
 ‘Das Kind auf Memeds Schoß erwachte und begann zu schreien.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 334)

### 3.3. Postverbalverbindungen mit *gel-* ‘kommen’ als Auxiliar

In Kapitel 2 wurden Postverbalverbindungen mit den beiden Bewegungsverben *gel-* und *git-* zum Ausdruck von zeitlicher und direktonaler Orientierung vorgestellt. Im Türkietürkischen sind Postverbien der Typen *A / B gel-* und *A / B git-* in unterschiedlichem Maße produktiv. Während Postverbalverbindungen mit dem Konverb auf *B* relativ häufig erscheinen, sind solche mit dem vokalisches auslautenden Konverb auf *A* so gut wie nicht mehr vorhanden.

#### 3.3.3. Das Postverb *B gel-*

Das Postverb *B gel-* dient auch im Türkietürkischen zur zeitlichen oder direktonalen Orientierung zu einem deiktischen Zentrum hin oder von diesem weg. Eine phasenspezifizierende Funktion hat *B gel-* nicht, da phasenstrukturelle Eigenschaften der beteiligten Lexemsegmente bezüglich ihrer Kombinierbarkeit mit diesem Postverb keine Rolle spielen. Vielmehr sind rein semantische Faktoren, vornehmlich die Fähigkeit, das bezeichnete Ereignis cis- oder translokativisch zu lenken, von Bedeutung. Entsprechend häufig sind Postverbalverbindungen mit Lexemen, die in diesem Sinne richtungsmäßig erweiterbar sind. Das sind Bewegungsverben, die – im Gegensatz zu *gel-* und *git-* – über keinen inhärenten Orientierungspunkt verfügen und die durch das Postverb *B gel-* in diesem Sinne spezifiziert werden. Einige Beispiele sind:

- (3:183) *Aysel koşup geldi. (AAD 28)*  
 A. laufen-KONV kommen-ANT3SG  
 ‘Aysel kam herbeigelaufen.’
- (3:184) *Neden hâlâ dönüp gelmiyorsun, aile işletmelerinde,*  
 FP immer.noch zurückkehren-KONV kommen-NEG-INTRA2SG Familienbetrieb-POSS3PL-LOK  
*dayının yanında neden yerini almıyorsun? (AAÜ 27)*  
 Onkel-GEN POSTP FP Platz-POSS2SG-AKK nehmen-NEG-INTRA2SG  
 ‘Warum kehrst du nicht zurück, warum nimmst du in den Familienbetrieben nicht deinen Platz neben deinem Onkel ein?’
- (3:185) *Ben yüzlerce kilometreyi uçup geleyim de ... (FİG 319)*  
 PP1SG hunderte Kilometer-AKK fliegen-KONV kommen-OPT1SG und  
 ‘Ich komme da Hunderte von Kilometern gefahren und ...’ (Scharlipp 1979: 262)  
 Genauer: ‘Ich komme da Hunderte von Kilometern geflogen und ...’

In diesen ersten drei Beispielen (3:183)-(3:185) wären die Verben *koş-* ‘laufen’, *dön-* ‘zurückkehren’ und *uç-* ‘fliegen’ neutral bezüglich der Richtungsbezogenheit des jeweils durch sie ausgedrückten Ereignisses. Da im



sprachlichen Kontext keine anderen in dieser Hinsicht spezifizierenden Ergänzungen vorhanden sind, kann in diesen Sätzen tatsächlich von Postverbalverbindungen die Rede sein, in denen *B gel-* cislokativische Orientierung kennzeichnet.

Ein etwas abgewandeltes Bild zeigt sich in den nun folgenden Beispielen, in denen *B gel-* zwar durchaus auch cislokativische Bedeutung hat, in denen aber eine lexikalische Lesart größeres Gewicht hat. Sämtliche Verben in Konverbform sind – wenn auch in übertragener Bedeutung – nach wie vor Bewegungsverben. *Fırılma* Beispiel (3:186) kann in Verbindung mit entsprechenden Ergänzungen allgemein mit ‘sich schnell aus etwas / zu etwas bewegen’ übersetzt werden. In dem folgenden Satz jedoch würde es diese Bedeutung einbüßen, wenn es alleine stünde, d.h. wenn *geliyor* ausgelassen würde ((3:187)):

- (3:186) *Onarım çalışmaları nedeniyle yavaşlatılıp*  
 Ausbesserungsarbeiten Grund-POSTP verlangsamten-KAUS-PASS-KONV  
*sonra saliverilmiş araçlar, ipini*  
 dann entlassen-POSTV-PASS-PART Fahrzeug-PL Faden-POSS3SG-AKK  
*koparmış at sürüsü gibi iç içe fırlayıp geliyor.* (FİG 207)  
 abreißen-PART Pferdeherde POSTP ineinander flitzen-KONV kommen-INTRA3SG  
 ‘Die Fahrzeuge, die wegen der Ausbesserungsarbeiten die Fahrt verlangsamten mußten, wurden gleich wieder freigelassen, und wie eine losstiebende Pferdeherde schossen sie durcheinander heran.’ (Scharlipp 1979: 172)

Derselbe Satz ohne *B gel-* lautet:

- (3:187) *Onarım çalışmaları nedeniyle yavaşlatılıp sonra saliverilmiş*  
 Ausbesserungsarbeiten Grund-POSTP verlangsamten-KAUS-PASS-KONV dann entlassen-POSTV-PASS-PART  
*araçlar, ipini koparmış at sürüsü gibi iç içe fırlıyor.*  
 Fahrzeug-PL Faden-POSS3SG-AKK abreißen-PART Pferdeherde POSTP ineinander flitzen-INTRA3SG  
 ‘Die Fahrzeuge, die wegen der Ausbesserungsarbeiten haben langsamer fahren müssen und dann plötzlich freigelassen worden sind, schossen durcheinander wie eine losstiebende Pferdeherde.’

Durch die Auslassung von *B gel-* würde die cislokativische Kennzeichnung verlorengehen. Andererseits wird hier aber auch deutlich, daß *gel-* semantisch nicht in dem Maße ausgeblieben ist, wie es von einem grammatikalisierten Auxiliar eines Postverbs zu erwarten wäre. Daher sehe ich in diesem und den folgenden Sätzen klare Fälle von Ambiguität, d.h. von Verbindungen, die sowohl aktionale Operatoren als auch komplexe Prädikate sein können, wobei bei letzteren das Konverbelement das folgende *gel-* näher bestimmt.<sup>47</sup> Die Beispiele sind:

- (3:188) *Bir deltada sürüklenip gelmiş neler bulunmaz?* (FİG 216)  
 ein Delta-LOK gezerrt.werden-KONV kommen-PART FP-PL finden-PASS-NEG.AOR3SG  
 ‘Was findet man nicht alles, was in einem Delta angeschwemmt wird?’ (Scharlipp 1979: 180)
- (3:189) *Bir deltada sürüklenmiş neler bulunmaz?*  
 ein Delta-LOK gezerrt.werden-PART FP-PL finden-PASS-NEG.AOR3SG  
 ‘Was findet man nicht alles, was in einem Delta nicht mitgeschwemmt ist?’
- (3:190) *Göz ucuyla da gökten*  
 Augenwinkel-POSTP und Himmel-ABL  
*sağılıp gelen kartallara bakıyordu.* (KİM-2 162)  
 ausströmen-KONV kommen-PART Adler-PL-DAT schauen-INTRA3SG  
 ‘Aus einem Augenwinkel beobachtete er, wie die Adler vom Himmel herabstießen.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 147)
- (3:191) *Göz ucuyla da gökten sağılan kartallara bakıyordu.*  
 Augenwinkel-POSTP undHimmel-ABL ausströmen-PART Adler-PL-DAT schauen-INTRA3SG.  
 ‘Aus einem Augenwinkel beobachtete er, wie die Adler vom Himmel strömten.’
- (3:192) *Ayaydınlık gecelerde, karanlık gecelerde, gece yarları, tanyerleri ışıırken*  
 mondhell Nacht-PL-LOK dunkel Nacht-PL-LOK Mitternacht-PL Dämmerung-PL leuchten-KONV  
*Abdi Ağa atının üstünde Alıdağından bu yana süzülüp geliyordu.* (KİM-258)  
 A. A. Pferd-POSS3SG-GEN POSTP A.-ABL hierher schweben-KONV kommen-PART-KOP3SG  
 ‘In hellen und auch in dunklen Nächten, um Mitternacht und auch in der Morgendämmerung sahen sie Abdi Aga auf seinem Pferd vom Alıdağ herüberschweben.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 236)
- (3:193) *Ayaydınlık gecelerde, karanlık gecelerde, gece yarları, tanyerleri ışıırken*  
 mondhellNacht-PL-LOK dunkel Nacht-PL-LOK Mitternacht-PL Dämmerung-PL leuchten-KONV  
*Abdi Ağa atının üstünde Alıdağından bu yana süzülüyordu.*  
 A. A. Pferd-POSS3SG-GEN POSTP A.-ABL hierher schweben-PART-KOP3SG  
 ‘In hellen und auch in dunklen Nächten, um Mitternacht und auch in der Morgendämmerung sahen sie Abdi Aga auf seinem Pferd vom Alıdağ schweben.’

<sup>47</sup> Auch Demir (1993: 92) schließt eine prinzipielle lexikalische Lesart nicht aus.

Bei der zweiten Gruppe von Verben handelt es sich um Lexeme unterschiedlicher Art, die Ereignisse ausdrücken, die in eine bestimmte Richtung gelenkt werden. Nach Demir (1993: 92) kann im Falle der zweiten Gruppe von Postverbalverbindungen der Ausführende sich entweder vom deiktischen Zentrum wegbewegen, die Handlung ausführen und schließlich zum deiktischen Zentrum zurückkehren; oder er befindet sich bereits an dem Ort, an dem das Ereignis stattfindet, und begibt sich nach Ausführung zum deiktischen Zentrum. Wichtig ist dabei, daß „[d]ie Tätigkeit ... im Hinblick auf ihre örtlichen Relationen während ihrer Ausführung erzählt“ wird. Diese Bemerkungen beziehen sich aber auf parataktische Verbindungen, die zudem mit modalen Formen des Imperativs, Optativs oder Voluntativs markiert sind (vgl. Demir 1993: 92). In hypotaktischen Verbindungen mit *B gel-* wird ausschließlich cislokative Orientierung markiert. Ferner weisen alle Belege, die ich ermitteln konnte, am Auxiliar *gel-* entweder einen Subjektvertreter der dritten Person oder eine infinite Form auf, d.h. die ersten beiden Personen kommen in den folgenden Verbindungen nicht vor. Je nach Semantik des Lexemsegments kann die eine oder andere Lesart, d.h. lexikalische oder postverbale, deutlicher sein. Im Beispiel (3:194) liegt eine postverbale Verwendung von *B gel-* vor:

- (3:194) *Ağzında şarkı, önde pırıldayan yıldız, derken, güzel bir eğimle*  
 Mund-POSS3SG-LOK Lied vorne glänzen-PART Stern-DAT darauf schön ein Neigung-ile  
*ön camın dibine doğru uzanıp gelen*  
 Windschutzscheibe-GEN Grund-POSS3SG-DAT POSTP sich.erstrecken-KONV kommen-PART  
*motor kapağının süzülmiş bal rengine bakıyor.* (FİG 49)  
 Motorhaube-POSS3SG-GEN geschleudert Honig Farbe-POSS3SG-DAT schauen-INTRA3SG  
 ‘Das Lied auf den Lippen betrachtete er den Stern, der vor ihm blinkte, dann das vornehme Honiggelb der Motorhaube, die sich in schöngeschwungenem Bogen von der Windschutzscheibe nach vorn hin senkte.’ (Scharlipp 1979: 44)

Das durch *uzan-* ausgedrückte „Sich-Erstrecken“ wird durch Anfügung von *B gel-* in die Richtung gelenkt, aus der das Subjekt die Motorhaube betrachtet. Ohne die postverbale Markierung würde die Richtung nicht explizit hervorgehoben, wäre aber durchaus zu implizieren:

- (3:195) *Ağzında şarkı, önde pırıldayan yıldız, derken, güzel bir eğimle*  
 Mund-POSS3SG-LOK Lied vorne glänzen-PART Stern-DAT darauf schön ein Neigung-ile  
*ön camın dibine doğru uzanan*  
 Windschutzscheibe-GEN Grund-POSS3SG-DAT POSTP sich.erstrecken-PART  
*motor kapağının süzülmiş bal rengine bakıyor.*  
 Motorhaube-POSS3SG-GEN geschleudert Honig Farbe-POSS3SG-DAT schauen-INTRA3SG  
 ‘Das Lied auf den Lippen betrachtete er den Stern, der vor ihm blinkte, dann das vornehme Honiggelb der Motorhaube, die sich in schöngeschwungenem Bogen von der Windschutzscheibe nach vorn hin senkte.’ (Scharlipp 1979: 44)

Ähnlich verhält es sich im nächsten Beispiel, in dem ebenfalls die Richtungsbezogenheit des durch *kurtul-* bezeichneten Ereignisses spezifiziert wird. Auch dieser Satz käme ohne *B gel-* aus:

- (3:196) *Burnuna, lağımsı, küfümsü bir kokunun içinden kurtulup*  
 Nase-POSS3SG-DAT Kloake-DNN Schimmel-DNN ein Geruch-GEN Inneres-POSS3SG-ABL sich.befreien-KONV  
*gelen içdelerin iç bayıltıcı kokusu çarpıyor.* (AAÜ 83)  
 kommen-PART Ölweide-PL-GEN Inneres betäuben-DVN Geruch-POSS3SG stoßen-INTRA3SG  
 ‘Der betäubende Geruch der Ölweiden nach Kloake und Schimmel schlug ihr entgegen.’  
 Genauer: ‘Der betäubende Geruch der Ölweiden, der sich aus einem Gestank nach Kloake und Schimmel losgerissen hatte und (zu ihr) kam, schlug ihr in die Nase.’

- (3:197) *Burnuna, lağımsı, küfümsü bir kokunun içinden kurtulan*  
 Nase-POSS3SG-DAT Kloake-DNN Schimmel-DNN ein Geruch-GEN Inneres-POSS3SG-ABL sich.befreien-PART  
*içdelerin iç bayıltıcı kokusu çarpıyor.*  
 Ölweide-PL-GEN Inneres betäuben-DVN Geruch-POSS3SG stoßen-INTRA3SG  
 Inneres betäuben-DVN Geruch-POSS3SG stoßen-INTRA3SG  
 ‘Der betäubende Geruch der Ölweiden nach Kloake und Schimmel schlug ihr entgegen.’  
 Genauer: ‘Der betäubende Geruch der Ölweiden, der sich aus einem Gestank nach Kloake und Schimmel losgerissen hatte, schlug ihr in die Nase.’

Das gleiche Ergebnis wird erzielt, wenn *B gel-* im nächsten Beispiel getilgt wird:

- (3:198) *Uzaklardan yankılanıp gelen polis ve bekçi düdükleri.* (AAÜ 104)  
 Ferne-PL-ABL widerhallen-KONV kommen-PART Polizist und Wächter Pfeife-PL  
 ‘Das aus der Ferne widerhallende Pfeifen der Polizisten und Wächter.’  
 Genauer: ‘Das aus der Ferne widerhallend kommende Pfeifen der Polizisten und Wächter.’

- (3:199) *Uzaklardan yankılanan polis ve bekçi düdükləri.* (AAÜ 104)  
 Ferne-PL-ABL widerhallen-PART Polizist und Wächter Pfeife-PL  
 Polizist und Wächter Pfeife-PL  
 'Das aus der Ferne widerhallende Pfeifen der Polizisten und Wächter.'

Bei genauerer Betrachtung wird ersichtlich, daß die Lexeme, die in den vorangegangenen drei Beispielen die Konverbposition innehaben, in ihrer einfachen Verwendung keinerlei Bewegung ausdrücken. Durch die aktionale Modifikation wird ihnen zusätzlich eine diesbezügliche Dynamik zugewiesen. Diese Dynamik bezieht sich auch auf das jeweilige Subjekt, im Falle der bisher behandelten Beispiele insofern, als auch ihnen eine Beweglichkeit zugewiesen wird, die sie in der außersprachlichen Welt nicht besitzen. Im nächsten Beispiel (3:200) sieht es die Überlieferung vor, daß besagte Sterne sich aufeinander zubewegen und sich sogar vereinen können. Sie haben somit die Fähigkeit, sich zu bewegen. Dieser Umstand legt für dieses Beispiel eine Interpretation nahe, die einer lexikalischen Lesart näher käme, da die durch *kop-* und *gel-* bezeichneten Ereignisse ikonisch wiedergegeben sein können, d.h. einem „Kommen“ kann durchaus ein „Sich-Losreißen“ vorangegangen sein:

- (3:200) *Ve biri mağrıptan, birisi de maşrıktan kopup gelen*  
 und Einer Westen-ABL Einer-POSS3SG und Osten-ABL sich.losreißen-KONV kommen-PART  
*iki yıldız gökyüzünün ortasında tokuşur, birleşirler.* (KBE 271)  
 zwei Stern Himmel-GEN POSTP-LOK zusammenprallen-AOR3SG sich.vereinen-AOR3PL  
 '[Und zwei Sterne gleiten durch den Himmel,] der eine aus Osten, der andere aus Westen, gehen aufeinander zu, vereinigen sich, ...' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 300)  
 Genauer: 'Und einer aus dem Westen und einer aus dem Osten reißen sich zwei Sterne los und kommen, in der Mitte des Himmels treffen sie sich und vereinigen sich.'

Die Bedeutung von *B gel-* als Postverb muß in diesem Satz also auf die cislokative Orientierung beschränkt bleiben. Eine noch deutlichere Neigung zur lexikalischen Lesart zeigen die beiden folgenden Beispiele, in denen als Subjektreferenten Individuen erscheinen, seien sie abstrakt wie *kırk ermişler* in (3:201) oder konkret wie *Haydar Usta* in (3:202):

- (3:201) *Kırklar dağından kırk ermişler çekilmiş gelmiş, Ali Safa Beyin*  
 vierzig Berg-POSS3SG-ABL vierzig Heiliger-PL sich.entfernen-IND3SG kommen-IND3SG A. S. B.-GEN  
*harmanlarını yakmış, atlarına binmiş gitmişler.* (KİM-2 322)  
 Ernte-PL-POSS3SG-AKK anzünden-IND3SG Pferd-PL-POSS3SG-DAT aufsteigen-IND3SG gehen-IND3PL  
 'Die Vierzig Heiligen kamen vom Vierzig-Heiligen-Berg herab, zündeten Ali Safa Beys Ernte an, stiegen auf seine Pferde und verschwanden.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 297)
- (3:202) *Haydar Usta orada, yedeğinde atı, yanında Osmanı dört yol ağzında*  
 H. U. dort Zügel-POSS3SG-LOK Pferd-POSS3SG Seite-POSS3SG-LOK O.-POSS3SG Straßenkreuzung-LOK  
*durmuş, kayalıklardan kopup gelmiş eski, çok çok eski*  
 stehen-PART Felsen-PL-ABL sich.losreißen-KONV kommen-PART alt sehr sehr alt  
*bir Hitit Tanrısına benziyor, görende*  
 ein Hethiter Gottheit-POSS3SG ähneln-INTRA3SG sehen-PART-LOK  
*hayret, ister istemez de saygı uyandırıyor.* (KBE 167)  
 Erstaunen ungewollt und Respekt wecken-PART-KOP3SG  
 'Die Zügel seines Pferdes in der Hand und Osman an der Seite, stand Meister Haydar da wie eine uralte, hethitische Gottheit, die von ihrem jahrhundertealten Ruheplatz hoch oben in den behauenen Felsen herausgebrochen war. Wer ihn sah, mußte staunen, aber man begegnete ihm auch mit Ehrfurcht.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 183)

Bereits die wenigen hier aufgeführten Beispiele zeigen deutlich, daß eine postverbale Interpretation von *B gel-* sehr stark vom sprachlichen Kontext abhängt.

Das Auxiliar *gel-* ist ein finaltransformatives Lexem; es kann in Postverbalverbindungen nicht mit allen finaltransformativen Lexemen kombiniert werden:

- (3:203) *alıp gel-*  
 (3:204) *bildirip gel-*  
 (3:205) *?getirip gel-*  
 (3:206) *kalkıp gel-*  
 (3:207) *kapatıp gel-*  
 (3:208) *kırıp gel-*  
 (3:209) *\*ölüp gel-*  
 (3:210) *verip gel-*  
 (3:211) *yakıp gel-*  
 (3:212) *yıkıp gel-*  
 (3:213) *yırtıp gel-*

Verbindungen mit nontransformativen Lexemen sind:

- (3:214) *ağlayıp gel-*  
 (3:215) *duyup gel-*  
 (3:216) *gezip gel-*  
 (3:217) *okuyup gel-*  
 (3:218) *yaşayıp gel-*

### 3.3.2. Das Postverb *A gel-*

Postverbiale Verbindungen mit *A gel-* sind in meinem Material nicht vertreten. Diese Formen sind offensichtlich im Gebrauch sehr stark zurückgegangen und heute auf einige sehr wenige lexikalisierte Konstruktionen beschränkt.<sup>48</sup> Das kann mit dem Rückgang im Gebrauch des *A*-Konverbs zusammenhängen. Demir (1993: 88-91) führt einige Formen an, die in der Fachliteratur zitiert werden, z.B. *söylenegel-* ‘(seit jeher) überliefert werden’, *olagel-* ‘seit jeher (so gewesen) sein’ und *yazagel-* ‘häufig zu schreiben pflegen’ (Yüce 1999: 40). Diesem Postverb werden Bedeutungen wie Fortdauer, wiederholte gewohnheitsmäßige Handlungen etc. zugewiesen. Demir führt aus seinem Material nur die Form *çıkagel-* ‘unerwartet bzw. plötzlich hervorkommen, auftauchen, unangemeldet vorbeikommen’ auf (1993: 90). Dies deckt sich mit dem Befund aus dem mir zur Verfügung stehenden Material. Allerdings halte ich eine postverbiale Struktur bei dieser Form für fraglich. In rein formaler Hinsicht spricht nichts dagegen, in *çıkagel-* eine Postverbiale Verbindung zu sehen. Doch ist in diesem Falle nicht ganz auszuschließen, daß es sich um eine Konverbverbindung handelt, in der das Konverbelement eine modifizierende Funktion ausübt. Diese Interpretation schließt auch Demir (1993: 90) nicht aus:

„Die Nuancen ‘unerwartet’ bzw. ‘plötzlich’ dagegen sind eher auf die Lesarten des Lexemsegment [sic!] wie ‘auftauchen, erscheinen, sichtbar werden’ etc. zurückzuführen, so daß nicht ausgeschlossen werden kann, daß das Gerundium eine näher [sic!] Bestimmung zum zweiten Verb darstellt.“

Nach Lewis (2000: 190) ist *çıkagel-* eine Ausnahmeerscheinung:

„Exceptional is **çık-a-gelmek**, meaning not ‘to keep coming up’ but to ‘come up suddenly’.“

Ich schließe mich diesen Gedanken an, indem ich *çıkagel-* nicht als Postverbiale Verbindung betrachte, sondern darin eine Variante der Präverbiale Verbindung *çıkıp gel-* ‘auftauchen, plötzlich / unerwartet kommen’ sehe. Dieses und andere Präverbien werden in Kapitel 4 besprochen.

In Demirs Material werden Postverbiale Verbindungen mit *A gel-* auch verwendet, um einen Zweck auszudrücken (1993: 90). So würde *ala gel-* ‘kommen, um zu nehmen’ bedeuten und *gätirä gäl-* entsprechend ‘kommen, um zu bringen’. In dem von mir ausgewerteten Material existieren Verbindungen wie *alıp gel-* und *alıp git-*, die ich als Synonyme für *getir-* ‘bringen (cis.)’ und *götür-* ‘bringen (trans.)’ betrachte.

### 3.3.3. Parataktische Postverbiale Verbindungen mit *gel-* als Auxiliar

In parataktisch gebildeten Postverbiale Verbindungen mit *gel-* liegen die gleichen Bedeutungen wie in Verbindungen mit *B gel-* vor; es wird cislokative Orientierung ausgedrückt. Semantische Ambiguität, d.h. eine mögliche lexikalische Lesart ist auch in parataktischen Konstruktionen vorhanden. Einige Beispiele sind:

- (3:219) *Bakarsın Orhan da gece yasağından önce yetişir gelir.* (AAÜ 129)  
 schauen-AOR2SG O. auch Nachtverbot-ABL POSTP ankommen-AOR3SG kommen-AOR3SG  
 ‘Du wirst sehen, vielleicht kommt Orhan auch rechtzeitig vor der nächtlichen Ausgangssperre.’

- (3:220) *Yarın mutlak Haydarpaşa’da olur, koşar gelir.* (AAÜ 282)  
 morgen auf.jeden.Fall H.-LOK sein-AOR3SG laufen-AOR3SG kommen-AOR3SG  
 ‘Morgen ist er ganz bestimmt in Haydarpaşa, dann kommt er hierher gelaufen.’

- (3:221) [...] *Topal Johannes, tak tak tak, yürüdü geldi.* (BKR 229)  
 T. J. ONOM laufen-ANT3SG kommen-ANT3SG  
 ‘Der lahme Johannes kam [mit einem lauten Geräusch seiner Beinprothese] herbei.’

<sup>48</sup> Es wäre von Interesse, zu untersuchen, ab wann *A gel-* an Produktivität eingebüßt hat. Da die vorliegende Arbeit synchron ausgerichtet ist, muß die diachrone Beschreibung hier jedoch ausbleiben.

Bei den folgenden Beispielen ist die von Demir (1993) (s. 3.3.3) beschriebene Abfolge „Verlassen des deiktischen Zentrums – Ausführung des Ereignisses – Rückkehr zum deiktischen Zentrum“ deutlich auszumachen. In diesen Sätzen wird *gel-* nicht als Auxiliär, sondern lexikalisch verwendet:

- (3:222) “*Git de,“ dedi, „şu keçileri çıkar gel.“* (KİM-1 42)  
 gehen-IMP2SG und ZIT DEM Ziege-PL-AKK herausbringen-IMP2SG kommen-IMP2SG  
 ‘‘Schaff mir die Ziegen da fort, dann komm her zu mir.’’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 36)
- (3:223) *Oradan ayrıldı gitti, öteden kocaman bir*  
 dortige.Stelle-ABL sich.entfernen-ANT3SG gehen-ANT3SG jenseitige.Stelle-ABL riesig ein  
*diken kesti geldi. Dikeni usul usul çocuğun*  
 Dorn schneiden-ANT3SG kommen-ANT3SG Dorn-AKK sorgfältig Kind-GEN  
*bedenine vurmaya basladı.* (KBE 140)  
 Körper-POSS3SG-DAT schlagen-VN-DAT anfangen-ANT3SG  
 ‘Er entfernte sich, um einen dicken Ginsterzweig abzubrechen und fing an, den Körper des jungen Mannes mit gezielten Hieben zu bearbeiten’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 154)
- (3:224) *Öğleden az önceydi ki vakit, Horali döndü geldi.* (KİM-1 331)  
 Mittag-ABL wenig POSTP-KOP3SG KONJ Zeit H. zurückkehren-ANT3SG kommen-ANT3SG  
 ‘Kurz vor Mittag kam Horali zurück.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 272)

### 3.4. Postverbalverbindungen mit *git-* ‘gehen’ als Auxiliär

Postverbalverbindungen mit *git-* als Auxiliär verhalten sich ähnlich wie diejenigen mit *gel-*, indem sie – in meinem Material – nur mit dem *B*-Konverb erscheinen. Abschnitt 3.4.2 enthält einige Beispiele für die Verwendung des Postverbs *A git-* aus Demir (1993).

#### 3.4.1. Das Postverb *B git-*

Postverbien des Typs *B* GEHEN fungieren in Türksprachen als +T-Marker. Zusätzlich zu dieser phasenspezifisierenden Funktion drücken sie auch zeitliche und direktionale Orientierung aus (s. 2.6).

Im Türkei-türkischen wird dieses Postverb häufig verwendet. Entsprechend zahlreich sind die Belege aus meinem Material. Auch Demir (1993) bietet reichlich Beispiele für Verbindungen mit diesem Postverb.

Was die Bedeutung dieses Postverbs angeht, ermittelt Demir (1993: 99-109) vier Bedeutungsvarianten: Dauer, Vollständigkeit, Anfang und Anfang und Richtung. Diese Bedeutungen werden im Folgenden unter Berücksichtigung der Belege aus Demir (1993) sowie aus meinem Material diskutiert. In diesem Abschnitt nehme ich die bei den anderen türkeitürkischen Postverbien vorgenommene Strukturierung nach der internen Phasenstruktur der an den Verbindungen beteiligten Lexeme wieder auf. Das Ende dieses Abschnitts bildet eine separate Besprechung von Postverbalverbindungen mit einem Bewegungsverb als Lexemsegment.

##### 3.4.3.1. *B git-* + [+tf] Lexeme

Mit [+tf] Lexemen geht *B git-* typischerweise Postverbalverbindungen ein, die sich durch ‘Vollständigkeit’ bzw. ‘Endgültigkeit’ auszeichnen. Oben in Kapitel 2.2.1 wurde darauf hingewiesen, daß diese Nuancen aufgrund der Interaktion der internen Phasenstruktur des Lexems und des postterminalen Werts des *B*-Konverbs zustandekommen können. Die Hauptfunktion von *B git-* in Verbindung mit [+tf] Lexemen muß für das Türkei-türkische zunächst auch auf die Kennzeichnung von Transformativität, d.h. die Hervorhebung des *terminus finalis* beschränkt bleiben:

- (3:225) *Unutup gitmişin ne güzel.* (AAH 22)  
 vergessen-POSTV-PART-KOP2SG wie.schön  
 ‘Du hattest sie doch vergessen, wie gut war das.’
- (3:226) *Olanlar da bilincinin derinliklerinde kaybolup gitmiş.* (AAÜ 24)  
 PP3PL und Bewußtsein-POSS2SG-GEN Tiefe-PL-POSS3SG-LOK verschwinden-POSTV-IND3SG  
 ‘Auch sie sind in die Tiefen deines Bewußtseins entschunden.’
- (3:227) *Sofra başında dalıp dalıp gidivermeler,*  
 Tafel Haupt-POSS3SG-LOK in.Gedanken.versinken-POSTV-POSTV-VN-PL

*gizli köşelere çekilip ağlamalar.* (KNB 117)  
 geheim Ecke-PL-DAT sich.zurückziehen-KONV weinen-VN-PL  
 'Immerfort hockt er geisteswabwesend am Tisch; dauernd verkriecht er sich in verborgene Winkel und heult.'  
 (Schimmel 1986: 116)

(3:228) *Mağrur ve memnun güzel oğlanları, yakışıklı şahlar ve hanlarla onların*  
 stolz undzufrieden schön Junge-PL-AKK gutausssehen Schah-PL und Khan-PL-POSTP PP3PL-GEN  
*çoktan yıkılıp gitmiş devlet ve saraylarını hatırladık.* (PBK 440)  
 seit.langem untergehen-POSTV-PART Staat und Palast-PL-POSS3SG-AKK sich.erinnern-ANT1PL  
 'Wir erinnerten uns an schöne, stolze und selbstgefällige Knaben, an stattliche Schahs und Chane und ihre längst dahingegangenen Reiche und Paläste.' (Iren 2005: 517)

(3:229) *Bir ocak Demirciler Ocağı, piri, en son, ocak söniüp giderken, on bin,*  
 ein Clan D.-Clan Ältester-POSS3SG SUP letzter Clan erlöschen-POSTV-KONV zehntausend  
*yüz bin yıl sonra, Pir Haydar, son pir ona bir kılıç*  
 hunderttausend Jahr POSTP P. H. letzter Ältester PP3SG-DAT ein Schwert  
*yapıyor, on bin yıllık ellerin hünerinden sonra...* (KBE 223)  
 machen-INTRA3SG zehntausend Jahr-DNN Hand-PL-GEN Fertigkeit-POSS3SG-ABL POSTP  
 'Der Großmeister des Ordens der Schmiede, der letzte des aussterbenden Ordens nach zehntausend, hunderttausend Jahren, Haydar, der letzte aller Weisen, hat ein Schwert für ihn geschmiedet mit all der Kunstfertigkeit, dem feinen Geschick einer zehntausendjährigen Tradition ...' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 246)

### 3.4.3.2. *B git-* + [ti] Lexeme

Das Postverb *B git-* ist unvereinbar mit [+ti] Lexemen. In meinem Material existiert kein Beleg für eine derartige Verbindung.<sup>49</sup> Zur Illustration des Ergebnisses einer Verbindung von *B git-* mit [+ti] Lexemen soll eine Probe dienen, der alle als initialtransformativ ausgewiesenen Lexeme aus Johanson (1971: 216-218) unterzogen werden. Die Lexeme sind mit ihren initialen und zuständigen Phasen sowie in Verbindung mit *B git-* aufgeführt. Ich habe die häufig zitierten Verben *otur-* und *yat-* hinzugefügt:

(3:230)	<i>anla-</i> :	i = verstehen	s = Bescheid wissen	<i>anlayıp git-</i>
(3:231)	<i>benze-</i> :	i = ähnlich werden	s = ähnlich sein	<i>benzeyip git-</i>
(3:232)	<i>bil-</i> :	i = erkennen	s = kennen (⇒ wissen)	<i>bilip git-</i>
(3:233)	<i>dayan-</i> :	i = sich anlehnen	s = sich stützen	<i>dayanıp git-</i>
(3:234)	<i>diz çök-</i> :	i = niederknien	s = auf den Knien liegen	<i>diz çöküp git-</i>
(3:235)	<i>farket-</i> :	i = gewahr werden	s = gewahr sein (dt. merken)	<i>farkedip git-</i>
(3:236)	<i>gör-</i> :	i = erblicken	s = sehen	<i>görüüp git-</i>
(3:237)	<i>görün-</i> :	i = sichtbar werden	s = sichtbar sein	<i>görünüüp git-</i>
(3:238)	<i>hatırla-</i> :	i = sich entsinnen	s = im Gedächtnis behalten	<i>hatırlayıp git-</i>
(3:239)	<i>inan-</i> :	i = Glauben schenken, überzeugt werden	s = glauben, überzeugt sein	<i>inanıp git-</i>
(3:240)	<i>kal-</i> :	i = şu veya bu duruma girmek	s = şu veya bu halde sürüp gitmek	<i>kalıp git-</i>
(3:241)	<i>kapla-</i> :	i = bedecken	s = decken	<i>kaplayıp git-</i>
(3:242)	<i>kork-</i> :	i = erschrecken	s = erschrocken sein, Angst haben	<i>korkup git-</i>
(3:243)	<i>otur-</i> :	i = sich hinsetzen	s = sitzen	<i>oturup git-</i>
(3:244)	<i>sevin-</i> :	i = froh werden	s = froh sein	<i>sevinip git-</i>
(3:245)	<i>sus-</i> :	i = verstummen	s = still sein	<i>susup git-</i>
(3:246)	<i>susa-</i> :	i = durstig werden	s = Durst haben	<i>susayıp git-</i>
(3:247)	<i>tanı-</i> :	i = erkennen	s = kennen	<i>tanıyıp git-</i>
(3:248)	<i>tanış-</i> :	i = sich kennenlernen	s = sich kennen	<i>tanışıp git-</i>
(3:249)	<i>uy-</i> :	i = sich anpassen	s = passen	<i>uyup git-</i>
(3:250)	<i>uyu-</i> :	i = einschlafen	s = schlafen	<i>uyuyup git-</i>
(3:251)	<i>üzül-</i> :	i = traurig werden	s = traurig sein	<i>üzülüüp git-</i>
(3:252)	<i>yapış-</i> :	i = sich ankleben	s = hängenbleiben, kleben	<i>yapışıp git-</i>
(3:253)	<i>yat-</i> :	i = sich hinlegen	s = liegen	<i>yatıp git-</i>

Alle diese Verbindungen könnten in einem geeigneten sprachlichen Kontext alternativ als komplexe Prädikate fungieren. Bei einigen Verbindungen mag ein entsprechender außersprachlicher Kontext aufgrund der semantischen Disparatheit der beiden Elemente schwierig zu konstruieren sein; dennoch könnten die obigen Verbindungen in Sätzen mit einem vertretbaren Sinngehalt auftreten, z.B. *Ali susup gitti* 'Ali verstummte und ging weg'. Als Postverbiale Verbindungen jedoch können diese Verbindungen nicht fungieren. Als +T-Marker müßte *B git-*

<sup>49</sup> Demir (1993) macht keine Aussagen über die Vereinbarkeit von *B git-* und [+ti] Lexemen; da aber auch in seinen Beispielen kein [+ti] Lexem vorkommt, liegt die Vermutung nahe, daß diese Verbindungen auch in seinem Material nicht existieren.

an einer kritischen Grenze operieren. Dies obliegt dem *B*-Konverb. Die Aufgabe des ebenfalls initialtransformativen Auxiliars *git-* besteht darin, seine eigenen inhärenten Eigenschaften in die aktionale Modifikation einzubringen. Bei [+ti] Lexemen wird in der Regel die posttransformative Phase einbezogen; s. 3.2.3.1 für *kal-* und 3.6.2.1 für *dur-*. Das Auxiliar *git-* weist eine [+dyn] posttransformative Phase auf; deshalb könnte im Falle dieses Postverbs diese Eigenschaft ebenfalls zum Tragen kommen. Die oben aufgelisteten Lexeme weisen aber alle eine [-dyn] posttransformative Phase auf. Beispiele für Postverbiaalverbindungen von *B git-* mit anderen [+ti, +dyn] Lexemen habe ich nicht gefunden.

### 3.4.3.3. *B git-* + [-t] Lexeme

Nach Demir (1993: 99) drückt *B git-* in Verbindung mit [-t] Lexemen eine gewisse Dauerhaftigkeit des bezeichneten Ereignisses aus. Derartige Nuancen ergeben sich aus der phasenspezifisierenden Natur des Postverbs in seiner Eigenschaft als ausgewiesener +T-Marker. Darüber hinaus mag die auch von Demir (1993: 100) erwähnte konsequente Markierung der *git-*-Formen mit nonanterioren Endungen wie etwa der intraterminalen Einheit *-(I)yor-* zu durativischen Lesarten beitragen. Auch in den von mir ermittelten Beispielen tragen Postverbiaalverbindungen mit [-t] Lexemen nonanteriore Endungen.<sup>50</sup> Dies ist aber auch der Fall in Verbindungen mit [+tf] Verben als Lexemsegment. Siehe die folgenden Beispiele (3:254) und (3:255), die beide durchaus auch Dauerhaftigkeit implizieren:

(3:254) *Bu dünya böyle işte, herkes birinin elinde oyuncak olup gidiyor.* (AAÜ 148)  
dem Welt so nun.einmal jeder Einer-GEN Hand-POSS3SG-LOK Spielzeug werden-POSTV-INTRA3SG  
'So ist diese Welt nun einmal, ein jeder wird zum Spielzeug in der Hand eines anderen.'

(3:255) *Ceren ölüp giden eskiYörüğün, son çakan en güzel ışığıydı.* (KBE 191)  
C. sterben-POSTV-PART alt Y.-GEN letzter einschlagen-PART SUP schön Licht-poss3sg-KOP3SG  
'Für ihn war sie der letzte Lichtstrahl, das Edelste seines Stammes, der bereits in den letzten Zügen lag.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 210)

Implizierte Dauer wird – wie auch anhand der Postverbien mit *kal-* und *dur-* als Auxiliar gezeigt wird – ausschließlich durch das Auxiliar bestimmt. Im Falle von *B git-* bezieht sich die oben erwähnte Eigenschaft [+dyn] auf eine vom deiktischen Zentrum ausgehende und in die „Zukunft“ gerichtete Bewegung, die im Falle der Beispiele (3:254) und (3:255) zusätzlich aus der Hervorhebung des *terminus finalis* resultiert. *B git-* operiert bei [-t] Lexemen an einer initialen Grenze, die allerdings keine kritische Grenze darstellt. An [-t] Lexemen bewirkt *B git-* also die gleiche aktionale Modifikation wie an [+tf] Lexemen, nur daß im Falle ersterer nicht die Kennzeichnung des *terminus* prominent ist. Im Abschnitt 3.2.3.3 habe ich *B kal-* in Verbindung mit dem Lexem *bak-* die gleiche Rolle zugewiesen. Den Unterschied zwischen diesen beiden Postverbien – und im Übrigen den Grund für die Kompatibilität von *B git-* und [-t] – sehe ich in der [+dyn] posttransformativen Phase des Auxiliars *git-*, die mit [-t] Lexemen durchaus vereinbar ist und ihnen auf diese Weise zeitliche Orientierung zuweist. Folgende Beispiele mögen dies illustrieren:

(3:256) “*Ulan namussuz, nereden aklına geldim?*  
Kerl ehrlos woher Gedächtnis-POSS2SG-DAT kommen-ANT3SG  
*Gitmiş Çukurovada kendi kendime iyi kötüü yaşayıp gidiyorum. [...]* (KİM-2 305)  
gehen-PART Ç.-LOK für.mich.allein einigermaßen leben-POSTV-INTRA1SG  
'Oh, du niederträchtiger Kerl! Wie bist du überhaupt auf mich gekommen? Ich hatte es mir doch so bequem in der Çukurova eingerichtet und lebte dort, so gut ich konnte.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 281)

(3:257) *Ufuk'un durumu da hep öyle sürüp gidecek değil ya?* (AAÜ 88)  
U.-GEN Lage-POSS3SG und immer so dauern-POSTV-PROSP3SG NEG I  
'Und mit Ufuk wird es wohl doch nicht immer so weitergehen [wie bisher]?'

Bisher wurden Verbindungen untersucht, in denen das Lexemsegment kein Bewegungsverb war. Ob und mit welchen aktionalen Konsequenzen Bewegungsverbien sich mit dem Postverb *B git-* kombinieren lassen, wird im nächsten Abschnitt besprochen.

### 3.4.3.4. *B git-* + Bewegungsverbien

Nach Demir (1993: 103) bezeichnet *B git-* in Verbindung mit Bewegungsverbien, denen von Natur aus eine Richtungsspezifizierung inhärent ist, den Anfang eines Ereignisses; vielmehr handelt es sich um den Einsatz der

<sup>50</sup> Da aber die Interaktion von aktionalen mit aspektuellen Operatoren den hier gesteckten Rahmen sprengen würden, verzichte ich in diesem Zusammenhang auf die Diskussion aspektueller Einheiten.

durch das Lexemsegment bezeichneten Bewegung. Verbindungen dieser Art kommen in meinem Material nicht vor. Sie sind auf Nichtstandardvarietäten des Türkkeitürkischen beschränkt. Die beiden prominentesten Verbindungen aus Demirs Material sind *gâlip gât-* 'sich (cislokativ) in Bewegung setzen' und *varîp gât-* '(translokativ) aufbrechen'. Einige Beispiele aus Demir (1993: 104-105) sind:

- (3:258) *Aşşa: yanda bi äv varîdi, sapmadiq, gâldik getdik.*<sup>51</sup>  
 untere.Seite-lok ein Haus vorhanden-kop3sg abbiegen-NEG-ANT1PL kommen-POSTV-ANT1PL  
 'Es gab dort unten ein Haus, wir sind nicht dorthin gegangen, sondern hierher gekommen.'
- (3:259) *Asîllarîmiş, gâlip getmâzîmiş.*  
 ziehen-PART-PL-KOP3SG kommen-POSTV-NEG.PART-KOP3SG  
 'Sie ziehen, und es kommt doch nicht heraus.'
- (3:260) *Biki aradîm. Nerdâ bulaca:n holtayî,*  
 ein.zwei suchen-ant2sg FP finden-PROSP1SG Angel-AKK  
*bulamadîm, vardîm getdim.*  
 finden-POSSIB-NEG-ANT3SG gehen-ANT1SG-POSTV-ANT1SG  
 'Eine Weile habe ich herumgesucht. Wo sollte ich denn die Angel finden, ich konnte sie nicht finden, dann bin ich weggegangen.'
- (3:261) *Adamlar vardî getdi. İki dâ goyun atmîşlar, almîşlar getmişlâr.*  
 Mann-PL gehen-ANT3SG-POSTV-ANT3SG zwei undSchaf werfen-IND3PL nehmen-IND3PL-POSTV-IND3PL  
 'Die Leute sind weggegangen, sie luden zwei Schafe auf und schafften sie dorthin.'

Die Verben *gel-* und *var-* sind in ihrer einfachen Verwendung finaltransformativ Lexeme. Beide verfügen demnach über eine kritische Schlußgrenze; sie verhalten sich ähnlich, wenn sie mit *B git-* verbunden werden. Wenn *gelip git-* eine cislokativische Bewegung, genauer deren Anfang, bezeichnet, kann das durch *gel-* bezeichnete „Kommen“ nur in seiner kursiven Phase vor Erreichen des *terminus initialis* als Interaktionspartner zu *B git-* in Frage kommen, da das Einsetzen nur durch den +T-Marker *B git-* selbst gekennzeichnet werden kann. Wäre der *terminus finalis* von *gel-* an der aktionalen Modifikation beteiligt, könnte *gelip git-*<sup>52</sup> nicht den „Anfang“ eines Ereignisses bezeichnen. Dasselbe gilt entsprechend für *var-*. Die einzig mögliche Schlußfolgerung hieraus ist, daß es sich bei *B git-* um einen +T-Marker handelt, der bei bestimmten Bewegungsverben untypischerweise eine Rekatégorisierung zu [+ti] Aktionalphrasen bewirkt. Die kritische finale Grenze wird ausgeschaltet, um mittels einer zugewiesenen initialen Grenze den Einsatz der bezeichneten Tätigkeit zu signalisieren.

Bewegungsverben, die im Gegensatz zu *gel-* und *var-* keine deutliche inhärente Richtungsspezifizierung aufweisen, werden durch *B git-* translokativisch markiert, d.h. ihnen wird durch *git-* eine solche Spezifizierung zugewiesen. Zusätzlich zur postverbal kodierten translokativischen Orientierung können weitere Elemente im Satz zur Richtungsangabe beitragen:

- (3:262) *Yeter ki o şasiler, o tekerler, o dingiller, direksiyonlar,*  
 hauptsache DEM Chassi-PL DEM Reifen-PL DEM Achse-PL Lenkrad-PL  
*lambalar çabuk çabuk defolup gitsin önümüzden.* (FİG 139-140)  
 Lampe-PL schnell verschwinden-POSTV-VOL3SG vordere.Seite-POSS1PL-ABL  
 'Nur schnell sehen, daß die ganzen Chassis, Räder, Achsen, Lenkungen, Lampen ganz schnell aus unserem Blickfeld verschwinden.' (Scharlipp 1979: 114)
- (3:263) *Derken, taşıyıcının ardı sıra seğırtip giden bir Taunus'u.* (FİG 275)  
 danach Transporter-GEN hinter eilen-POSTV-PART ein Taunus-AKK  
 'Unmittelbar hinter dem Transporter fuhr ein Taunus.' (Scharlipp (1979: 223)  
 Genauer: 'Unmittelbar hinter dem Transporter fuhr ein Taunus dahin.'
- (3:264) *Ali Safadan o kadargözleri yılmış ki, bir sabah gözünü açıp*  
 A. S.-ABL so.sehr sich.einschüchtern.lassen-IND3SG KONJ ein Morgen Auge-POSS3SG-AKK öffnen-KONV  
*bakmışsın ki köyde kimse kalmamış, göç edip gitmişler.* (KİM-2 99)  
 schauen-IND2SG KONJ Dorf-LOK niemand bleiben-NEG-IND3SG abwandern-POSTV-IND3PL  
 'Ali Safa drangsalierte sie so, daß sie im Handumdrehen davonliefen.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 88)
- (3:265) *Bazı geliyor, kıratla evinin önündeki tümseğın üstünde*  
 manchmal kommen-INTRA3SG Grauschimmel-POSTP Haus-POSS3SG-GEN POSTP-DNN Wall-GEN POSTP  
*duruyor, tan yerleri ıştırken kırat Alidağına*  
 stehenbleiben-INTRA3SG Dämmerung leuchten-KONV Grauschimmel A.-DAT

<sup>51</sup> Demir behandelt parataktisch gebildete Postverbalverbindungen nicht separat. Aus diesem Grund zitiere ich in diesem Abschnitt auch parataktische Verbindungen.

<sup>52</sup> Diese Verbindung ist nicht zu verwechseln mit dem lexikalisierten *gelip git-* '(ständig) hin- und hergehen; sich gegenseitig besuchen'.



yukarı ağıp gidiyordu. (KİM-2 258)  
 POSTP schweben-POSTV-INTRA-KOP3SG

‘Manchmal kam er auf seinem Grauschimmel, blieb auf dem Erdwall vor seinem Haus stehen, bis sich der Grauschimmel im Dämmerlicht wieder zu Alidağ emporschwang.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 236)

### 3.4.2. Das Postverb *A git-*

Dem Postverb *A git-* wird im Allgemeinen als Bedeutung die Dauerhaftigkeit eines Ereignisses zugewiesen, so etwa bei Gencan (2001: 345-346).<sup>53</sup> Lewis (2000: 191) bildet eine Ausnahme: „The addition of *gitmek* to the *-e* gerund denotes continuity or finality according to context“. Ob „finality“ im Sinne von [+t] interpretiert werden kann, ist aufgrund des Mangels an geeigneten Belegen nur schwierig zu untersuchen. Daß dem so sein kann, zeigt eines von Lewis’ Beispielen zu diesem Postverb:

(3:266) *Kadınlarımızın yüzünden atılan peçe*  
 Frau-PL-POSS3SG-GEN Antlitz-POSS3SG-ABL entfernen-PASS-PART Schleier  
*bütün gerçeklerimizin yüzünden atılagidecektir* (Lewis 2000: 191)  
 all Wahrheit-PL-POSS1PL-GEN Gesicht-POSS3SG-ABL entfernen-PASS-POSTV-PART-KOP3SG  
 ‘The veil cast away from the face of our women will-be-cast-away-and-done-with from the face of all our realities.’

Eine große Ähnlichkeit zu den bei *B git-* beschriebenen kompletiven Nuancen ist nicht von der Hand zu weisen.

Aus meinem Material liegen keine Belege für Postverbialverbindungen mit *A git-* vor. Demir (1993: 97) führt zwei Beispiele aus seinen Dialekttexten an, in denen dieses Postverb ebenfalls selten vertreten sei und Dauer (ohne weitere Differenzierung zwischen Dauerhaftigkeit in der Gegenwart oder Fortdauer in der Zukunft) ausdrücke:

(3:267) *Datlısuyuñ başlarında oynaya gedärdik.* (Demir 1993: 97)  
 D.-gen POSTP spielen-POSTV-PART-KOP1PL  
 ‘Wir gaben uns an der Quelle Tatlısu dem Spiel hin.’

(3:268) *Otura getmä orda!*  
 sitzen-POSTV-NEG.IMP2SG dort  
 ‘Bleib da nicht lange sitzen!’

### 3.4.3. Negation

Die folgenden Beispiele für negierte Postverbialverbindungen mit *git-* belegen – wie bereits im Falle von *B kal-* (s. 3.2.5) –, daß in bestimmten Zusammenhängen die durch Postverbien ausgedrückten aktionalen Inhalte negiert werden. Im Falle von *B git-* werden in den folgenden Beispielen die oben aufgeführten zusätzlichen Bedeutungsnuancen ‘Vollständigkeit’, ‘Endgültigkeit’ etc. negiert. Im ersten Beispiel ist es wichtig zu betonen, daß einem vollständigen „Zugrundegehen“ Einhalt geboten wird. Dies schließt eine dem *terminus finalis* vorangehende schrittweise Verschlechterung der Lage nicht aus.

(3:269) *Herkes günün içinde yıkılıp gitmeme davasında.* (AAH 30)  
 jeder Tag-GEN POSTP zusammenbrechen-POSTV-NEG-VN Anstrengung-POSS3SG-LOK  
 ‘Alle sind darum bemüht, sich über den Tag zu retten, ohne dabei völlig zugrundezugehen.’

Eine einfache Verwendung des Verbs *yıkıl-* würde diese graduelle Feinheit nicht wiedergeben:

(3:270) *Herkes günün içinde yıkılmama davasında.* (AAH 30)  
 jeder Tag-GEN POSTP zusammenbrechen-NEG-VN Anstrengung-POSS3SG-LOK  
 ‘Jedermann ist darum bemüht, sich über den Tag zu retten, ohne dabei zugrundezugehen.’

Mit dem folgenden Beispiel verhält es sich ähnlich. Es ist die Rede von einem Falken, der wegfliegen kann, was aber keine endgültige Trennung bedeuten muß:

(3:271) *Böylesi soy kuşlar hiçbir zaman yitip gitmezler,*  
 solch edel Vogel-PL niemals verschwinden-POSTV-NEG.AOR3PL  
*bir gün nasıl olsa geri gelirlerdi.* (KBE 208)  
 ein Tag ohnehin zurück kommen-AOR-KOP3PL  
 ‘Edle Falken wie dieser fliegen nicht einfach weg und gehen verloren. Eines Tages würde er ganz bestimmt zu ihnen zurückkehren.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 229)

<sup>53</sup> Für eine kurze Diskussion über die Behandlung dieses Postverbs in der Fachliteratur s. Demir (1993: 96).

Das nächste Beispiel enthält das Bewegungsverb *ak-* ‘fließen’ als Konverbelement der Postverbalverbindung *akıp git-*. Oben habe ich anhand der Verbindungen *gelip git-* und *varıp git-* dafür argumentiert, daß *B git-* auch [+ti] Aktionalphrasen kennzeichnen kann. Das Beispiel (3:272) betrachte ich als weiteren solchen Fall. Hier wird zum Ausdruck gebracht, daß eine mögliche fließende Bewegung nicht erfolgt:

- (3:272) *Büvete düşmüş bir dal parçası, bir yaprak, hiçbir yere*  
 Wirbel-DAT fallen-PART ein Zweig Stück-POSS3SG ein Blatt gar.kein Ort-DAT  
*akıp gitmeden, büvetten bir büvete geçerek*  
 gleiten-POSTV-VN-ABL Wirbel-ABL ein Wirbel-DAT übergehen-KONV  
*suyun yüzünde dönerler. (KİM-2 9-10)*  
 Wasser-GEN Oberfläche-POSS3SG-LOK sich.drehen-AOR3PL  
 ‘Wenn ein Aststück oder ein Blatt ins Wasser fällt, dreht es sich pausenlos um sich selbst, gleitet von einem Wirbel in den nächsten, bevor es schließlich weitergetrieben wird von dieser Talsperre zur nächsten.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 5)  
 Genauer: ‘Wenn ein kleiner Ast oder ein Blatt in einen Wirbel geraten, dann werden sie von einem Wirbel zum anderen befördert, ohne irgendwohin zu treiben; sie drehen sich auf der Wasseroberfläche.’

### 3.4.4. Parataktische Verbindungen mit *git-* als Auxiliär

Parataktisch gebildete Postverbalverbindungen, in denen *git-* als Auxiliär eingesetzt wird, weisen bei Lexemen, die keine Bewegungsverben sind, die gleichen Eigenschaften auf, wie ihre hypotaktischen Äquivalente. In diesen Verbindungen wird eine [+tf] Phasenstruktur gekennzeichnet:

- (3:273) *Karanfiller bu kalabalık arasında yitti gitti. (AAH 48)*  
 Nelke-PL DEM Gewimmel POSTP verschwinden-POSTV-ANT3SG  
 ‘In diesem Gewimmel gingen die Nelken völlig unter.’
- (3:274) *Türkân hanım, az sonra, nerdeyse babasını da unutup,*  
 T. H. wenig.später beinahe Vater-POSS3SG-AKK auch vergessen-KONV  
*renkli gazeteye daldı gitti. (AAÜ 135)*  
 bunt Zeitung-DAT sich.vertiefen-POSTV-ANT3SG  
 ‘Türkân Hanım war kurz darauf so sehr in die bunte Zeitung vertieft, daß sie darauf beinahe ihren Vater vergaß.’
- (3:275) *Bu adamda bir sır, bir hikmet var. Kayboldu gitti. (KİM-1 386)*  
 DEM Mann-LOK ein Geheimnis ein Geheimnis vorhanden verschwinden-POSTV-ANT3SG  
 ‘Um diesen Menschen ist ein Geheimnis. Er hat sich einfach in nichts aufgelöst.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 310)

Bei [-t] Lexemen kommt eine zeitliche Orientierung hinzu, die, wie in 3.4.3.3 dargelegt wurde, auf die Kombination von [-t] beim Lexemsegment und [+dyn] beim Auxiliär zurückzuführen ist, wobei [+dyn] für die zeitliche Orientierung zuständig ist:

- (3:276) *Ertesi günde herkes elbirliği eder, Orhan’la aralarını*  
 folgend Tagundjeder zusammenarbeiten-AOR3SG O.-POSTP Verhältnis-POSS3PL  
*yapıverirler ve yaşam eskisi gibi sürer gider. (AAÜ 13)*  
 machen-POSTV-AOR3PL und Leben alt-POSS3SG POSTP verlaufen-POSTV-AOR3SG  
 ‘Und am nächsten Tag stellen alle geschlossen wieder Eintracht zwischen ihr und Orhan her, und das Leben geht dann wie gewohnt seinen Gang.’

Im nächsten Beispiel, für das es in meinem Material keine hypotaktische Entsprechung gibt, herrscht ein scheinbares Paradox in der Verbindung *kaldı gitti* ‘blieb und ging’, in der als [-dyn] empfundenes [+ti] *kal-* mit dem [+dyn] *git-* selbst in lexikalischer Lesart unvereinbar scheint. Doch auch hier fungiert *-DI git-* – wie seine hypotaktische Entsprechung auch – als +T-Marker. Das [+ti] Lexem wird in seiner initialen Phase spezifiziert, so daß die Aktionalphrase als [+tf] gekennzeichnet wird:

- (3:277) *Ademçifilikte, sanki orada doğmuş büyüştü, öylece kaldı gitti. (KİM-2 88)*  
 A. Hof-LOK als.ob dort geboren.werden-PART aufwachsen-PART-KOP3SG so bleiben-POSTV-ANT3SG  
 ‘Adem blieb ganz einfach auf dem Gut, als sei er hier geboren und aufgewachsen.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 77)

Mit Bewegungsverben, die über keine inhärente Richtungsspezifizierung verfügen, legen parataktische Postverbalverbindungen mit *git-* als Auxiliär das gleiche Verhalten an den Tag wie die hypotaktischen Verbindungen des Typs *B git-*. Es tritt eine Spezifizierung im Sinne einer translokativischen Orientierung ein. Aber auch in parataktischen Verbindungen ist eine prinzipielle lexikalische Lesart vorhanden:

- (3:278) *Kaçıyor gidiyor                    ondan sonra... (KİM-1 148)*  
 fliehen-POSTV-INTRA3SG danach  
 ‘[Der Bursche zieht seine Pistole und schießt auf Abdi Aga und Veli,] dann macht er sich aus dem Staub...’ (Dağ-yeli-Bohne & Dağyeli 1990: 126)
- (3:279) *Kamışları                    kavak boyu                    uzar giderdi                    Çukurova’nın. (KİM-1 280)*  
 Schilf-PL-POSS3SG    Pappel Länge-POSS3SG sich.ausdehnen-POSTV-PART-KOP3SG    Ç.-GEN  
 ‘Das Schilfrohr [an den Seen] der Çukurova wurde so hoch wie Pappeln.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 229)
- (3:280) *Var                    savuş git                    buralardan oğul! (KTD 145)*  
 gehen-IMP2SG    weglaufen-POSTV-IMP2SG    von.hier    Sohn  
 ‘Geh, lauf weg von hier, Sohn!’
- (3:281) *Altımızdaki                    at                    uçar giderdi. (BKR 62)*  
 untere.Seite-POSS1PL-LOK-ki Pferd fliegen-POSTV-PART-KOP3SG  
 ‘Das Pferd, auf dem wir ritten, flog nur so davon.’
- (3:282) *Güzel de, koş git                    İsmail efendi, hadi gecikmeyelim,                    yesin. (AAH 118)*  
 schönundlaufen-POSTV-IMP2SG    İ.                    I                    sich.verspäten-NEG-OPT1PL essen-VOL3SG  
 ‘Ist ja alles schön und gut, İsmail efendi, aber nun los, wir dürfen uns nicht verspäten, sie soll doch essen.’

Das Verb *git-* erscheint über die bisher vorgestellten parataktischen Postverbialeverbindungen hinaus in ähnlichen Konstruktionen, die jedoch unterschiedliche Subjektvertreter an den beteiligten Lexemen aufweisen. Dabei tritt *git-* durchweg in der 3SG auf. Es werden häufig indikativische Endungen am Lexemsegment mit der anterioren Einheit *-DI* an *git-* kombiniert. Diese Verbindungen weisen eine ähnliche Kompletivität auf, wie parataktische und hypotaktische Postverbialeverbindungen, in denen Subjektgleichheit herrscht. Allen gemeinsam ist der Ausdruck einer auf das durch das jeweilige Lexem ausgedrückte Ereignis bezogenen Unwiederbringlichkeit, die mittels der Form *gitti-* ‘ist (weg-)gegangen’ markiert wird. Oft ist eine negative Konnotation erkennbar, die sich – je nach außersprachlichem Kontext – als Desinteresse, Erstaunen, Bedauern usw. realisiert:

- (3:283) *Aman, ne bileyim,                    unuttum                    gitti. (AAÜ 218)*  
 I                    was    wissen-OPT1SG vergessen-ANT1SG gehen-ANT3SG  
 ‘Ach, was weiß ich, ich habe es vollkommen vergessen!’
- (3:284) *Evet efendim,                    Büyükdere’deki köşkü                    bozuk para gibi harcadım                    gitti! (AAÜ 251)*  
 ja Herr-POSS1SG B.-LOK-ki    Villa-AKK Kleingeld POSTP ausgeben-ANT1SG gehen-ANT3SG  
 ‘Jawohl, ich habe die Villa wie Kleingeld verscheuert.’

Ereignissen, die nicht eingetreten sind und folglich durch ein negiertes Verb wiedergegeben werden, kann ebenfalls eine der oben genannten Konnotationen, im Falle des Beispiels (3:285) ist es Bedauern, zugewiesen werden:

- (3:285) *Ama, anama                    her zaman „bir dükkân*  
 aber Mutter-POSS1SG immer ein Geschäft  
*açamadık                    gitti“                    dermiş. (HKK 71)*  
 eröffnen-NEG.POSS-ANT1PL gehen-ANT3SG sagen-PART-KOP3SG  
 ‘Aber er soll meiner Mutter immerzu gesagt haben: „Wir haben ja kein Geschäft eröffnen können.“‘

Eine negative Konnotation muß allerdings nicht immer vorliegen, wie das folgende Beispiel belegt:

- (3:286) *Birine                    pek yakıştığını                    gördün*  
 Einer-DAT sehr gut.stehen-VN-POSS3SG-AKK sehen-ANT2SG  
*mesela,                    sevindin                    gitti! (AAH 13)*  
 zum.Beispiel sich.freuen-ANT2SG gehen-ANT3SG  
 ‘Dann siehst zum Beispiel, daß es einem/einer sehr gut steht, und dann freust du dich einfach darüber!’

Die Konstruktion *lexV + git-* erscheint aber auch mit modalen Formen, wobei das Lexemsegment im IMP2SG, *git-* hingegen im VOL3SG steht. In den beiden folgenden Beispielen wird der Wunsch nach dem Eintreten des durch das lexikalische Verb bezeichneten Ereignisses ausgedrückt; eine deutsche Umschreibung wäre etwa „Tue x, damit es endlich getan ist / damit es endlich vom Tisch ist!“

- (3:287) *Evi                    satsa?                    Sat                    gitsin.<sup>54</sup> (AAH 74)*  
 Haus-AKK verkaufen-KOND3SG verkaufen-IMP2SG gehen-VOL3SG  
 ‘Ob er wohl das Haus verkaufen sollte? Verkauf es doch einfach!’

<sup>54</sup> In diesem Beispiel wechselt die Autorin zwischen zwei verschiedenen narrativen Techniken. Der erste Satz ist in erlebter Rede wiedergegeben, der zweite als innerer Monolog. Daher wechselt die Person von der 3SG in die 2SG.

- (3:288) *Salıver* *gitsin!* (BKR 181)  
entlassen-POSTV-IMP2SG gehen-VOL3SG  
'Laß' ihn doch einfach [machen, was er will]!

### 3.5. Postverbalverbindungen mit *gör-* 'sehen' als Auxiliär

Das Verb *gör-* kommt in meinem Material nur mit dem A-Konverb kombiniert vor. Dabei erscheint es ausschließlich in negierter Form und entweder mit dem IMP oder dem VOL versehen: *-mAyAgör(ün)* bzw. *-mAyAgörsün(ler)*. In den sprachlichen Vorgängern des Türkeiitürkischen war dieses Postverb in affirmativer Form jedoch produktiver. Nach Deny (1921: 517) hatte A *gör-* die Bedeutung 'zusehen, daß ...':

- (3:289) *ala gör-* (Deny 1921: 517)  
nehmen-POSTV  
'prendre constamment, avoir soin de prendre'

Auch im späteren Osmanisch war dieses Postverb frequent; s. die folgenden Beispiele aus Radloff (1899: 1592):

- (3:290) *baqa gör-*  
schauen-POSTV  
'lange und genau prüfen'
- (3:291) *yaza gör-*  
schreiben-POSTV  
'sich mit Schreiben beschäftigen'

Gencan (2001: 348-349) bezeichnet das türkeitürkische *-mAyAgörsün* als eine Form, die eine durch das nachfolgende Verb ausgedrückte (unabdingbar zu erfolgende) Konsequenz ankündigt.<sup>55</sup> Ein Beispiel ist:

- (3:292) *Aklına esmeye görsün,* *yoksa yapmadan duramaz.* (Gencan 2001: 349)  
in.den.Sinn.kommen-NEG.POSTV-VOL3SG sonst machen-konv stehen-NEG.POSSIB3SG  
'Kommt es ihm einmal in den Sinn, dann kann er nicht anders, als es auch zu tun.'

Lewis (2000: 191) schreibt dieser Form ähnliche Bedeutungen zu:

"The imperative of *görmek* placed after the negative of the *-e* gerund of other verbs means 'mind you don't', or, if the imperative be that of the third person, 'beware, lest ...': *oraya gitmiyegör* 'mind you don't go there'; *harp ateşi yanmyagörsün* 'beware lest the fire of war be kindled'"

Einige Beispiele aus meinem Material weisen ähnliche Bedeutungen auf. In den meisten dieser Beispiele kann *-mAyAgör-* aber auch als Marker eines Temporalsatzes dienen, der im Deutschen mit 'sobald' oder 'wenn' eingeleitet wird. Letzteres legt eine semantische Nähe zu Konditionalsätzen nahe. Auch diese Interpretation ist bei der Verwendung von *-mAyAgör-* nicht ausgeschlossen. Im Folgenden führe ich einige Beispiele aus meinem Material an, ohne jedoch eine semantische Differenzierung vorzunehmen:

- (3:293) *Hiçbir zor onları yapıştıkları topraktan ayıramaz,*  
kein Gewalt PP3PL-AKK kleben-VN-POSS3PL Erde-ABL trennen-NEG.POSSIB.AOR3SG  
*kopartamaz.* *Çırnaklarını bir, bir toprağa geçirmeyegörsünler.* (KBE 258)  
trennen-KAUS-NEG.POSSIB.AOR3SG Kralle-POSS3PL-AKK ein ein Erde-DAT einführen-NEG.POSTV-VOL3PL  
'Keine Macht der Erde kann ihnen das Land wieder wegnehmen, wenn sie sich fest darauf niedergelassen haben. Wehe, wenn sie erst einmal ihre Krallen darin haben, wehe, wenn es so weit kommt!' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 287)
- (3:294) *Ama birinin kadehi boşalmayagörsün,* *hemen dolduruyordu.* (AAÜ 33)  
aber Einer-GEN Glas-POSS3SG sich.leeren-NEG.POSTV-VOL3SG sofort füllen-PART-KOP3SG  
'Aber sobald jemand sein Glas geleert hatte, schenkte er sofort nach.'
- (3:295) *Çalışmaya başlayıp da genç çocuğu evde bırakmaya görsün,* *artık*  
arbeiten-VN-DAT anfangen-KONV undjung Kind-AKK Haus-LOK lassen-NEG.POSTV-VOL3SG dann  
*bütün ahlâksız kadınlar çocuğun çevresini*  
all verrufen Frau-PL Kind-GEN Umfeld-POSS3SG-AKK

<sup>55</sup> „-meye görsün eylemi (sonuçlama eylemi): Kendisinden sonra gelen önermeye, kesin bir sonuca varma anlamını katar“ (Gencan 2001: 348).

*dişi kediler gibi alvereceklerdi.* (KTD 53)

weiblich Katze-PL POSTP nehmen-POSTV-PART-KOP3SG

‘Sobald sie zu arbeiten beginnt und ihren jungen Sohn zu Hause läßt, schleichen alle lüsternen Frauen wie eine Katze um ihn herum.’

(3:296) *Bir kez çarpışmaya tutuşmayagörsün,*

einmal Gefecht halten-REZ-NEG.POSTV-VOL3SG

*eli makineli tüfek gibi işlerdi.* (KİM-1 152)

Hand-POSS3SG Maschinengewehr POSTP arbeiten-PART-KOP3SG

‘Wenn er in einem Handgemenge dabei war, dann arbeiteten seine Hände wie ein Maschinengewehr.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 131)

(3:297) “... *Ellerine bir fırsat düşmeye görsün, babalırının*

Hand-PL-POSS3SG-DAT ein Gelegenheit fallen-NEG.POSTV-VOL3SG Vater-POSS3PL-GEN

*gözlerini oyarlar,” diyordu.* (KİM-2 229)

Auge-PL-POSS3SG-AKK auskratzen-AOR3PL sagen-PART-KOP3SG

‘,... Hätte er die Gelegenheit, er würde selbst seinem Vater die Augen auskratzen ...’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 209)

### 3.6. Postverbien mit *dur-* ‘stehen bleiben, stehen’ als Auxiliar

Postverbiaalkonstruktionen, die auf dem Auxiliar *dur-* ‘stehen bleiben, stehen’ basieren, sind neben den Verbindungen mit dem Suffix *-(y)lver* die frequentesten Verbindungen des Türkeitürkischen. Es sind drei Untergruppen zu unterscheiden: Verbindungen mit dem *B*-Konverb: *B dur-* (3.6.2), solche mit dem Konverb des Typs *A*: *A dur-* (3.6.3) und schließlich parataktische Verbindungen (3.6.4), in denen beide Elemente, d.h. das lexikalische Verb und das Auxiliar die gleichen Endungen aufweisen (s. 3.6.4). Den Verbindungen des Typs *B dur-* und den entsprechenden parataktischen Konstruktionen werden in der Literatur gewöhnlich die gleichen Bedeutungen zugewiesen (s.u.).

#### 3.6.1. Formale Eigenschaften

Postverbiaalverbindungen mit *dur-* als Auxiliar können mit allen Typen von Verben gebildet werden.<sup>56</sup> Einschränkungen hinsichtlich der Kombinierbarkeit bestehen nur insofern, als finaltransformativ Lexeme nur dann mit einem der hier behandelten Postverbien kombiniert werden können, wenn diese durch quantitative Umdeutung zu nontransformativen rekatégorisiert wurden (s. 3.6.2.3 und 3.6.3.3). Bei initialtransformativen Lexemen ist eine solche Rekatégorisierung nicht obligatorisch.

Anders als beim Postverb *-(y)lver-* (s. 3.7.5) kann bei den hier behandelten Verbindungen die Negation nur am Auxiliar markiert werden (s.u.).

#### 3.6.2. Das Postverb *B dur-*

Die im Kapitel 2.2.2.1 beschriebene Funktion der Kennzeichnung von *-T* für Postverbien des Typs *B* STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN gilt gleichermaßen für das türkeitürkische *B dur-*: es kennzeichnet Nontransformativität, indem der postterminale Wert von *B* und die posttransformativ Phase von *dur-* zusammenwirken, wobei die zuständige Phase des beteiligten Lexems spezifiziert und dabei eine grenzbezogene Interpretation ausgeschlossen wird (s. u.a. Johanson 2000a: 133, 2000b: 70-73, 2004b: 183-184). Die entsprechenden Postverbiaalverbindungen drücken dann temporale Eigenschaften wie ‘Durativität’, ‘Iteration’, ‘Wiederholung’, ‘Fortdauer’, ‘Permanenz’, ‘Regularität’, ‘Habitualität’ etc. aus; ingressive Aktionsarten werden durch *B dur-* nicht ausgedrückt. Deutsche Übersetzungsäquivalente wären etwa: *lange Zeit, ständig, mehrere Male, gewöhnlich, fortwährend, regelmäßig, häufig* etc. Nach Demir (1993: 73-79)

„drückt ... [*B dur-*]<sup>57</sup> Dauer und Wiederholung aus, wobei pejorative Bedeutungsnuancen auftreten können. Die Verbindungen selbst enthalten keine klaren Hinweise, die Dauer oder Wiederholung voneinander unterscheiden“.

<sup>56</sup> Demir (1993: 74) schränkt das Kombinationsspektrum ein: „In den Verbindungen ... kommen als Lexemsegment meist nonfinaltransformativ Verben vor.“

<sup>57</sup> Demir verwendet das Kürzel „-*ip dur-/di dur(du)*“ (Demir 1993: 73).

Demir schreibt ferner, es sei irrelevant, ob ein einzelnes andauerndes Ereignis oder mehrere identische Teilergebnisse ausgedrückt werden (1993: 73). Da aber die interne Phasenstruktur der beteiligten lexikalischen Verben und vorhandene aspektuelle und aktionale Operatoren die entscheidende Rolle bei der Bestimmung der Bedeutung einer Aktionalphrase spielen, kann eine solche Differenzierung durchaus vorgenommen werden. Die Interaktion der o.g. Faktoren und weiterer Elemente im Satz, wie etwa Adverbien und adverbiale Bestimmungen, trägt zur Gesamtbedeutung der Aktionalphrase bei. Je nach Beschaffenheit des beteiligten lexikalischen Verbs hat die Interaktion von *B* und *dur-* unterschiedliche Auswirkungen, die im Folgenden besprochen werden.

### 3.6.2.1. *B dur-* + [+ti] Lexeme

Bei initialtransformativen Lexemen kann durch die Ausblendung des *terminus initialis* auf die darauffolgende zuständige Phase hingewiesen werden, so wie im folgenden Beispiel (3:298) beim Lexem *otur-* 'sich setzen, sitzen'; hier ist eine Interpretation 'sich setzen' nicht möglich:

- (3:298) *Çok istiyorsan götürüp vereyim.*  
 sehr wollen-INTRA-KOND2SG bringen-KONV geben-OPT1SG  
*Ismail efendi kapının önünde oturup duruyor.* (AAH 123)  
 I. E. Tür-GEN POSTP sitzen-POSTV-INTRA3SG  
 'Wenn Du es wirklich willst, bringe ich es ihm. Ismail Efendi sitzt gerade vor der Tür.'

Im Beispiel (3:299) wird auf die posttransformativ Phase des [+ti] Lexems *bil-* 'wissen' hingewiesen, die eintritt, nachdem die kritische initiale Grenze des 'Erfassens' überschritten wurde. Entsprechendes gilt für die Verben *kork-* im Beispiel (3:300) und *sus-* im Beispiel (3:301):

- (3:299) *Bakalım, Bursa'ya, kardeşime gidiyorum ya,*  
 schauen-OPT1PL B.-DAT Bruder-POSS1SG-DAT gehen-INTRA1SG I  
*orası da burnumdan gelecek, bilip duruyorum.* (FİG 177)  
 dortige.Stelle auch bereuen-PROSP3SG wissen-POSTV-INTRA1SG  
 'Tja, in Bursa werde ich meinen Bruder besuchen, aber das werde ich sicherlich wieder bereuen, ich weiß es jetzt schon.' (Scharlipp 1979: 148)
- (3:300) *Behiç Fazıl, üç kadınlı bir aile reisi olarak bile, gelecek adına en küçük*  
 B. F. dreiFrau-DNN ein Familienoberhaupt sein-KONV sogar Zukunft im.Namen SUP klein  
*bir korku belirtisi göstermezdi. Ülkesi için korkup durmak*  
 ein Furcht Zeichen-POSS3SG zeigen-NEG.PART-KOP3SG Land-POSS3SG POSTP sich.fürchten-POSTV-VN  
*ona yetiyor da artıyordu.* (AAÜ 249)  
 PP3SG-DAT genügen-INTRA und übrigbleiben-PART-KOP3SG  
 'Selbst der Umstand, daß er das Oberhaupt einer Familie mit drei Frauen war, veranlaßte Behiç Fazıl nicht im geringsten dazu, sich Gedanken über die Zukunft zu machen. Die ständige Sorge um sein Land reichte ihm vollkommen.'
- (3:301) *Böyle sürekli susup durma, anladın mı?* (BKR 42)  
 so dauernd schweigen-POSTV-IMP2SG verstehen-ANT2SG Q  
 'Du darfst nicht immer so schweigend dasitzen, hörst Du?'

Initialtransformativ Lexeme können auch einer Re kategorisierung unterzogen werden: Im nächsten Beispiel erscheint mit *uç-* 'fliegen' ein Lexem, dessen initiale Phase nicht markant, aber doch im Sinne von 'abheben' vorhanden ist. Die Verbindung *uçup dur-* drückt aus, daß die Bienen „immer wieder abheben“, d.h. hin- und herfliegen. Mittels der adverbialen Angabe *çiçekten çiçeğe, yapraktan yaprağa* 'von Blüte zu Blüte, von Blatt zu Blatt' und der Pluralmarkierung am Bezugsnomen zum Relativsatz, *arılarn* (Biene-PL-GEN) 'der Bienen' wird die Aktionalphrase quantitativ umgedeutet, so daß der *terminus initialis* von *uç-* multipliziert wird und die Aktionalphrase nun eine serielle Lesart hat und nontransformativ ist:

- (3:302) *Çiçekten çiçeğe, yapraktan yaprağa uçup duran arılarn vızıltısından*  
 Blume-ABL Blume-DAT Blatt-ABL Blatt-DAT fliegen-POSTV-PART Biene-PL-GEN Summen-POSS3SG-ABL  
*başka ses yok ortalıkta.* (KİM-2 39)  
 anderer Laut nicht.vorhanden Raum-LOK  
 'Nur das Summen der von Blüte zu Blüte, von Blatt zu Blatt fliegenden Bienen ist zu hören.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 34)

Im folgenden Satz erscheint das Lexem *dur-* sowohl in der ersten als auch in der zweiten Position der Postverbalverbindung:

- (3:303) *Yörükler bekliyorlardı. Nereye gideceklerini bilmiyorlar, orada*  
 Yörük-PL warten-INTRA3PL FP gehen-PART-POSS3PL wissen-NEG-INTRA3PL dort  
*kalakalmışlar, ne yapacaklarını şaşırılmışlar, öyle durup duruyorlardı.* (KBE 111)  
 bleiben-POSTV-IND3PL FP machen-PART-POSS3PL ratlos.sein-IND3PL so stehen-POSTV-PART-PL-KOP3SG  
 'Die Nomaden warteten auch. Sie hatten hier angehalten, weil sie nicht mehr wußten, wohin sie gehen sollten, was zu tun sei, sie warteten unentschlossen.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 122)

Wie in den vorhergehenden Beispielen wird auch in (3:303) auf die posttransformative zuständige Phase des Verbs *dur-* hingewiesen.

### 3.6.2.2. *B dur-* + [-t] Lexeme

Nontransformative Tätigkeiten können im Verlauf betrachtet oder aber auch als quantitativ umgedeutet in serieller Lesart verwendet werden, wenn die betreffenden Aktionalphrasen mit *B dur-* kombiniert erscheinen. Es wird eine grenzbezogene Interpretation, etwa im Sinne von 'anfangen zu tun' oder 'zu Ende tun' ausgeschlossen. Auch bei Nontransformativa können Bedeutungsnuancen im Sinne von durativischen vs. iterativen / repetitiven Lesarten unterschieden werden:

- (3:304) *İşte, otuzumu bir gece ben de gelin oluyorum. Otuz iki, desene şuna!*  
 I dreißig ein nach PP1SG auch Braut werden-INTRA1SG zweiunddreißig sagen-IMP2SG DEM-DAT  
*Ekrana çıkmış atılmış şarkıcı karılar gibiyaşını*  
 Bildschirm-DAT herauskommen-PART sechzigjährig Sängerin-PL POSTP Alter-POSS2SG-AKK  
*küçültecek bahaneler arayıp durmasana!* (AAÜ 76)  
 verringern-PART Vorwand-PL suchen-POSTV-NEG-IMP2SG  
 'So, ein Jahr nach meinem Dreißigsten heirate ich nun auch. Nenn' es doch zweiunddreißig! Und hör' auf, ständig nach Gründen dafür zu suchen, dein Alter zu verringern, ganz so, wie es sechzigjährige Sängerinnen im Fernsehen tun!'
- (3:305) *Tan yerleri ışırken bir cayırtı başladı. Dört bir taraftan kurşun kum gibi*  
 Dämmerung-PL leuchten-KONV ein Krachen beginnen-ANT3SG von.allen.Seiten Kugel Sand POSTP  
*kaynıyor. Akşamdan beri ha başladı, ha başlayacak diye*  
 schwirren-INTRA3SG Abend-ABL POSTP I beginnen-ANT3SG I beginnen-PROSP3SG ZIT  
*bekleyip duruyorlardı. Şaşırmadılar.*  
 warten-POSTV-PART-KOP3PL verwirrt.sein-NEG-ANT3PL  
*Ateşin başından kaçıp uzağa siperlendiler.* (KİM-1 155)  
 Feuer-GEN POSTP fliehen-KONV Ferne-DAT Schutz.suchen-ANT3PL  
 'Das erste Morgenlicht brachte den erwarteten Überfall. Von allen Seiten setzte der Kugelregen ein. [Seit dem Abend warteten sie, ständig in Erwartung des Angriffs, den sie jeden Augenblick erwarteten. (d.A.)] Ohne im geringsten überrascht zu sein, rannten sie vom Feuer weg und suchten Deckung im Gehölz.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 133)
- (3:306) *Hep böyle bağırarak istedim, bağıramadım.*  
 all so schreien-VN wollen-ANT1SG schreien-NEG.POSSIB-ANT1SG  
*Onun söylevlerini dinleyip durdum.* (AAÜ 290)  
 PP3SG-GEN Rede-PL-POSS3SG hören-POSTV-ANT1SG  
 'Immerzu wollte ich so losschreien, konnte es aber nie. Ich hörte mir seine Reden immer an.'
- (3:307) *Duramaz bir hali vardı.*  
 stehen-POSSIB-NEG.AOR3SG ein Zustand-POSS3SG vorhanden.sein-KOP3SG  
*Parmakları oynayıp duruyordu.* (KİM-1 362)  
 Finger-PL-POSS3SG sich.bewegen-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Aber er war immer noch nicht zur Ruhe gekommen; seine Finger schlugen weiter den Takt zur Musik.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 294)
- (3:308) *Hepsi, gündüz gündüz içip duruyorlardı.* (AAÜ 149)  
 alle bei.hellichem.Tage trinken-POSTV-PART-KOP3PL  
 'Alle pflegten sie bei hellichem Tage zu trinken.'

### 3.6.2.3. *B dur-* + [+tf] Lexeme

Finaltransformative Lexeme können in ihrer einfachen Lesart keine Postverbiaalverbindung mit *B dur-* eingehen, da sie, im Gegensatz zu Initialtransformativa, keine posttransformative Phase aufweisen, auf die das Postverb hinweisen könnte. Auch sie werden daher durch quantitative Umdeutung zu nontransformativen Aktionalphrasen

rekategorisiert. Dies kann durch Pluralmarkierung am Subjektreferenten geschehen, wie im folgenden Beispiel anhand von *seller* 'Überschwemmung-PL' demonstriert wird:

- (3:309) *Bundan sonra gelen seller boyuna hayıt çalınsına*  
 DEM-ABL POSTP kommen-PART Überschwemmung-PL dauernd Keuschlammbaum Hecke-POSS3SG-DAT  
*gelip durmuşlar, onu sökmeyip, ne getirdilerse dibine*  
 kommen-POSTV-IND3PL PP3SG-AKK herausreißen-NEG-KONV FP bringen-ANT3PL-KOND Grund-DAT  
*brakarak, üstünden atlayıp geçmişler,*  
 lassen-KONV obere.Seite-ABL springen-KONV vorbeigehen-IND3PL  
*sığmayınca da yandaki tarlanın dibini oymuşlardı. (KİM-1 261)*  
 hineinpassen-NEG-KONV und Seite-LOK-ki Acker-GEN Grund-POSS3SG aushöhlen-PART-KOP3PL  
 'Immer wieder haben Überschwemmungen dieses Gestrüpp von Keuschlammbaum heimgesucht ...'

Weitere Beispiele mit *B dur-* mit finaltransformativen Lexemen sind:

- (3:310) *Kalaycı çetesindeyim şimdi. Deli Durdu öldürüldükten sonra,*  
 K. Bande-POSS3SG-LOK-KOP1SG jetzt D. D. sterben-PASS-VN-ABL POSTP  
*oraya geçtim. Gezip duruyoruz işte. (KİM-1 324)*  
 dorthin übergehen-ANT3SG herumlaufen-POSTV-INTRA1PL I  
 'In der Bande des Verzinner bin ich jetzt. Nach Durdus Tod bin ich zu ihm übergewechselt. Wir streifen wie immer durch die Gegend.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 266)
- (3:311) *Kentin bütün gün yanıp durmuş alına sirkeli*  
 Stadt-GEN ganz Tag brennen-POSTV-PART Stirn-POSS3SG-DAT Essig-DNN  
*bir tülbent konuyor, serin bir el değişiyor. (AAH 53)*  
 ein Tuch legen-PASS-INTRA3SG kühl ein Hand berühren-INTRA3SG  
 'Auf die Stirn der Stadt, die den ganzen Tag in der Sonne gebrannt hatte, legt sich ein essigetränktes Tuch und eine kühle Hand berührt sie.'
- (3:312) *Zaten hep bahane arayıp durdular. (AAÜ 112)*  
 ohnehin immer Ausrede suchen-POSTV-ANT3PL  
 'Sie suchen ohnehin immer nur nach Ausreden.'
- (3:313) *Murat, dudaklarını kanatısına ısırıp durmuştu. (AAÜ 56)*  
 M. Lippe-POSS3PL bluten-KAUS-KONV beißen-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Murat hatte seine Lippen so heftig gekaut, daß sie fast bluteten.'
- (3:314) *Eskişehir'in dörtbir yanında ekilip biçilmez kurak yerler satınalıp duruyorlar. (AAÜ 138)*  
 E.-GEN um.herum unbebaubar karg Ort-PL kaufen-POSTV-INTRA3PL  
 'Sie kaufen überall in der Umgegend von Eskişehir karges Land, das nicht bebaubar ist.'

Im Abschnitt 1.3.3 habe ich darauf hingewiesen, daß alle Postverbalverbindungen, in denen ein Konverb auf *B* erscheint, in der Regel auch lexikalisch interpretiert werden können, daß also das zweite Element der Verbindung seinen lexikalischen Gehalt beibehalten kann. Das folgende Beispiel ist ein solcher Fall, bei dem eine eindeutige Interpretation in dem einen oder anderen Sinne nicht möglich ist. Es fehlt auch ein klarer außersprachlicher Kontext, der zur Disambiguierung beitragen könnte:

- (3:315) *Küçük bir esinti çıkıyor. İstasyon parkında ağaçların*  
 klein ein Windhauch herauskommen-INTRA3SG Bahnhof Parkplatz-POSS3SG-LOK Baum-PL-GEN  
*yaprakları hışırdıyor. İlerde, rayların üstünde bir kâğıt parçası,*  
 Blatt-PL-POSS3SG rauschen-INTRA3SG drüben Schiene-PL-GEN POSTP ein Papier Stück-POSS3SG  
*yumuşacık bir takla attuktan sonra, kendi üstüne katlanıp duruyor. (AAÜ 263)*  
 weich ein sich.überschlagen-VN-ABL POSTP selbst POSTP sich.falten-KONV stehenbleiben-INTRA3SG  
 'Ein schwacher Windhauch kommt auf, und die Blätter im Bahnhofspark rauschen. Etwas weiter entfernt, auf den Eisenbahnschienen, überschlägt sich sanft ein Stück Papier, faltet sich zusammen und bleibt liegen.'

oder:

'Ein schwacher Windhauch kommt auf, und die Blätter im Bahnhofspark rauschen. Etwas weiter entfernt, auf den Eisenbahnschienen, überschlägt und faltet sich ein Stück Papier (immer wieder) zusammen.'

### 3.6.2.4. Negierte Verbindungen des Typs *B durma-*

Soll eine auf *B dur-* basierende Postverbalverbindung negiert werden, kann das Negationssuffix nur an das Auxiliar antreten. Bei Antritt des Negationssuffixes an das lexikalische Element verliert die Verbindung, anders als



bei *-mA(y)Iver-* (s. 3.7.5), ihren Postverbalcharakter und kann nur als komplexes Prädikat, also lexikalisch, interpretiert werden. Als negierte postverbale Einheit kann also nur die Form *B durma-* erscheinen. Die meisten der negierten Verbindungen aus meinem Material stehen im Imperativ oder im Voluntativ. Dabei kann es sich um eine habituelle / iterative / repetitive Tätigkeit handeln oder eine, die im Verlauf begriffen ist. In jedem der zitierten Beispiele ist auch eine subjektive, meist pejorative Nuance sehr deutlich zu erkennen. Diese Nuance drückt sich je nach Kontext unterschiedlich aus. Im Folgenden ersten Beispiel (3:316) ist es Geringschätzung gegenüber einem Gecekondü-Viertel und der damit verbundenen Unangemessenheit eines längeren Verweilens darin: die angesprochene Person möge sich dort also nicht unnötig aufhalten. Dabei wird dem Wunsch durch *B dur-* besonderer Nachdruck verliehen:

- (3:316) *Aaa, durma ama, küserim bak, koş hem,*  
 I stehenbleiben-NEG.IMP2SG aber böse.werden-AOR1SG schauen-IMP2SG laufen-IMP2SG und  
*gecekondü aralarında oyalanıp durma.* (AAH 13)  
 Gecekondü POSTP sich.ablenken-POSTV-NEG.IMP2SG  
 'Na los, sonst werde ich noch böse, komm schon, lauf, und vergeude Deine Zeit nicht unnötig in den Gecekondus.'

Dagegen wäre ein einfaches *oyalanma* 'halte dich nicht auf' in dieser Hinsicht neutral:

- (3:317) *Aaa, durma ama, küserim bak, koş hem,*  
 I stehenbleiben-NEG.IMP2SG aber böse.werden-AOR1SG schauen-IMP2SG laufen-IMP2SG und  
*gecekondü aralarında oyalanma.*  
 Gecekondü POSTP sich.ablenken-NEG.IMP2SG  
 'Na los, sonst werde ich noch böse, komm schon, lauf, und halte dich nicht in den Gecekondus auf.'

Der folgende Satz ist in bezug auf die durch *B dur-* ausgedrückte Aktionsart nicht eindeutig. Die Sprecherin will eine Situation vermeiden, in der ihr Partner sich entweder an sie heftet und in diesem Zustand verweilt, oder sich wiederholt an sie wendet. Entsprechend kann dieser Satz als (a) oder als (b) übersetzt werden:

- (3:318) *Bak ama, orada da her saniye bana yapışıp durma!*" (AAÜ 61)  
 schauen-IMP2SG aber dort auch jede Sekunde PP1SG-DAT kleben-POSTV-NEG.IMP2SG  
 (a) 'Aber ich möchte nicht, daß du dich dort ständig an mich heftest!  
 (b) 'Aber ich möchte nicht, daß du dich dort immer wieder an mich heftest!'

In den beiden vorangegangenen Beispielen befindet sich die gesamte Aktionalphrase, inklusive *B dur-*, im Skopus des Negationssuffixes. Dies ist auch in den folgenden Beispielen (3:319)-(3:321) der Fall:

- (3:319) *Satıcıların yanına hiç uğramadı, hiçbir pazarlığa*  
 Verkäufer-PL-GEN POSTP gar.nicht vorbeischauchen-NEG-ANT3SG gar.kein Verhandeln-DAT  
*girişmedi, aylığını hiç çarpıp bölüp durmadı.* (AAÜ 85)  
 sich.einlassen-NEG-ANT3SG Gehalt-AKK gar.nicht multiplizieren-KONV dividieren-POSTV-NEG-ANT3SG  
 'Sie hat sich nicht mit den Kaufleuten verabredet und auch nicht gehandelt, sie hat an ihrem Gehalt nicht ständig herumgerechnet.'
- (3:320) *Hem Kıbrıs işi için de öyle mıy mıy edip durmadı.* (FIG 112)  
 und Zypern Angelegenheit-POSS3SG POSTP auch so ONOM machen-POSTV-NEG-ANT3SG  
 'Und bei der Zypernsache hat er nicht lange gefackelt.'
- (3:321) *Doğru, Ferit şimdi burda olsa, öyle topallayıp durmazsın yaa ...* (AAÜ 132)  
 richtig F. jetzt hier sein-KOND3SG so humpeln-POSTV-NEG.AOR2SG I  
 'Genau, wenn Ferit jetzt hier wäre, würdest du ja nicht ständig so humpeln ...'

Im nächsten Beispiel (3:322) wird die Beendigung der durch *B dur-* durativ kodierten Tätigkeit *bak-* '(an-)schauen' gewünscht. Dies erfahren wir aus dem Folgesatz, der eine Aufforderung an den Adressaten enthält, den Blick in besagte andere Richtung zu wenden:

- (3:322) *Bana bakıp durma. Kapının önüne*  
 PP1SG-DAT schauen-POSTV-NEG.IMP2SG Tür-GEN POSTP  
*dizilmiş aileye bak sen!* (AAD 22)  
 sich.aufstellen-PART Familie-DAT schauen-IMP2SG PP2SG  
 'Starre mich nicht ständig an. Sieh doch die Familie dort an, die sich vor der Tür aufgestellt hat.'

Eine ähnliche Aufforderung enthalten die folgenden Beispiele, wobei es sich hier nicht um eine durative Aktionsart, sondern um eine repetitive handelt:

- (3:323) *Hiç değilse, ayak altında dolaşıp durmayın Behiç bey, [...] (AAÜ 248)*  
 wenigstens im.Weg herumlaufen-POSTV-NEG.IMP2PL B. B.  
 'Behiç Bey, stehen Sie mir wenigstens nicht mehr im Weg herum, ...'
- (3:324) *Hem de ikide bir zam yapıp durmayın fiyatlara hayvanlar! (BKR 162)*  
 auch undimmer.wieder Preis.erhöhen-POSTV-NEG.IMP2PL Preis-PL-DAT Tier-PL  
 'Und erhöht nicht ständig die Preise, Ihr Dummköpfe!'

Die genaue Bedeutung der negierten Verbindung *B durma-* ist nicht einfach zu ermitteln, da es, wie bereits erwähnt, verhältnismäßig wenige negierte Formen gibt. Wenn diese Verbindungen jedoch negiert werden, kann dies unter Einbeziehung der gesamten Aktionalphrase inklusive der aktionalen Modifikation durch das jeweils enthaltene Postverb geschehen; dies kommt in den Beispielen (3:316)-(3:321) am deutlichsten zum Ausdruck, was durch den fehlenden Gegenwartsbezug begünstigt sein kann. Dieser fehlende Bezug kann aus dem Kontext erschlossen werden oder durch aspektotemporale Marker festgelegt sein (die Beispiele (3:319)-(3:320) etwa stehen im Präteritum). Die restlichen Beispiele aus meinem Material lassen nur aufgrund des außersprachlichen kontextuellen Rahmens die hier vorgenommene Interpretation, d.h. eine Aufforderung, die durch die Postverbi-alverbindung wiedergegebene Tätigkeit zu beenden, zu. Beispiele, in denen nicht die gesamte Aktionalphrase, sondern nur die Inhalte, die *B dur-* wiedergibt, negiert werden, habe ich nicht ermitteln können. Die oben erwähnte subjektive Nuance ergibt sich aus dem Nachdruck, der durch *B dur-* entsteht; am Beispiel (3:317) habe ich gezeigt, daß eine negierte Form, die nicht postverbi-al erweitert ist, keine weiteren subjektiven Nuancen zeigt. Dies gilt für alle anderen Beispiele dieses Abschnitts gleichermaßen.

### 3.6.2.5. *durup dururken* 'ohne ersichtlichen Grund'

Die Verbindung *durup dururken* ist eine idiomatische Wendung und bedeutet 'ohne ersichtlichen Grund' (s. Demir 1993: 76-77). Es handelt sich hierbei um eine sehr frequente Wendung, die aus der Postverbi-alverbindung *durup dur-* entstanden ist.<sup>58</sup> Ein Beispiel für die Verwendung von *durup dururken* ist:

- (3:325) *Durup dururken neden keseyim üretimi,*  
 ohne.ersichtlichen.Grund FP einstellen-OPT1SG Produktion-AKK  
*neden arttırayım ya da?? (AAÜ 206)*  
 FP erhöhen-OPT1SG oder  
 'Warum sollte ich die Produktion ohne ersichtlichen Grund einstellen, oder gar erhöhen?'

In Übersetzungen wird *durup dururken* – wie Postverbi-ien auch – oft wörtlich übersetzt, ohne die aktionale Bedeutung, oder in diesem Falle die idiomatische, zu berücksichtigen. Zwar hat dies nicht immer tiefgreifende Konsequenzen für das Verständnis des Satzes. Dennoch ist es ein Hinweis darauf, daß es nicht ohne weiteres möglich ist, adäquate Übersetzungsäquivalente zu liefern. Im Beispiel (3:326) hat die Übersetzerin *durup dururken* nahezu wörtlich mit „im Stehenbleiben“ übersetzt und m.E. die Bedeutung von *durup dururken* verfehlt, da die Sinnlosigkeit des beschriebenen Ereignisses, wie sie im Original deutlich kenntlich gemacht wird, nicht in die Übersetzung aufgenommen wurde. Durch „im Stehenbleiben“ entsteht der Eindruck, es würde nicht ein sinnloses, sondern ein beiläufiges Unterfangen geschildert:

- (3:326) *Yarı can sıkıntısı, yarı tecessüs, yarı inat ile hatıra sığmaz derecede garip*  
 halb Langeweile halb Neugier halb Trotz POSTP unbegreiflich Grad-LOK eigenartig  
*bir harekette bulunmuş; renksiz, kokusuz, fakat suyla dolu billûr bir kadehe*  
 sich.verhalten-PART farblos geruchlos aber Wasser-POSTP gefüllt Kristall ein Glas-DAT  
*benziyen hayatını, durup dururken, yarı can sıkıntısı, yarı inat,*  
 ähneln-PART Leben-POSS3SG-AKK ohne.ersichtlichen.Grund halb Langeweile halb Trotz  
*yarı tecessüsle kokulu bir çirkefe batırıp çıkarmış ve*  
 halb Neugier-POSTP Geruch-POSTP ein Schmutzwasser-DAT tauchen-KONV herausnehmen-IND3SG und  
*bundan marazi bir zevk duymuştu. (KNB 114)*  
 DEM-ABL krankhaft ein Genuß empfinden-PART-KOP3SG  
 'Teils aus Langeweile, teils aus Neugier, teils aus Eigensinn war sie in einer ihr selbst unbegreiflichen Weise vorgegangen; ihr farbloses, duftloses Leben, das einem Kristallglas voll leuchtender Flüssigkeit glich, hatte sie gerade so im Stehenbleiben teils aus Langeweile, teils aus Neugier, teils aus Eigensinn in faulige Abwässer getaucht, und als sie es herauszog, hatte sie einen krankhaften Genuß daran gefunden.' (Schimmel 1986: 113).

<sup>58</sup> Eine ähnliche Verbindung ist *durup dinlenmeden*, die allerdings keinen postverbi-alen Ursprung hat, sondern aus einer Präverbi-alverbindung entstanden ist, s. Csató (2001: 178).

Genauer:

‘Teils aus Langeweile, teils aus Neugier, teils aus Eigensinn war sie in einer ihr selbst unbegreiflichen Weise vorgegangen; ihr farbloses, duftloses Leben, das einem Kristallglas voll leuchtender Flüssigkeit glich, hatte sie – ohne ersichtlichen Grund – teils aus Langeweile, teils aus Neugier, teils aus Eigensinn in faulige Abwässer getaucht, und als sie es herauszog, hatte sie einen krankhaften Genuß daran gefunden.’

### 3.6.3. Das Postverb *A dur-*

Nach Demir (1993: 69-73) kann das Postverb *A dur-* (a) den Beginn einer Tätigkeit und (b) das Fortführen einer solchen bezeichnen. Die Bedeutung (a) wäre eine Variante zur Periphrase *-meye başla-*, Variante (b) etwa zu *-meye devam et-*. Ferner „spielt es keine Rolle, was für ein Verb als Lexemsegment auftritt“ (Demir 1993: 70). Erstaunlicherweise finden sich in der Mehrheit der von mir untersuchten Werke nur sehr wenige Beispiele für dieses Postverb. Dies ist umso bemerkenswerter, als es in Dialekten wie dem von Demir untersuchten offensichtlich sehr frequent ist (s. Demir 1993: 69-70). Ein Beispiel ist:

(3:327) *Biz sırada bekleyeduralım, hiç ummadığım yerden*  
 PP1PLReihe-LOK warten-POSTV-OPT1PL gar.nicht erwarten-VN-POSS1SG Ort-ABL  
*Allah kısmetimi önüme getirmesin mi?* (FIG 162)  
 Gott Geschick-POSS1SG-AKK Vorderseite-POSS1SG-DAT bringen-NEG-VOL3SG Q  
 ‘Während ich so brav darauf wartete, an die Reihe zu kommen, da hat mir doch Gott diese Chance in die Hand gegeben.’ (Scharlipp 1979: 135)

In der türkeitürkischen Standardsprache ist das Postverb *A dur-* offensichtlich nicht mehr frequent. Seine Bedeutungsinhalte werden durch andere Mittel wie die o.g. Periphrasen wiedergegeben. Auch können Postverbalverbindungen, die auf *A dur-* basieren, nicht lexikalisch interpretiert werden, was aber bei *B dur-* durchaus der Fall ist.

In der Regel ist es nicht möglich, *A dur-* durch *B dur-* zu ersetzen, denn letzteres könnte nie die Bedeutung (a) haben. Sie könnte also nie den Beginn einer Tätigkeit bezeichnen, da *dur-* als Bestandteil einer Postverbalverbindung in der Regel für den Ausschluß von initialen oder finalen Grenzen sorgt und auf die zuständige Phase einer Aktionalphrase hinweist (s.o.). Unter bestimmten kontextuellen Umständen könnte *B dur-* allerdings die Bedeutung (b) wiedergeben, z.B. *Sen dolanıp dur, ben de çalışayım* ‘Geh’ du (weiter) umher, und ich gehe (derweil) arbeiten’, was möglicherweise auch ironisch interpretiert werden könnte: ‘Du treibst dich (weiter) herum, und ich kann wohl arbeiten, wie?’. Solche Interpretationen bedürfen allerdings eines eindeutigen kontextuellen Rahmens; s. hierzu auch 3.6.2.4 zur Negation von *B dur-*.

Habituelle Nuancen, wie sie von *B dur-* bekannt sind, wären umgekehrt bei *A dur-* nicht möglich, da diese Bedeutungen nicht mit (a) und (b) kompatibel sind; vgl. Lewis (1967: 191), wo es heißt, daß beide Verbindungen Kontinuität („continuous action“) bezeichnen.

Wie oben bereits erwähnt, sieht Demir (1993: 70) keine Beschränkung in der Wahl des Lexems. Damit spiele es auch „keine Rolle, was für ein Verb als Lexemsegment auftritt“, um zu entscheiden, welche der beiden Bedeutungsnuancen vorliegt. Demir betrachtet einzig und allein den außersprachlichen Kontext als Mittel zur Disambiguierung. Die freie Wahl des lexikalischen Verbs kann m.E. nicht ohne weiteres gelten. In den folgenden Abschnitten werde ich daher – parallel zum Postverb *B dur-* – die Kombinierbarkeit von *A dur-* mit Lexemen prüfen, um herauszufinden, inwieweit [±t] Eigenschaften der in Frage kommenden Lexeme ein Selektionskriterium für *A dur-* sind.

#### 3.6.3.1. *A dur-* + [+ti] Lexeme

Ein [+ti] Lexem wie *otur-* kann nicht im Sinne der Bedeutung (a) verwendet werden. Die initiale Grenze dieser Art Lexeme ist nicht mit der Periphrase *-meye başla-* vereinbar (Johanson 1971: 214). So kann etwa das Beispiel (3:328) nur im Sinne der Bedeutung (b) interpretiert werden:

(3:328) *Sen oturadur, ben çayı yaparım.*  
 PP2SG sich.setzen-POSTV-IMP2SG PP1SG Tee-AKK machen-AOR1SG  
 (\**Sen oturmaya başla, ...*)  
 PP2SG sich.setzen-VN-DAT beginnen-IMP2SG  
 (b) ‘Bleib’ ruhig sitzen, ich mache den Tee schon.’  
 ((a) \*‘Fang an, dich zu setzen, ich mache den Tee schon.’)



- (3:336) *yyedur-*  
 (a) ‘zu essen beginnen’  
 (b) ‘weiteressen’

### 3.6.3.3. *A dur-* + [+tf] Lexeme

Einer Verbindung finaltransformativer Verben mit *A dur-* steht – ähnlich wie bei [+ti] Lexemen – deren kritische Grenze im Weg. Im Falle [+tf] Lexeme kommt hinzu, daß sie über keine posttransformative Phase verfügen, auf die *A dur-* hinweisen könnte. Somit sind sie für Verbindungen mit *A dur-* ausgeschlossen. Wie anhand des Verbs *öl-* im Beispiel (3:337) zu sehen ist, kommt hier weder Bedeutung (a) noch Bedeutung (b) in Frage:

- (3:337) \**Sen öledur, ben ise doktoru çağırayım.*  
 PP2SG sterben-POSTV-IMP2SG PP1SG T Arzt-AKK rufen-OPT1SG  
 (a) \*‘Fang an zu sterben, ich hole inzwischen den Arzt.’  
 (b) \*‘Stirb du weiter, ich hole inzwischen den Arzt.’

Aber auch hier haben Lexeme, deren kritische Schlußgrenze nicht so deutlich ist wie im Falle von *öl-* die Möglichkeit, eine Verbindung mit *A dur-* einzugehen, indem sie quantitativ umgedeutet und somit zu [-t] Lexemen rekategorisiert werden. Dadurch können Bedeutungen im Sinne von (b) entstehen. Im Beispiel (3:338) wird das Verb *bina et-* ‘(er-)bauen, errichten’ mittels eines Subjekts im Plural quantitativ umgedeutet und kann somit seriell interpretiert werden:

- (3:338) *Etrüsk’ler Roma’yı bina ededursunlar, biz en eski din kitaplarına dönelim.* (Korpus Boeschoten)  
 Etrusker-PL Rom-AKK erbauen-POSTV-VOL3PL PP1SG SUP alt Religion  
 Buch-PL-POSS3SG-DAT zurückkehren-OPT1PL  
 ‘Lassen wir die Etrusker Rom weiter errichten und wenden uns nun den ältesten theologischen Schriften zu.’

In diesem Beispiel kann *bina et-* nur so interpretiert werden, daß es sich um ein kollektives „Erbauen“ handelt, an dem mehrere Subjekte vertreten sind.

Das Postverb *A dur-* kann also zwei unterschiedliche Phasen *A* eines Verbs oder einer Aktionalphrase aktivieren. Bei [+ti] Lexemen mit eindeutiger kritischer Anfangsgrenze ist es die posttransformative zuständige Phase, auf die hingewiesen wird. Bezüglich der kritischen Anfangsgrenze weniger eindeutige [+ti] Lexeme können durch *A dur-* eine deutlichere kritische initiale Grenze erhalten. In Verbindungen mit nontransformativen Lexemen können beide Phasen aktiviert werden. Finaltransformativa Lexeme schließlich können nur mit *A dur-* kombiniert werden, wenn sie durch quantitative Umdeutung zu [-t] rekategorisiert werden.<sup>59</sup> Die Fähigkeit, beide Phasen aktivieren zu können, verdankt das Postverb *A dur-* der initialtransformativen Natur des Auxiliars *dur-*. Da es selbst zwei Phasen in sich vereint, kann es – je nach interner Phasenstruktur des beteiligten Lexems – in Interaktion mit dem intraterminalen Wert des *A*-Konverbs die eine oder andere Phase aktivieren (Johanson 2004b: 187).

### 3.6.3.4. Verbindungen mit *A dur-* + VOL

Eine besondere Verwendung findet das Postverb *A dur-* in Verbindung mit dem Voluntativ. Die Form *-(y)Adursun* bzw. *-(y)Adursunlar* erscheint in meinem Material im Gegensatz zu den o.g. Verbindungen häufiger. Sie wird als stilistisches Mittel zur Einführung eines neuen Themas verwendet (Demir 1993: 71-72), welches dem vorhergehenden gegenübergestellt werden kann und während des Verlaufs des ersten eingeführt wird. Einige Beispiele sind:

- (3:339) *Kimileri hâlâ Ergenekon’larda aslımızı arayadursunlar... Olan*  
 einige immer.noch E.-PL-LOK Ursprung-POSS1PL-AKK suchen-POSTV-VOL3PL werden-PART  
*olmuş, geçen geçmiş. Şimdi önümüze bakalım.* (AAÜ 82)  
 werden-IND3SG vergehen-PART vergehen-IND3SG jetzt Vorderseite-POSS1PL-DAT schauen-OPT1PL  
 ‘Sollen einige von ihnen noch immer in der Ergenekon-Sage nach unseren Ursprüngen suchen ... Was geschehen ist, ist geschehen. Jetzt sollten wir nach vorne blicken.’
- (3:340) *Bekçi Nuran çıldıra dursun,*  
 Wärter N. wahnsinnig.werden-POSTV-VOL3SG  
*esmer, çıtı pıtı bekçi Fatma’nın da tepesi atmıştı: ...* (KTD 9)  
 brünett zierlich Wärter F.-GEN und in.Wut.geraten-PART-KOP3SG

<sup>59</sup> Die gleiche Voraussetzung gilt für die Kombination von [+tf] Lexemen mit dem Postverb *B dur-* (s. oben).

‘Während die Wärterin Nuran immer zorniger wurde, geriet auch die brünette und zierliche Wärterin Fatma gänzlich in Wut.’

- (3:341) *Kadın akıl hastahanesinde inleyedursun, Hasibe de*  
 Frau Nervenheilanstalt-LOK wimmern-POSTV-VOL3SG H. auch  
*kendini Ali'ye fena kaptırmıştı.* (KTD 33)  
 sich.selbst A.-DAT ungemein sich.verlieben-PART-KOP3SG  
 ‘Während die Frau in der Nervenheilanstalt vor sich hin wimmerte, hatte sich Hasibe Hals über Kopf in Ali verliebt.’
- (3:342) *Kocastyla Yâsin'in babası en ağıza alınmaz sözlerle mahalleye*  
 Ehemann-POSS3SG-POSTP Y.-GEN Vater-POSS3SG SUP unerhört Wort-PL-POSTP Viertel-DAT  
*rezil oladursunlar, Bitirim Leylâ evden usullacık sıvışıp, mahallenin birbirini*  
 sich.blamieren-POSTV-VOL3PL B. L. Haus-ABL leise fliehen-KONV Viertel-GEN einander  
*kesen daracık yollarından hızla uzaklaşıp*  
 schneiden-PART eng Weg-PL-POSS3SG-ABL schnell sich.entfernen-KONV  
*deniz kıyısına gitti.* (KTD 18)  
 Meeresstrand-DAT gehen-ANT3SG  
 ‘Während sich ihr Mann und Yâsins Vater noch mit wütesten Beschimpfungen vor dem ganzen Viertel unmöglich machten, schlich sich Bitirim Leylâ leise aus dem Haus, entfernte sich auf den engen verkreuzten Wegen des Viertels und ging zum Strand.’

Es fällt auf, daß alle beteiligten Lexeme [-t] sind, entweder in ihrer einfachsten Form, oder quantitativ umgeudet durch Subjekte oder Objekte.

Neben dieser affirmativen Form existiert auch eine negative: *-mAyAdursun* hat keine stilistische Funktion wie *-(y)Adursun*, sondern eine prohibitive. Damit hat es Ähnlichkeiten mit *-mAyAgör-IMP* oder *-mAyAgör-VOL* (s. 3.5). Ein Beispiel für *-mAyAdursun* ist:

- (3:343) *Bir milletin başına büyük bir felaket gelmeyedursun; bütün*  
 ein Nation-GEN Haupt-POSS3SG-DAT groß ein Katastrophe kommen-NEG-POSTV-VOL3SG all  
*ahlak ve karakter değerleri öylesine karışıyor ki...* (Gencan 2001: 345-346)  
 Moral und Charakter Wert-PL-POSS3SG Derart sich.vermischen-INTRA3PL KONJ  
 ‘Eine Nation darf keine große Erschütterung erfahren. Denn sonst geraten ihre moralischen und charakterlichen Werte derart in Unordnung, (daß) ...’

### 3.6.4. Parataktische Postverbialverbindungen mit *dur-* als Auxiliar

Parataktisch gebildeten Postverbien, die auf dem Auxiliar *dur-* basieren, werden in der Regel die gleichen oder ähnliche Funktionen zugewiesen wie dem hypotaktisch gebildeten *B dur-* (s. Demir 1993: 40-48 und die dort zitierte Literatur). Nach wie vor steht eine eingehende Untersuchung dieser Formen aus; auch in der vorliegenden Arbeit kann diese Frage nicht erschöpfend behandelt werden. Dies liegt u.a. auch an den bereits bei Demir (1993) erwähnten kombinatorischen und formalen Einschränkungen (s.u.), denen diese Verbindungen unterliegen, und dem daraus resultierenden Umstand, daß parataktisch gebildete Postverbien seltener vorkommen als hypotaktisch gebildete. Hier jedoch einige Beispiele, die die Funktionsäquivalenz der beiden Postverbien belegen:

- (3:344) *Kismet, acımayla sevmeyi birbirine karıştırır durur.* (AAÜ 93)  
 K. bemitleiden-VN-POSTP lieben-VN-AKK einander vermischen-POSTV-AOR3SG  
 ‘Kismet verwechselt ständig Mitleid mit Liebe.’
- (3:345) *Sabahtan beri tapusunu çıkaracakmışın gibi köyün içinde dolandın durdun.* (KİM-1 108)  
 Morgen-ABL POSTP vermessen-PART-KOP2SG POSTP Dorf-GEN POSTP herumgehen-POSTV-ANT3SG  
 ‘Seit dem Morgen bummelst du durch das Dorf wie ein Landvermesser.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 92)
- (3:346) *İşte o gün bugündür Süleyman Kahya, sen de biliyorsun,*  
 I seitdem S. K. PP2SG auch wissen-INTRA2SG  
*oğlan ardımızda sürünüdür durur.* (KBE 123)  
 Junge Hinterseite-POSS1PL-LOK kriechen-POSTV-AOR3SG  
 ‘Seit diesem Tag, du weißt es genauso gut wie ich, Vorsteher Süleyman, ist dieser Junge immer hinter uns her und führt ein miserables Leben.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 135)
- (3:347) *Sabahtan beri bizim ev işlemiş durmuş.* (HKK 25)  
 Morgen-ABL POSTP PP1PL-GEN Haus arbeiten-POSTV-IND3SG  
 ‘Seit dem Morgen gab es bei uns zu Hause ein geschäftiges Treiben.’

- (3:348) *Sen burda böyle selsümük otur dur da*  
 PP2SG hier so mit.laufender.Nase sitzen-POSTV-IMP2SG und  
*karanlığın ne olduğunu o zaman gör!* (FİG 278)  
 Dunkelheit-GEN FP sein-VN-POSS3SG-AKK dann sehen-IMP2SG  
 'Was meinst du, was du für eine Dunkelheit erlebst, wenn du hier so triefnasig weiterheulst.' (Scharlipp 1979: 226)
- (3:349) *Amaan, sağsalım gelsin girsin*  
 I unversehrt kommen-VOL3SG eintreten-VOL3SG  
*de eve, baksın dursun, ne yapayım!* (AAÜ 76)  
 PRT Haus-DAT schauen-POSTV-VOL3SG FP machen-OPT1SG  
 'Ach was! Hauptsache, er kommt heil nach Hause und dann soll er meinetwegen so schauen, was soll's!'

Demir (1993 47-48) zählt einige Restriktionen auf. Erstens werden parataktische Postverbiailverbindungen nicht negiert. Es kommen also nur affirmative Formen vor. In diesem Punkt weichen die parataktisch gebildeten Postverbien von den hypotaktisch gebildeten ab (s.o.), da *B dur-* in gewissen Fällen am Auxiliar negiert werden kann, ohne seine Funktion als Postverb einzubüßen bzw. lexikalisch interpretiert werden zu müssen. Parataktische Verbindungen verlieren aber in jedem Fall ihren Postverbialecharakter. Einige Verbindungen aber, deren Endungen aus einfachen oder komplexen Aoristformen bestehen, erwecken den Eindruck, negiert werden zu können:

- (3:350) *Murat'a aygın baygın bakar dururdum.* (AAÜ 91)  
 M.-DAT hingebungsvoll schauen-POSTV-PART-KOP1SG  
 'Ich sah Murat immerzu hingebungsvoll an.'
- (3:351) *?Murat'a aygın baygın bakar durmazdım.*  
 (M.-DAT hingebungsvoll schauen-POSTV-NEG-PART-KOP1SG)  
 'Ich sah Murat nicht immerzu hingebungsvoll an.'

Auch Verbindungen, die auf den Marker für Indirektivität, *-mlş*, enden, scheinen diese Möglichkeit zu bieten:

- (3:352) *Koca iz burada dövünmüş durmuş.* (KBE 52)  
 riesig Spur hier sich.winden-POSTV-IND3SG  
 'Die Spur zeigt hier ein ständiges, bewegtes Hin und Her, ...' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 54)
- (3:353) *?Koca iz burada dövünmüş durmamış.*  
 (riesig Spur hier sich.winden-POSTV-NEG-IND3SG)  
 'Die Spur zeigt hier kein ständiges, bewegtes Hin und Her.'

Einige Muttersprachler,<sup>60</sup> die die Wahl zwischen negierten parataktischen Verbindungen mit diesen beiden Endungen und negierten Verbindungen mit *B durma-* hatten, entschieden sich zwar für letztere Variante, also *bakıp durmazdım* anstelle von *bakar durmazdım* und *dövünüp durmamış* anstelle von *dövünmüş durmamış*, wollten erstere allerdings nicht völlig ausschließen. Dies könnte ein Argument für die funktionale Äquivalenz der hier beschriebenen Formen mit *B dur-* sein, da *B dur-* in ähnlichen Fällen negiert werden kann, (s. oben).

Eine zweite Einschränkung in der Verwendung von parataktisch gebildeten Postverbien sieht Demir (1993: 48) darin, daß sie „nur finit, d.h. Hauptsatzabschließend vorkommen“. Die zwei folgenden Beispiele zeigen jedoch, daß dies nicht immer zutrifft. Im ersten Beispiel erscheint die parataktische Verbindung *düşünür dururken* mit der Konverbung *-(V)rken*, einer komplexen, aus dem Aorist und der suffigierten Variante der Einheit *iken* zusammengesetzten Form:

- (3:354) *Kendi kendine böylece söylenir, düşünür dururken Kamer Ana*  
 sich.selbst so murmeln-PART denken-POSTV-KONV K. A.  
*eve doğru koşarcasına geldi.* (KİM-2 102)  
 Haus-DAT POSTP laufen-PART-ÄQU-POSS3SG-DAT kommen-ANT3SG  
 'Als er so mit sich sprach und über all das nachdachte, kam Mutter Kamer eilig auf das Haus zu.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 91)

Im zweiten Beispiel sind beide Elemente der parataktischen Postverbialekonstruktion Aoristpartizipien, die mittels des Auxiliars *ol-* 'sein, werden' zu einem Verbalkompositum zusammengesetzt sind:

- (3:355) *Akıllı adam. Menderes'e söyler durur olmuştı.*  
 klug Mann M.-DAT sagen-POSTV-PART werden-PART-KOP3SG  
*Bildiği varmış.* (FİG 222)  
 wissen-VN-POSS3SG-AKK vorhanden-KOP3SG  
 'Ein kluger Mann eben. Er hatte angefangen, über Menderes herzuziehen. Er wußte schon, was er tat.'<sup>61</sup>

<sup>60</sup> Ich hatte Gelegenheit, diese Formen mit Dilek Elçin, Nevin und Özlem Acıöz, Sevgi und Alp Hamuroğlu und Lütfiye Leylek zu besprechen.

<sup>61</sup> Diese Stelle erscheint nicht in Scharlipps Übersetzung.

### 3.7. Das Postverb *-(y)Iver-*

Das Postverb *-(y)Iver-* ist im Türkkeitürkischen hochfrequent und wird häufiger verwendet als die auf dem Auxiliar *dur-* basierenden Postverbien. Es ist bisweilen das einzige Postverb, das in Werken erscheint, deren Autoren üblicherweise sehr geringen Gebrauch von anderen Postverbialverbindungen machen (z. B. Orhan Pamuk in *Beyaz kale* und *Benim adım kırmızı*).

In diesem Abschnitt der Arbeit will ich auf verschiedene Aspekte im Zusammenhang mit dieser Form eingehen. Auf einen Überblick über die Kombinationsmöglichkeiten von *-(y)Iver-* (3.7.1) folgen einige Bemerkungen zu seiner Entstehung (3.7.2) und seinen Funktionen (3.7.3). In den darauffolgenden Abschnitten werden einige Besonderheiten bezüglich seiner Struktur (3.7.4) und der Negation (3.7.5) besprochen. Die beiden Abschnitte 3.7.6 und 3.7.7 behandeln das Verhältnis zwischen dem Postverb *-(y)Iver-* und dem türkkeitürkischen Marker für Possibilität, *-(y)Abil-*. Mit dem Abschnitt 3.7.8, in dem ich einige Schlüsse über *-(y)Iver-* ziehe, endet dieses Kapitel.

#### 3.7.1. Formale Eigenschaften

Die Kombinationsmöglichkeiten des Postverbs *-(y)Iver-* erstrecken sich über nahezu alle Formen der Verbalflexion. Die folgende Übersicht dient dem Zweck, dies anhand von Beispielmateriale zu illustrieren.

##### 3.7.1.1. Einfache finite Formen

###### Anteriore Form auf *-D* (Präteritum)

- (3:356) [...] *sıra bana gelince, aklım karıştı, yüreğim bir*  
 Reihe P1SG.DAT kommen-KONV Verstand-POSS1SG sich.vermischen-ANT3SG Herz-POSS1SG ein  
*tehlike karşısındaymış gibi hızlandı ve aklıma başka bir*  
 Gefahr gegenüber-KOP3SG POSTP schneller.werden-ANT3SG undVerstand-POSS1SG-DAT ander ein  
*şey gelmediği için şöyle deyiverdim: [...] (PBK 434)*  
 Sache kommen-NEG-VN-POSS3SG POSTP so sagen-POSTV-ANT3SG  
 '... doch als die Reihe zu sprechen an mich kam, verwirrten sich meine Gedanken, mein Herz schlug schneller, als befände ich mich in Gefahr, und da mir nichts Besseres einfiel, sagte ich nur: ...' (Iren 2005: 510)

###### Intraterminalia wie *-(I)yor*

- (3:357) *İçini müthiş bir sevinç kaplayıveriyor: [...] (AAH 62)*  
 Inneres-POSS3SG-AKK unermesslich ein Freude einnehmen-POST-INTRA3SG  
 'Mit einem Mal überkommt sie eine unbändige Freude ...'

###### Aorist *-(V)r*

- (3:358) *Dangalak en olmaz şeyleri, en konuşulmaması*  
 Dummkopf SUP sein-NEG.PART Sache-PL-AKK SUP sprechen-PASS-NEG-VN-POSS3SG  
*lâzım gelen işleri kendisi açıp, konuşuverir. (HKK 39)*  
 notwendig.sein-PART Sache-PL-AKK selbst öffnen-KONV sprechen-POSTV-AOR3SG  
 'Dieser Dummkopf ist imstande und spricht selbst über Dinge, über die man nun wirklich schweigen sollte.'

###### Prospektiv (Futur) *-(y)AcAk*

- (3:359) *Memed önde, Abdi arkada öğleye doğru köye girdiler. Yolda ne*  
 M. vorne A. hinten Mittag-DAT POSTP Dorf-DAT eintreten-ANT3PL Weg-LOK weder  
*Abdi Ağabir şey sordu, ne de Memed bir şey söyledi. Yalnız, Memed, her an,*  
 A. A. etwas fragen-ANT3SG noch M. etwas sagen-ANT3SG nur M. jederzeit  
*atı üstüne sürüverecek, ezecek diye korkuyordu. (KİM-1 47)*  
 Pferd-AKK POSTP treiben-POSTV-PROSP3SG zerquetschen-PROSP3SGZIT sich.fürchten-INTRA-KOP3SG  
 'Es war Mittag, als sie im Dorf anlangten, Memed vorn, Abdi Aga dicht hinter ihm reitend. Auf dem Wege hatte der Aga kein Wort gesprochen. Aber Memed war halb tot vor Angst, er könnte das Pferd antreiben und ihn zertrampeln.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 40)

###### Indirektive Form *-mİş*

- (3:360) *Güneş müneş, o yattığımız yeri hiç bırakmayacaktık*  
 Sonne dergleichenDEM liegen-VN-POSS1PL Ort-AKK gar.nicht verlassen-NEG-PART-KOPIPL  
*biz. Balkız'ı özleyivermişim işte. Merak da ettim. (FİG 175)*  
 PP1PLB.-AKK vermissen-POSTV-IND1SG I Neugier und machen-ANT3SG  
 'Trotz der Sonne, ich hätte den Platz, wo ich gelegen habe, gar nicht verlassen sollen! Aber ich habe mir ja Sorgen um Honigmädchen gemacht, ich mußte nach ihr sehen.' (Scharlipp 1979: 146)



## Imperativ / Optativ / Voluntativ

- (3:361) *Usta gelince biraz pohpohlayiverin!..* (AAH 21)  
Meister kommen-KONV etwas schmeicheln-POSTV-IMP2SG  
'Wenn der Meister kommt, schmeichelt ihm doch ein wenig.'
- (3:362) *İstersen bana ver silahını, ben onu öldürüvereyim.* (KBE 147)  
wollen-KOND2SG PP1SG.DAT geben-IMP2SG Waffe-POSS2SG-AKK PP1SG PP3SG.AKK töten-POSTV-OPT1SG  
'Gib mir dein Gewehr, ich werde es für dich tun, wenn du willst.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 162)  
Genauer: 'Gib mir dein Gewehr, ich werde ihn für dich töten, wenn du willst.'
- (3:363) *Kocası gene alıversin ona, madem kürkü yokolmuş.* (FİG 20)  
Ehemann-POSS3SG wieder kaufen-POSTV-VOL3SG PP3SG.DAT wenn Pelzmantel verschwinden-IND3SG  
'Wenn der Pelzmantel weg ist, soll ihr Mann ihr doch einen neuen kaufen.' (Scharlipp 1979: 19)

## 3.7.1.2. Komplexe finite Formen

Kombinationen mit der Kopulapartikel *idi**-miş* (Plusquamperfekt)

- (3:364) *Her zamankinden daha çok bir kalabalık toplanıvermişti bile.* (TU 8)  
sonstig-ABL KOMP vielen Menschenmenge sich.versammeln-POSTV-PART-KOP3SG sogar  
'Es hatte sich eine Menschenmenge angesammelt, die sogar größer war als sonst üblich.'

*-Diydi*

- (3:365) *Artık yengem acık iş öğretti bana.*  
schließlich Schwägerin-POSS1SG etwas Arbeit beibringen-ANT3SG PP1SG.DAT  
*İlk bulduğumuz kapıya giriverdiydim, biliyor musun?* (FİG 165)  
erste sich.begeben-VN-POSS2PL Tür-DAT eintreten-POSTV-ANT-KOP1SG wissen-INTRA Q2SG  
'Meine Schwägerin hat mir ein bißchen Hausarbeit beigebracht. Ich habe dann die erste Arbeit angenommen.'  
(Scharlipp 1979: 137)

*-(I)yordu*

- (3:366) *Aman be Sultan abla, çoğunu sen yapıveriyordun zaten.* (AAH 21)  
I S. ältere.Schwester viel-POSS3SG-AKK PP2SG machen-POSTV-INTRA-KOP2SG ohnehin  
'Ach was, Sultan abla, das meiste hast ja doch du immer erledigt.'

*-(V)rdi*

- (3:367) *Doğrusu bu ya, Süleyman Memedi ona götürmeye korkuyordu.*  
Wahrheit-POSS3SG DEM I S. M.-AKK PP3SG.DAT bringen-VN-DAT  
*Aklına bir eserse, çocuğu vuruverirdi.* (KİM-1 119)  
sich.fürchten-INTRA-KOP3SG Verstand ein wehen-PART-KOND3SG Kind-AKK töten-POSTV-PART-KOP3SG  
'Es kam Süleyman schwer an, daß er Memed diesem Menschen ausliefern sollte. Dem war es zuzutrauen, daß er den Jungen kurzerhand umbrächte, wenn ihm die Laune danach war.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 101)

*-(y)AcAktı*

- (3:368) *Sınır kapısından çıkan herkese ve sınır kapısında görevli bütün memurlara karşı öyle, balrengi, gıcır gıcır, süzülerek giriverecekti içeri.* (FİG 6)  
Zollabfertigung-ABL herauskommen-PART jede-DAT undZollabfertigung-LOK Dienst-DNN all  
Beamter-PL-DAT POSTP so honigfarben glänzend gleiten-KONV eintreten-POSTV-PART-KOP3SG hinein  
'Unter den Blicken derer, die von der Zollabfertigung kamen und aller Beamten, die Dienst hatten, wäre er mit seinem funkelnagelneuen, honigfarbenen Wagen heranschwebend in die Zollstation gekommen.' (Scharlipp 1979: 8)

Kombinationen mit der indirektiven Kopulapartikel *miş**-(V)rmış*

- (3:369) *Çiçeğin dibinde bir su kaynarmış. Bu sudan kim içerse, hangi hastalığa tutulmuş olursa olsun, hemen iyi oluverirmiş.* (KBE 27)  
Blume-GEN Grund-POSS3SG-LOK ein Wasser sprudeln-PART-KOP3SG DEM Wasser-ABL  
wer trinken-PART-KOP3SG welche Krankheit-DAT erliegen-PART sein-PART-KOP3SG sein-VOL3SG  
sofort genesen-POSTV-PART-KOP3SG  
'Am Fuß der Blume, sagt man, plätschert eine Quelle, und wer von ihrem Wasser trinkt, wird auf der Stelle von allen Krankheiten geheilt.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 28)

*-(y)acAkmış*

- (3:370) *Gelin, bulgur, tarhana zamanı köye gelmek istemedi.*  
Schwiegetochter Bulgur Tarhana Zeit-POSS3SG Dorf-DAT kommen-VN wollen-NEG-ANT3SG

*Paran* *olacaktı* *da,* *hazırını* *alı alıverecektmişsin* *ki.* (AAH 74)  
 Geld-POSS2SG sein-PART-KOP3SG und fertig-POSS3SG-AKK kaufen-POSTV-PART-KOP2SG KONJ  
 ‘Die Schwiegertochter wollte nicht ins Dorf kommen, als es an der Zeit war, *bulgur* und *tarhana* zuzubereiten. Sie war der Meinung, man müßte genügend Geld haben und das alles einfach kaufen können.’

## -sAymIş

(3:371) *Şimdi* *de kalkmışın,* *yok* *Kezban,* *ardıcın* *altında* *duruyor*  
 jetzt undaufstehen-IND2SG nein K. Wacholderbaum-GEN POSTP stehen-PART  
*olaymış,* *yok* *sen* *o* *dakka giriverseymişin*  
 sein-OPT-KOP3SG nein PP2SG DEM Minute eintreten-POSTV-KOND-KOP2SG  
*Ballıhisar’dan içeri...* *Tozutarak* *geleymişin...* (FİG 251)  
 B.-ABL hinein Staub.aufwirbeln-KONVkommen-OPT-KOP3SG  
 ‘Jetzt bildest du dir ein, Kezban wird unter dem Wacholder sitzen, und du wirst genau zu dem Zeitpunkt nach Ballıhisar reinfahren...Staub aufwirbelnd.’ (Scharlipp 1979: 204)

## Kombinationen mit dem Enklitikum -DIr

## -mIştIr

(3:372) *Şeytani,* *Zeytin’in büyük bir hevesle çizdiğini* *de hatırlıyordum;*  
 Teufel-AKK Z.-GEN groß ein Eifer-DNN zeichnen-VN-POSS3SG-AKK auch sich.erinnern-INTRA-KOP1SG  
*hikâyesini belki de rahmetli kendi söyleyivermiştir.* (PBK 419)  
 Geschichte-POSS3SG-AKK vielleicht auch verstorben selbst sagen-POSTV-PART-KOP3SG  
 ‘Ich erinnerte mich daran, daß Olive mit großem Eifer den Satan gezeichnet hatte, die Geschichte dazu mochte von dem Verblichenen selbst erfunden worden sein.’ (Iren 2005: 492)

## -(y)AcAktIr

(3:373) *Samılr* *ki, o ‘Beyefendi’, o ân Behiç Fazıl’ı hoyrat bir traktör*  
 annehmen-PASS-AOR3SG ki DEM Herr DEM Augenblick B. F.-AKK riesig ein Traktor  
*gibi ezip geçiverecektir.* (AAÜ 168)  
 POSTP zerquetschen-KONV vorbeigehen-PART-KOP3SG  
 ‘Man könnte vermuten, daß dieser „Herr“ in jenem Augenblick wie ein Ungetüm von Traktor über Behiç Fazıl rollen würde.’

Kombination mit *ol-* ‚sein, werden‘

## -mIş ol-

(3:374) *“İyi bir kadına benziyor bu hatun,” deyivermiş olmasını,*  
 gut ein Frau-DAT ähneln-INTRA3SG DEM Dame sagen-POSTV-PART sein-VN-POSS3SG-AKK  
*önleyemediği bu gizli hoşnutluğu şöylece kafasından*  
 verhindern-NEG.POSSIB-VN-POSS3SG DEM heimlich Befriedigung-AKK einfach.so Kopf-POSS3SG-ABL  
*silip atmış mı bulunuyor: [...].* (AAD 17)  
 wegweisen-PART Q sich.befinden-INTRA3SG  
 ‘Hat er denn die Tatsache, daß er gesagt hat, diese Dame sehe aus wie eine gute Frau und die heimliche Befriedigung, die er empfand und doch nicht verhindern konnte, einfach so vergessen ...’

## 3.7.1.3. Infinite Formen

## Konditional -sA (mit -(V)rsA, -sAyDI, -mIşsA, -DIysA, -(y)AcAksA)

(3:375) *Ne olurdu şimdi bu uçakla ben de gidiversem?* (BKR 13)  
 FP werden-PART-KOP3SG jetzt DEM Flugzeug PP1SG auch gehen-POSTV-KOND1SG  
 ‘Und was spräche denn dagegen, wenn auch ich mit diesem Flugzeug fliegen würde?’

(3:376) *Az önce gümrük araması yapılırken,* *arabanın arka yüklüğü açılıp*  
 vorhin Zollkontrolle machen-PASS-PART-KONV Wagen-GEN Kofferraum-AKK öffnen-PASS-KONV  
*da içine bakılırken Veli’ye, ya da Veligillerden birine*  
 und Inneres-DAT schauen-PASS-PART-KONV V.-DAT oder V.-DNN Einer-DAT  
*rastlayıvermekten epey korkmuştu Bayram. Ya Veli,*  
 begegnen-POSTV-VN-ABL ziemlich befürchten-PART-KOP3SG B. und V.

*başucunda bitip:* “– Hani, Solmaz Hanımın  
 Kopfende-LOK sich.aufstellen-KONV wo S. H.-GEN  
*TV’si bakalm?” deyiverirse?..* (FİG 31)  
 TV-POSS3SG schauen-OPT1PL sagen-POSTV-PART-KOP3SG

‘Bayram hatte mächtig Angst, während der Zollkontrolle Veli oder einen Velis Familie zu treffen. Wenn der in den Kofferraum schauen würde und Veli dann, neben ihm stehend, fragte: “Nun laß uns mal den Fernseher von Frau Solmaz sehen...” (Scharlipp 1979: 28-29)

- (3:377) *Keşke Ferit abim dönüverseydi ... (AAÜ 131)*  
 wenn.doch F. älterer.Bruder-POSS1SG zurückkehren-postv-kond-kop3sg  
 'Wenn doch nur mein Bruder Ferit zurückkehren würde ...'
- (3:378) *Ben niye kopamıyorum şunun paçasından? Seni,*  
 PP1SG FP loskommen-NEG.POSSIB2SG DEM.GEN Hosenbein-POSS3SG-ABL PP2SG.AKK  
*on dördünde, kireçli tepenin üstünde koklayıvermişse ne olmuş? (FİG 169)*  
 vierzehn-LOK Kalk-DNN Hügel-GEN POSTP beschnupperrn-POSTV-PART-KOP3SG FP sein-IND3SG  
 'Warum komme ich von diesem Schuft nicht los? Was ist schon dabei, wenn er dich mit vierzehn da oben auf dem staubigen Hügel beschnüffelt hat?' (Scharlipp 1979: 141)

### Partizipien

#### -(y)An

- (3:379) *Adana şehrinin üstüne yağmur yağıyordu. Karanlık, gökten bir sel*  
 A. Stadt-POSS3SG-GEN POSTP regnen-INTRA-KOP3SG dunkel Himmel-ABL ein Flut  
*boşanurcasına, kızgın saca düşmüş gibi*  
 sich.entleeren-ÄQU-POSS3SG-DAT heiß Blech-DAT fallen-PART POSTP  
*hemen buğu oluveren bir yağmur. (KBE 209)*  
 sofort Dampf werden-POSTV-PART ein Regen  
 'Regen fällt auf Adana herab. Ein heftiger, ein schwarzer Regen, der sofort wieder als Dampf hochsteigt, als ob er auf heißes Blech fiel.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 230)

#### -(y)AcAk

- (3:380) *Ufuk'la az sonra karşılaşılacağı*  
 U.-POSTP kurz.darauf sich.begegnen-POSTV-PART-POSS3SG-AKK  
*sanmak Murat'ı ansızın ürktüüyor. (AAÜ 34)*  
 annehmen-VN M.-AKK plötzlich erschrecken-INTRA3SG  
 'Murat schreckt mit einem Mal von der Vorstellung zurück, Ufuk in Kürze zu begegnen.'

### Kombinationen von Partizipien und *iken*

#### -(V)rken

- (3:381) *Ben o zaman, amcamla hissemi ayırtırken, bir kıymık*  
 PP1SG damals Onkel-POSTP Anteil-POSS1SG trennen-KAUS-PART-KOP ein Splitter  
*yerimi Düldüller'e veriverirken*  
 Ort-POSS1SG-AKK D.-DAT geben-POSTV-PART-KOP  
*amcam kızdı, köpürdü. (FİG 268)*  
 Onkel-POSS1SG wütend.werden-ANT3SG außer.sich.geraten-ANT3SG  
 'Mein Onkel war außer sich, als ich damals den Düldül's mein Fleckchen Erde verkaufte, nachdem er und ich unsere Anteile geregelt hatten.'

### Verbalnomina

#### -DIK

- (3:382) *Kaputbezinin [...] öylece seriverdikleri masadan iplikleri sarkıyor*  
 Baumwollstoff-GEN so decken-POSTV-VN-POSS3PL Tisch-ABL Faden-POSS3PL herabhängen-INTRA3SG  
*da, kız masanın öte yanında herhalde o iplikleri koparıyor. (AAH 32)*  
 PRT Mädchen Tisch-GEN andere.Seite-LOK wahrscheinlich DEM Faden-PL-AKK abreißen-INTRA3SG  
 'Von dem Baumwollstoff, mit dem sie den Tisch nachlässig bedeckt hatten, hängen wohl Fäden herab; das Mädchen reißt wahrscheinlich auf der anderen Seite des Tisches die Fäden ab.'

#### -mA

- (3:383) *[...] ağız açık, iki yüz aspirinlik bir şişeyi çıkartıyor. Memur*  
 angebrochen zweihundert Aspirin-DNN ein Flasche-AKK herausnehmen-INTRA3SG Beamter  
*onları gümrük binasının öte ucuna götürüp dar bir koridoru geçirirkene*  
 PP3PL.AKK Zollgebäude-GEN anderes.Ende-DAT bringen-KONV eng ein Korridor hindurchführen-KONV  
*rastlıyor bu, aranan şişeyi buluverme. (FİG 33)*  
 sich.ereignen-INTRA3SG DEM suchen-PASS-PART Flasche-AKK finden-POSTV-VN  
 '... holte die Hand eine angebrochene Flasche mit zweihundert Aspirin-tabletten hervor. Das geschah wie zufällig, während der Beamte sie durch einen schmalen Korridor in den jenseitigen Flügel des Zollgebäudes begleitete.'  
 (Scharlipp 1979: 30).

#### -(y)Iş

- (3:384) *Cevap yok... ustann böyle birdenbire kayboluverişine*  
 Antwort nicht.vorhanden Meister-GEN so auf.einmal verschwinden-POSTV-VN-POSS3SG-DAT  
*öyle kızdı ki: - İt! diye homurdandı... nankör kerata... (HKK 148)*  
 so wütend.werden-ANT3SG KONJ Hund ZIT brummen-ANT3SG undankbar Schuft  
 'Keine Antwort ... Er wurde so wütend über dieses plötzliche Verschwinden des Meisters und brummte vor sich hin: „Dieser Schurke!.. Dieser undankbare Schuft...'

## Konverbien:

## -(y)IncA

- (3:385) *Büsbütün kendine gelip de geceki vekaayı [olayları] birer birer anlatıverince*  
 vollständig zu.sich.kommen-KONV undnächtlich Ereignis-PL-AKK detailliert erzählen-POSTV-KONV  
*bilâihtiyar ben de ağlamağa başladım. (KNB 127)*  
 unwillkürlichPP1SG auch weinen-VN-DAT beginnen-ANT1SG  
 'Als er schließlich ganz zu sich kam und die Ereignisse der gestrigen Nacht erzählte, begann auch ich unwillkürlich zu weinen.' (Schimmel 1986: 126)

## -(y)Arak

- (3:386) *İlerdeki peronda bir yük katarı hantal gürültülerle,*  
 vorne Gleis ein Güterzug schwerfällig Lärm-PL-POSTP  
*buharlar salıvererek duruyor. (AAÜ 274)*  
 Dampf-PL verbreiten-POSTV-KONV stehenbleiben-INTRA3SG  
 'Auf dem Gleis weiter vorne kam ein Güterzug tosend und dampfend zum Stehen.'

## -(y)İp

- (3:387) *O kadar bol ışık doldurmuştu ki ortalığı, dağlar taşlar, ağaçlar,*  
 so reichlich Licht füllen-PART-KOP3SG KONJ Umgebung-AKK Berg-PL Stein-PL Baum-PL  
*otlar eriyiverip ışığa kesecek sanırdı insan. (KİM-1 41)*  
 Gras-PL schmelzen-POSTV-KONV in.Licht.aufgehen-PROSP3SG glauben-PART-KOP3SG Mensch  
 'Mit einem Mal war die ganze Umgebung mit ihren Hügeln, Steinen, Bäumen und Wiesen so in Licht getaucht, als schmelze alles unter der Sonne dahin und ginge in dem allumfassenden Glanz auf.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 34)

## Infinitiv

## -mAk

- (3:388) *Bayram, hemen oracıkta duruvermek istiyor. (FIG 202)*  
 B. sofort dort stehenbleiben-POSTV-INF wollen-intra3sg  
 'Bayram wollte auf der Stelle anhalten.' (Scharlipp 1979: 168)

## 3.7.1.4. Andere Formen

## -(y)AsI

- (3:389) *Kendimden korktum valla. Dizim dizim insan ortasında*  
 selbst-ABL sich.fürchten-ANT1SG I Reihung Mensch POSTP  
*ısırıveresim geliyor şunun memelerini... (FİG 188)*  
 beißen-POSTV-VN-POSS1SG kommen-INTRA3SG DEM.GEN Brust-PL-AKK  
 'Ich krieg schon vor mir selber Angst, Mensch. Ich könnt ihr glatt mitten in diesem ganzen Volk voll in die Brüste beißen.' (Scharlipp 1979: 156)

## Nezessitativ -mAll

- (3:390) *Bozüyük'te inivermeliyim. (AAÜ 310)*  
 B.-lok aussteigen-POSTV-NEZ  
 'Ich muß in Bozüyük aussteigen.'

## -mİşÇAsInA

- (3:391) *Umulmadık bir anda, hiç hazırlıklı değilken biri "pöh"*  
 unverhofft ein Augenblick-LOK gar.nicht vorbereitet NEG.KOP-KONV Einer ONOM  
*deyivermişçesine, uçsuz bir derinliğe kaymakta*  
 sagen-POSTV-PART-ÄQU-POSS3SG-DAT endlos ein Tiefe-DAT stürzen-INF-LOK  
*olduğunu santıyor Bayram. (FİG 271)*  
 sein-VN-POSS3SG-AKK annehmen-INTRA3SG B.  
 'Er hatte das Gefühl, als habe jemand in einem unverhofften Augenblick, gänzlich unvorbereiteten Augenblick „buuh!“ gemacht, und er würde in eine endlose Tiefe stürzen.' (Scharlipp 1979: 220)

## 3.7.1.5. -(y)Iver- nach erweiterten Verbalstämmen

Das Postverb -(y)Iver kann auch in zweiter oder dritter Position nach dem Verbstamm erscheinen. Beispiele, in denen das Negationssuffix -mA- dem Postverb -(y)Iver- vorangeht, sind in Abschnitt 3.1.5. aufgeführt. Weitere Suffixe, die diesem Postverb vorangehen können sind:

## Diathesesuffixe

## Passiv / Reflexiv

- (3:392) *Bilgilerinin* *çokluğundan* *kuşkuya düşülivereceği*  
 Wissen-POSS3PL-GEN Fülle-POSS3SG-ABL zweifeln-PASS-POSTV-PART-POSS3SG  
*korkusuyla* *bilmedikleri* *bir adresi* *sokaktan*  
 Furcht-POSS3SG-POSTP wissen-NEG-VN-POSS3PL ein Adresse-AKK Straße-ABL  
*Geçenlere* *soramayan* *kişiler vardır.* (FİG 283)  
 vorbeigehen-PART-PL fragen-NEG.POSSIB-PART Person-PL vorhanden-KOP3SG  
 'Es gibt Leute, die nicht nach einer unbekanntenen Adresse fragen, weil sie Angst haben, man könne an der Fülle ihres Wissens zweifeln.' (Scharlipp (1979: 230))

Zahlreich vorhandene weitere Beispiele mit Passivstämmen belegen, daß Lewis' Einschränkung, das Passivsuffix erscheine nach *ver-* und nicht am Verbstamm (Lewis 2000: 191) nicht zutrifft.

- (3:393) *Deden* *nasıl? Uyudu* *mu? İlacını* *aldı* *mu?*  
 Großvater-POSS2SG wie schlafen-ANT3SG Q Medikament-POSS3SG-AKK nehmen-ANT3SG Q  
*İyi oldu,* *sen beklerken* *ben de yıkanverdim* *işte.* (AAÜ 115)  
 gut werden-ANT3SG PP2SG warten-KONV PP1SG auch baden-POSTV-ANT1SG I  
 'Wie geht es deinem Großvater? Ist er eingeschlafen? Hat er seine Medizin genommen? So ist es gut, während du bei ihm warst, habe ich schnell gebadet, siehst du?'

## Kausativ

- (3:394) *Çocuğun adını* *koyduk,* *dedi.* *Şunun*  
 Kind-GEN Name-POSS3SG-AKK legen-ANT1PL sagen-ANT3SG DEM.GEN  
*muamelesini* *yapıp* *kaydettiriver.* (HKK 87)  
 Formalität-POSS3SG-AKK machen-KONV anmelden-KAUS-POSTV-IMP2SG  
 'Sie sagte: „Das Kind hat jetzt einen Namen. Du mußt jetzt die Formalitäten erledigen und es anmelden.“'

## Reziprok

- (3:395) *Az zamanda Keremle Sadi usta* *kaynaşverdiler.* (KBE 158)  
 wenig Zeit-LOK K.-POSTP S. Meister sich.verbinden-POSTV-ANT3PL  
 'Kerem und Meister Sadi schlossen schnell Freundschaft.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 174)

## Denominale Derivationsuffixe

- (3:396) *Köylü* *bir arka bulmuştu* *artık.* *İnce Memed gibibir arka...*  
 Dorf-DNN ein Rückhalt finden-PART-KOP3SG endlich I. M. POSTP ein Rückhalt  
*Köylü* *coşmuştu.* *Herkes İnce Memed üstüne bir şeyler*  
 Dorf-DNN sich.begeistern-PART-KOP3SG jeder I. M. POSTP Sache-PL  
*uyuduruyordu.* *Az zaman içinde Memed destanlaşverdi.* (KİM-1 333)  
 erfinden-INTRA3SG wenig Zeit POSTP M. Legende-DNV-POSTV-ANT3SG  
 'Endlich hatten sie einen Verbündeten, und noch dazu einen, der in ihren Augen so mächtig unbesiegbar war wie ein Held der Sage.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 273)

- (3:397) *Ama İstanbul'unsicağına* *güvenilmez,*  
 aber I.-GEN Hitze-POSS3SG-DAT vertrauen-PASS-NEG.AOR3SG  
*bir bakarsın,* *kışlayverir.* (İP 79)  
 ein schauen-AOR2SG Winter-DNV-POSTV-AOR3SG  
 'Der Hitze in Istanbul ist ja nicht zu trauen. Mit einem Mal kann es winterlich kalt werden.'

Folgende Formen sind in meinem Material nicht belegt:

Einfache finite Formen:

*-mAktA*: Diese Form scheint mit einer Einheit wie *-(y)Iver* bzw. deren semantischem Inhalt nicht vereinbar zu sein. Möglicherweise liegt dies an der vergleichsweise noch hohen Fokalität der Form *-mAktA*, die bei *-(I)yor* nicht mehr vorhanden ist. Diese Fokalität wäre mit *-(y)Iver-* nicht vereinbar, da *-(y)Iver-* häufig momentane Implikationen hat, die mit nichtfokalen aspektotemporalen Formen besser vereinbar ist. In dieser Hinsicht verhält sich *-(y)Iver-* wie das Suffix für Possibilität *-(y)Abil-* (s. 3.7.7).

Komplexe finite Formen *-(I)yormuş,* *-İnmİş,* *-(y)Aymlş,* *-(I)yordur,* *-(V)rdİr,* *-(I)yor ol-,* *-(V)r ol-,* *-(y)AcAk ol-;* Partizipien: *-(V)r;* Kombinationen von Partizipien und *iken:* *-(I)yorken,* *-(y)AcAkken,* *-mlşken*

## 3.7.1.6. Unterschiede zu anderen türkeitürkischen Postverben

In diesem Abschnitt zähle ich Unterschiede zwischen *-(y)Iver-* und anderen türkeitürkischen Postverben auf. Die hier erwähnten Besonderheiten werden in den folgenden Kapiteln teilweise wieder aufgenommen, da ich sie für wichtige Anzeiger eines weiter fortgeschrittenen Grammatikalisierungsstadiums dieses Postverbs halte.

Anders als Postverbalverbindungen, in denen ein Konverb des Typs *B* verwendet wird, können solche, die auf *-(y)Iver* basieren, nicht lexikalisch interpretiert werden. Diesbezügliche Ambiguitäten können also nicht entstehen.

Das Postverb *-(y)Iver* ist neben *-(y)Abil* das einzige, das zwei verschiedene Negationsmuster aufweist (s.u.). Ein Negationssuffix kann sowohl vor *-(y)Iver* als auch nach *-(y)Iver* stehen. Alle anderen türkeitürkischen Postverbien können nur am Auxiliar negiert werden (s. 3.2.5, 3.4.3 und 3.6.2.4).

Im Gegensatz zu Postverbien, die mit den Auxiliaren *dur-*, *kal-*, *gel-*, *git-*, *geç-* etc. gebildet werden, kennt *-(y)Iver-* keine funktionsäquivalenten parataktischen Entsprechungen. Eine parataktische Variante (3:399) des Beispiels (3:390) (hier wiederholt als (3:398)) ist also nicht möglich:

(3:398) *Bozüyük'te inivermeliyim.* (AAÜ 310)  
 B.-LOK aussteigen-POSTV-NEZ  
 'Ich muß in Bozüyük aussteigen.'

(3:399) \**Bozüyük'te inmeliyim vermiyim.*

Das *A*-Konverb kann im Gegensatz zum *B*-Konverb keine 'und'-Relation herstellen und hat also keine propulsive Funktion. Ich sehe hierin einen Grund dafür, daß dieses Postverb keine parataktischen Verbindungen eingehen kann.

Das Postverb *-(y)Iver-* wird suffigiert und unterliegt teilweise der Vokalharmonie, da das Element *-(y)I-* vokalharmonisch an die vorhergehende Silbe angegliedert wird.<sup>62</sup> Die anderen hier behandelten türkeitürkischen Postverbien behalten ihre phonetische Struktur bei.

Darüber hinaus kann *-(y)Iver* mit allen Typen von Verben kombiniert werden, d.h. sowohl mit [+t] als auch mit [-t] Lexemen. Anders als bei den anderen Postverbien spielen phasenstrukturelle Eigenschaften der beteiligten Lexeme offensichtlich keine Rolle, da *-(y)Iver* keine phasenspezifizierende Funktionen aufweist. Verbindungen mit dem Auxiliar *dur-*, die nach *-(y)Iver* am häufigsten auftreten, unterliegen dagegen einigen Restriktionen und können nicht ohne weiteres mit jedem beliebigen Lexem kombiniert werden, s. dazu 3.6. Hier einige Beispiele für *-(y)Iver* in Kombination mit den oben erwähnten Typen von Verben:

[+ti] + *-(y)Iver*  
 (3:400) *Zile çekine çekine bastığımi bilivermek*  
 Klingel-DAT zögernd drücken-VN-POSS1SG-AKK wissen-POSTV-INF  
*beni kahretti, anladın mı? (FİG 18)*  
 PP1SG.AKK quälen-ANT3SG verstehen-ANT2SG Q  
 'Ich habe gemerkt, daß ich die Klingel nur zögernd betätigte. Das hat mich sehr gequält, verstehst du?'

[+tf] + *-(y)Iver*  
 (3:401) *[...] Bayram askerdeyken dayıları da ölüvermişti.* (FİG 164)  
 B. Militär-LOK-KOP Onkel-POSS3PL auch sterben-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Während Bayram beim Militär war, war ihr Onkel auch gestorben.'

[-t] + *-(y)Iver*  
 (3:402) *Abdi Ağanın yüzü, geceyi anlatmadan önce öyle bir hale, öyle bir*  
 A. A.-GEN Gesicht-POSS3SG Nacht-AKK erzählen-NEG.KONVPOSTP so ein Zustand-DAT so ein  
*perişan, öyle bir acıklı hale geliyordu ki,*  
 verstört so ein bemitleidenswert Zustand-DAT kommen-INTRA-KOP3SG KONJ  
*konuşmasına gerek kalmadan, olanı biteni*  
 sprechen-VN-POSS3SG-DAT Notwendigkeit bleiben-NEG.KONV geschehen-POSTV-PART-AKK  
*insan onun yüzünden okuyuveriyordu.* (KİM-1 286)  
 Mensch PP3SG.GEN Gesicht-POSS3SG-ABL lesen-POSTV-INTRA-KOP3SG  
 'Sein Gesicht nahm dabei einen so jammervollen und verstörten Ausdruck an, daß man ihm seine Leiden glaubte, bevor er noch den Mund aufat.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 237)

Aus den Beispielen (3:400)-(3:402) ist ersichtlich, daß jedes Verballexem in seiner einfachsten Form und ohne aktionale Re kategorisierung mit *-(y)Iver-* verbunden werden kann. In den vorangegangenen Abschnitten habe ich gezeigt, welchen Restriktionen die anderen Postverbien unterliegen können, z.B. kann *B dur-* nur dann mit [+tf] Lexemen kombiniert werden, wenn diese in einem vorherigen Schritt zu [-t] Aktionalphrasen serialisiert wurden (s. 3.6.2.3). Diesen Restriktionen unterliegt *-(y)Iver-* nicht, da es, wie erwähnt, keine aktionale Modifikation im phasenspezifizierenden Sinne herstellt.

<sup>62</sup> Zur Entstehung dieses Suffixes und der damit zusammenhängenden phonologischen Entwicklung s. Johanson (2004) und unten 3.7.2.

### 3.7.2. Zur Entstehung

Was die Entstehung des Postverbs *-(y)Iver* angeht, wird die bisherige Herleitung aus einem Verb für ‘geben’, türkeitürkisch *ver-*, und einem vorangehenden Konverb<sup>63</sup> von Johanson (2004b) in Frage gestellt und stattdessen *\*yiber-*, welches seinerseits auf ein *\*i:ðu bër-* zurückgeführt wird, als Vorlage vorgeschlagen. Begriffe wie ‘Spontaneität’ liegen in *-(y)Iver-* grammatikalisiert vor, während objektive Version, die in den meisten anderen Türksprachen durch *B ber-* ausgedrückt wird, hier nur eine mögliche kontextuelle Bedeutungsvariante ist (s.u.). Auch die Form des türkeitürkischen Postverbs ist ungewöhnlich. *-(y)Iver-* ist (neben dem lexikalisierten *aliko(y)-* ‘aufhalten’ (s. Steuerwald 1972: 31-32) das einzige Postverb, dessen erster Teil einen hohen Vokal aufweist (*I* als *i*, *ï*, *ü* oder *u* realisiert). Möglicherweise sind in *-(y)Iver-* zwei Typen fusioniert, die etwa im Türkmenischen getrennt sind: *B ber-* (objektive Version) und *-(I)ber-* (Beginn und Verweilen in einer Tätigkeit; Clark 1998b: 315-318). S. hierzu Johanson (2004b: 184); vgl. 2.2.1.1.6 und 2.3. In älteren Sprachstufen des Türkischen, z.B. im Ostalttürkischen, hatten auch Verbindungen mit einem vokalisches auslautenden Konverb und *bër-* benefaktive Bedeutung (Erdal 2004: 261-262). Heutige türkische Sprachen unterscheiden *B ber-* für objektive Version von *B al-* für subjektive Version. Bei *-(y)Iver-* ist Benefaktivität, wie unten ausgeführt werden soll, nur eine der möglichen kontextuellen Bedeutungsvarianten. Die Argumentstruktur der beteiligten Lexeme mag sich auf die Interpretation auswirken. Trivalente Verblexeme, die als drittes Argument einen Benefizienten annehmen können, mögen eine Interpretation im Sinne von Benefaktivität begünstigen.

In den anderen Türksprachen haben Postverbien des Typs *B WERFEN +T*-markierende Funktion, s. 2.2.1.1.5. Sieht man vom Ausdruck von Benefaktivität ab, hat das türkeitürkische *-(y)Iver-* Bedeutungen, etwa Plötzlichkeit oder Unerwartetheit, die einer *+T*-Markierung sehr nahe stehen. Das Postverb *-(y)Iver-* könnte also aus einer Form, die ursprünglich Transformativität markiert hat, entstanden sein. Aufgrund einer möglichen Weiterentwicklung (im Sinne einer weiteren Grammatikalisierung) könnte die *+T*-markierende Funktion im Laufe der Zeit zurückgegangen sein, wobei aber ursprüngliche zusätzliche Implikationen wie Plötzlichkeit etc. erhalten geblieben sein können. Darüber hinaus kann ein Zusammenfall mit einer Form, die Benefaktivität ausdrückt, eingetreten sein, wenn man den Umstand berücksichtigt, daß im Ostalttürkischen objektive und subjektive Version durchaus mit einem Postverb, das ein vokalisches Konverb enthält, ausgedrückt wurden, s. 2.3.

### 3.7.3. Funktionen

Nach Demir (1993) spielen die Betonungsverhältnisse in Postverbalverbindungen eine distinktive Rolle. Aus seinem Material erschließen sich – je nach Betonung – zwei Gruppen von Verbindungen mit unterschiedlichen Bedeutungen: eine, bei der die erste Silbe des Lexemsegments betont wird, z.B. *yápvver*, und eine zweite, bei der die Konverbendung betont wird, wenn das Lexemsegment ein einfaches affirmatives Verb ist: *yapı́ver*.<sup>64</sup> Diese Unterscheidung, die aus der Untersuchung von Dialektmaterial hervorgegangen ist, überträgt Demir auch auf Postverbalverbindungen mit *-(y)Iver-* in der Standardsprache (1993: 56, 59-60; 1994). Verbindungen mit dem Betonungsmuster *-ı́ver-* drücken Schnelligkeit aus:

„Erst durch diese Betonung wird deutlich, daß *-ı́ver-* ausdrückt, daß die vom Lexemsegment bezeichnete Tätigkeit schnell, rasch, unvermutet ausgeführt wird“ (Demir 1993: 55)

Das Ereignis werde unabhängig von der tatsächlichen Geschwindigkeit als schnell, plötzlich etc. wiedergegeben, um der Erzählung zusätzliche Spannung zu verleihen. Neben Beispielen aus dem Dialekt führt Demir auch einige aus der Standardsprache an, von denen er geltend macht, auch sie weisen Nuancen der Schnelligkeit auf:

- (3:403) *Yedek subay, cipten indirdiđinde bir an*  
 Reserveoffizier Jeep-ABL aussteigen-KAUS-VN-POSS3SG-LOK auf.einmal  
*Bayram'la yan yana gelivermişti.* (Demir 1993: 56, zitiert aus FIG 79)  
 B.-POSTP nebeneinander kommen-POSTV-PART-KOP3SG  
 ‘Als man den Reserveoffizier aus dem Jeep aussteigen ließ, stand er auf einmal neben Bayram.’ (Demir 1993: 56)<sup>65</sup>

Demir führt an, daß in diesem und den weiteren Beispielen die Betonung auf der ersten Silbe des Lexemsegments liege:

<sup>63</sup> S. Demir (1993: 33-36), Yüce (1999: 27-41), Gabain (1953).

<sup>64</sup> Abhängig von der Art des Lexemsegments oder einem vorhandenem Objekt im Satz kann sich bei zusammengesetzten Verben die Betonung auf die Silbe vor dem Lexemsegment bzw. vor dem verbalen Teil verschieben.

<sup>65</sup> Die Übersetzung von Scharlipp (1979: 69) lautet: ‘Beim Aussteigen war der Reserve-Offizier einen Augenblick neben Bayram gewesen’.

- (3:404) *Bu sürüniin birden, hangi yönden*  
 DEM Herde-GEN auf.einmal welch Richtung-ABL  
*geliverdiğini kavrayamıyor Bayram. (FİG 301)*  
 kommen-POSTV-VN-POSS3SG-AKK verstehen-NEG.POSSIB-INTRA3SG B.  
 'Bayram verstand einfach nicht, aus welcher Richtung die Herde so plötzlich gekommen war.' (Scharlipp 1979: 245)

Ich halte die Erschließung von Betonungsverhältnissen aus geschriebenen Quellen für sehr problematisch; für weitere Angaben zu diesem Thema s. Demir (1994). Da in der vorliegenden Arbeit fast ausschließlich Beispiele aus schriftlichen Werken untersucht werden, können Fragen der Betonung nicht berücksichtigt werden.

Nach Demir haben Verbindungen mit dem Betonungsmuster *-i ver-* „je nach Kontext und Situation nuancierte Funktionen“ (1993: 57). Der Autor teilt sie in zwei Hauptgruppen: (1) Ausdruck von Benefaktivität; diese Verbindungen stehen häufig im Imperativ. Durch den Bezug auf einen Nutznießer erhält der Imperativ „eine modifizierte Interpretation“, „meist als höfliche Aufforderung“, „aber auch im Gegensatz dazu als grob, drängelnd und unhöflich“ (1993: 58). (2) „Bezeichnung der unerwarteten, unüblichen, ungewohnten Durchführung einer Tätigkeit. Hier wird die Überschreitung oder Mißachtung der als normal, üblich, erwartet, gewohnt etc. anerkannten Grenze, die je nach Kontext, Situation und Person verschieden sein kann, zum Ausdruck gebracht“, d.h. eine „der Erwartung entgegengesetzte Realisierung eines Ereignisses“ (1993: 60). Aus Verbindungen mit diesem Betonungsmuster sind lexikalisierte Formen entstanden, z.B. *saliver-* und *koy(u)ver-*, die beide '(frei-, los-, ent-)lassen, laufen / gehen lassen' bedeuten. Diese Formen können laut Demir im Deutschen oft mit dem modalen Adverb *einfach* wiedergegeben werden.

Meiner Ansicht nach werden diese beiden Bedeutungsvarianten nicht unmittelbar durch *-(y)Iver-* kodiert, sondern fast ausschließlich durch den sprachlichen Kontext suggeriert. Die Verwendung von Imperativen – und Optativ- und Voluntativformen gleichermaßen – hat mit dem Ausdruck eines Wunsches nach Erfüllung einer Erwartung zu tun. Eine benefaktive Interpretation im Sinne objektiver und subjektiver Version wird durch weitere Elemente im Satz, vor allem ein indirektes Objekt, das einen Nutznießer darstellt, impliziert; s. die Beispiele (3:405)-(3:408):

- (3:405) *Başı ağrıyor.*  
 Kopf-POSS3SG schmerzen-INTRA3SG  
*Eczaneden bir ilaç aliver [ona].*  
 Apotheke-ABL ein Medikament kaufen-POSTV-IMP2SG PP3SG.DAT  
 'Er / Sie hat Kopfschmerzen. Bring ihm / ihr doch ein Mittel aus der Apotheke.'
- (3:406) *Başım ağrıyor. Eczaneden bir ilaç alivereyim.*  
 Kopf-POSS1SG schmerzen-INTRA3SG Apotheke-ABL ein Medikament kaufen-POSTV-OPT1SG  
 'Ich habe Kopfschmerzen, am besten hole ich mir etwas aus der Apotheke.'
- (3:407) *Eve iyi bir tane aldıkt. Veriverelim size. (FİG 35)*  
 Haus-DAT gut ein Stück kaufen-ANT-KOP3SG geben-POSTV-OPT1PL PP2PL.DAT  
 'Wir haben eine bessere für uns selbst mitgenommen. Wir können sie Ihnen ja geben...' (Scharlipp 1979: 32)
- (3:408) *O Remzi işte. Ona sor bakalım. Anlatıversin sana. (FİG 316)*  
 DEM R. I DEM fragen-IMP2SG schauen-OPT1PL erzählen-POSTV-VOL3SG PP2SG.DAT  
 'Den Remzi, den kannst du mal fragen. Der erzählt's dir schon.' (Scharlipp 1979: 259)

Benefaktive Implikation ist aber nicht notwendigerweise an modale Kategorien gebunden. Sie kann auch durch indikativische Formen hergestellt werden; s. die beiden folgenden Beispiele (3:409) und (3:410):

- (3:409) *İlaçlar falan alivermişler. (TU 9)*  
 Medikament-PL dergleichenkaufen-POSTV-IND3PL  
 'Sie haben [irgendwelche] Medikamente gekauft.'
- (3:410) *Sanki, araba vapurunda dökülen boyayı geri getirivercekmış gibi, bezi yeniden yeniden sürtüyor çiziğin üstünde. (FİG 204)*  
 als.ob Autofähre-LOK abfallen-PART Farbe-AKK zurück zurückbringen-POSTV-PART-IND3SG  
 POSTP Tuch-AKK immer.wieder wischen-KAUS-INTRA3SG Kratzer-POSS3SG-GEN POSTP  
 'Als ob er dem Wagen die Farbe wiedergeben wollte, die er auf dem Fährschiff vergessen hatte, wischte er wieder und wieder mit dem Lappen über den Kratzer.' (Scharlipp 1979: 169)  
 Genauer: 'Als ob er dem Wagen die Farbe wiedergeben wollte, die auf dem Fährschiff abgeblättert war, wischte er wieder und wieder mit dem Lappen über den Kratzer.'

Ferner ist hinzuzufügen, daß in sämtlichen Beispielen, in denen Benefaktivität eine Interpretationsmöglichkeit darstellt, das Verballexem ohnehin eine dementsprechende Semantik aufweist, so also *al-* 'nehmen' in (3:405), (3:406), und (3:409), *ver-* 'geben' in (3:407), *anlat-* 'erzählen' in (3:408) und *geri getir-* 'zurückbringen' in



(3:410).<sup>66</sup> Diese Beispiele behalten die benefaktive Nuance auch dann, wenn die betreffenden Lexeme nicht mit *-(y)Iver-* versehen werden:

- (3:411) *Başı ağrıyor. Eczaneden bir ilaç al [ona].*  
Kopf-POSS3SG schmerzen-INTRA3SG Apotheke-ABL ein Medikament kaufen-IMP2SG PP3SG.DAT  
'Er / Sie hat Kopfschmerzen. Bring ihm / ihr ein Mittel aus der Apotheke.'
- (3:412) *Başım ağrıyor. Eczaneden bir ilaç alayım.*  
Kopf-POSS1SG schmerzen-INTRA3SG Apotheke-ABL ein Medikament nehmen-OPT1SG  
'Ich habe Kopfschmerzen, am besten hole ich mir etwas aus der Apotheke.'
- (3:413) *Eve iyi bir tane aldıkt. Verelim size.*  
Haus-DAT gut ein Stück kaufen-ANT-KOP3SG geben-OPT1PL PP2PL.DAT  
'Wir haben eine bessere für uns selbst mitgenommen. Wir können sie Ihnen ja geben.'
- (3:414) *O Remzi işte. Ona sor bakalım. Anlatsın sana.*  
DEM R. I DEM fragen-IMP2SG schauen-OPT1PL erzählen-VOL3SG PP2SG.DAT  
'Den Remzi, den kannst du mal fragen. Der soll's dir erzählen.'
- (3:415) *İlaçlar falan almışlar.*  
Medikament-PL dergleichenkaufen-IND3PL  
'Sie haben [ihm] irgendwelche Medikamente gekauft.'
- (3:416) *Sanki, araba vapurunda dökülen boyayı geri getirecektiği gibi, bezi yeniden yeniden sürtüyor çizgiğin üstünde.*  
als.ob Autofahre-LOK abfallen-PART Farbe-AKK zurück zurückbringen-PART-IND3SG  
POSTP Tuch-AKK immer.wieder wischen-KAUS-INTRA3SG Kratzer-POSS3SG-GEN POSTP  
'Als ob er dem Wagen die Farbe wiedergeben wollte / könnte, die auf dem Fährschiff abgeblättert war, wischte er wieder und wieder mit dem Lappen über den Kratzer.'

Durch die Kombination modaler Formen wie Imperativ, Optativ und Voluntativ mit *-(y)Iver-* wird der wünschende oder befehlende Inhalt zusätzlich abgeschwächt, so daß der Eindruck entsteht, der Sprecher möchte seinem Wunsch eine informelle Nuance hinzufügen, um so die Wahrscheinlichkeit der Erfüllung seines Anliegens zu erhöhen, s. die Beispiele (3:417)-(3:423):

- (3:417) *Sen beni bir tanıtıver bu beyağaya. (FİG 222)*  
PP2SG PP1SG.AKK ein kennen-KAUS-POSTV-IMP2SG DEM Herr-DAT  
'Mach mich nur 'mal mit diesem Herrn bekannt.'
- (3:418) *Birkaç komşu el ele verin, sizler yapıverin birer ikişer! (BKR 27)*  
einige Nachbar gemeinsam.vorgehen-IMP2PL PP2PL-PL machen-POSTV-IMP2PL ein-DISTR zwei-DISTR  
'Ihr und einige Nachbarn, ihr könntet euch doch vornehmen, noch ein zwei Kinder zu bekommen.'
- (3:419) *Al, atıver ağzına sıcak bir börek hadi, şimdi otururuz, sofraya ekmek koyduk mu biz? (AAH 120)*  
nehmen-IMP2SG werfen-POSTV-IMP2SG Mund-POSS2SG-DAT warm-DIM ein Börek I  
jetzt sich.setzen-AOR1PL Tafel-DAT Brot legen-ANT1PL Q PP1PL  
'Hier, iß' 'mal ein Stück warmes Börek, wir essen gleich, haben wir eigentlich an das Brot gedacht?'
- (3:420) *O zaman iki üç dakika bekleyiver şurada. (BKR 172)*  
dann zwei drei Minuten warten-POSTV-IMP2SG dort  
'Dann warte dort doch ein paar Minuten.'
- (3:421) *Ben bir daha gidemem. Gütsem de nutkum tutulur gene. Sen varıver yanına ... Ne diyor Hatçe, sor. (KİM-1 360)*  
PP1SG ein noch gehen-NEG.POSSIB1SG gehen-KOND1SG PRT verstummen-ARO3SG wieder  
PP2SG gehen-POSTV-IMP2SG POSTP FP sagen-INTRA3SG H. fragen-IMP2SG  
'Ich gehe nicht mehr hin. Dort ist mir einfach die Zunge gelähmt ... Würdest du zu ihr gehen und sie fragen, ob sie mir etwas zu sagen hat?' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 292)

<sup>66</sup> In Demirs Beispielen treten zur Illustration der benefaktiven Bedeutungsvariante die dialektalen Entsprechungen folgender Lexeme auf: *namaz kıldır-* 'das Gebet verrichten lassen', *getir-* 'bringen', *yüzük tak-* '(Verlobungs-)Ringe anlegen', *göster-* 'zeigen', *de-* und *konuş-* in der Bedeutung 'erzählen', *anlat-* 'erzählen', *çağır-* in den Bedeutungen 'herbeirufen' und 'singen', *ver-* 'geben', *et-* 'machen, tun', *al-* 'nehmen', *ara-* (m. dat) '(für jemanden) suchen', *yay at-* 'Wolle spinnen', *yün at-* 'Wolle kämmen'. Den meisten dieser Lexeme ist eine benefaktive Semantik inhärent.

- (3:422) *Etme eyleme Resul, bir kere,*  
 machen-NEG.IMP2SG machen-NEG.IMP2SG R. einmal  
*azıcık yalvarıver de senin ayağına turab olayım.* (KBE 141)  
 ein.wenig flehen-POSTV-IMP2SG PRT PP2SG.GEN anflehen-OPT1SG  
 'Sei nicht so störrisch, Resul, bitte mich doch um Gnade, nur ein Mal, nur ein ganz klein bißchen, ich bitte dich.'  
 (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 156)
- (3:423) *Sen bana bir iyilik daha ediversene kardaş.* (KBE 176)  
 PP2SG PP1SG.DAT ein Gefallen noch machen-POSTV-IMP2SG Bruder  
 'Könntest du mir noch einen Gefallen tun, Bruder? (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 194)

Nuancen der Höflichkeit bzw. Unhöflichkeit werden im übrigen ebenfalls nicht unbedingt durch das Postverb ausgedrückt, sondern gleichermaßen durch andere Elemente im Satz, so etwa in einem von Demirs eigenen Beispielen, in dem die Unhöflichkeit nur durch *İşim yoq da* 'habe ich etwa nichts zu tun?' wiedergegeben wird:

- (3:424) *İşim yoq da saña dósya mi*  
 Arbeit-POSS1SG nicht.vorhanden PRT PP2SG.DAT Akte Q  
*arayı' verecä:n dedi härif.*  
 suchen-POSTV-PROSP1SG sagen-ANT3SG Kerl  
 'Der Kerl hat gesagt: „Habe ich etwa nichts zu tun, so daß ich für dich die Akten heraussuche“ (Demir 1993: 59)

Im nächsten Beispiel wird durch die zusätzliche Information *alttan alıp* 'wurde weich (und)' Höflichkeit signalisiert:

- (3:425) *Altan alıp beyaz fanilalıya yakardı:*  
 nachgeben-KONV weiß Unterhemd-DNN-DAT bitten-ANT3SG  
 "– *Acık sağa alıverseniz...*" (FİG 28)  
 ein.wenig rechts-DAT nehmen-POSTV-KOND2PL  
 'Bayram wurde weich, er bat den Mann im Unterhemd: „Würden Sie bitte ein wenig nach rechts rüberfahren?“ (Scharlipp 1979: 26)

Was die zweite, im Betonungsmuster *-ı ver-* vorliegende Bedeutungsvariante angeht, die mit 'Unachtsamkeit', 'Unerwartetheit', 'Unangemessenheit', 'Ungewohntheit' etc. (vgl. Demir 1993: 60) umrissen wird, ist auch diese nicht vornehmlich durch *-(y)Iver-* ausgedrückt. So können die eingangs angeführten Beispiele (3:403) und (3:404), in denen vor allem „Schnelligkeit“ zum Ausdruck gebracht wird, auch in dem hier erwähnten Sinne interpretiert werden. Diese Beispiele werden mit den Nummern (3:426) und (3:427) wiederholt:

- (3:426) *Yedek subay, cipten indirildiğinde bir an*  
 Reserveoffizier Jeep-ABL aussteigen-KAUS-VN-POSS3SG-LOK auf.einmal  
*Bayram'la yan yana gelivermişti.* (Demir 1993: 56, zitiert aus FİG 79)  
 B.-POSTP nebeneinander kommen-POSTV-PART-KOP3SG  
 'Als man den Reserveoffizier aus dem Jeep aussteigen ließ, stand er auf einmal neben Bayram.' (Demir 1993: 56)

Demirs eigene Übersetzung läßt diese Interpretation auch zu, wohingegen sich diejenige aus Scharlipp (1979: 69) diesbezüglich neutral verhält:

'Beim Aussteigen war der Reserve-Offizier einen Augenblick neben Bayram gewesen.'

In der Übersetzung des zweiten Beispiels wird jedoch eine Differenzierung vorgenommen und Unerwartetheit ausgedrückt, die jedoch durch das Adverb *birden* 'auf einmal' als solche interpretiert wird:

- (3:427) *Bu sürünün birden, hangi yönden geliverdiğini*  
 DEM Herde-GEN auf.einmal welch Richtung-ABL kommen-POSTV-VN-POSS3SG-AKK  
*kavrayamıyor Bayram.* (FİG 301)  
 verstehen-NEG.POSSIB-INTRA3SG B.  
 'Bayram verstand einfach nicht, aus welcher Richtung die Herde so plötzlich gekommen war.' (Scharlipp 1979: 245)

Würde man auch hier auf *-(y)Iver-* verzichten, bliebe die 'Unerwartetheit' dennoch erhalten:

- (3:428) *Bu sürünün birden, hangi yönden geldiğini*  
 DEM Herde-GEN auf.einmal welch Richtung-ABL kommen-VN-POSS3SG-AKK  
*kavrayamıyor Bayram.*  
 verstehen-NEG.POSSIB-INTRA3SG B.  
 'Bayram verstand einfach nicht, aus welcher Richtung die Herde so plötzlich gekommen war.'

Im nächsten Beispiel verhält es sich ähnlich: die dem durch *de-* ‘sagen’ ausgedrückten Ereignis zugewiesene Unerwartetheit wird kenntlich gemacht, indem dieses Ereignis in den Begleitumstand, der durch den mit *ki* markierten Temporalsatz *bir aşağı bir yukarı yürüyordum ki* wiedergegeben ist, plaziert wird.<sup>67</sup>

- (3:429) *Yağmur tekkenin damında hâlâ kederle tıvırdarken,*  
 Regen Konvent Dach-POSS3SG-LOK immer.noch Kummer-POSTP klopfen-KONV  
*bir aşağı bir yukarı yürüyordum ki şöyle deyivermişim: [...]* (PBK 441)  
 auf.und.ab laufen-INTRA-KOP1SG KONJ so sagen-POSTV-IND1SG  
 ‘Während der Regen immer noch melancholisch auf das Dach des Konvents tropfte, ging ich auf und ab und brachte auf einmal hervor: [...]’ (Iren 2005: 518)

Auch hier ist *-(y)Iver-* zum Ausdruck der Unerwartetheit nicht obligatorisch:

- (3:430) *Yağmur tekkenin damında hâlâ kederle tıvırdarken,*  
 Regen Konvent Dach-POSS3SG-LOK immer.noch Kummer-POSTP klopfen-KONV  
*bir aşağı bir yukarı yürüyordum ki şöyle demişim: [...]*  
 auf.und.ab laufen-INTRA-KOP1SG KONJ so sagen-IND1SG  
 ‘Während der Regen immer noch melancholisch auf das Dach des Konvents tropfte, ging ich auf und ab und brachte auf einmal hervor: [...]’

Die indirektive Verwendung von *-miş* kann Nuancen nahelegen, die mit der der ‘Unerwartetheit’ verwandt sind. Der Sprecher des Satzes kennzeichnet durch diese Form seine Handlung nicht einfach als Tatsache – etwa durch *dedim* ‘ich sagte’ –, sondern als Wahrnehmung, welche die Rahmenhandlung *bir aşağı bir yukarı yürüyordum* unterbricht. Daher kommt auch dieser Satz ohne *-(y)Iver-* aus. Im folgenden Beispiel wird sehr deutlich von der Unangemessenheit des bezeichneten Ereignisses berichtet:

- (3:431) *Dangalak en olmaz şeyleri, en konuşulmaması*  
 Dummkopf SUP sein-NEG.PART Sache-PL-AKK SUP sprechen-PASS-NEG-VN-POSS3SG  
*lâzım gelen işleri kendisi açıp, konuşuverir.* (HKK 39)  
 notwendig.sein-PART Sache-PL-AKK selbst öffnen-KONV sprechen-POSTV-AOR3SG  
 ‘Dieser Dummkopf ist imstande und spricht selbst über Dinge, über die man nun wirklich schweigen sollte.’

Doch auch hier ist *-(y)Iver-* nicht für den Ausdruck von Unangemessenheit zuständig. Vielmehr ist es das Wissen um die Dummheit der so agierenden Person, welches das trotz der Unangebrachtheit ausgeführte Ereignis in dieses negative Licht setzt. Die Verwendung des Aorists, dessen modale Implikation hier sehr deutlich hervortritt, ist der eigentliche formale Hinweis für diese Unangebrachtheit, die auch dann gekennzeichnet wäre, würde *-(y)Iver-* nicht eingesetzt:

- (3:432) *Dangalak en olmaz şeyleri, en konuşulmaması*  
 Dummkopf SUP sein-NEG.PART Sache-PL-AKK SUP sprechen-PASS-NEG-VN-POSS3SG  
*lâzım gelen işleri kendisi açıp, konuşur.*  
 notwendig.sein-PART Sache-PL-AKK selbst öffnen-KONV sprechen-AOR3SG  
 ‘Dieser Dummkopf ist imstande und spricht selbst über Dinge, über die man nun wirklich schweigen sollte.’

In allen bisher aufgeführten Beispielen verhält sich *-(y)Iver-* im Prinzip neutral in bezug auf die eine oder andere Bedeutungsvariante. Es sind Faktoren aus dem sprachlichen Kontext, die die jeweilige spezifische Interpretation ermöglichen. Das können Adverbien und adverbiale Bestimmungen sein, aber auch aspektotemporale Markierungen, wie ich anhand der Beispiele (3:430) und (3:432) dargestellt habe.

### 3.7.4. Reduplikation des Konverbelements

In Postverbalverbindungen, die auf *-(y)Iver* aufbauen, kann das Lexemsegment, also die Konverbform, redupliziert werden. Dabei werden die beiden Konverbformen getrennt geschrieben. Hier bezieht sich das Postverb nach Demir (1993: 64) auf beide Konverbformen und „zeigt ... iterative Tätigkeiten an, wobei die Wiederholungen meist in direkter Folge stattfinden“ (1993: 64). Ferner wird „schnelle Durchführung“ oder „Bewunderung des Erzählers“ ausgedrückt oder daß „die Durchführung der Tätigkeit ohne besonderen Umstand“ geschieht (1993: 64). Dies steht aber in keinem Gegensatz zu den einfachen Verbindungen, auf welche die hier genannten Bedeutungsnuancen ebenfalls zutreffen. Ich nehme an, daß hier ein Zusammenhang zur Tatsache besteht, daß das vokalisches auslautende Konverb im Türkkeitürkischen in der Regel redupliziert erscheint und sich diese Tendenz auch in Postverbalverbindungen niedergeschlagen hat. Durch Reduplikation wird häufig der durch die

<sup>67</sup> Das Beispiel (3:431) ist eine Wiederholung des Beispiels (3:358) aus Abschnitt 3.7.1.1 oben.

jeweilige Form ausgedrückte Inhalt intensiviert. Neben Konverbformen, d.h. Verben, können auch Nomina und andere lexikalische oder morphologische Kategorien wie etwa Postpositionen oder ähnlich gebrauchte Formen redupliziert werden, z.B. *dibine dibine* im folgenden Satz:

- (3:433) *Hızla geçen arabalar ise, hepsini kaldırımların*  
 schnell vorbeifahren-PART Auto-PL T all-AKK Bordstein-PL-GEN  
*dibine dibine üfürüp durdular* (AAH 71)  
 Grund-POSS3SG Grund-POSS3SG pusten-POSTV-ANT3SG  
 ‘Aber die Autos, die schnell vorbeifahren, wehten sie alle wieder gegen die Bordsteinkante.’

Auch in anderen Türksprachen kommen Reduplikationen des A-Konverbs mit der gleichen Funktion vor, so etwa im Neuuigurischen:

- (3:444) *yaza-yaza qolum taldi* (Pritsak 1959c: 555)  
 schreiben-KONV-schreiben-KONV Hand-POSS1SG ermüden-ANT3SG  
 ‘vom vielen Schreiben ist meine Hand müde geworden’
- (3:445) *Bu yädä boran çiqmay-çiqmay bir*  
 hier Sturm hervorkommen-KONV-hervorkommen-KONV ein  
*çixsa bir häptä çiqidu* (Friederich 2002: 210)  
 hervorkommen-KOND3SG ein Woche hervorkommen-INTRA3SG  
 ‘Hier stürmt es normalerweise nicht, aber wenn einmal ein Sturm aufkommt, dann stürmt es gleich eine ganze Woche.’

Das Türkmenische kennt – wie das Türkeitürkische auch – die Reduplikation des A-Konverbs an Antonymen:

- (3:446) Türkmenisch (Baskakov 1970: 376):  
*Olar otura-tura öz barmalı yerine bardılar.*  
 PP3PLsich.setzen-KONV-aufstehen-KONV eigen gehen-NEZ Ort-POSS3SG-DAT gehen-ANT3PL  
 ‘They calmly arrived at the places they were supposed to go to.’

Beispiele mit redupliziertem Konverbelement in Postverbialeverbindungen mit *-(y)Iver*-kommen in meinem Material häufig vor. Die Beispiele (3:447)-(3:453) stellen eine kleine Auswahl dar:

- (3:447) *Allahın cezası bu fabrikalar, zihnimi kaydırmak,*  
 Gott-GEN Strafe-POSS3SG DEM Fabrik-PL Verstand-POSS1SG-AKK gleiten-KAUS-INF  
*beni yolumdan caydırmak için*  
 PP1SG.AKK Weg-POSS1SG-ABL verzichten-KAUS-INF POSTP  
*mi çıktı çıkıyorlar ülen karşıma?* (FİG 94)  
 Q herauskommen-POSTV-INTRA3PL I POSTP  
 ‘Menschenskinder, das muß eine Strafe Gottes sein, daß all diese Fabriken hier vor mir auftauchen. Die wollen mich durcheinanderbringen, mich von meinem Weg herunterlocken.’ (Scharlipp 80)
- (3:448) *Ardıcın altında bana çığırı çığıriverdiği nağmeyi bulup*  
 Wacholder-GEN POSTP PP1SG.DAT singen-POSTV-VN-POSS3SG Melodie-AKK finden-KONV  
*buluşturup kafasına çalmazsam!* (FİG 261)  
 finden-REZ-KAUS-KONV Kopf-POSS3SG-DAT schlagen-NEG.AOR-KOND1SG  
 ‘Ich werd sehen, daß ich diese Melodie, die er immer da unter dem Wacholder gesungen hat, auf einer Platte kriege und werd sie ihm über den Kopf hauen.’ (Scharlipp 213)
- (3:449) *Elektrikler de böyle, sönü sönüverince, sanırım*  
 Strom-PL und so erlöschen-POSTV-KONV glauben-AOR1SG  
*kendim sönüp gitmişim çoktan...* (AAH 15)  
 selbst erlöschen-POSTV-IND1SG seit.langem  
 ‘Und wenn dann die Lichter ausgehen, glaube ich, daß ich seit langem ausgelöscht bin.’
- (3:450) *İkide bir Selmin’in sigarasını yakmaya çalışıyordu*  
 immer.wieder S.-GEN Zigarette-POSS3SG-AKK anzünden-VN-DAT versuchen-INTRA-KOP3SG  
*da kibritler huysuzluk ediyordu, kırılı kırılıveriyordu.* (AAÜ 16)  
 und Streichholz-PL sich.widersetzen-INTRA-KOP3SG zerbrechen-POSTV-INTRA-KOP3SG  
 ‘Er versuchte, Selmins Zigarette anzuzünden, aber die Streichhölzer widersetzten sich und zerbrachen immer wieder.’
- (3:451) *Geçi-geçiverir sınıflarını!* (BKR 61)  
 versetzt.werden-POSTV-AOR3SG  
 ‘Und wie er dann versetzt wird!’

- (3:452) *Aşiret Çukurovada dökülü dökülüverdi.*  
 Stamm Ç.-DAT eingehehen-POSTV-ANT3SG  
*Kimi sızmadan kimi sıcaktan...* (KİM-1 281)  
 Einer-POSS3SG Fieber-ABL Einer-POSS3SG Hitze-ABL  
 'Die Stammesleute wurden immer weniger, die Malaria und die Hitze rafften einen nach dem anderen hinweg.'  
 (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 230)
- (3:453) *Nerden, nasıl vuracağını bilmiyorsun ki!*  
 FP FP schießen-PART-POSS3SG-AKK wissen-NEG-INTRA2SG KONJ  
*Suda balık gibi ... İnsanın elinden kayı kayıveriyor.* (KİM-2 303)  
 Wasser-DAT Fisch POSTP Mensch-GEN Hand-POSS3SG-ABL gleiten-POSTV-INTRA3SG  
 'Man weiß einfach nicht, wo und wie man ihn treffen kann! Er ist wie ein Fisch im Wasser ... Schlüpft einem ständig aus der Hand.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1983: 279)

Im Gegensatz zu Postverbalverbindungen mit *-(y)Iver-* sind Reduplikationen des Konverbelements in Verbindungen mit den anderen Postverben nicht möglich. Dies gilt für Konstruktionen mit dem A-Konverb wie dem B-Konverb

### 3.7.5. Negation

Postverbalverbindungen mit *-(y)Iver-* haben die Möglichkeit, das Negationssuffix *-mA* an zwei Positionen zu plazieren. Durch Anfügen des Negationssuffixes an das Postverb, also durch *-(y)Iverme-*, wird laut Lewis (2000: 191) die „rapid or sudden“ Handlung negiert. Nach Gencan (2001: 344) wird ähnlich die „tezlik anlamı“ („Bedeutungsnuance der Schnelligkeit“) verneint. Demir (1993: 68) faßt die Funktion dieses Negationsmusters weiter, indem er darin die Möglichkeit sieht, die durch *-(y)Iver* ausgedrückten Bedeutungen zu verneinen.<sup>68</sup> Wird das Negationssuffix jedoch an den Verbstamm angefügt, führt dies zu einer Bedeutung „abrupt mit etw. aufhören“ („to stop abruptly“): *çarşıya kadar niçin gitmeyiverdi?* 'why has he suddenly stopped going as far as the market?' (Lewis 2000: 191). Demir schließt sich Lewis an: „Die Form *-mäyi ver-* drückt aus, daß eine Tätigkeit aufhört, nicht mehr stattfindet“. Ferner spielen die Art der durch das Lexemsegment bezeichneten Tätigkeit eine Rolle als auch die Frage, „ob das Aufhören während des Verlaufs eines Ereignisses antritt, oder ob es bei einem neuen Versuch der Realisierung einer Tätigkeit, die früher schon einmal stattfand, vorkommt“ (Demir 1993: 66). Gencan (2001: 344) sieht in der Form *-mAyIver-* Nuancen wie Gleichgültigkeit und Beiläufigkeit („önemsizlik, önem vermeyiş“) verneint; allerdings spiegelt Gencans Beispiel diese Nuancen nicht wieder:

- (3:454) *Bir akşam uyudu; Uyanmayiverdi. Aldılar götürdüler.*  
 ein Abend schlafen-ANT3SG aufwachen-NEG-POSTV-ANT3SG wegbringen-ANT3PL  
 'Eines abends schlief er ein / er wachte nicht (mehr) auf / Sie brachten ihn weg.'

Die Form *uyanmayiverdi* 'er wachte nicht (mehr) auf' läßt sich kaum als Ausdruck von Gleichgültigkeit oder Beiläufigkeit interpretieren, da ein Schlafender seine Einstellung zu dem betreffenden Ereignis nicht ausdrücken bzw. nicht beiläufig aufwachen kann. Wie die Beschreibung der Funktionen des affirmativen *-(y)Iver-* sind auch die durch die hier genannten Autoren gemachten Aussagen über die negierten Formen in hohem Maße kontextabhängig, und zwar sowohl vom sprachlichen wie vom außersprachlichen Kontext. So kann in einem entsprechenden Kontext Lewis' Beispiel *çarşıya kadar niçin gitmeyiverdi?* auch mit 'warum ist er einfach / partout nicht zum Markt gegangen?' übersetzt werden. Gleichmaßen kann ein entsprechend modifiziertes *çarşıya kadar niçin gidivermedi?* mit 'warum ist er doch nicht zum Markt gegangen?' ausdrücken, daß der Subjektreferent sich in Richtung Markt aufgemacht, aber sein Vorhaben, zum Markt zu gehen, unterwegs aufgegeben hat. Von einem „Aufhören“ muß also nicht notwendigerweise die Rede sein, wenn das Negationsmuster *-mAyIver-* ist; ein *-(y)Iverme* kann im Gegensatz dazu durchaus auch implizieren, daß ein begonnenes Ereignis nicht bis zum Schluß durchgeführt wurde.

Bei der Setzung des Negationssuffixes nach *-(y)Iver-* befindet sich das Postverb innerhalb des Skopus der Negation. Damit wird ein Ereignis negiert, welches durch eine Aktionalphrase wiedergegeben wird, die durch *-(y)Iver-* modifiziert ist. Es werden also sowohl das Ereignis selbst als auch zusätzliche durch *-(y)Iver-* ausgedrückte und je nach Kontext zu spezifizierende Implikationen verneint. Insofern stimme ich Demirs (1993: 66) Erklärung zu (s.o.). Eine deutsche Umschreibung für dieses Negationsmuster wäre etwa „etwas nicht (spontan / mit Leichtigkeit / einfach so / zum Nutzen anderer etc.) machen“. Einige Beispiele sind:

<sup>68</sup> Dabei gibt es – je nach verneinter Funktion – zwei unterschiedliche Betonungsmuster. Soll die schnelle Ausführung der Handlung negiert werden, wird das Lexemsegment stärker betont; sollen andere Funktionen negiert werden, liegt die Betonung auf *ver-*.

- (3:455) *Bu yolu böyle yayla gibi açmışlar da*  
 DEM Straße-AKK so Sommerweide POSTP öffnen-IND3PL und  
*niye bir de asfalt çekivermemişler sanki? (FİG 291)*  
 FP ein auch Asphalt auslegen-POSTV-NEG-IND3PL als.ob  
 'Wenn sie schon so eine breite Straße angelegt haben, warum haben sie sie dann nicht auch asphaltiert?'

Es gibt weder in diesem noch in den vorangehenden Sätzen Hinweise darauf, daß bereits damit begonnen wurde, die betreffende Straße mit Asphalt auszulegen und daß damit aufgehört wurde. Vielmehr wird hier zum Ausdruck gebracht, daß es zwar wünschenswert und – ausgedrückt durch *-(y)Iver-* – ohne großen Aufwand möglich gewesen wäre, daß es aber nicht geschehen ist. Im nächsten Beispiel (3:456) wird Erleichterung über das nicht erfolgte Ereignis ausgedrückt, das um ein Haar, schnell, plötzlich und ohne weiteres hätte stattfinden können:

- (3:456) *Allahuma yürüyüvermedi de, milletti zerdali pestiline*  
 Gott-POSS1SG-DAT losgehen-POSTV-NEG-ANT3SG und Leute-AKK Aprikosenpaste-DAT  
*çevirmede, sen ona bak. (FİG 158)*  
 verwandeln-NEG-ANT3SG PP2SG DEM-DAT schauen-IMP2SG  
 'Gottseidank hat er's nicht getan. Gottseidank, der hätte sonst die Leute zu Brei geschlagen.' (Scharlipp 1979: 131)

Im nächsten Satz liegt die Nuance 'Beiläufigkeit, Gleichgültigkeit' vor, die ebenfalls vom Skopus der Negation umfaßt wird:

- (3:457) *Bu herif deyip de geçiverme! (KNB 66)*  
 DEM Kerl sagen-KONV und vorbeigehen-POSTV-NEG.IMP2SG  
 'Sag nicht: dieser Kerl!' (Schimmel 1986: 60)  
 Genauer: 'Sag doch nicht so einfach / gleichgültig: dieser Kerl!'

Diese Form der Negation ist die einzige, die bei anderen Postverbien des Türkkeitürkischen vorkommen kann (s. 3.2.5, 3.4.3 und 3.6.2.4). Eine Negation am Verbstamm führt dazu, daß die entsprechenden Verbindungen nicht mehr postverbal interpretiert werden können. Bei *-(y)Iver* gibt es keine solche Einschränkung. In Verbindungen mit diesem Postverb kann, wie erwähnt, die Negation auch am Verbstamm erfolgen. Negationen dieser Art sind etwa als „etwas (spontan / mit Leichtigkeit / einfach so) nicht machen“ zu interpretieren. Hier liegt *-(y)Iver-* außerhalb des Skopus der Negation, d.h. die bereits negierte Aktionalphrase wird durch *-(y)Iver-* aktional modifiziert; sie erhält also zusätzlich die Eigenschaften, die durch *-(y)Iver-* kodiert werden können. Bei vorangestelltem Negationssuffix operiert *-(y)Iver-* an einem sekundären, mit einem Derivationsuffix erweiterten Stamm. Durch Verbindungen mit *-mA(y)Iver-* wird ausgedrückt, daß etwas nicht nur nicht geschehen ist, sondern „ganz einfach“ nicht geschehen ist. Das kann u.a. bedeuten, daß das betreffende Ereignis wider eine Erwartung oder Absicht unterbleibt, so etwa in den beiden folgenden Beispielen (3:458) und (3:459), in denen jeweils von der Nichteinhaltung einer Abmachung die Rede ist:

- (3:458) *Memleketten içeri girdikten sonra*  
 Land-ABL nach.innen eintreten-VN-ABL POSTP  
*Ömr geri vermeyivermiş Yaşar'ın Grundig'ini. (FİG 20)*  
 Ö. zurückgeben-NEG-POSTV-IND3SG Y.-GEN Grundig-POSS3SS-AKK  
 'War es nicht der Ömer, der nach der Einreise in die Türkei Jaschar den Grundig nicht zurückgegeben hatte?' (Scharlipp 1979: 19)

- (3:459) *Ya gelmeyiverirse,*  
 I kommen-NEG-POSTV-AOR-KOND3SG  
*ne yaparız? Söyle gelmeyiverirse... (KNB, 144)*  
 FP machen-AOR1PL sagen-IMP2SG kommen-NEG-POST-AOR-KOND3SG  
 'Und wenn sie nun nicht kommt, was machen wir dann? Sag, wenn sie nun nicht kommt?' (Schimmel 1986: 144)

- (3:460) *Eh, peki Yaşar, madem öyle dedin, otomatik vitesli olmayiversin. (FİG, 22)*  
 I gut Y. wenn so sagen-ANT2SG Automatik-DNN sein-NEG-POSTV-VOL3SG  
 'Und meinewegen, Jaschar, wie du meinst, Automatik braucht auch nicht sein.' (Scharlipp 1979: 20)

Der nächste Satz enthält eine Aufforderung, eine bestimmte Handlung, die der Adressat bereits ausgeführt hat, nicht mehr fortzusetzen:<sup>69</sup>

- (3:461) *Sen de devgençlere silâh bulanlardan olmayiver,*  
 PP2SG undD.-PL-DAT Waffe finden-PART-PL-ABL sein-NEG-POSTV-IMP2SG  
*buru kulaklara usuldan usula fisildamayiver, neyin eksilir? (AAD, 26)*  
 DEM-AKK Ohr-PL-DAT leise flüstern-NEG-POSTV-IMP2SG was-POSS2SG sich.verringern-AOR3SG  
 'Und du könntest damit aufhören, den Devgenç Waffen zu besorgen und das auch noch jedem zuzuflüstern, wäre das so schlimm?'

<sup>69</sup> Nach Lewis (2000) und Demir (1993) müßte in den Beispielen (3:461) und (3:462) das Negationssuffix hinter *-(y)Iver-* stehen.

Im nächsten Beispiel (3:462) wird durch die adverbiale Bestimmung *bir daha* ‘noch einmal’ (wegen der Negation ins Deutsche als ‘nicht mehr’ zu übersetzen) das Einstellen der Handlung ausgedrückt. Der Satz würde auch ohne *-(y)Iver-* das Einstellen der Handlung ausdrücken ((3:463)); auch mit dem Negationsmuster *-(y)Iverme-* hätte der Satz die gleiche Bedeutung ((3:464)):

- (3:462) *Ama nedenini açıklamadı, sonra bir daha gitmeyiverdi!* (BKR 27-28)  
 aber Grund-POSS3SG-AKK erläutern-NEG-ANT3SG dann noch.einmal gehen-NEG-POSTV-ANT3SG  
 ‘Aber er hat keinen Grund dafür angegeben, und dann ist er einfach nicht mehr dorthin gegangen.’
- (3:463) *Ama nedenini açıklamadı, sonra bir daha gitmedi!*  
 aber Grund-POSS3SG-AKK erläutern-NEG-ANT3SG dann noch.einmal gehen-NEG-ANT3SG  
 ‘Aber er hat keinen Grund dafür angegeben, und dann ist er nicht mehr dorthin gegangen.’
- (3:464) *Ama nedenini açıklamadı, sonra bir daha gidivermedi!*  
 aber Grund-POSS3SG-AKK erläutern-NEG-ANT3SG dann noch.einmal gehen-POSTV-NEG-ANT3SG  
 ‘Aber er hat keinen Grund dafür angegeben, und dann ist er einfach nicht mehr dorthin gegangen.’

Die beiden Beispiele (3:461) und (3:462) zeigen deutlich, daß die Position des Negationssuffixes ausschlaggebend für seinen Skopus ist. Wie so häufig, entscheiden aber auch hier der weitere sprachliche und der außersprachliche Kontext in hohem Maße über die Rolle von *-(y)Iver-*. Damit sind auch Schwierigkeiten verbunden, in Übersetzungen eine genaue Unterscheidung der beiden Negationsmuster vorzunehmen.

### 3.7.6. Kombinierbarkeit mit Postverbien und Präverbien

Demir (1993: 63) führt die Möglichkeit an, das Postverb *-(y)Iver-* mit einem anderen Postverb, nämlich *B at-*, zu *B ativer-* zu verbinden. Dies ist, obwohl *B at-* in der türkeitürkischen Standardsprache nicht produktiv ist, ein deutlicher Hinweis darauf, daß *-(y)Iver-*, wie mehrmals betont, kein aktionaler Operator im engen Sinne der in dieser Arbeit behandelten Postverbiakonstruktionen ist. Hier will ich diese Eigenschaft von *-(y)Iver-* mit weiteren Beispielen illustrieren. Dabei nehme ich die unten in Kapitel 4 zu behandelnden Präverbien *tut-* und *gel-* vorweg, die in den Beispielen (3:465)-(3:467) erscheinen:

- (3:465) *Tutar, bütün suyu içeri püskürtüverir yeniden.* (AAH 18)  
 halten-AOR3SG ganz Wasser-AKK nach.innen sprühen-POSTV-AOR3SG erneut  
 ‘Dann sprüht er das Wasser doch wieder zurück.’
- (3:466) *Ulan sorgusuz sualsiz gelip konuverirsiniz.* (KBE 72)  
 I Befragung-PRIV Frage-PRIV kommen-KONV sich.niederlassen-POSTV-AOR-2PL  
 ‘Ihr Dreckskerle, laßt euch einfach hier nieder, ohne vorher wenigstens um Erlaubnis zu fragen.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 78)
- (3:467) *Biliyorum suçluyum, ne yapsanız hak, ama gelin beni salverin bitsin gitsin.* (KTD 44)  
 wissen-INTRA1SG schuldig-KOP1SG FP machen-KOND2PL Recht  
 aber kommen-IMP2PL PP1SG.AKK freilassen-POSTV-IMP2PL aufhören-POSTV-VOL3SG  
 ‘Ich weiß, alles, wessen ihr mich bezichtigt, stimmt, aber laßt mich doch bitte frei, dann wäre das Ganze beendet.’

Im Gegensatz zu *-(y)Iver-* können Postverbien wie etwa *A / B dur-* oder *A / B kal-* nicht mit Präverbien erscheinen:

- (3:468) *\*tutup ağlayadurdu*  
 (3:469) *\*tutup oturakaldı*  
 (3:470) *\*tutup ağlayıp durdu*  
 (3:471) *\*tutup oturup kaldı*

Bei den Formen *dalıp dalıp git-* und *kapıp koy-* in den Beispielen (3:472) und (3:473) handelt es sich um lexikalisierte Postverbiakonstruktionen, so daß es hier keine Hindernisse für eine gleichzeitige Verwendung von *-(y)Iver-* geben muß:

- (3:472) *Sofra başında dalıp dalıp gidivermeler, gizli köşelere çekilip ağlamalar.* (KNB 117)  
 Tisch POSTP in.Gedanken.versinken-POSTV-VN-PL  
 geheim Ecke-PL-DAT sich.zurückziehen-KONV weinen-VN-PL  
 ‘Immerfort hockt er geistesabwesend am Tisch; dauernd verkriecht er sich in verborgene Winkel und heult.’ (Schimmel 1986: 116)

- (3:473) *Sağ olsun* *yine kendini kapıp koyuverdi.* (KNB 117)  
 wohlbehalten.sein-VOL3SG wieder selbst-AKK sich.gehen.lassen-POSTV-ANT3SG  
 ‘Man muß sogar sagen – immer wieder sucht er Streit.’ (Schimmel 1986: 116)

In den Beispielen (3:474)-(3:475) handelt es sich aber eindeutig um produktive Postverbien, die mit *-(y)Iver-* versehen sind:

- (3:474) *Sanılır ki, o ‘Beyefendi’, o ân Behiç Fazıl’ı*  
 annehmen-PASS-AOR3SG KONJ DEM Herr DEM AugenblickB. F.-AKK  
*hoşrat bir traktör gibiezip geçiverecektir.* (AAÜ 168)<sup>70</sup>  
 riesig ein Traktor POSTP zerquetschen-KONV vorbeigehen-PART-KOP3SG  
 ‘Man könnte vermuten, daß dieser „Herr“ in jenem Augenblick wie ein Ungetüm von Traktor über Behiç Fazıl rollen würde.’

- (3:475) *Sonra birden, bu perişan hareketlerinden*  
 dann plötzlich DEM hilflos Bewegung-PL-POSS3SG-ABL  
*birinde donup kalıverdi.* (KNB 142)  
 Einer-POSS3SG-LOK erstarren-POSTV-POSTV-ANT3SG  
 ‘Dann verharrte sie erstarrt in einer dieser sinnlosen Bewegungen.’ (Schimmel 1986: 142)

Die Möglichkeit, mit anderen aktionalen Operatoren kombiniert zu werden, setzt *-(y)Iver-* von eben diesen Formen ab. Das ist ein wichtiges Argument dafür, *-(y)Iver-* nicht als aktionaler Operator im Sinne der in den vorangegangenen Teilen der Arbeit behandelten phasenspezifisierenden Postverbialkonstruktionen zu klassifizieren.

### 3.7.7. Vergleich mit *-(y)Abil-*

Die beiden Formen *-(y)Iver-* und *-(y)Abil-* haben einige Gemeinsamkeiten, die im Folgenden besprochen werden sollen. Als grammatikalisierte Marker für (deontische und epistemische) Possibilität einerseits und (physische und mentale) Fähigkeit andererseits geht *-(y)Abil-* auf ein Postverb des Typs *A bil-* zurück.<sup>71</sup> Es hat eine hohe Frequenz und ist im Gegensatz zu den anderen Postverbien auch in Sachprosa anzutreffen. Es vertritt nicht die semantische Ebene der aktionalen Modifikation im Sinne der in dieser Arbeit behandelten Postverbialkonstruktionen. Auch *-(y)Iver-* zeichnet sich durch hohe Frequenz und Produktivität aus; allerdings ist es auf gewisse Register beschränkt und nicht in Sachprosa anzutreffen. Dies mag auch mit seinen Bedeutungen zusammenhängen, die dem Ausgedrückten immer eine informelle, mit nüchterner Sachliteratur nicht in Einklang zu bringende Note beifügen.

Beide Formen, *-(y)Iver-* und *-(y)Abil-*, haben Bedeutungen, die nicht als aktionale Modifikation im phasenspezifisierenden Sinne betrachtet werden können. Sie unterliegen keinen Restriktionen bezüglich ihrer Kombinierbarkeit mit Lexemen unterschiedlicher interner Phasenstruktur. In den vorangegangenen Abschnitten habe ich einige Beschränkungen aufgeführt, mit denen bei den anderen türkeitürkischen Postverbien zu rechnen ist (s. 3.2.3, 3.2.4, 3.3, 3.4 und 3.6).

Sowohl *-(y)Iver-* als auch *-(y)Abil-* haben zwei Möglichkeiten für die Position des Negationssuffixes. Auf die Negationsmuster, die in Verbindungen mit *-(y)Iver-* vorkommen können, wurde in Abschnitt 3.7.5 eingegangen. Was *-(y)Abil-* angeht, hat es ein negiertes Funktionsäquivalent *-(y)AmA-*, das aus *\*A uma-* entstanden ist (Erdal 2004: 127). Zunächst ist es möglich, jedes durch *-(y)Abil-* markierte Verb durch *-(y)AmA-* zu negieren. Beide Funktionen von *-(y)Abil-*, d.h. sowohl der Ausdruck von (deontischer und epistemischer) Possibilität als auch der von Fähigkeit, können durch *-(y)AmA-* negiert werden, z.B.:

- (3:472) *Nigâr Hanım, halasının bu son hareketine bir mana veremedi*  
 N. H. Tante-POSS3SG-GEN dem letzte Verhalten-DAT ein verstehen-NEG.POSSIB-ANT3SG  
*ve oturduğu yerde dondu kaldı.* (KNB 63)  
 und sitzen-VN-POSS3SG Platz-LOK erstarren-POSTV-ANT3SG  
 ‘Nigar konnte in dieser letzten Handlung ihrer Tante keinen Sinn sehen und blieb sitzen, wo sie saß.’ (Schimmel 1986: 57)

- (3:473) *Bir Yörük çadırı gelip de konamaz [...]* (KBE 64)  
 ein Y. Zelt-POSS3SG kommen-KONV PRT sich.niederlassen-NEG.POSSIB.AOR3SG  
 ‘... nie würden wir erlauben, daß hier ein Nomaden-Zelt aufgeschlagen wird!’ (Dagyeli-Bohne & Dagyeli 1980: 69)

<sup>70</sup> Dieses Beispiel ist eine Wiederholung von (3:373).

<sup>71</sup> Die Entwicklung dieser Form soll hier nicht behandelt werden; s. aber Kapitel 2.4 zu Formen in anderen Türkisprachen, die ebenfalls das Verb *bil-* verwenden.



Darüber hinaus kann das Negationssuffix *-mA* mit *-(y)Abil-* kombiniert werden, um auszudrücken, daß die (epistemische) Möglichkeit besteht, daß ein Ereignis nicht eintritt, eintreten wird etc., z.B.:

- (3:473) *Bel bağladığın tepelerden Gün doğmayabilir bir daha.* (Gencan 2001: 342)  
 sich.verlassen-VN-POSS2SG Hügel-PL-ABL Sonne.aufgehen-NEG.POSSIB-AOR3SG noch.einmal  
 'Es ist möglich, daß eines Tages die Sonne über den Hügeln, auf die du dich verläßt, nicht mehr aufgeht.'

Schließlich kann *-(y)Abil-* mit seiner negierten Form *-(y)AmA-* kombiniert werden. Dabei können die beiden Funktion von *-(y)Abil-* in unterschiedlicher Form miteinander interagieren, z.B.: *yüzemiyebilir* 'es ist möglich, daß er (aufgrund äußerer Faktoren) nicht schwimmen kann' oder 'es ist möglich, daß er nicht schwimmen kann'. Dagegen: *yüzmeyebilir* 'es ist möglich, daß er nicht schwimmt'; vgl. Lewis (2000: 153-154).

Da *-(y)Abil-* keine aktionale Modifikation im Sinne dieser Arbeit bewirkt, kann es grundsätzlich mit Postverbien kombiniert werden.

- (3:474) *Uyuyup kalabilirdim.* (AAÜ 21)  
 schlafen-POSTV-POSSIB-ANT1SG  
 'Ich hätte ein-/verschlafen können.'

- (3:475) *Bu omuzlari silkip geçebilir: Hadi canım!* (AAH 57)  
 DEM Schulter-PL-AKK zucken-KONV vorbeigehen-POSSIB3SG ach.was  
 'Er hätte dafür nur ein Schulterzucken und würde sagen: Ach was!'

### 3.7.8. Schlußfolgerungen

Das Bedeutungsspektrum des Postverbs *-(y)Iver-* zu umreißen ist, wie aus den vorangegangenen Ausführungen hervorgehen dürfte, mit Schwierigkeiten verbunden. Zu viele Faktoren sind daran beteiligt, die eine oder andere Bedeutungsnuance zu identifizieren. Dabei überwiegen, nach Demirs (1993) Erklärung zu urteilen, solche des außersprachlichen Kontexts. Dieser kann für eine Beschreibung der Funktion von *-(y)Iver-* natürlich nicht ausreichen. Vielmehr sehe ich den Grund für die Schwierigkeiten darin, daß *-(y)Iver-* sich jenseits der für die anderen produktiven türkeitürkischen Postverbien typischen aktionalen Modifikation befindet. Damit ist es offensichtlich anfälliger für eine kontextgebundene Interpretation. Kontextgebundene Interpretationen sind auch bei den in vorangegangenen Kapiteln beschriebenen Postverbien zu verzeichnen. Sie manifestieren sich als sekundäre Implikationen. So können z.B. +T-Marker durchaus auch Inhalte wie 'Spontaneität' wiedergeben (s. etwa 2.2.1.1.1); dennoch bleibt ihre Hauptfunktion die Kennzeichnung von Transformativität. Die Hauptfunktion von *-(y)Iver-* sehe ich in der Signalisierung von relativ weiten Inhalten, die durch kontextuell variierende Faktoren determiniert werden können. So wird 'Spontaneität' oft durch Adverbien wie *birden* 'auf einmal' als solche deutlich zum Ausdruck gebracht. Auch benefaktive Nuancen, d.h. subjektive und objektive Version, werden durch den sprachlichen Kontext unterstützt und nicht notwendigerweise ausschließlich durch *-(y)Iver-* signalisiert (s. 3.7.3). Diese vage Funktion und entsprechende Kontextabhängigkeit teilt *-(y)Iver-* z.B. mit dem türkeitürkischen Marker für Indirektivität *-mİş-*. Dieser dient dazu, die evidentielle Quelle einer Information, Hörensagen, Inferenz, Schlußfolgerung etc. zu unterdrücken, d.h. sie nicht explizit zu spezifizieren (s. Johanson 2006). Dies ermöglicht dem Adressaten der Informationen relativ freie Interpretationen unter Berücksichtigung des sprachlichen und außersprachlichen Kontexts. In ähnlicher Weise schafft der Inhalt von *-(y)Iver-* Raum für verschiedene kontextunterstützte Interpretationen.

An einigen Stellen in diesem Kapitel habe ich einige Argumente für ein weiter fortgeschrittenes Grammatikalisierungsstadium von *-(y)Iver-* angeführt, z.B. formale Eigenschaften wie seine Suffigierung und die Möglichkeit, mit anderen Postverbien kombiniert zu werden. Mit *-(y)Iver-* hätte das Türkeitürkische ein ähnlich weit entwickeltes Postverb wie südsibirische türkische Sprachen, die über das Suffix *-IBIS* verfügen, welches ebenfalls aus einem Postverb entstanden ist, auch wenn dieses Postverb mit dem *B*-Konverb gebildet wurde (s. 2.2.1.1.1; vgl. Anderson 2004: 107).

Meine Schlußfolgerung, daß *-(y)Iver-* kein aktionaler Operator im Sinne der in dieser Arbeit behandelten Postverbialkonstruktionen ist, verstärken andererseits aber auch den Verdacht, daß es auf das komplexe Lexem *yiber-* 'senden' zurückgeht (Johanson 2004b).

Beide Möglichkeiten der Herleitung dieses Suffixes und eine eingehende Beschreibung seiner Funktionsweise erfordert den Blick auf ältere sprachliche Stufen, um herauszufinden, ob neben den hier aufgeführten theoretischen auch empirische Anhaltspunkte Aufschluß geben könnten.

## 4. AKTIONALE OPERATOREN IM TÜRKEITÜRKISCHEN: PRÄVERBIEN

Dieses Kapitel ist einer Gruppe von verbalen Formen gewidmet, die mit den bisher beschriebenen Postverbalverbindungen des Türkeitürkischen (Kap. 3) Ähnlichkeiten aufweisen. Es handelt sich um Konstruktionen, die aus einer Konverbform und einer finiten oder infiniten Verbform bestehen. Diese Konstruktionen besitzen Eigenschaften, die die Frage aufwerfen, ob es sich bei den darin enthaltenen Konverbformen um Lexeme mit einer abstrakten übertragenen Bedeutung handelt, oder ob diese Formen grammatikalisierte Elemente darstellen, die – ähnlich wie Postverbien – Aktionalität bezeichnen. Bei den Verben handelt es sich um *al-* ‘nehmen’, *çık-* ‘heraus- / hinauskommen, -gehen’, *gel-* ‘kommen’, *git-* ‘gehen’, *kalk-* ‘aufstehen’, *tut-* ‘fassen, halten’ und *var-* ‘ankommen, gelangen’. Bis auf *al-* und *tut-* handelt es sich um Verben der Bewegung. In Analogie zum Terminus „Postverb“ werden diese Konstruktionen in der vorliegenden Arbeit „Präverbien“ genannt. Die Termini „preverb“ und „preverb construction“ werden bereits von Csató (2001) verwendet.

Zur Klärung der Frage, ob es sich bei den betreffenden Formen um grammatikalisierte Einheiten handelt, muß festgestellt werden, ob gewisse notwendige Voraussetzungen erfüllt sind, wie sie in ähnlicher Weise auch für Postverbien gelten.

Zunächst dürfen diese Verben nicht mehr nach ihrer typischen Valenz erweiterbar sein; das bedeutet vor allem, daß sie keine Ergänzungen annehmen können, die für ihre lexikalische Verwendung typisch sind. Es darf also bei den Bewegungsverben keinerlei Bewegung, sei sie konkret auf ein Lebewesen bezogen oder abstrakt auf nicht belebte Subjektreferenten, ausgedrückt sein. Als grammatische Information bezüglich Aktionalität muß die Bedeutung des Präverbs nicht obligatorisch für den Ausdruck des lexikalisch-semantischen Inhalts des Satzes sein. Ein Präverb könnte somit eliminierbar sein, ohne daß sich die Elimination auf das Verständnis des Satzes auswirkt. Präverbial kodierte aktionale Modifikation würde demnach – wie postverbal kodierte auch – die Aktionalität der durch das zweite Verb der Verbindung ausgedrückten Tätigkeit spezifizieren oder eine inhärente Komponente hervorheben und explizit kennzeichnen. Somit würden Präverbien eine geschlossene Klasse mit Formen bilden, die weitgehend untereinander austauschbar sind.

Im Folgenden wird anhand des Verbs *kalk-* geprüft, inwieweit diese Voraussetzungen erfüllt werden.

### 4.1. Eigenschaften türkeitürkischer Präverbialkonstruktionen

Die hier behandelten Konstruktionen weisen neben hypotaktischen (syntaktisch subordinativen) auch parataktische (koordinative) Verbindungen auf. Das erste Verb der Konstruktion (ob als Konverb- oder als finite Form) das darauffolgende. Strukturen dieser Art werden in Kap. 5.2.1.4 für das Chaladschische besprochen. Präverbien in diesem Sinne können funktionsäquivalent zu indoeuropäischen Präverbien sein, auch wenn letztere zu einer anderen morphosyntaktischen Kategorie, nämlich der der Affixe, gehören. Während präverbiale Elemente in indoeuropäischen Sprachen sehr verbreitet sind, sind sie für Türksprachen eher untypisch.

Im Türkeitürkischen werden Präverbialkonstruktionen mit den oben bereits erwähnten Verben, *al-*, *çık-*, *gel-*, *git-*, *kalk-*, *tut-* und *var-* gebildet. Die meisten Präverbien können mit jedem Verballexem eine Präverbialkonstruktion eingehen. Die Verben *al-* und *çık-* sind in dieser Hinsicht nicht produktiv; ihre Kombinationsmöglichkeiten unterliegen Beschränkungen, so daß sie zumindest im heutigen Türkeitürkischen nur in einigen lexikalisierten Verbindungen auftreten (s. 4.3).

Präverbien und die Verbindungen, die sie mit anderen Verben eingehen, haben mit Postverbalverbindungen einige gemeinsame Eigenschaften. Es bestehen aber auch signifikante Unterschiede, die in Csató (2001: 178) größtenteils skizziert sind und auf die hier noch detaillierter eingegangen wird.

Bei türkeitürkischen Präverbien verläuft die aktionale Modifikation von links nach rechts, d.h. in die gleiche Richtung wie in indoeuropäischen Sprachen und umgekehrt zu derjenigen in Postverbalverbindungen, bei denen die Modifikation von rechts nach links verläuft (s. 1.3). Für Präverbialkonstruktionen gilt also die Reihenfolge PRÄVERB ⇒ lexikalisches Verb. Somit können in Präverbialkonstruktionen maximal zwei Verben auftreten.

Wie in Postverbalverbindungen auch (s. 1.3), herrscht in Präverbialverbindungen durchgehend Subjektgleichheit. Dies gilt für beide Arten von Verbindungen, für hypotaktisch wie parataktisch gebildete. Erscheinen in einer Konstruktion unterschiedliche Subjektreferenten, liegt keine aktionale Modifikation vor. Im Beispiel 0 liegt Subjektgleichheit mit aktionaler Modifikation durch das Präverb *kalkıp* vor; in (4:2) Subjektverschiedenheit mit unterschiedlichen Subjektreferenten und ohne aktionale Modifikation:

- (4:1) Subjektgleichheit (potentielle Präverbialverbindung)
- |                  |                |              |                     |                    |
|------------------|----------------|--------------|---------------------|--------------------|
| <i>İkide bir</i> | <i>kalkıp</i>  | <i>odann</i> | <i>biçimini</i>     | <i>değiştirir.</i> |
| immer.wieder     | aufstehen-KONV | Zimmer-GEN   | Gestalt-POSS3SG-AKK | verändern-AOR3SG   |
- ‘Immer wieder stellt er plötzlich das Zimmer um.’

- (4:2) Subjektverschiedenheit  
*Almanya'da uçaklar zamanında kalkıp*  
 Deutschland-LOK Flugzeug-PL pünktlich starten-KONV  
*trenler ise sürekli gecikmeli olur.*  
 Zug-PL T ständig verspätet.sein-AOR3SG  
 'In Deutschland starten die Flugzeuge rechtzeitig, die Züge aber haben ständig Verspätung.'

Eine Reduktion der materiellen Form, wie sie bei Postverben in einigen türkischen Sprachen stattgefunden hat, ist bei Präverbiälverbindungen nicht zu verzeichnen. Beide Verben der Konstruktion sind in ihrer phonetischen Struktur intakt. Inwieweit Präverbiälkonstruktionen besondere Betonungseigenschaften aufweisen, habe ich nicht feststellen können.

Postverbiälverbindungen dulden in der Regel keine Einschübe zwischen ihre beiden Bestandteile (zu Ausnahmen s. 1.3). In Präverbiälverbindungen hingegen folgen die beiden beteiligten Verben nicht notwendigerweise unmittelbar aufeinander; Einschübe wie Partikeln, Adverbien, andere adverbiale Bestimmungen und direkte bzw. indirekte Objekte sind häufig. S. Beispiel (4:3) mit *tut-* als Präverb:

- (4:3) *Tuttum da onlara inanverdim.* (KİM-1 148)  
 fassen-ANT1SG PRT DEM-PL-DAT glauben-POSTV-ANT3SG  
 'Und ich habe ihnen auch noch geglaubt.'

#### 4.1.1. Semantische Ambiguität

Die Konstruktionen, die die oben erwähnte Struktur haben, können somit semantisch ambig sein. Die Ambiguität ergibt sich durch das große Bedeutungsspektrum der für die 1. Position in Frage kommenden Verben. Bis auf *tut-* und *al-* handelt es sich um Bewegungsverben, die aufgrund ihres vagen semantischen Inhalts zahlreiche konkrete und übertragene abstrakte Bedeutungen haben. Die lexikalische Bedeutung von *kalk-* beinhaltet das Verlassen einer Ausgangsposition, z.B. eines im Sitzen oder Liegen Verharrens und die Gerichtetheit auf eine andere Position. Es wird also eine körperliche Bewegung wiedergegeben. So ist dem Verb *kalk-* im Beispiel (4:4) eine konkrete lexikalische Bedeutung in diesem Sinne zuzuschreiben, da es in diesem Satz eine (nicht ausgeführte) körperliche Bewegung eines Menschen bezeichnet:

- (4:4) *Koca Osman haberi duyunca yerinden kalkamadı.* (KİM-1 408)  
 K. O. Nachricht-AKK hören-KONV Platz-POSS3SG-ABL aufstehen-NEG.POSSIB-ANT3SG  
 'Als Osman der Mächtige es hörte, schien er wie gelähmt.' (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 327)  
 Genauer: 'Als Osman der Mächtige die Nachricht vernahm, konnte er sich nicht mehr von seinem Platz erheben.'

Das Bewegungsverb *kalk-* drückt die für Lebewesen typische Fähigkeit aus, mittels körperlicher (Aufwärts-)Bewegung eine Ausgangsposition zu verlassen und gegebenenfalls eine Zielposition anzustreben. *Kalk-* kann aber auch übertragene Bedeutungen erhalten, indem es mit Nicht-Lebewesen als Subjektreferenten verwendet wird. Dabei wird die betreffende Eigenschaft durch einen kognitiven Prozeß aus einem konkreten Bereich in einen weniger konkreten übertragen, wobei ein höherer Abstraktionsgrad erreicht wird.<sup>72</sup> So kann die (Aufwärts-)Bewegung einem Verkehrsmittel wie etwa einem Flugzeug zugewiesen werden, s. (4:2) oben und (4:5):

- (4:5) *Almanya'da, uçaklar zamanında kalkıp, zamanında iner.*  
 Deutschland-LOK Flugzeug-PL pünktlich starten-KONV pünktlich landen-AOR3SG  
 'In Deutschland starten und landen die Flugzeuge pünktlich.'

Die Übertragung kann auch auf abstraktere Subjektreferenten erfolgen. Im Beispiel (4:6) bezeichnet *kalk-* nach wie vor das Verlassen einer Ausgangsposition; das Verlassen dieser Position wird aber nicht mehr durch ein Lebewesen wie in (4:4) oder durch ein Verkehrsmittel wie in (4:5) ausgeführt, sondern durch eine Institution:

- (4:6) *[...] kısa süre önce oradan kalkıp, gene bölgemiz içindeki Soest'e taşınmış olan Bölge Eğitim Dairesi, yani Almanca adıyla umziehen-PART sein-PART B. E. D. d.h. Deutsch Name-POSS3SG-POSTP "Landesinstitut" karar verir. (BKR 114) L. beschließen-AOR3SG*

<sup>72</sup> Dieser Prozeß wird in der Grammatikalisierungstheorie als Metaphorisierungsprozeß bezeichnet, s. etwa Hopper & Traugott (2003: 84-87).

[...] darüber entscheidet das Regionale Amt für Bildung, also auf Deutsch “Landesinstitut”, welches vor kurzem nach Soest, das sich ebenfalls in unserer Region befindet, umgezogen [genauer: von dort weggezogen / aufgebrochen und nach Soest gezogen] ist.’

Den Sätzen (4:4)-(4:6) ist aufgrund der jeweiligen relativen konkreten Verwendung des Verbs *kalk-* auch eine damit zusammenhängende konkrete Ausgangsposition gemein, die durch eine adverbiale Bestimmung vertreten (*yerinden* in (4:4) und *oradan* in (4:6)) oder impliziert (eine Startbahn in (4:5)) werden kann. Die Ausgangsposition kann auch abstrakter konzipiert werden, wobei das Verb ebenfalls eine abstraktere Bedeutung erhält. Im Beispiel (4:7) handelt es sich bei der Ausgangsposition um einen Zustand, der durch eine Revolution verlassen wird.

- (4:7) *Fransız Devrimi'nde, halk kalkıp*  
 Französische.Revolution-LOK Volk s.erheben-KONV  
*Kralın hükümdarlığına son verdi.*  
 König-GEN Herrschaft-POSS3SG-DAT beenden-ANT3SG  
 ‘Bei der Französischen Revolution erhob sich das Volk und setzte der Herrschaft des Königs ein Ende.’

Im Beispiel (4:7) wird die Ausgangsposition im Gegensatz zu denjenigen in den Beispielen (4:4)-(4:6) sprachlich nicht bezeichnet, da es bei dieser Bedeutung von *kalk-*, nämlich ‘sich erheben, revoltieren’, nicht erforderlich ist.

Eine höhere Abstraktionsebene ist erreicht, wenn Ausgangs- und Zielposition weniger deutlich sind. Dies ist oft der Fall bei Verwendungen von *kalk-*, bei denen der Subjektreferent keine aktive Rolle bei der Ausführung der durch *kalk-* bezeichneten Tätigkeit spielt und somit keine Kontrolle darüber hat. In einer solchen Verwendung kann *kalk-* etwa mit ‘entfernt, aufgehoben werden’ ins Deutsche übersetzt werden, z.B.:

- (4:8) *Olağanüstü hal kalktı.* (Püsküllüoğlu 1999: 866)  
 Ausnahmezustand aufgehoben.werden-ANT3SG  
 ‘Der Ausnahmezustand wurde aufgehoben.’

In den Beispielen (4:4) bis (4:8) verfügt das Verb *kalk-* über seine typische Valenz. Das gilt selbst für Beispiel (4:8), da *kalk-* sich in diesem Satz syntaktisch genauso verhält wie in *Ali kalktı* ‘Ali ist aufgestanden’, wo es in seiner konkretesten Bedeutung eingesetzt ist. In allen diesen Beispielen ist die Stelle des Erstaktanten, den *kalk-* als monovalentes Verb fordert, mit einem Subjektreferenten belegt. Außerdem kann *kalk-* in allen genannten Beispielen durch adverbiale Ergänzungen erweitert werden. Daher sind konkrete und übertragene Verwendungen – trotz der unterschiedlichen Abstraktionsgrade – ausschließlich als lexikalisch zu interpretieren. Somit ist auch keine sog. semantische Ausbleichung, wie sie als Voraussetzung für einen Grammatikalisierungsvorgang besteht,<sup>73</sup> zu beobachten.

Anders verhält es sich mit Verwendungen, in denen *kalk-* nicht mehr über seine typische Valenz verfügt und in denen Anfangs- und Zielposition nicht angegeben werden können. Dies ist der Fall in den Beispielen 0 (hier wiederholt als (4:9)) und (4:10). In diesen beiden Sätzen liegt ein frühes Grammatikalisierungsstadium vor.

- (4:9) *İkide bir kalkıp odanın biçimini değiştirir.*  
 immer.wieder aufstehen-KONV Zimmer-GEN Gestalt-POSS3SG-AKK verändern-AOR3SG  
 ‘Immer wieder stellt er plötzlich das Zimmer um.’

- (4:10) *Eski huyu tutacak, kalkıp yine kendine bir şey yapacak diye korkuyorum.* (AAÜ 132)  
 alt Anwendungen.bekommen-PROSP3SG aufstehen-KONV erneut selbst-DAT etwas machen-PROSP3SG ZIT fürchten-INTRA1SG  
 ‘Ich befürchte, daß sie wieder ihre Anwendungen bekommt und sich – nach alter Gewohnheit – etwas antut.’

In syntaktischer Hinsicht verhält sich *kalk-* hier so wie in den Beispielen mit lexikalischer Verwendung. Aufgrund seiner konverbialen Form teilt es alle Eigenschaften des finit verwendeten Verbs *yapacak*, die für einen Subjektreferenten relevant sind. Doch kann *kalk-* in den Sätzen (4:9) und (4:10) keinerlei Erweiterungen wie adverbiale Bestimmungen annehmen, die eine Ausgangs- und eine Zielposition benennen. Das wäre aber selbst in den Beispielen (4:7) und (4:8) möglich. Der Einsatz jeglicher Ergänzung würde zu einer lexikalischen Lesart führen, z.B.:

- (4:11) *Eski huyu tutacak, yerinden kalkıp yine kendine bir şey yapacak diye korkuyorum.*  
 alt Anwendungen bekommen-PROSP3SG Platz-POSS3SG-ABL aufstehen-KONV erneut selbst-DAT etwas machen-PROSP3SG ZIT befürchten-INTRA1SG  
 ‘Ich kann nicht mehr auf sie einreden. Denn ich befürchte, daß sie aufsteht und sich – nach alter Gewohnheit – wieder etwas antut.’

<sup>73</sup> S. hierzu Heine & al. (1991), Hopper & Traugott (2003), Lehmann (2002).

Ergänzungen im Sinne einer adverbialen Bestimmung, die eine Bewegung bezeichnet, sind, wie erwähnt, in Fällen präverbaler Verwendung von *kalk-* nicht möglich.

Ferner kann *kalkıp* ausgelassen werden, ohne daß sich Grundlegendes in der Bedeutung des gesamten Satzes verändert. Das bedeutet, daß die Angabe einer Positionsänderung, die *kalk-* im lexikalischen Gebrauch ausdrückt, für das Verständnis des Satzes nicht notwendig ist:

- (4:12) *Eski huyu tutacak,* *yine*  
 alt Anwendungen.bekommen-PROSP3SG erneut  
*kendine bir şey yapacak diye korkuyorum.*  
 selbst-DAT etwas machen-PROSP3SG ZIT fürchten-INTRA1SG  
 'Ich befürchte, daß sie sich – nach alter Gewohnheit – wieder etwas antut.'

Dies entspricht der Definition von Präverbien und ist parallel zur Verwendung von Postverbien zu sehen, deren Nichtverwendung – im Türkkeitürkischen – keine Konsequenzen für lexikalisch-semantische Interpretation des Satzes hat.

Ein weiteres Argument für eine Grammatikalisierung ist die Möglichkeit, *kalkıp* durch andere Präverbien mit ähnlicher Bedeutung zu ersetzen. Hierzu können nur die oben erwähnten als Präverbien produktiv verwendeten Lexeme eingesetzt werden, z.B. *tutup* in (4:13) und *gidip* in (4:14):

- (4:13) *Eski huyu tutacak,* *tutup yine*  
 alt Anwendungen.bekommen-PROSP3SG fassen-KONV erneut  
*kendine bir şey yapacak diye korkuyorum.*  
 selbst-DAT etwas machen-PROSP3SG ZIT befürchten-INTRA1SG  
 'Ich befürchte, daß sie sich – nach alter Gewohnheit – wieder etwas antut.'

- (4:14) *Eski huyu tutacak,* *gidip yine*  
 alt Anwendungen.bekommen-PROSP3SG gehen-KONV erneut  
*kendine bir şey yapacak diye korkuyorum.*  
 selbst-DAT etwas machen-PROSP3SG ZIT befürchten-INTRA1SG  
 'Ich befürchte, daß sie [hingeh] und sich nach alter Gewohnheit wieder etwas antut.'

Eine semantische Ambiguität besteht nach wie vor in einigen der o.g. Beispiele. So ist allein die Abwesenheit von Ergänzungen, die eine Ausgangs- oder Zielposition kennzeichnen, kein ausreichendes Argument für eine präverbale Interpretation der in Frage kommenden Verben. Daher könnte *kalkıp* in Beispiel (4:9) (hier nummeriert als (4:15)) durchaus eine Bewegung bezeichnen:

- (4:15) *İkide bir kalkıp odanın biçimini değiştirir.*  
 immer.wieder aufstehen-KONV Zimmer-GEN Gestalt-POSS3SG-AKK verändern-AOR3SG  
 'Immer wieder steht er auf und stellt das Zimmer um.'

Dennoch unterscheiden sich die als Präverb interpretierten Formen von den anderen durch folgende Besonderheiten, die für eine Grammatikalisierung sprechen: Erstere geben keinen anderen lexikalischen Inhalt wieder, wie es bei Konstruktionen mit nichtpräverbaler Bedeutung der Fall ist, sondern bestimmen aktional den Inhalt des zweiten Verbs der Verbindung. Durch einen kognitiven Prozeß wird eine Bewegung, nämlich das Verlassen einer Ausgangsposition, wie sie grundlegend für die Bedeutung von *kalk-* ist, in den mentalen Bereich menschlicher Subjektreferenten übertragen. Bei der Übertragung wird eine semantische Verbindung zu den lexikalischen Bedeutungen beibehalten, indem nach wie vor eine „Bewegung“ konzipiert werden kann. Hierin zeigt sich eine Parallele zu Postverbien, bei denen die ursprüngliche Bedeutung des beteiligten Auxiliars mit dem vorangehenden Konverb interagiert und determinierend auf die Funktion des Postverbs wirkt. *Kalk-* bezeichnet in präverbaler Verwendung ein Verlassen einer Ausgangsposition, das nicht im physischen Sinne stattfindet, sondern eine mentale Bewegung ist, die den *terminus initialis* der durch das zweite Verb ausgedrückten Tätigkeit darstellt.

## 4.2. Bedeutungen der Präverbien

Nachdem ich Argumente angeführt habe, die für eine präverbale Interpretation von *kalk-* und auch der anderen oben aufgeführten Verben, *gel-*, *git-*, *tut-* und *var-* sprechen, gehe ich in diesem Abschnitt näher auf ihre Bedeutungen ein. Danach folgen einige Bemerkungen zu Verbindungen mit *al-* und *çık-*.

Die grammatische Interpretation der hier beschriebenen Verben ist stärker vom sprachlichen Kontext abhängig als die von Postverbien. Dennoch sind ihre Bedeutungen denen einiger Postverbien ähnlich, z.B. der des türkeitürkischen *-(y)İver-* (s. 3.7.3) oder des Typs *B* (AB- / HIN-)SCHICKEN in anderen türkischen Sprachen (s. 2.2.1.1.1).

Präverbien im Sinne der hier behandelten Formen haben eine Gemeinsamkeit, die sie als geschlossene Gruppe erscheinen läßt, deren Mitglieder – wie oben anhand der Beispiele (4:13) und (4:14) dargestellt wurde – im Prinzip untereinander austauschbar sind, weil sie die gleiche Bedeutung tragen. Allen präverbial verwendeten Verben ist die Kennzeichnung der Ergreifung einer Initiative oder von Maßnahmen gemein. Dies wurde oben für *kalk-* beschrieben und gilt für die anderen Verben in ähnlicher Weise. Daher können die hier behandelten Präverbien unter einem Typ zusammengefaßt werden. Die Grundbedeutung von Präverbien kann mit deutschen Wendungen wie „in den Sinn kommen“, „sich einfallen lassen“, „hingehen und“, „so weit gehen, daß“, „sich aufraffen“, „sich unterstehen“, „sich anmaßen“ etc. umschrieben werden. Zusätzlich zu dieser Grundbedeutung können Präverbien weitere Implikationen haben, die mit ihrer lexikalischen Bedeutung zusammenhängen. So kann beispielsweise bei den Präverbien *gelip* und *gidip* durchaus direktionale Orientierung, wie sie durch Postverbien der Typen *B KOMMEN* und *B (WEG-)GEHEN* ausgedrückt wird, impliziert sein.

#### 4.2.1. *Kalk-* in präverbialer Verwendung

Die mentale Bewegung, die *kalkip* als Präverb kennzeichnet, drückt sich darin aus, daß dem Subjektreferenten das Ergreifen einer Initiative zugewiesen wird. Zusätzliche Konnotationen können Unerwartetheit oder Unangemessenheit sein. In Übersetzungen können diese Bedeutungsnuancen durch Adverbien wie *plötzlich*, *auf einmal* oder *einfach* wiedergegeben werden, s. Beispiele (4:9) (hier wiederholt als (4:16)) und (4:17):

(4:16) *İkide bir kalkıp odanın biçimini deęiştirir.*  
immer.wieder aufstehen-KONV Zimmer-GEN Gestalt-POSS3SG-AKK verändern-AOR3SG  
'Immer wieder stellt er plötzlich das Zimmer um.'

(4:17) ... *bunca acılı yaşamdan sonra kalkıp Hristiyan mı olacak?* (BKR 27)  
solch Kummer-DNN Leben-ABL POSTP aufstehen-KONV Christ Q werden-PROSP3SG  
'Sollte er denn nach einem solch kummervollen Leben etwa einfach Christ werden?'

#### 4.2.2. *Tut-* in präverbialer Verwendung

Das Verb *tut-* hat in seiner präverbialen Bedeutung ähnliche Eigenschaften wie *kalk-*, was das Ergreifen einer Initiative angeht. Püsküllüođlu (1999: 1525) sieht die Bedeutung von *tut-* als Präverb im Ausdruck von spontaner, nicht erwarteter Ausführung einer Handlung. *Tut-* kann auch die Unangemessenheit der durch das lexikalische Verb ausgedrückten Tätigkeit bezeichnen. Püsküllüođlu zufolge (1999: 1525) drückt *tutup* in einem Satz aus, daß das bezeichnete Ereignis plötzlich, unerwartet oder unangebrachterweise ausgeführt wird. („[B]ir tümcede ... eylemin anlatığı için çok beklenmediğini, umulmadığını ya da pek uygun düşmediği halde yapıldığını anlatır.“). S. die Beispiele (4:18) und (4:19):

(4:18) *Durup dururken tutup ortaya öyle bir laf attı ki ...* (Steuerwald 1972: 956)  
grundlos fassen-KONV Mitte-DAT solch ein Wort werfen-ANT3SG KONJ  
'Ohne ersichtlichen Grund sagte er plötzlich so etwas Unverfrorenes, daß ...'

(4:19) *Onun şöyle böyle oluşu, kusuru, günahı herkesi alâkadar edermiş gibi tutup bunları birer birer yazmış.* (HKK 69)  
interessieren-PART POSTP nehmen-KONV DEM-PL-AKK einzeln schreiben-IND3SG  
'Als ob es die ganze Welt interessieren würde, was er denn für ein Mensch sei, was seine Makel und Sünden seien, hat er es sich einfallen lassen, all dies sorgfältig aufzuschreiben.'

#### 4.2.3. *Gel-* und *git-* in präverbialer Verwendung

Die Verben *gel-* und *git-* kennzeichnen als Präverbien ähnliche Bedeutungsinhalte. Auch sie drücken aus, daß seitens des Subjektreferenten eine Initiative ergriffen wird. Die Faktoren Unerwartetheit und Unangemessenheit spielen auch hier eine Rolle. Hinzu kommen cis- und translokativische Orientierung, die in der lexikalischen Verwendung dieser Verben auch ausschlaggebend sind, die aber auch in präverbialer Verwendung gekennzeichnet werden können. Dies ist eine Parallele zu den Postverbien *B gel-* und *B git-* (s. 2.6.3), an denen diese beiden Verben beteiligt sind. Beispiele für *gel-* als Präverb sind (4:20) und (4:21):

(4:20) ... *ya Özgür'e bir şey olursa, ya serseri bir kurşun*  
PRT Ö.-DAT etwas werden-PART-KOP3SG PRT verrückt ein Kugel

*gelip onu da bulursa ... (AAÜ 101)*  
 kommen-KONV DEM-AKK PRT finden-PART-KOP3SG  
 ‘... und wenn Özgür etwas passiert, wenn eine Kugel sich verirrt und ihn trifft ...’

(4:21) *Gelip arabanın biri dingilini saplayıverirse şimdi? (FİG 234)*  
 kommen-KONV Auto-GEN ein-POSS3SG Achse-POSS3SG-AKK hineinstoßen-POSTV-PART-KOP3SG jetzt  
 ‘Und was, wenn nun ein Auto kommt und seine Achse hineinstößt?’

In beiden Beispielen wird die Unzulässigkeit ausgedrückt, die dem Ereignis beigemessen wird. In bestimmten Registern des Deutschen wird die Wendung ‘daherkommen und ...’ in ähnlicher Weise eingesetzt, da sie den Unwillen des Sprechers über das durch das folgende Verb bezeichnete Ereignis ausdrückt. In diesem Sinne ist auch das folgende Beispiel (4:22) zu interpretieren:

(4:22) *Siz, Süleyman Bey, bana sormadan*  
 PP2PL S. B. PP1SG-DAT fragen-KONV  
*gelip hüyükümüze yerleştiniz. (KBE 63)*  
 kommen-KONV Hügel-POSS1PL-DAT sich.niederlassen-ANT2PL

In der Übersetzung nach Dağyeli-Bohne & Dağyeli (1979: 68) lautet dieser Satz folgendermaßen:

‘Ihr, Süleyman Bey, seid gekommen, um euch auf meinem Hügel niederzulassen, ohne auch nur daran zu denken, mich zu fragen.’

Hier spricht nichts dagegen, *gelip* lexikalisch zu interpretieren und auch so zu übersetzen; auf die mögliche semantische Ambiguität wurde oben eingegangen. Meines Erachtens drückt *gelip* allerdings auch den Mißmut des Sprechers aus, der in diesem Beispiel durch *bana sormadan* ‘ohne mich zu fragen’ angedeutet wird. Ich schlage daher folgende andere Übersetzungsmöglichkeiten vor:

- (1) ‘Ihr, Süleyman Bey, habt Euch einfach auf unserem Hügel niedergelassen, ohne mich zu fragen.’
- (2) ‘Ihr, Süleyman Bey, seid dahergekommen und habt Euch auf unserem Hügel niedergelassen, ohne mich zu fragen.’

Das Beispiel (4:22) drückt auch deutlich cislokative Orientierung aus. Ließe man in diesem Satz *gelip* aus, würde nicht nur diese Implikation verschwinden, sondern auch der deutliche Ausdruck der Unzulässigkeit:

(4:23) *Siz, Süleyman Bey, bana sormadan hüyükümüze yerleştiniz.*  
 PP2PL S. B. PP1SG-DAT fragen-KONV Hügel-POSS1PL-DAT niederlassen-ANT2PL  
 ‘Ihr, Süleyman Bey, habt Euch auf unserem Hügel niedergelassen, ohne mich zu fragen.’

Präverbialkonstruktionen mit dem Verb *git-* unterscheiden sich von denen mit *gel-* in der Kennzeichnung der Orientierung: *git-* drückt translokative Orientierung aus, verhält sich aber in bezug auf seine primäre präverbale Bedeutung so wie *gel-*, indem es die Initiative zur Ausführung der Tätigkeit kennzeichnet, so z.B. in (4:24)-(4:26):

(4:24) *Daha niye sefil olsun? Versin adresi, versin*  
 PRT FP notleidend sein-VOL3SG geben-VOL3SG Adresse-AKK geben-VOL3SG  
*numarasını, fişini, gidip ben aliveriyim. (FİG 258)*  
 Nummer-POSS3SG-AKK Marke-POSS3SG-AKK gehen-KONV PP1SG nehmen-POSTV-OPT1SG  
 ‘Warum sollte er sich erneut hierher bemühen? Er soll mir nur die Adresse, seine Nummer und seine Marke geben, dann hole ich es [das Gesundheitszeugnis] für ihn ab.’

(4:25) *Ertesi gün Selimi gidip görmek için*  
 folgender.Tag S.-AKK gehen-KONV sehen-INF POSTP  
*Ali beyden izin almak kolay olmadı. (HKK 137)*  
 A. bey-ABL Urlaub.nehmen einfach sein-NEG-ANT3SG  
 ‘Es war am nächsten Tag nicht einfach, von Ali beurlaubt zu werden, um Selim zu besuchen.’

(4:26) *Gidip Haydarpaşa'da sabahlasam mı? (AAÜ 44)*  
 gehen-KONV H.-LOK Nacht.durchmachen-KOND1SG Q  
 ‘Ob ich wohl dort im Bahnhof Haydarpaşa die Nacht zubringen sollte?’

#### 4.2.4. *Var-* in präverbialer Verwendung

Verbindungen mit *var-* als Präverb teilen Bedeutungen mit den bisher erwähnten, insbesondere mit *gel-* und *git-*. Auch *var-* kann eine Initiative oder eine Intention ausdrücken. Zusätzlich kann es translokativische Orientierung kennzeichnen, wie es in Beispiel (4:27) der Fall ist. Die lexikalische Bedeutung von *var-*, nämlich ‘ankommen, gelangen’, spielt also eine wichtige Rolle.

- (4:27) *Varır* *değirmenin* *oraya* *giderim.* (KİM-1 244)  
 gelangen-AOR1SG Mühle-GEN DEM-DAT gehen-AOR1SG  
 ‘Dann gehe ich zur Mühle hin.’

*Var-* erscheint oft in parataktischen Verbindungen im Imperativ oder Optativ. In dieser Form wird das Einverständnis oder aber auch die Indifferenz des Sprechers gegenüber dem Ereignis ausgedrückt, z.B.:

- (4:28) *Bilmiyordum* *Akmaşat’ın sizin* *kışlağımız* *olduğunu.*  
 wissen-NEG-ANT1SG A.-GEN PP2PL-GEN Winterweide-POSS2PL sein-VN-POSS3SG-AKK  
*Varsın* *sizin* *olsun.* (KBE 184)  
 gelangen-VOL3SG PP2PL-GEN sein-VOL3SG  
 ‘Ich wußte nicht, daß Akmaşat Eure Winterweide ist. Soll sie nur Euch gehören.’

Nach Steuerwald (1972: 983) dient *var-* in dieser Form zum einen zum „Ausdruck der Indifferenz oder e-s Anheimstellens“ durch den Sprecher. Dies ist mit der Bedeutung im Beispiel (4:28) vereinbar. Zum anderen diene *var-* zur „Verst[ärkung] e-s Imperativs“. Im letzteren Fall würde die Aufforderung sich nur auf ein einmaliges Ausführen des Ereignisses beziehen; ein Beispiel ist:

- (4:29) *Varın* *hesap edin!* (Steuerwald 1972: 983)  
 gelangen-IMP2PL berechnen-IMP2PL  
 ‘Rechnet es euch nur einmal aus!’

#### 4.3. *Al-* und *çık-* in lexikalisierter Verwendung

Verbindungen mit *al-* und *çık-* sind lexikalisiert. Sie werden mit einer begrenzten Anzahl von Lexemen kombiniert und haben in diesen Verbindungen jeweils dieselbe gemeinsame Bedeutung. Ich gebe einige Beispiele für Verbindungen mit diesen Verben an, da ich vermute, daß sie aus Präverbialverbindungen entstanden sind.

Beispiele für Verbindungen mit *al-* sind *al- yürü-* in (4:30) und *al- yatır-* in (4:31):

- (4:30) *Bu Karaoğlan almış* *yürümüş* *buralarda* *yahu!* (FIG 112)  
 DEM K. nehmen-IND3SG gehen.-IND3SG diese.Gegend-PL-LOK I  
 ‘Dieser Karaoğlan hat es in dieser Gegend ja zu beträchtlichem Reichtum gebracht!’

Die Verben *al-* und *yürü-* bilden eine lexikalische Einheit mit der Bedeutung ‘anhäufen, zu Wohlstand kommen, es zu Wohlstand bringen’. Da die beiden Verben in diesem Beispiel parataktisch verbunden sind, müssen auch beide mit den gleichen Suffixen, in diesem Fall der indirektiven Form *-miş* und Personalendungen, versehen sein. Die hypotaktische Variante würde *alıp yürümüş* lauten und hätte die gleiche Bedeutung. Im nächsten Beispiel (4:31) bildet *al-* mit *yatır-* ‘sich hinlegen-KAUS’ ein einzelnes Lexem mit der Bedeutung ‘losrennen’. Auch hier ist eine hypotaktisch verknüpfte Variante *alıp yatır-* möglich:

- (4:31) *Delikanlılar* *çalılığın* *içinde buldu* *Keremi.* *Kerem gene* *aldı yatırdı.* (KBE 93)  
 junger.Mann-PL Gestrüpp-GEN POSTP finden-ANT3SG K.-AKK K. erneut losrennen-ANT3SG  
 ‘Schließlich fanden die jungen Leute in den Stechginsterbüschen Kerems Fahrte. Das Kind begann wieder zu rennen.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1979: 101)

Das Verb *çık-* erscheint fast ausschließlich in Verbindungen mit *gel-*; die gemeinsame Bedeutung von *çıkıp gel-* ist ‘auftauchen; plötzlich, unvermutet kommen’.

- (4:32) *Bugün, bu* *sabah* *çıkıp gelmezsen,* *ya birbirine kavuşan* *yıldızları,*  
 heute DEM Morgen auftauchen-NEG.PART-KOP2SG I einander erreichen-PART Stern-PL-AKK  
*donup kalan* *suları* *göremez* *de dileğimi*  
 erstarren-PART Wasser-PL sehen-NEG.POSSIB-PART und Wunsch-POSS1SG-AKK  
*dileyemezsem* *ben bilirim* *yapacağımı.* (KBE 30)  
 wünschen-NEG.POSSIB-PART-KOP1SG PP1SG wissen-AOR1SG machen-VN-POSS1SG-AKK



‘Wenn du heute nicht kommst ... Wenn ich heute Nacht nicht sehe, wie die Sterne sich treffen und die Quellen erstarren, wenn ich meinen Wunsch nicht vorbringen kann, dann weiß ich wohl, was ich zu tun habe.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1980: 30)

*Çık-* weist eine Besonderheit auf, indem es in seiner lexikalisierten Verbindung mit *gel-* auch als Konverb auf *A* erscheinen kann:

- (4:33) *Nilgün tam o sıra çıkageldi.* (AAH 162)  
N. genau dann auftauchen-ANT3SG  
‘Nilgün tauchte just in dem Augenblick auf.’
- (4:34) *Babasının donunu giydirirken Necip bey, elinde bir demet çiçekle çıkagelmez mi!* (AAÜ 154)  
Vater-POSS3SG-GEN Unterhose-POSS3SG-AKK anziehen-KONV N. Hand-POSS3SG-LOK ein Strauß Blume-POSTP auftauchen-NEG.PART Q  
‘Gerade als sie ihrem Vater die Unterhose überzog, tauchte doch Necip Bey mit einem Strauß Blumen in der Hand auf!’
- (4:35) *İçeri düştüğünün üçüncü günüydü ki anası çıkageldi.* (KİM-1 146)  
eingesperrt.werden-VN-POSS3SG-GEN drei-ORD Tag-POSS3SG-KOP3SG KONJ Mutter-POSS3SG auftauchen-ANT3SG  
‘Am dritten Tag [nach ihrer Inhaftierung] ... tauchte ihre Mutter ... auf.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 124)
- (4:36) *Bazen bir toprak dam, çok eskilerden çıkagelme bir sütunun ayakucunda.* (FIG 134)  
manchmal ein Lehmhaus sehr alt-PL-ABL auftauchen-VN ein Säule-GEN Fußende-LOK  
‘Neben einigen der Lehmhäuser lagen alte Säulen, die plötzlich Tage gekommen waren.’ (Scharlipp 1979: 110)

Beide Arten von Verbindungen, d.h. sowohl solche mit *çıkıp* als auch solche mit *çık-*, bedeuten ‘unvermutet kommen, plötzlich auftauchen, sich unerwartet einstellen’. In Verbindungen mit *çıkıp* kann – wie im Beispiel (4:32) – auch eine Erwartungshaltung einer/s Partizipanten ausgedrückt werden.

#### 4.4. Hypotaktisch und parataktisch gebildete Präverbialverbindungen

Alles bisher Gesagte in bezug auf Eigenschaften, Voraussetzungen für eine präverbiale Interpretation und Bedeutung gilt gleichermaßen für hypotaktische und parataktische Verbindungen. Unterschiede gibt es in bezug auf Endungen, die parataktische Verbindungen annehmen können, und in bezug auf Negation. In diesem und dem folgenden Abschnitt wird auf diese Unterschiede eingegangen.

In hypotaktisch gebildeten Präverbialverbindungen nehmen die Verben in der ersten Position ausschließlich das Suffix des Konverbs auf *B* an. Das vokalisches auslautende Konverb auf *A* wird nicht verwendet. Ein Beispiel mit *tutup* ist (4:18) (hier wiederholt als (4:37)):

- (4:37) *Durup dururken tutup ortaya öyle bir laf attı ki ...* (Steuerwald 1972: 956)  
grundlos fassen-KONV Mitte-DAT solch ein Wort werfen-ANT3SG KONJ  
‘Ohne ersichtlichen Grund sagte er plötzlich so etwas Unverfrorenes, daß ...’

Präverbien erscheinen nicht nur in hypotaktischen Verbindungen, sondern, wie Postverbien auch, in parataktischen. Beispiele sind:

- (4:38) *Tuttu bütün parasını harcadı.* (Steuerwald 1972: 956)  
fassen-ANT3SG gesamt Geld-POSS3SG-AKK ausgeben-ANT3SG  
‘Ich weiß nicht, was ihm in den Sinn gekommen ist, jedenfalls hat er sein ganzes Geld ausgegeben.’

Parataktische Verbindungen mit *var-* kommen in meinem Material weitaus häufiger vor als hypotaktische:

- (4:39) *Neden sonradır ki, Döne sesi tanıdı, toparlanıp kalkabildi. Vardı kapıyı isteksiz isteksiz açtı: [...]* (KİM-1 59)  
FP POSTP-KOP3SG KONJ D. Stimme-AKK erkennen-ANT3SG sich.auffaffen-KONV aufstehen-POSSIB-ANT3SG gelangen-ANT3SG Tür-AKK widerwillig öffnen-ANT3SG  
‘Als Döne endlich die Stimme erkannte, raffte sie sich zusammen, stand auf und öffnete apathisch die Tür: ...’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 50)
- (4:40) *Cabbar vardı, Recep Çavuşun ellerine sarıldı öptü.* (KİM-1 236)  
C. gelangen-ANT3SG R. Ç. Hand-PL-POSS3SG-DAT umklammern-ANT3SG küssen-ANT3SG  
‘Cabbar ging auf Sergeant Recep zu, ergriff seine Hände und küßte sie.’ (Dağyeli-Bohne & Dağyeli 1990: 195)

In parataktisch gebildeten Präverbialverbindungen können die beteiligten Verben nur eine beschränkte Zahl von finiten und infiniten Endungen annehmen. Die häufigsten Markierungen sind diejenigen für Anteriorität, Aorist, Imperativ und Voluntativ. Eine genaue Ermittlung der möglichen Endungen wird durch die Ambiguität zwischen lexikalischen und grammatikalisierten Verbindungen erschwert.

#### 4.5. Negation

In Kapitel 3 habe ich beschrieben, daß sich türkeitürkische Postverbien in bezug auf Negation unterschiedlich verhalten. Zu Negationsmöglichkeiten in Präverbialkonstruktionen bemerkt Csató (2003: 108), daß nur das Verb in der zweiten Position negiert werden kann. Dies gilt allerdings nur für hypotaktisch gebildete Verbindungen; s. Beispiele (4:41)-(4:43)

(4:41) *Kalkıp yine kendine bir şey yapmayacak.*  
aufstehen-KONV erneut selbst-DAT etwas machen-NEG-PROSP3SG  
'Sie wird sich nicht nach alter Gewohnheit wieder etwas antun.'

(4:42) *Gidip Haydarpaşa'da sabahlamasam mı?*  
gehen-KONV H.-LOK Nacht.durchmachen-NEG-KOND1SG Q  
'Ob ich wohl nicht dort im Bahnhof Haydarpaşa die Nacht zubringen sollte?'

(4:43) *Tutup bunları birer birer yazmamış.*  
nehmen-KONV DEM-PL-AKK einzeln schreiben-NEG-IND3SG  
'Er ist ihm nicht plötzlich eingefallen, all dies sorgfältig aufzuschreiben.'

Der Skopus des Negationssuffixes reicht also auch über die Konverbform, deren präverbiale Funktion dadurch aber nicht beeinträchtigt wird, d.h. die gesamte Verbindung kann nach wie vor als Präverbialverbindung interpretiert werden.

Im Gegensatz dazu kann in parataktisch gebildeten Präverbialverbindungen keines der beiden Verben negiert werden; s. Beispiele (4:44)-(4:46) mit verneintem Präverb und Beispiele (4:47)-(4:49) mit verneintem zweitem Verb:

(4:44) \**Kalkmadı yine kendine bir şey yaptı.*

(4:45) \**Gitmedi Haydarpaşa'da sabahladı.*

(4:46) \**Tutmadı bunları birer birer yazdı.*

(4:47) \**Kalktı yine kendine bir şey yapmadı.*

(4:48) \**Gitti Haydarpaşa'da sabahlamadı.*

(4:49) \**Tuttu bunları birer birer yazmadı.*

In den beiden folgenden Beispielen (4:50) und (4:51) und scheint die Negation am zweiten Verb eine präverbiale Interpretation der Verben *kalk-* und *tut-* nicht auszuschließen:

(4:50) *İkide bir kalktı odanın biçimini değiştirmede.*  
immer.wieder aufstehen-ANT3SG Zimmer-GEN Gestalt-POSS3SG-AKK verändern-NEG-ANT3SG  
'Er hat nicht immer wieder plötzlich das Zimmer umgeräumt.'

(4:51) *Tutmuş bunları birer birer yazmamış.*  
nehmen-IND3SG DEM-PL-KK einzeln schreiben-NEG-IND3SG  
'Anscheinend ist es ihm nicht plötzlich in den Sinn gekommen, all dies niederzuschreiben.'

Diese Möglichkeit mag daran liegen, daß die angeführten Beispiele zwei der frequentesten Präverbien enthalten. In diesem Falle müßte aber auch das Beispiel (4:47) akzeptabel sein, was jedoch nicht zutrifft. Ein anderer Grund könnte sein, daß in diesen beiden Beispielen eine lexikalische Lesart möglicherweise dominanter ist als die präverbiale. Das Beispiel (4:50) könnte in diesem Sinne folgendermaßen übersetzt werden: 'Er ist immer wieder aufgestanden, hat aber das Zimmer nicht umgeräumt.' Dies funktioniert aber nicht mit dem zweiten Beispiel, weil *tutmuş* in diesem Falle erweitert sein müßte, da es in lexikalischer Verwendung ein transitives Verb ist und zusätzlich zum Subjekt ein direktes Objekt verlangt. Um die Präverbialverbindungen in diesen beiden Beispielen zu negieren, müssen auch sie zunächst in ihre hypotaktischen Varianten umgewandelt werden.<sup>74</sup>

<sup>74</sup> Vgl. 3.6.4, wo bei der Negation von parataktischen Postverbialverbindungen mit *dur-* als Auxiliar den hypotaktischen Varianten Vorrang eingeräumt wurde.

## 5. AKTIONALE OPERATOREN IN IRANTÜRKISCHEN VARIETÄTEN

Das türkisch-iranische Sprachgebiet ist geprägt durch jahrhundertelangen asymmetrischen Kontakt zwischen türkischen und iranischen<sup>75</sup> Sprachvarietäten, wobei letztere einen starken Einfluß auf die türkischen ausgeübt haben. Der kontaktinduzierte sprachliche Wandel hat nach Bulut & Kırıl (2004: 153) in den türkischen Varietäten „tiefgehende lautliche, morphologische, lexikalische und syntaktische Einflüsse“ bewirkt. Gegenseitige syntaktische Einflüsse wurden von Soper (1987) beschrieben.

In 2.10 wurden Postverbalverbindungen in einigen Sprachkontaktsituationen erwähnt. Kontaktinduzierter Wandel hat in der türkisch-iranischen Kontaktsituation in Iran zum Rückgang im Gebrauch von Postverben geführt, während in den in Abschnitt 2.10 erwähnten Sprachen Postverben durch den Kontakt zum Türkischen vermehrt eingesetzt wurden. Soper (1987) stellt in seiner Arbeit zu kopierter Syntax fest, daß aufgrund des intensiven Kontakts zum Persischen der Gebrauch des *B*-Konverbs im Kaschkaischen, einer türkischen Varietät im Süden Irans, zurückgegangen ist, womit der Schwund von Postverbalverbindungen einhergeht. Dies ist im Gesamtzusammenhang der Übernahme iranischer Satzverknüpfungsmuster im türkisch-iranischen Kontaktareal zu sehen.<sup>76</sup> In allen Funktionsbereichen des *B*-Konverbs<sup>77</sup> scheinen nun als Kompensation parataktische Verbindungen mehr oder minder systematisch eingesetzt zu werden (Soper 1987: 397-398). Diese Entwicklung wird in der Regel auch für alle anderen türkischen Varietäten Irans angenommen.

In der Literatur zu kontaktinduziertem Sprachwandel im türkisch-iranischen Sprachgebiet<sup>78</sup> werden auch Einflüsse türkischer Varietäten auf iranische erwähnt. U.a. handelt es sich um Kopien parataktischer Verbverbindungen, die ich in Kapitel 4 als Präverben bezeichnet habe, z.B. Persisch *begir borow* ‘nimm!’ und *begir bešin* ‘setz dich (hin)’. Diese Erscheinungen müßten näher untersucht werden, zumal diese Art der Verbalverknüpfung in vielen typologisch unterschiedlichen Sprachen vorkommt.<sup>79</sup> Laut Stilo (persönliche Mitteilung) ist jedoch türkisch-persischer Kontakteinfluß möglich. Diese Verbindungen seien aber Beschränkungen ausgesetzt: nicht alle Verben können in der zweiten Position erscheinen. In der ersten Position erscheinen die Verben *gereftan* ‘nehmen’ und *gozāštan* ‘setzen, stellen, legen’, wobei nicht alle Endungen der Verbalflexion angenommen werden können. Dazu sagt Windfuhr (1979: 103): “There does not seem to be any temporal or modal restriction” und “only very few other verbs are admitted such as (*ne*) *šin* ‘sit down’”. Windfuhr schreibt dieser Konstruktion Bedeutung zu „as it may indicate the emergence of a new, or the resurgence of an older, construction“. Obwohl eine große Anzahl dieser Verbindungen eine lexikalische Lesart haben, „aspectual [aktional im Sinne dieser Arbeit] connotation seems to be implicit“ (1979: 103). Eine Ähnlichkeit mit den in 4 besprochenen türkeitürkischen Präverben ist offenkundig. Im Abschnitt 5.2.1.4 unten gehe ich auf eine derartige Erscheinung im Chaladschischen ein.

Mit dem Schwund des *B*-Konverbs und dem damit verbundenen Rückgang im Gebrauch von Postverben wurde offensichtlich auch deren Funktion der Kennzeichnung von Aktionsarten aufgegeben. Nach Soper kann der Schwund von Verbserialisierung ein gemeinsames Resultat von persischem Einfluß einerseits und einer allgemeinen inneroghusischen Entwicklung andererseits sein. Dabei sei zu klären, ob sich dieser Einfluß nicht schon in früheren Stadien des Kontakts bemerkbar gemacht hat und auf diese Weise eine entsprechende Entwicklung in den oghusischen Sprachen in Gang gesetzt hat (vgl. Soper 1987: 403). Diese Frage muß jedoch solange unbeantwortet bleiben, wie Gebrauch und Verbreitung von Postverben in älteren Stadien der türkischen Varietäten im heutigen türkisch-iranischen Areal – und damit zusammenhängend in der gesamten SW-Gruppe der Türksprachen – nicht eingehend untersucht worden sind.

Im folgenden soll, ohne Anspruch auf eine erschöpfende Darstellung, auf bestimmte Charakteristika einiger türkischen Varietäten Irans eingegangen werden, die im Zusammenhang zu den in dieser Arbeit untersuchten Verbformen stehen könnten.

### 5.1. Kaschkaisch

Das Kaschkaische ist eine Gruppe von verwandten Varietäten, die von der gleichnamigen Stammesföderation der Kaschkaier (Qašqā’ī) gesprochen werden. Das Siedlungsgebiet der Kaschkaier ist die südiranische Provinz Fars mit der Stadt Schiras als urbanem Zentrum. Untersuchungen zur Sprache der Kaschkaier sind u.a. Kowalski (1937), Soper (1987) und Csató (2001, 2004). Das Kaschkaische weist viele für die Südwestgruppe der Türksprachen typische Merkmale auf und steht nach (Csató 2006: 209) dem Aserbaidshaischen sehr nahe.

<sup>75</sup> Semitische Varietäten, wie sie ebenfalls in Iran gesprochen werden, sind von der Untersuchung ausgeschlossen.

<sup>76</sup> S. hierzu Soper (1987: 349-408) und die Arbeiten zum türkisch-iranischen Kontaktareal, die im Rahmen des Teilprojekts C.2 im SFB 295 entstanden sind, u.a. Bulut (1998, 1999 und 2005) und Bulut & Kırıl (2004).

<sup>77</sup> Aspektotemporale Einheiten, die aus *B*-Formen entstanden sind, sind Teil der Verbalflexion und waren Kontakteinflüssen nicht ausgesetzt (s.o.).

<sup>78</sup> Einen Überblick bietet Johanson (2004a).

<sup>79</sup> S. hierzu Aikhenvald & Dixon (2006).

Nach Soper (1987: 397) hat der durch persischen Kontakteinfluß induzierte Schwund des Konverbs auf *B* dazu geführt, daß “verbal coordination is achieved by the juxtaposition of finite verb forms, with or without an intervening conjunction”:

- (5:1) *ged-di dukan-a (vä) bir qarpiz al-li*  
 go-PPFV store-DAT and a watermelon buy-PPFV  
 ‘he went to the store and bought a watermelon’ (1987: 397)

Nicht einmal Verbindungen mit dem *A*-Konverb kommen vor, daher scheint es, “that the entire mechanism for forming CVC’s<sup>80</sup> would be lost as well” (1987: 398). Die einzige Ausnahme bildet die Form *A bil-* zum Ausdruck von Possibilität:

- (5:2) *üzz-ä bil-iy-r-äm*  
 swim-GER be able-IMPVF-1SG<sup>81</sup>  
 ‘I can swim’
- (5:3) *siz-i uşag-lar bur-da oyna-ya bil-mäniz*  
 you-? child-PL here-LOC play-GER can-NEG+PFV+2PL  
 ‘you children can’t play here’

## 5.2. Chaladschisch

Das zentraliranische Chaladschische stellt zwar eine Randsprache dar und wird nicht als Türkische der SW-Gruppe klassifiziert (Johanson 1998: 82). Es ist jedoch in zweierlei Hinsicht von Bedeutung. Zum einen lassen sich anhand dieser Varietät zahlreiche kontaktinduzierte Sprachwandelphänomene verzeichnen,<sup>82</sup> zum anderen weist sie einen hohen Grad an türkischem Konservatismus auf, indem sie viele archaische Eigenschaften bewahrt hat. Gerhard Doerfer hat der Erforschung dieser Sprache mehrere Expeditionen unter seiner Leitung ins Sprachgebiet sowie zahlreiche Publikationen gewidmet.<sup>83</sup>

Das Chaladschische teilt mit anderen türkischen Varietäten Irans den durch Kontakt erlittenen Schwund von Konverbien. Doerfer (1988: 130) beschreibt die Situation im Chaladschischen folgendermaßen:

- „a) Der Gebrauch von Verbaladverbien<sup>84</sup> wird – populärem [persischem] Gebrauch folgende [sic!] – weitgehend vermieden (selbst wenn er ohne weiteres möglich wäre);  
 b) viele alte [türkische] Verbaladverbia leben nur noch in erstarrter Form fort;  
 c) die Verwendung der wenigen verbliebenen Verbaladverbia ist auf bestimmte Fälle beschränkt.“

Zu a): Wie in allen türkischen Varietäten Irans werden auch im Chaladschischen statt der hypotaktischen Konverbverbindungen parataktische Verbsequenzen eingesetzt, bei denen die einzelnen Verben einander juxtaponiert werden. Zur Illustration mögen folgende Beispiele genügen:

- (5:4) *ya pyalyuz qaldum yüz u başuma vurdum* (Doerfer 1988: 130)  
 ‘ganz allein blieb ich zurück, schlug mir an Gesicht und Kopf’
- (5:5) *säni kördim bildim sän havi loy* (Doerfer 1988: 131)  
 ‘dich sah ich, merkte, du bist gut’

Das Chaladschische verhält sich in dieser Hinsicht also nicht anders als die oghusischen Varietäten im türkisch-iranischen Sprachgebiet.

Zu den in (b) und (c) genannten Phänomenen sei folgendes bemerkt:

(b) Unter den noch vorhandenen Konverbien ist dasjenige auf *A* für die vorliegende Untersuchung von Interesse.<sup>85</sup> Es ist u.a. im Suffix *-A-bil-/-I-bil-*<sup>86</sup> zum Ausdruck von Possibilität (bei Doerfer „Potentialis“) anzutreffen, wobei die meisten Beispiele negiert sind. Die Negation erfolgt an *bil-*, wie es auch in anderen irantürkischen

<sup>80</sup> Sopers Terminus „complex verb constructions“ (CVC) ist nicht auf Postverben, wie sie in der vorliegenden Arbeit behandelt werden, beschränkt, sondern umfaßt alle sprachlichen Kontexte, in denen CVC verwendet werden können, so z.B. den aspektotemporalen und den modalen Bereich.

<sup>81</sup> Sopers Interlinearglossen wurden beibehalten.

<sup>82</sup> Die Rede ist sowohl von iranischem (neupersischem, tatischem) als auch von oghusischem, also türkischem, Einfluß (Doerfer 1998: 281).

<sup>83</sup> S. Knüppel (2000).

<sup>84</sup> Doerfer (1988) verwendet den Terminus Verbaladverb für den Ausdruck Konverb im Sinne dieser Arbeit.

<sup>85</sup> Zu weiteren im Chaladsch noch vorhandenen türkischen Konverbien siehe Doerfer (1988: 131-138).

<sup>86</sup> Auf die Varianten des Konverbvokals wird hier nicht eingegangen; zu den Formen im Chaladsch s. Doerfer (1988: 122).

Varietäten und im Türkmenischen geschieht (s. 2.4 und 3.7.7 für Negationsmöglichkeiten). Einige Beispiele aus Doerfer (1988: 122-123) sind:

- (5:6) *bir unaxsi buli-bilmäm*  
'einen solchen kann ich nicht finden'
- (5:7) *män bō'da oļiyam sän zindägānlux etä-bilmäyn*  
'wenn ich hier bin, kannst du nicht leben'
- (5:8) *hič nä hayi-bi'lmüz*  
'er kann nichts sagen'

Über dieses Suffix hinaus wird das vokalisch auslautende Konverb auf *A* bei der Bildung von aspektotemporalen Einheiten eingesetzt, so z.B. im Präsens und dessen abgeleiteten Formen (s. Doerfer 1988: 162-167); ferner als reduplizierte Konverbform in modifizierender Funktion, dies allerdings fast ausschließlich in elizitierter Grammatik (s. Doerfer 1988: 8, 133). In den Textmaterialien finden sich nur sehr wenige Belege, z.B.:

- (5:9) *tüzä tüzä kälđi* (Doerfer 1988: 134)  
'(die Hunde) kamen bellend bellend herbei'
- (5:10) *kilä kilä varur dāmqa* (Doerfer 1988: 134)  
'lachend lachend geht er aufs Dach'

Das Türkeitürkische hat diesbezüglich ähnliche Verhältnisse: *A* wird nur noch redupliziert verwendet und erscheint darüber hinaus in Postverbialverbindungen (s. 3) sowie in einigen erstarrten Formen wie die Zitierpartikel *diye* oder *kala* und *geçe* zum Hinweis auf den Minutenstand bei der Angabe der Uhrzeit.

### 5.2.1. Erstarrte Postverbialverbindungen im Chaladschischen

Außer in den o.g. Kontexten erscheinen die Konverbien auf *A* und *B* in einigen Bereichen der Verbalmorphologie: im Imperativ, Präteritum und Intentional. Imperativformen im Chaladschischen werden in Doerfer (1972, 1984 und 1988) besprochen. Auch wenn Doerfers Versuche zur Herleitung der heute verwendeten Formen einen, wie er selbst schreibt, spekulativen Charakter haben, führt er viele der von ihm ermittelten Imperativtypen auf Konverbverbindungen zurück, die ohne Zweifel Postverbien im Sinne der vorliegenden Untersuchung darstellen. Imperativtypen des Chaladschischen werden in Abschnitt 5.2.1.1 besprochen. Auch Intentionalformen bauen auf diesen erstarrten Postverbien auf (5.2.1.2). In einigen Dialekten des Chaladschischen werden zur Bildung des Präteritums ebenfalls jene Formen verwendet, die in allen chaladschischen Varietäten auch zur Bildung des Imperativs dienen (5.2.1.3).

#### 5.2.1.1. Imperativ

Doerfer (1972, 1984 und 1988) hat sich intensiv mit den Imperativformen und deren Entstehung beschäftigt. Seine Einteilung der Imperativsuffixe in zehn Typen ist in Tabelle 2 zusammengefaßt. Die Typen werden im folgenden kurz kommentiert, wobei ich mich auf Doerfer (1972, 1984, 1988) und Johanson (2005) beziehe, ohne jedoch auf Details einzugehen. Im Anschluß daran folgt eine kurze Darstellung und Besprechung eines neueren Modells zur Systematisierung der Imperativformen durch Kiral (2006).

Tabelle 2. Typen des Imperativs im Chaladschischen (basierend auf Doerfer 1972).

Typ	2SG	2PL	3SG	könnte zurückgehen auf
1	-i/-y	-i/-y-dīz	-i/-y-tA	A <i>ī:δ-</i>
2	-īr	-īr-dīz	-īr/-Ur-tA	A <i>yūr-</i> oder A <i>bēr-</i>
3	-Up(A)	-Up-äy	-Up-ärtä/arta	B <i>är-</i>
4	-Al	-Al-(d)īz	Al-tA	A <i>al-</i>
5	-ä/-ü-k(ä)	-ä/-ü-kä-y	-ä/-ü-käl-tä	A <i>käl-</i>
6	yU-	yU- + Stamm + -y	yU + Stamm + tA	yori- var- / <i>käl-</i>
7	-Uv	-Uv-Ay	-ar-ta	A <i>bar-</i>
8	-ār	-ār-(d)īz	ar-ta	A <i>al-</i> oder A <i>är-</i>
9	yeti-	yeti- + Stamm + -y	yeti- + Stamm + -tä	A <i>käl-</i>
10	-pi	-pi-dīz	-pi-tA	Typ 3

Typ 1 endet auf *-i / -y* in der 2SG und kommt häufig bei einsilbigen Verben vor. Doerfer (1988: 186) führt dieses Suffix auf das alttürkische Konverb auf *-I/-U* + das Verb *ið-* zurück. Das Suffix könnte demnach eine kontrahierte Form des Postverbs *A ið-* sein. Doerfer (1984: 63) distanziert sich zwar von seiner (1972: 315) geäußerten Vermutung, aber *A ið-* als Ursprung würde das *-d-* in einigen Personen erklären, z.B. in der 2PL, die die Form *-idiz / -ydz* hat (Johanson 2005). Für diese Herkunft spricht auch, daß die meisten Belegstellen ein direktes Objekt aufweisen und die entsprechenden Akzionalphrasen also potentiell transformativ sind; dies käme der Funktion eines Postverbs *A ið-* als +T-Marker entgegen (Johanson 2005: 184), s. Beispiel (5:11):

(5:11) *ker bo gızqa hayi* (Doerfer 1988: 185)  
'schau, sag diesem Mädchen ...'

Einige Dialekte des Chaladschischen neigen dazu, bei den Verben dieses Typs alternativ die für türkische Sprachen typische suffixlose Variante des Imperativs einzusetzen, wenn der entsprechende Satz kein direktes Objekt enthält bzw. die Imperativform isoliert erscheint, z.B. *kör* 'sieh' und *vēr* 'gib' (Doerfer 1988: 185).

Typ 2 endet auf *-ır ~ -ur* in der 2SG; diese Endung könnte laut Doerfer auf die Verbindung eines vokalisches auslautenden Konverbs und des Verbs *yüğü* 'laufe' oder *bēr* 'gib' zurückgehen (1988: 186). Auch hinter diesem Imperativtyp könnte ein Postverb stecken, nämlich *A yür-* bzw. *A bēr-*. Dieser Typ wird bei einigen wenigen Verben verwendet und auch dort alternativ zu Typ 1 gebraucht. Einige Beispiele aus Doerfer (1972: 307) sind: *quoyır* 'lege', *bäktır* 'binde', *yimır* 'drücke zu (Faust, Auge)'.  
Imperativformen des Typs 3 werden mittels des Suffixes *-Up(A)* (2SG) gebildet, welches aus einem Postverb *B är-* ('sein') entstanden sein könnte. Die Form für die 3SG spricht dafür: *-Up-ärtü/arta*. Nach Typ 1 ist dieser Typ der am häufigsten verwendete, wobei er auf diathetisch erweiterte Verbalstämme mit Passiv-, Reflexiv- und Reziprosuffixen und einige weitere Verben wie *qäl-* 'bleiben' und *höl-* 'sterben' beschränkt zu sein scheint (Doerfer 1988: 186). Johanson (2005: 184) sieht im chaladschischen *B är-* eine Entsprechung zur tuwinischen Form *B tur-*; die Bedeutung dieses Postverbs ist „an einem Punkt sein, wo die kritische Grenze des Verbinhalts überschritten ist“ (2005: 184), die daraus resultierende imperativische Bedeutung wäre demnach: „sei an einem Punkt, an dem die kritische Grenze des Verbinhalts überschritten ist“. Dies würde für chaladschisch *B är-* gleichermaßen gelten. Im heutigen Chaladschischen ist *B är-* auf den aspektotemporalen Bereich beschränkt, könnte aber auf eine sprachliche Stufe zurückgehen, in der es noch nicht aspektuell oder präaspektuell eingesetzt wurde.

Typ 4 scheint auf das Postverb *A al-*, das in türkischen Sprachen außer denjenigen der oghusischen Gruppe Possibilität ausdrückt (s. 2.4), zurückzugehen. Nach Doerfer (1988: 187) ist „[d]ie Etymologie ... recht klar, z.B. *tut:äl < tut:a al* 'packen nimm'“. In älteren türkischen Sprachen jedoch wurde *A al-* zum Ausdruck von subjektiver Version eingesetzt, was in heutigen Sprachen mittels *B al-* geschieht. Diese alte Bedeutung von *A al-* scheint besser mit dem Umstand vereinbar zu sein, daß dieser Typ offenbar auf Verben beschränkt ist, die bereits inhärent subjektive Version implizieren. Belegt sind: *käd-* 'anziehen', *yüt-* 'schlucken', *gavir-* 'pflücken', *yapuş-* 'packen, greifen', *salqa-* 'halten, bewahren'. Es ist aber durchaus vorstellbar, daß auch andere Verben in dieser Position auftreten können.

Typ 5 geht möglicherweise auf das Postverb *A kel-* zurück. Dieses Postverb ist bereits in älteren türkischen Sprachen belegt und drückt dort zeitliche Orientierung aus, die in modernen Sprachen meist durch *B kel-* wiedergegeben wird (s. 2.6.2). Eine andere Bedeutungsvariante ist jedoch cislokativische Orientierung, also Darstellung eines Ereignisses zu einem Orientierungspunkt hin (Johanson 2005: 184-185) (s. 2.6.3). Nach Doerfer (1988: 187) erscheint dieser Imperativ bei Verben der Bewegung, die mit einer cislokativischen Bedeutung kompatibel sind: *kır-* 'eintreten', *ēn-* 'absteigen', *hün-* 'herauskommen, aufsteigen', aber auch *häräk-* 'aufheben, bringen', dessen Stamm bereits eine kontrahierte Form aus *\*hōra käl-* zu sein scheint; der IMP2SG lautet *häräk*.

Typ 6 enthält ein präfigiertes Element, das Doerfer auf das alte türkische Verb *yori-* zurückführt. In den Materialien zum Chaladschischen erscheint dieser Typ nur mit den Verben *bar-* 'gehen' und *käl-* 'kommen'; die Imperativformen lauten jeweils *yov ~ yova* und *yäk ~ yäkä* (2SG). Diese beiden Formen lassen sich nach Doerfer (1988: 187) auf eine Verbindung von *yori-* + *bar-* bzw. *yori-* + *käl-* zurückverfolgen. Doerfer scheint von einer parataktischen Verbindung auszugehen, da er die möglichen ursprünglichen Formen mit *yori-bar* 'wandernd geh' und *yori-käl* 'wandernd komm' wiedergibt; andererseits könne in den *yori-*-Formen aber auch „ein endungsloses Verbaladverb ... vorliegen“ (Doerfer 1988: 134). In beiden Fällen läge eine rechtsgerichtete Modifikationsstruktur vor: die Modifikation erfolgt vom linksstehenden Element auf das darauffolgende rechte Element. Ein vorangesetztes Verb für 'gehen' kommt in vielen Sprachen vor (s. 5.2.1.4 für Formen im Chaladschischen und Kap. 4 für türkeitürkische Verwendungen). Die Formen *yov(a)* und *yäk(ä)* könnten aber auch auf *yori-* und die Postverben *A bar-* und *A käl-* zurückgehen und die starke Kontraktion die Folge häufigen Gebrauchs sein, da 'komm!' (*yäk < yori käl* laufen-IMP2SG AUX-IMP2SG) und 'geh!' (*yov < yori bar* laufen-IMP2SG AUX-IMP2SG) im täglichen Sprachgebrauch sehr häufig verwendet werden. Da aber die negierte Form von chaladschisch *yov* bzw. *yova* nach Doerfer (1988: 188) *varma* lautet, also vom zweiten Element der zugrundeliegenden Verbindung *yori bar* gebildet wird, scheint doch synchron eine präverbal kodierte Modifizierung vorzuliegen. Somit liegt Doerfers Vorschlag zur Entstehung dieser Form nahe, und zwar unabhängig von der finiten oder infiniten Herkunft des präfigierten Elements. Zwar beschränkt sich die Angabe von negierten Imperativen auf dieses eine Beispiel, doch sind präpositive verbale Formen im Chaladschischen keine Seltenheit, wie unten

in 5.2.1.4 zu sehen sein wird. Zu vergleichen sind türkeitürkische Konstruktionen wie *yürü gel* ‘komm (schon) her’ und *yürü git* ‘geh (weg); na geh schon!’. Synchron liegt auch hier eine rechtsgerichtete Modifikation vor. Fehlt das zweite Verb, so genügt *yürü!* ‘setz’ dich in Bewegung!’ als Aufforderung zu einer cislokativischen oder translokativischen Bewegung; der Situationskontext gibt dann die Richtung vor.

Typ 7 hat Ähnlichkeiten mit Typ 5. Er wird mit dem Suffix *-Uv* gebildet und erscheint nur bei den beiden Verben *yat-* ‘sich hinlegen, liegen’ und *yet-* ‘wegtragen, -führen’: *yatuv* ‘leg dich hin’ und *yetüv* ‘schaffe / bring weg’. Diese Form geht auf *A bar-* (s. Doerfer 1988: 187, Johanson 2005: 185) zurück, eine direktionale Form, wie sie ähnlich dem Typ 5 zugrundegelegen haben mag, wobei hier von einer translokativischen Bedeutung auszugehen ist. Andererseits markierte dieses Postverb in älteren Sprachstufen (z.B. im Altuigurischen) das Verweilen in der posttransformativen Phase (s. 2.2.1.2.1). Eine solche Bedeutung könnte auch mit diesen Verben möglich sein: *yatuv* ‘begib dich und verweile in dem Zustand des Dich-hingelegt-habens’ und *yetüv* ‘begib dich und verweile im Zustand des Dich-(von hier) entfernt-habens’.

Typ 8 bereitet einige Schwierigkeiten bei der Herleitung. Wie Typ 7 ist er ebenfalls nur bei zwei Verben belegt: *tulār* ‘stell dich (hin) < *tur-* ‘sich hinstellen’ und *yulār / yilār* ‘setz dich (hin) < *yōr-* ‘sich hinsetzen’. Nach Doerfer gehen diese Formen entweder auf *A ār-* oder auf *A al-* zurück, in jedem Falle also auf ein Postverb. *A ār-* hatte bereits in älteren türkischen Sprachen aspektuellen Charakter (s. 2.2.3) und diente zur Kennzeichnung von Fokalität. Die beiden chaladschischen Formen könnten etwa “sei (Dich-hingestellt-habend und jetzt) stehend” bzw. “sei (Dich-hingesetzt-habend und jetzt) sitzend” (s. oben in 2.2.2 *A tur-* mit kontinuativen Implikationen) bedeuten. In vielen türkischen Sprachen waren auf *A tur-* basierende Formen an Fokalitätserneuerungen beteiligt (s. 1.3.5.3). Diese chaladschischen Formen könnten eine Parallele zu *A tur-* sein, indem sie als Präsenserneuerer fungiert haben, wobei sie heute aber nur noch in Spuren vorhanden sind. Schwierig sind die unregelmäßigen Formen in den verschiedenen Dialekten des Chaladschischen zu erklären.

Typ 9 ist in seiner Verwendung noch weiter eingeschränkt, da er nur beim Verb *kälī-* / *kälüt-* ‘bringen’ in der Form *yetik / yitikä* (2SG) belegt ist. Die Imperativform wird nicht vom Stamm *kälī-* / *kälüt-* abgeleitet, sondern komplementär mit dem Verb *yet-* ‘bringen’ gebildet, das seinerseits mittels des Postverbs *A käl-* eine Form *yetü käl-* gebildet haben mag, die wiederum zu *yetik / yitikä* (2SG) bzw. *yetikältü* (3SG) kontrahiert sein mag (Doerfer 1988: 187). Typ 7 und Typ 9 sind einander ähnlich, da sie beide aus stark kontrahierten Formen bestehen, die auf eine Verbindung mit *A* und einem Bewegungsverb zurückgehen. Warum bei Typ (9) auf den Primärstamm verzichtet und auf einen abgeleiteten Stamm zurückgegriffen wird, muß hier eine offene Frage bleiben.

Typ 10 endet auf *-pi* (2SG) und wird an einige vokalisch auslautende einsilbige Lexeme angefügt (Doerfer 1988: 187-188). Dieser Form legt Doerfer den Typ 3 zugrunde, der mit Typ 1 kombiniert wird. Johanson (2005: 184) vermutet, daß *B ār-* der Ursprung gewesen sein könnte und zählt diese Formen zu Typ 3.

Die Tatsache, daß manche Imperativformen nur bei bestimmten Bewegungsverben vorkommen und daß so gut wie alle Imperativformen auf Postverbien zurückgeführt werden können, ist ein deutlicher Hinweis darauf, daß in früheren Stadien des Chaladschischen Postverbien häufiger verwendet wurden. Bewegungsverben haben die Tendenz, mit einem zusätzlichen Verb näher beschrieben zu werden (s.u.). In späteren Stadien könnte ihr Gebrauch – u.a. infolge iranischen Kontakteinflusses – zurückgegangen sein. Aber in Kontexten, in denen eine weitere Spezifizierung weiterhin als notwendig empfunden wird, könnten sie erhalten geblieben sein.

Letzteres erklärt auch die Besonderheit bei der Negation der Imperativformen im Chaladschischen: Doerfer bemerkt, daß das oben skizzierte differenzierte System von Imperativformen nur in affirmativen Sätzen auftritt. Soll eine Imperativform negiert werden, „[gelten] auch [die] in den anderen Türksprachen üblichen Normalformen“ (1988: 188). So würde ein *yov*, das den Typ 6 repräsentiert, nur in der Form *varma* negiert, das Element *yo-* erscheint also nicht. Da dieser Typ des Imperativs auf *yori bar* ‘wandernd geh’ (s. Doerfer 1988: 187) zurückgeführt werden kann, erscheint es nicht verwunderlich, daß in der Negation die modifizierenden Elemente nicht nötig sind. Die oben mehrmals erwähnte Tendenz, nicht Stattfindendes (oder nicht Stattzufindendes) nicht näher zu erläutern, bekräftigt den postverbialen Hintergrund der hier skizzierten Imperativformen des Chaladschischen.

Ein neueres Modell zur Beschreibung der chaladschischen Imperativformen ist Kıral (2006). Was die Entstehung dieser Formen angeht, geht auch Kıral von einem postverbialen Ursprung aus. Anders als Doerfer, der sich an den morphophonologischen Eigenschaften der Imperativformen orientiert, nimmt Kıral ihre Klassifizierung anhand semantischer Eigenschaften vor. So teilt sie die Imperativformen in eine produktive Gruppe ein, in der die Merkmale Transitivität und Intransitivität der beteiligten Lexeme von Bedeutung sind, und eine weitere, weitaus kleinere unproduktive Gruppe, in der cislokativische und translokativische Eigenschaften der Auxiliare ausschlaggebend sind. Die beiden Gruppen bestehen jeweils aus den folgenden Typen nach Doerfer (1984):

Tabelle 3. Klassifizierung der chaladschischen Imperativformen nach Kıral 2006.

Merkmal:	transitiv		intransitiv		
		Typ 1: <i>-i/-y</i>	Typ 10: <i>-pi</i>	Typ 3: <i>-Up(A)</i>	Typ 8: <i>-ār</i>
Merkmal:	cislokativisch			translokativisch	
		Typ 5: <i>-ü/-ü-k(ä)</i> , Typ 6: <i>yU-</i> , Typ 9: <i>yeti-</i>	Typ 2: <i>-īr</i>	Typ 7: <i>-Uv</i>	Typ 4: <i>-Al</i>

Auf diese Weise gelangt Kiral zu einer Einteilung in vier Imperativklassen, welche aus je zwei Komplementärpaaren bestehen. An den Imperativklassen, die sich hinsichtlich der Transitivität bzw. Intransitivität der beteiligten Verben unterscheiden, sind die Auxiliare \**ið-* und *är-* beteiligt, wobei *ið-* mit A- und B-Konverben an transitive Verben antritt und *är-* mit den gleichen Konverben an intransitive Stämme antritt. Bei den beiden anderen Klassen handelt es sich um solche, die mittels der Formen A *käl-* und A *ve:r-* cislokativische und durch A *var-* und A *al-* translokativische Merkmale aufweisen.

Unter Berücksichtigung des Umstands, daß es kein Anliegen von Kiral ist, mögliche Funktionen der Postverbien, die sie – zumeist im Einklang mit Doerfer und Johanson – den Imperativformen zugrundelegt, aus älteren postverbiale Strukturen herzuleiten, will ich ein paar Punkte ihres Modells kommentieren.

Zunächst ist die Auswahl der Klassifikationsmerkmale inkonsequent, da in der einen größeren Gruppe ausschließlich die Semantik des lexikalischen Verbs die Wahl der Imperativform entscheidet und in der kleineren Gruppe nicht genau erläutert wird, ob sich das Merkmalspaar cislokativisch – translokativisch auf das lexikalische Verb oder das Auxiliar bezieht. Wie jedoch an mehreren Stellen in dieser Arbeit erwähnt wurde, ist für die Bestimmung der Funktion eines Postverbs die Interaktion von Eigenschaften aller drei an einer Postverbiale Verbindung beteiligten Elemente fundamental: des lexikalischen Verbs, des Konverbs und des Auxiliars. Dies muß auch für eine Untersuchung der möglichen, den chaladschischen Imperativformen zugrundeliegenden Postverbien gelten.

Bei der weiteren Einteilung der vier Imperativklassen in je zwei Komplementärpaare versäumt es Kiral, diese Komplementärpaare näher zu erläutern. Bei der ersten Gruppe begnügt sie sich damit, die Kombinationsmöglichkeiten der Auxiliare *ið-* und *är-* mit A- und B-Konverben zu erwähnen. Dabei ist – wie gleichermaßen mehrmals in dieser Arbeit dargestellt wurde – die Wahl des Konverbs wesentlich für die Funktion von Postverbien.

Es ist nicht nachzuvollziehen, warum innerhalb der zweiten Gruppe von Imperativklassen die Bewegungsverben *tir-/tüür-* ‘aufstehen’, *ki:r-* ‘hineingehen, eintreten’, *e:r-* ‘erreichen’, *hin-/hün-* ‘herauskommen, aufsteigen’ und *häräk-* ‘emporheben’ cislokativische Bedeutung haben. Vielmehr legt die Anfügung einer Imperativform der Art A *käl-* eine solche Bedeutung nahe (s. hierzu auch 2.6.3 für ältere Sprachstufen). In diesem Zusammenhang ist auch die Zuweisung einer translokativischen Bedeutung für das Auxiliar *al-* und einer cislokativischen für *ve:r-* nicht einleuchtend, zumal diese beiden Auxiliare in den meisten Türkisprachen in Verbindung mit dem B-Konverb subjektive und objektive Version ausdrücken.

Für eine eingehende Rekonstruktion des Postverbialsystems des Chaladschischen anhand seiner Imperativformen wäre eine größere empirische Grundlage hilfreich. Aufgrund des vorliegenden Materials müssen sämtliche Äußerungen spekulativ bleiben. Dennoch zeichnen sich bereits jetzt einige deutliche Züge heraus. So sind sämtliche Typen von Postverbien, die als Grundlage für die heutigen Imperativformen gedient haben könnten, in anderen modernen Türkisprachen vorhanden. Es handelt sich um -T- bzw. +T-Marker (A (AB / HIN)SCHICKEN (Typ 1), A SICH FORTBEWEGEN / A GEBEN (Typ 2)), solche, die cis- und translokativische Bedeutung tragen (A KOMMEN (Typen 5 und 9), A GEHEN (Typ 7)) und Postverbien, die subjektive Version ausdrücken (A NEHMEN (Typ 4)). Dies sind für Türkisprachen typische Formen (s. Kapitel 2). Das Auxiliar des Typs B SEIN, der den Imperativen der Typen 3, 8 und 10 zugrundegelegt haben könnte, ist im heutigen Chaladschischen auch Bestandteil aspektotemporaler Formen (Doerfer 1988: 149). Die Parallele in anderen türkischen Sprachen ist das Auxiliar des Typs A / B STEHEN (BLEIBEN), SICH HINSTELLEN + STEHEN; s. 2.2.2. Postverbien dieses Typs fungieren als -T-Marker und waren an der Bildung aspektotemporaler Formen beteiligt. Der Imperativ des Typs 6 fällt insofern auf, als er auf ein Präverb *yori-* zurückgehen könnte. Unter Berücksichtigung der Befundlage aus dem Türkeitürkischen (Kapitel 4) und dem Chaladschischen selbst (5.2.1.4) ist aber auch diese präpositive Form kein Sonderfall.

Eine Einteilung der chaladschischen Imperativformen, die ihrer postverbiale Herkunft gerecht wird, sollte sich auch an den Kriterien orientieren, die im allgemeinen für türkische Postverbien wesentlich sind. Wichtig ist ihre Funktion als  $\pm$ T-Marker, die anhand der chaladschischen Imperative zu untersuchen ist.

### 5.2.1.2. Intentional

Eine weitere Form, die auf der Basis von alten Postverbien gebildet wird, ist der Intentional, der zusätzlich das Suffix -GA erhält. Laut Doerfer (1988: 194-195) bezeichnet der Intentional „einen Plan oder eine Pflicht (wollen oder sollen), den Wunsch, daß etwas geschehe oder nicht geschehe (Furcht), kurz: ‘Geschehnisse, die vor einem stehen‘“ und „steht dem [oghusischen] Optativ auf :A sehr nahe, umfaßt aber auch die Sphäre von :A $\check{A}$ k“. Der Intentional wird im Chaladschischen in verschiedenen Kontexten eingesetzt (s. Doerfer 1988: 193-196), auf die an dieser Stelle nicht näher eingegangen wird. Hier einige Beispiele, die fast ausschließlich Texten aus dem Dialekt von Xarräb,<sup>87</sup> dem sog. Zentralsdialekt des Chaladschischen entstammen:<sup>88</sup>

<sup>87</sup> Da die Bildung des Intentionals mittels alter Postverbien wie diejenige des Imperativs nicht auf einzelne Dialekte beschränkt ist, habe ich von einer diesbezüglichen Untersuchung weiterer Texte abgesehen.



- (5:12) Xarrāb 75 (1994: 205)  
(24) *yāni argalar<sup>1</sup>ya alīyalar, yīti kalgälār xat ič<sup>1</sup>yā*  
'Das heißt, muß sie auf den Rücken nehmen, muß sie hinbringen bis innerhalb der Linie.'
- (5:13) Xarrāb 75 (1994: 205)  
(34) *ägär här bīsi tiēztār o mahalkā ierdi o oynu ietmiš, o tārāf ki hāya xālmīš vā tērmādük kārāk munu arqas<sup>1</sup>ya alī<sup>1</sup>ya tā bo yānda ki tāzmi šällār o raqa tā yīti kältā*  
'Jeder, der schneller zu jener Stelle gelangt, hat jenes Spiel „gemacht“ (gewonnen); jene Partei, die zurückgeblieben und nicht angekommen ist, muß diese auf den Rücken nehmen und sie bis zu jener Stelle, wo sie losgelaufen sind, bis dahin bringen.'
- (5:14) Xarrāb 76 (1994: 206)  
(12) *vāxtī-ki tudī bo dāstā ki vurmīš hinār o dāstāy arqasiya, kārāk bo ālli yadām hārāy arqalarīčā yetī... yetī kalgälār, qōvīrgalar tēz yerlārīčā, yerlārī tāyši gälār*  
'Wenn er trifft, steigt die Mannschaft, die geschlagen (= getroffen) hat, auf den Rücken jener Mannschaft, sie müssen diese 50 Schritt Abstand auf dem Rücken tragen und an ihrem eigenen Platz absetzen, die Plätze wechseln.'
- (5:15) Xarrāb 77 (1994: 208)  
(16) *hā r-vaxt ki tēzlārī ietkārīgälār hinā kalgälār bī nāfūrī arqasiya uō rda ta kārākmāz mārđ unu yurīya, hā mān ta gabūl olmaz*  
'Immer dann, wenn sie sich (durch den schlagenden mārđ) durchbringen und auf jemandes Rücken aufsitzen, auch dann darf der Spielführer jenen nicht schlagen, das gilt ebenso nicht.'
- (5:16) Xarrāb 80 (1994: 212)  
(27) *kārāk ienā kalgā*  
'Er muß absteigen.'
- (5:17) Xarrāb 84 (1994: 220)  
(3) *vā lī mā mūlān bizūm menteyačā hay<sup>(v)</sup>lar kāl hā r-nā bāčātār sūnnātlāni p-ārgā yetā r-ār*  
'Aber gewöhnlich sagt man in unserer Gegend, je jünger das Kind beschnitten wird, desto besser.'
- (5:18) Xarrāb 85 (1994: 222)  
(17) *bī r-birī hāviyā yo vāryaq, yā kāl-gāk, kōriūmlāšū p-ārgāk, bī r-birī ay dluq<sup>1</sup>ya yo vāryak vā tayrībān ku lli zādīmīzu āvāz šav<sup>1</sup>yaq*  
'müssen einer in des andern Haus gehen, kommen, einander besuchen, zur Festlichkeit zueinander gehen und ungefähr alle unsere Angelegenheiten austauschen (= offen besprechen)'
- (5:19) Xarrāb 86 (1994: 225)  
(18) *qī z-u oyl tayrībān kārāk bāba nānā māylilā hāvlānū p-ārgā*  
'Mädchen und Buben müssen i.a. nach der Neigung der Eltern („von Vater und Mutter“) heiraten.'
- (5:20) Xarrāb 86 (1994: 225)  
(22) *bī kidān här nāččā kūn ki uolīya kārāk kindā ākki vā dā ku lli baluq xalyīya yiēgülük vā ičgülük kidān eydisi tā-rāfīdā vierilū p-ārgā*  
'Wieviel Tage auch die Hochzeit dauern möge, an jedem Tag muß zweimal der gesamten Dorfbevölkerung Essen und Trinken vom „Hochzeitsherrn“ gegeben werden.'

### 5.2.1.3. Formen des Präteritums

In einigen Dialekten des Chaladschischen werden die oben behandelten Postverbalverbindungen neben den entsprechenden einfachen Stämmen als sekundäre Stämme zur Bildung des Präteritums verwendet.<sup>89</sup>

Im Einzelnen handelt es sich um die Dialekte von Burz-ābād, Šāna und Xalt-ābād (Doerfer 1988: 168).<sup>90</sup> Hier einige Beispiele aus Xalt-ābād und Šāna, die allesamt aus Doerfer & Tezcan (1994) entnommen sind:

<sup>88</sup> Die Beispiele werden folgendermaßen zitiert: Nach der Bezeichnung des Dialekts folgt die Nummer des Textes, aus dem das jeweilige Beispiel entnommen wurde. Allen Beispielsätzen geht ihre in Doerfer & Tezcan (1994) vergebene Nummer voran. Für die Zwecke dieser Arbeit habe ich aus Doerfer & Tezcan (1994) Texte untersucht, die von den Autoren unter der Rubrik „Größere Formen: Alltagsleben“ zusammengefaßt sind (1994). Es handelt sich im einzelnen um die Texte mit den Nummern 1, 4, 17, 22-23, 27-29, 47-48, 53, 69-86, 105, 109-110, 117, 120, 122-123, und 147-154. Ich übernehme die jeweilige Übersetzung der zitierten Beispiele aus Doerfer & Tezcan (1994). Dabei können gewisse Informationen zugunsten einer gelungenen Wiedergabe im Deutschen verloren gehen. Doerfer & Tezcan (1994) bemerken selbst, daß die Übersetzungen „so elegant wie möglich ... und so wortgetreu wie nötig“ gehalten wurden.

<sup>89</sup> Bei sehr häufig verwendeten Verben wie *hay-* 'sagen' und *ker-* 'sehen' dominiert die Bildung vom Primärstamm aus, s. Doerfer (1988: 169).

<sup>90</sup> Die Verhältnisse im Dialekt von Burz-abad können leider nicht beschrieben werden, da keine Textmaterialien aus dieser Varietät vorliegen.

- (5:21) Xalt-ābād 1 (1994: 23)  
 (27) *holündūlar, kældilār hoyrīlar yovardīlar, gāvaxāna ʿča yatdīlar, Šāh Abbās holūndi kældi öz gasrīya*  
 ‘Sie kehrten zurück, kamen; die Diebe gingen hin, legten sich in ein Kaffeehaus; Schah ‘Abbās kehrte zurück, kam in sein eigenes Schloß.’

In diesem Satz wird das Präteritum des Verbs *holun*<sup>91</sup> ‘zurückkehren’ auf der Basis des Primärstamms gebildet, also *holündūlar* ‘sie kehrten zurück’ und *holūndi* ‘er kehrte zurück’, während bei *var-* ‘gehen’ die auf *yovar-* basierende Form verwendet wird: *yovardīlar* ‘sie gingen’. Im restlichen Text wird der Primärstamm eingesetzt, z.B. *vardīlar* ‘sie gingen’ in

- (5:22) Xalt-ābād 1 (1994: 23)  
 (22) *vardīlar-u āl vurdī bu gulf häčūldi*  
 ‘Sie gingen und (der eine) legte die Hand an, und dieses Schloß öffnete sich.’

Im gesamten Text dominiert die gängige türkische Methode, zur Bildung des Präteritums den Primärstamm zu verwenden. Leider ist nur ein Text aus diesem Dialekt verfügbar. Es wäre sehr interessant zu untersuchen, wie sich die beiden Arten zur Bildung des Präteritums zueinander verhalten. Die Varietäten von Xalt-ābād und Burz-ābād scheinen sich sehr zu ähneln, da Doerfer (1987: 17) zu entnehmen ist, das das in Burz-ābād gesprochene Chaladschische „mit dem von [Xalt-ābād] nicht ganz identisch ist“. Außerdem fällt bereits im Xalt-ābāder Text die Häufung von Bewegungsverbren auf, die unten besprochen wird.

In Šāna, einem anderen Dialekt, der im Süden des chaladschischen Sprachgebiets gesprochen wird, wird auf Postverbien basierendes Präteritum weitgehend konsequent eingesetzt, Ausnahmen sind relativ selten. Hier zunächst die Beispiele:

- (5:23) Šāna 148 (1994: 382)  
 (12) *biz özümüz tā bī xu ʿrdi kāngā tikādük turbaqū yovadiq Kinäyli*  
 ‘Wir selbst aber stellten ein bißchen Disteln an den Futtersack (zum Schutz) und gingennach Kinäyli („Südseiten“).’
- (5:24) Šāna 148 (1994: 382)  
 (14) *kīeči üdā bād dām tutāl, bād dām yäkäldi, yäkäldi, yäkäldi tā ki sähār*  
 ‘In der Nacht, o weh, schlechte Zeit bega ... schlechte Zeit kam, kam, kam. Als es Morgen ...’
- (5:25) Šāna 148 (1994: 382)  
 (26) *haydum bā ʿba o yuqqar keyin yilqīsī pāk yovardī baluxqa, gō biz yā ʿruqʿ*  
 ‘Ich sagte: „Lieber, jenes ihr Vieh oben hinten ist insgesamt ins Dorf gegangen, los, gehen wir!“’
- (5:26) Šāna 148 (1994: 383)  
 (37) *bād dam tuta-aldī*  
 ‘Es war ihnen schlecht ergangen.’

Bei der Form *tuta-aldī* könnte der Eindruck entstehen, daß das Präteritum die Konverbform A nicht kontrahiert, d.h. daß die zugrundeliegende Form, nicht *tutal* (s. oben) sondern *tuta-al-* ist. Aufgrund der Belege in anderen Sätzen muß dies aber eine Vermutung bleiben.

- (5:27) Šāna 149 (1994: 384)  
 (3) *mān yo ʿvardum yilqī yānuna, arz olur ki Husāyn yā ʿkældi, yo ʿvardi yeymax hitmak*  
 ‘Ich ging zur Herde, bitte, als Husayn kam und ging Brot essen.’  
 [Die Übersetzung scheint nicht richtig zu sein; Vorschlag: ‘Ich ging zur Herde, bitte, als Husayn kam und Brot essen ging.’]
- (5:28) Šāna 149 (1994: 384)  
 (4) *kīeč yilqī yo ʿvarduq o xat damuna kīeči yedi, yilqī tulā ʿrdi*  
 ‘Nachts gingen wir zur Herde, zu jener Linie. Nachts fraß die Herde und verweilte.’
- (5:29) Šāna 149 (1994: 385)  
 (10) *xeyr, yā ʿkældilou, hayli ʿbu ʿ-ri ki rū bu-rū bis kortili bis ti ʿʿ*  
 ‘Schön, sie kamen und sagten: „Es ist dies, das wir gegenüber im Hemde sind, wir.’
- (5:30) Šāna 149 (1994: 385)  
 (28) *Xuvāyīnč-ärtik (?) odartayn dē ʿč, ʿrā kældik Mirzā u Gāsumqa*  
 ‘Und von Xuvāyīn (...) kamen wir zu Mirzā und Qāsim.’

<sup>91</sup> Dieses Verb erscheint in Doerfers Materialien in zwei Formen: *holun-* und *holün-*.

- (5:31) Šāna 149 (1994: 385)  
 (29) *Mirzā yilqışi tirilip-ardı bī buydan içini bi jürri boydā-rti*  
 ‘Mirza hatte sein Vieh in ein Weizen(-Feld) gestellt, es war (...) im Weizen.’  
 (genauer: „Mirzas Vieh war in einem Weizen(-Feld) aufgestellt ...“)
- (5:32) Šāna 149 (1994: 385)  
 (35) *İzdabudār jāyān āl bī çabuş yitüv şatük, yitüv şetük u o oçul mām daxīlim holənup-ardı çabuşi buli’t u, yilqili yo’vallā rūxina” lū’dila*  
 ‘İzdabudār (...) verloren wir einen jungen Ziegenbock. Verloren ihn, und jener Knabe, mein Schützling, kehrte zurück und fand den Bock. Mit der Schafherde gingen sie (...).’
- (5:33) Šāna 150 (1994: 387)  
 (5) *xeyr mām kerdüm hūot aldī, yo’vardum u jaddā’cə tuşup-ardum*  
 ‘Schön, ich sah: Es „nahm“ Feuer (begannt brennend zu schmerzen). Ich ging und fiel auf der Straße hin.’
- In diesem Satz basiert die Form *kerdüm* ‘ich sah’ auf dem Primärstamm *ker-* ‘sehen’.
- (5:34) Šāna 150 (1994: 387)  
 (11) *tā teryāki mām yēpitium holənup-ardu*  
 ‘Als ich das Opium „gegessen“ hatte, erbrach ich es.’
- (5:35) Šāna 150 (1994: 387)  
 (26) *mōyāy ki mani yitüvardu ki ē’rkə arz olur ki vaqī’ti, haydī „afī bādī afī xūnī“*  
 ‘Als er mich zu ihm gebracht hatte, als (...) bitte, schaute, sagte er (persisch): „Eine Wüstenschlange, eine blutige Schlange.“
- (5:36) Šāna 150 (1994: 387)  
 (32) *xeyr, bī noxsi yazı’ti veri’ti mayā u haydī „muna hārāk yow mā’nzilīzkā.“*  
 ‘Schön, er schrieb ein Rezept aus, gab es mir und sagte: „Hol das ab und fahre in eure Wohnung!“
- (5:37) Šāna 151 (1994: 389)  
 (11) *Šāna dārāf oldqu u yā’kaldik bilāxari Gumba’zče gar-i Nājīfi kūn batip-ardı*  
 ‘Wir machten uns auf nach Šāna und kamen schließlich nach Gunbad und Gār-i Nağaf, die Sonne ging unter.’
- (5:38) Šāna 151 (1994: 389)  
 (12) *kūn batip-ardı ha’wā ta kip (?) olmuş-ardı, xā’yli nāgulā-r*  
 ‘Die Sonne ging unter. Das Wetter aber wurde ... ist wechselhaft.’
- (5:39) Šāna 152 (1994: 391-392)  
 (14) *bās sāhār oldī yo’vadum numā’z hoqitiq-o bī āl hikmāk çāyi t’ōd ye’pitik-u mām hinā-gāldim xiyābān*  
 ‘Dann wurde es morgen. Ich ging hin und wir „lasen“ das Gebet und aßen ein wenig Brot und genossen dort auch den Tee. Und ich ging hinaus auf die Straße.’
- (5:40) Šāna 153 (1994: 395)  
 (27) *yā’kaldik gārāzkā-u bilīt bādān alī’tiq-u yā’kaldik Maşhadkī*  
 ‘Wir kamen zur Garage und kauften dann eine Fahrkarte und kamen nach Maşhad.’
- (5:41) Šāna 153 (1994: 395)  
 (29) *iç (...) kēçe ziyārat şe’tik-u sār nomāz (...) ye’de hol’nup-ardik Maşhadkī, hol’nup-ardik Tērānkā*  
 ‘(...) besuchten wir nachts, und am Morgen verrichtete ich das Gebet. Dort kehrten wir nach Maşhad zurück ... kehrten wir nach Teheran zurück.’
- (5:42) Šāna 153 (1994: 395)  
 (34) *yo’vardiq yed-u xāy’lī bulle varşatile Seyfullā oylī hārta<sup>(t)</sup>ç<sup>(e)</sup> yōrī’tiq-u bila mām (...)*  
 ‘Wir fuhren dort, und lange fuhren sie, wir fuhren hinter Sayf-ullāhs Sohn her. Wir reisten, und ich kam nach dort.’

Zu den einzelnen Formen wurden oben im Abschnitt zum Imperativ einige Vermutungen darüber geäußert, wie sie entstanden sein könnten; daher wird hier nicht mehr darauf eingegangen. Es seien allerdings einige Kommentare zu den Formen auf *B är-* hinzugefügt: *B är-* ist – wie oben und in Abschnitt 2.2.3 bereits erwähnt – in älteren türkischen Sprachen als aspektuelle bzw. präaspektuelle Form bekannt. Was die im Chaladschischen ermittelten Formen angeht, können sie nur ursprünglicher aktionaler Natur sein, da von einem Grammatikalisierungsweg aktionaler Operator → Aspektoperator ausgegangen werden muss. Da es im Chaladschischen, wie wir

es heute kennen, keine aspektuelle Form gibt, die auf *B är-* aufbaut,<sup>92</sup> dürfte hier ein erstarrter aktionaler Operator vorliegen, der nicht mehr als solcher wahrgenommen wird, da, wie anhand der Texte zu ersehen ist, die Bildung des Präteritums mit dem Primärstamm sehr weit verbreitet ist, auf eine aktionale Modifizierung also verzichtet wird. Zugleich weist die Existenz von ehemals aktionalen Operatoren darauf hin, daß es in früheren Stadien des Chaladschischen ein elaborierteres System von Postverbien gegeben haben könnte. Dies erklärt auch ihre Verwendung im Imperativ und in Intentionalformen (s.u.). Was nun könnte die Bedeutung von *B är-* als aktionalen Operator gewesen sein? Die in den Beispielen zitierten *B*-Formen sind ausschließlich [+tf] Lexeme: *tiril-* ‘aufgestellt werden’ (PASS zu *tir-* ‘aufstehen [+tf]’),<sup>93</sup> *holun-* ‘zurückkehren’ und *bat-* ‘untergehen (Sonne), sinken’. Das durch diese Art von Lexemen bezeichnete Ereignis gilt nur dann als erfolgt, wenn die kritische finale Grenze erreicht bzw. überschritten ist. Für den Satz

(5:43) Šāna 149 (1994: 385)

(29) *Mirzā yilqisi tirilip-ārđi bī buydan içini bi jürri boydā-rti*

‘Mirza hatte sein Vieh in ein Weizen(-Feld) gestellt, es war (...) im Weizen.’

(genauer: ‘Mirzas Vieh war in einem Weizen(-Feld) aufgestellt ...’)

kann dies durchaus gelten.<sup>94</sup> In Sätzen wie dem folgenden könnte im Gegensatz hierzu die initiale Phase, die – obgleich schwach ausgeprägt – vorhanden ist, hervorgehoben werden, wobei der Ausgang des Ereignisses, d.h. der *terminus finalis* ausgeblendet wird:

(5:44) Šāna 151 (1994: 389)

(11) *Šāna dārāf oldqu u yā kıldik bilāxari Gumba zče gar-i Nüjfi kün batip-ārđi*

‘Wir machten uns auf nach Šāna und kamen schließlich nach Gunbad und Gār-i Najaf, die Sonne ging unter.’

Bei Bewegungsverben finden wir in verschiedenen Sprachen einerseits relativ unspezifizierte Formen und andererseits Formen, die bestimmte Phasen (Anfang, Verlauf und Ende) der betreffenden Bewegung spezifizieren. Türk Sprachen verwenden hierzu u.a. Postverbien (s. etwa 2.6.3, 3.3.3 und 3.4.1). Ein einfaches *holun-* ‘zurückkehren’ sagt zunächst nichts über den Beginn – also die initiale Phase – oder das Ende – die finale Phase – der Aktionalphrase aus. Ein *holunup är-* könnte auf den Eintritt des Zurückkehrens hinweisen, etwa ‘loszurückkehren’, d.h. den Rückweg antreten.

Bei den Dialekten, die das Präteritum auf die hier beschriebene Art bilden, handelt es sich um Randdialekte, die konservative Züge behalten haben mögen. Šāna ist der südlichste Ort im chaladschischen Sprachgebiet; der Dialekt ist isoliert. Xalt-abad und Burz-abad liegen in unmittelbarer Nähe zueinander; in Xalt-abad wird das Präteritum sowohl aus dem Primärstamm als auch mit den alten Postverbialverbindungen gebildet; (s. auch Doerfer 1987: Karte 10). Interessant ist auch, daß sowohl in Xalt-abad als auch in Burz-abad das Präsens statt mit *yör-* mit *tür-* gebildet wird. Dies könnte aus \**A turur* sein, das in anderen Türk Sprachen als Präsenserneuerer fungiert hat und aus einem Postverb *A tur-* entstanden ist.

#### 5.2.1.4. Parataktisch verbundene Sequenzen von Bewegungsverben

Bei genauerer Betrachtung der bisher zitierten Beispiele fallen Sequenzen von zwei Verben auf, an denen mindestens ein Bewegungsverb beteiligt ist. In den publizierten Texten zum Chaladschischen erscheinen zahlreiche andere Beispiele, die solche parataktischen Verbindungen aufweisen. So erscheint das Verb *holun-* ‘zurückkehren’ fast ausschließlich gefolgt von einem weiteren Verb, das immer ein Verb der Bewegung ist, z.B. von *käl-*:

(5:45) Nowdih 23 (1994: 81)

(8) *čaštđa holunimiz kälimiz hävimiskä*

‘Nach dem Mittagessen kehren wir zu unseren Häusern zurück.’

(5:46) Sara-Rüd 52 (1994: 161)

(27) *holindilar galdilar, vardilar bāy darasi gerisi turdilar-u hirāxda näy körsätdilär, bollari körsätkilär*

‘Sie kehrten um, kamen an, zogen dahin, jenseits des Gartentals machten sie Halt und zeigten von ferne Dingsda, zeigten diese (Ziege, Lamm, Kalb).’

<sup>92</sup> Postterminale Einheiten, wie sie typischerweise mit *B*-Formen gebildet werden, enthalten im Chaladsch *-mİš*-Formen, welche keine indirektive, sondern resultative Bedeutung haben.

<sup>93</sup> Laut Doerfer (1987) werden die Verben ‘aufstehen’ und ‘stehen’ mit zwei verschiedenen Varianten des Verbs *tur-* gebildet, wobei letzteres mit *tur-* wiedergegeben wird und ersteres mit *tir-* / *tür-*. Diese Unterscheidung macht *tur-* zu einem [-t] Lexem und *tir-* / *tür-* zu einem [+tf] Lexem. In den meisten Türk Sprachen jedoch vereinigt *tur-* ([+ti]) beide Phasen in sich. In Aoristformen lassen sich unterschiedliche Formen beobachten, z.B. türkmenisch *turar* ‘steht auf’ und *turur* > *tu:r* ‘steht’ (Baskakov 1970: 275).

<sup>94</sup> Eine [+tf] Interpretation wird aber möglicherweise auch durch das Passiv begünstigt, was die Aktionalphrase von vornherein potentiell transformativ macht.

- (5:47) Mansūr-ābād 110 (1994: 309)  
 (1) *mān be 'yin vardum dāštā-yu holīndīm kāldim*  
 'Ich bin heute auf Feld gegangen und (dann) zurückgekehrt.'

Es spricht einiges dafür, in *kāl-* eine Form zu sehen, die cislokativische Orientierung ausdrückt. Zu beachten ist hierbei insbesondere der Umstand, daß die Imperativform *yāk* 'komme' nach Johanson (2005) und Kıral (2006) auf ein Postverb zurückgeht, das *kāl-* als Auxiliar aufweist (s. oben). In Sprachen mit einem produktiven System von Postverbien können diese Formen cislokativische Orientierung bezeichnen. Die chaldaischen Formen könnten als parataktische Varianten eines solchen Postverbs interpretiert werden. Dies wiederum ist im Zusammenhang mit dem kontaktinduzierten Schwund des *B*-Konverbs zu sehen, in dessen Zuge juxtaponierte Formen an die Stelle von Konverbverbindungen getreten sind (Doerfer 1998: 130).

In den herangezogenen Texten erscheint *holun-* an einer Stelle gefolgt von *var-*, welches translokativische Orientierung kennzeichnet:

- (5:48) Qara-Sū 123 (1994: 329)  
 (8) *Salafāiyanda holundux vardux Zuvaryan, bēš nāfār-ärtik*  
 'Von Salafčigān kehrten wir um, gingen nach Zuvaryan, fünf Personen waren wir.'

Das Verb *kāl-* erscheint auch nach anderen Lexemen:

- (5:49) Talx-āb 3 (1994: 29)  
 (8) *šikār xodā jānibida vurdī kāldi, Bāram Gūrin hatinī yā istindā āštī, kāllāsindā āštī yā qarna ars kāšdi*  
 'Die Gazelle kam durch Gottes Bestimmung und übersprang Behram Gurs Pferd oben oder über seinen Kopf hinweg oder entwich unterm Bauch.'
- (5:50) Yangīja 22 (1994: 80)  
 (4) *bādān kāldik, hindik kāldik bō 'da hamvār ... bānā šaduq sīryali*  
 'Dann kamen wir (zurück), stiegen ein, kamen (zurück) und fingen an zu pflügen.'
- (5:51) Muḥsin-ābād 27 (1994: 91)  
 (24) *vardī bābasi bo nā ketirdi kāldi, Šāh Abbāsī ketirdi kāld(i) ō 'ra*  
 'Ihr Vater ging. Der brachte Dingsda und kam: Schah Abbas brachte er und kam dorthin.'
- (5:52) Muḥsin-ābād 27 (1994: 91)  
 (25) *ketirdi kāldi ō 'ra, xo bo xīz kāldi otāy içiyā*  
 'Er brachte ihn und kam dorthin, da kam dieses Mädchen ins Zimmer.'

Im folgenden Beispiel erscheint *kāl-* in der verkürzten Imperativform *yāk* (s. oben):

- (5:53) Muḥsin-ābād 27 (1994: 91)  
 (21) *haydī „vardī māčitkā“, haydī „yov oni hārāk yāk bō 'ra!“*  
 'er sagte: „Er ist in die Moschee gegangen.“ Sie sagte: „Geh, bring ihn und komm hierher!“

Die Form *hārāk-* benötigt offenbar trotz ihrer Entstehung aus *A kāl-* (s. oben) nach wie vor eine weitere Nuancierung durch *yāk*.

In zwei der untersuchten Texte erscheint *kāl-* auch vorangestellt, wobei es hier – nach der Übersetzung zu urteilen – als informelle Aufforderungsform<sup>95</sup> zu verstehen ist, da es in der 2PL steht und von *var-* in der 1PL gefolgt wird:

- (5:54) Xalt-ābād 1 (1994: 23)  
 (6) *haydīlar „yākāy vārāk hoγruluqqā*  
 'Sie sagten „Kommt, gehen wir auf Diebstahl aus!“
- (5:55) Xalt-ābād 1 (1994: 23)  
 (8) *haydīlar i „yā kāy varāk vurdīq Šāh Abbās xāzināsī“*  
 'Sie sagten „Kommt, gehen wir, plündern wir Schah 'Abbās' Schatzhaus!“
- (5:56) Xalt-ābād 1 (1994: 23)  
 (20) *ollar haydīlar „yā kāy holunu 'p-araq, eydisi bo büzüm tōrtimüzdän bīmiz Šāh Abbās 's-ar“*  
 'Diese sagten „Kommt, kehren wir um, ihr Herr, einer von uns vieren hier ist Schah 'Abbās!“

<sup>95</sup> Wie etwa Englisch *let's*. Auch das Türkkeitürkische kennt Wendungen dieser Art: *gelin, gidelim* 'kommt, gehen wir!'.

Im folgenden Satz stehen sowohl *käl-* als auch *var-* in der 2PL:

(5:57) Xalt-ābād 1 (1994: 23)

(28) *sāhār oldī Šāh Abbās turdi yerindān gazzāt lābāsī kātdi, noukārīrdān xīrdi „yā’kāy, yo’vāy, felān γāvāxāne’ča ūs nāfār hoyrū vār, bo nām-u bo nišān fū hārākāy yā’kāy*

‘Es ward Morgen; Schah Abbas erhob sich von seinem Orte, zog sich das Richtergewand an, rief nach Dienern: „Kommt geht hin, in dem und dem Kaffeehaus sind drei Diebe, dieses Namens und dieses Aussehens, so holt sie denn her und kommt!“

Das Verb *var-* erscheint sowohl in vorangestellter als auch in nachgestellter Position. Beispiele mit vorangestelltem *var-* in translokativischer Verwendung sind:

(5:58) Muḥsin-ābād 27 (1994: 91)

(23) *haydī „na, sān yov yetik bo’ra“*

‘Sie sagte: „Nein, geh du, bring ihn her!“

(5:59) Nadir-ābād 45 (1994: 137-138)

(7) *bo sabāy oldī-yu qiz ... bo kišī ēz kissī ketirdi bānā šadi varyālī, vardi ērdi bī māmlākā tika*

‘Dieser, als es Morgen wurde und das Mädchen ... diese Frau, seine eigene Frau, nahm er mit, begann fortzugehen, ging fort, gelangte in ein Land.’

(5:60) Nadir-ābād 45 (1994: 139)

(46) *bullarī ketirdi bānā šadi varyālī, vardi yerdī bī bayābān-e bārāhūtī ki nā ot va’r-arti nā ālā’fī, yāni ālāfzār-arti, nā suv vā’r-arti nā hikmāk hiš-no’q-arti*

‘Er nahm diese mit sich, begann zu gehen, ging, gelangte zu einer Wüste Barhut, wo es weder Kraut gab, noch Gras, also keine Weide, wo es weder Wasser gab, noch Brot, wo nichts war.’

(5:61) Nadir-ābād 45 (1994: 140)

(105) *haydī „varum bāb’mā hāyūm“ (106) vardi İbrahīmqa haydī ki „āy bā’bā!“*

‘Er sagte: „Ich gehe hin, spreche meinen Vater an.“ Er ging zu Abraham und sagte: „O Vater!“

In den folgenden Sätzen erscheint *var-* in nachgestellter Position. Hier liegt ebenfalls translokativische Orientierung vor. Diese Formen sind analog zu den Imperativen mit *var-* zu betrachten (s. oben). Nachgestelltes *var-* im Chaladschischen hat somit eine große Ähnlichkeit zu Postverbien des Typs *B* (WEG-)GEHEN in anderen türkischen Sprachen (s. 2.6.3).

(5:62) Muḥsin-abad 27 (1994: 91)

(11) *bo <sup>ā</sup>rādā kāšdilār vārdilār kerdilār bī čāy kälör*

‘Sie kamen dort vorbei, gingen und sahen, daß ein Fluß kommt.’

(5:63) Nadir-ābād 45 (1994: 139)

(58) *yetti vardi tāpā källäsiä, kerdī bo tāpā källäsičā, bo tāpākā vardi kerdī o källäsičā suv var*

‘Sie erreichte Berggipfel, sah auf diesem Berggipfel, ging auf diesen Berggipfel und sah, auf jenem Berggipfel war Wasser.’

(5:64) Xarrāb 73 (1994: 202)

(13) *bī dīna šikārlarda vurdum, bīsi tūzdi vardi*

‘Eine von den Gazellen erledigte ich, die andere lief davon.’

Im folgenden Beispiel erscheinen sogar drei Verben in Folge. Das Verb *var-* kann einerseits postverbial das vorangehende *kāš-* modifizieren, andererseits auch präverbial das folgende *ēr-*:

(5:65) Muḥsin-abad 27 (1994: 91)

(16) *kāšdilār vārdilār ērdilār nākā ... bo vardi Šāh Abbās vardi māččitkā, bohār vardi hāvlāriyā*

‘Sie setzten über, gingen, gelangten zu etwas ... dieser ging, Schah Abbas ging in die Moschee, dieser Mann ging zu ihrem Haus.’

Das Verb *hinäk-* erscheint in den untersuchten Texten immer in Begleitung eines darauffolgenden *var-*:

(5:66) Nadir-ābād 45 (1994: 137)

(6) *qīzi ki izdivāj šadi bi ki’ nī tišā kaldi-ki yattī nidā kaldi xodada-ki „ā’gār san hišorī yovayay tēztār bō’rdā hinäk yov!“*

‘Als er das Mädchen geheiratet hatte, träumte es ihm eines Tages, als er schlief, daß eine Stimme kam von Gott: „Wenn du fortgehen willst, begib dich recht schnell von hier hinweg, geh fort!“

Auch das Verb *häräk-* wird oft mit einem weiteren darauffolgenden Bewegungsverb kombiniert. Es erscheinen Verbindungen mit *käl-*:

(5:67) Hizar-abad 47 (1994: 150)

(8) *Go 'mča o kōr oylī, biz häräkdik kälidik Gomqā Alī oylī Gasim, ta aslī hīč üsār yōqī'rtī*

'In Qum – dieser Blindensohn! – wir brachten ihn nach Qum – von 'Alīs Sohn und auch von Qāsim war keine Spur da.'

Beispiele mit darauffolgendem *var-* sind:

(5:68) Sara-Rūd 51(1994: 158)

(11) *haydī „xob balam, pās sän burča tular, män äsgä<sup>21</sup>m härägülim yovarum sa'tdum, tā ker nä jūrda olur“*

'Er sagte: „Gut, mein Kind, dann bleib du hier, ich werden einen Esel mitnehmen, gehen und ihn verkaufen, dann schau, wie's wird“'

(5:69) Šāna 150 (1994: 387)

(1) *bī kūn bowam kaṅgar tēr-arti, maya haydī ki „Husäyn (hikmäk) häräk yow“*

'Eines Tages sammelte mein Vater Silybum (eine Tiernahrung, auch zum Verbrennen) und sagte mir: „Husayn (...) nimm Brot mit, geh!“'

In den Beispielen mit einem vorangestellten Verb der Bewegung sehe ich gewisse Parallelen zu den o.g. türkei-türkischen Präverbien. Diese Tendenz ist – wie eingangs in diesem Kapitel erwähnt – nicht auf Türksprachen beschränkt, sondern findet sich auch in den direkten Kontaktsprachen der türkischen Varietäten in Iran und zudem in anderen Sprachen der Welt. Was die Situation in irantürkischen Varietäten angeht, könnte es sich tatsächlich um ein Kontaktphänomen handeln. Eine kontaktbedingte Ursache für die hier besprochenen Formen ist zumindest nicht auszuschließen, auch wenn sich die Festlegung auf eine bestimmte Richtung des Kontakteinflusses als schwierig erweisen dürfte.

## 5.2.2. Abschließende Bemerkungen

Doerfers Beschreibung dieser Phänomene vermittelt den Eindruck, als seien die Imperativformen die Grundlage für Präteritum und Intentional, bleibt aber eine Erklärung schuldig. Ich gehe daher in Anlehnung an Johanson (2005) und Kiral (2006) davon aus, daß es in früheren Stadien des Chaladschischen durchaus üblich war, Postverbien zu verwenden, daß diese aber im Rahmen der o.g. Kontakteinflüsse im Gebrauch zurückgegangen sind und aus Gründen, die sich uns derzeit nicht erschließen, in einigen sprachlichen Kontexten doch erhalten geblieben sind.

Mit dem Schwund von Postverbien ist auch der Schwund dieser Art der Kennzeichnung von aktionaler Modifikation in Verbindung zu setzen. Dennoch spricht die Existenz der postverbialen Formen im Chaladschischen dafür, daß nach wie vor aktionale Inhalte ausgedrückt werden können.

Ein weiterer Hinweis ist die Verwendung mehrerer Bewegungsverben in parataktischer Verbindung zueinander. Konverbien mögen geschwunden sein, aber die hier gezeigten Formen gehen mit heutigen irantürkischen Konventionen konform: Verben können juxtaponiert werden. Es erscheint daher legitim, in solchen Formen mögliche aktionale Operatoren zu sehen. Aufgrund der unzureichenden empirischen Grundlage können zum jetzigen Zeitpunkt aber keine endgültigen Aussagen gemacht werden.

Eine Parallele ist ein Befund aus der Sprache der Bayad-Stämme: Hier werden ebenfalls so gut wie keine Konverbien mehr verwendet. Allerdings sind einige Konstruktionen erhalten, in denen Bewegungsverben das zweite Element bilden und die als aktionale Operatoren fungieren. Dabei können die Konstruktionen hypotaktischer Art – also durchaus mit *B* verknüpft – sein oder parataktisch gebildet werden.<sup>96</sup>

<sup>96</sup> Diese Informationen wurden mir freundlicherweise von Christiane Bulut (Mainz) zur Verfügung gestellt.

## 6. ZUSAMMENFASSUNG

Die Ziele der vorliegenden Arbeit sowie die von mir angewandten theoretischen Grundlagen und Methoden sind in der Einleitung ausführlich behandelt worden. Meine Ausführungen dazu sollen hier nicht wiederholt werden. Ich werde hier auch nicht versuchen, die vielen verschiedenen Einzelergebnisse meiner Untersuchung zusammenzufassen, sondern beschränke mich darauf, einige wenige besonders wesentliche Punkte hervorzuheben.

Das türkeitürkische Inventar an aktionalen Operatoren weist ein Postverb auf, das erstmals in dieser Arbeit als solches beschrieben wird. Die Form *B geç-* ist ein +T-Marker, dessen phasenspezifizierende Funktion im Gegensatz zu seinen Kognaten in anderen türkischen Sprachen im Türkeitürkischen nicht vordergründig ist. Die lexikalische Bedeutung des Auxiliars *geç-* 'vergehen' hat einen gewichtigeren Anteil an der Funktion des Postverbs. Das bedeutet, daß als sekundäre Implikationen zu interpretierende Bedeutungsnuancen wie 'Flüchtigkeit', 'Gleichgültigkeit' oder 'Mühelosigkeit', die im Bedeutungsspektrum des Auxiliars liegen, durch das gesamte Postverb *B geç-* wiedergegeben werden.

Bei den anderen, phasenspezifizierenden Postverbien habe ich versucht, ein differenzierteres Bild ihrer Funktionen herzustellen. So hat sich herausgestellt, daß das Postverb *B kal-* nur mit transformativen Lexemen produktiv eingesetzt wird und in diesen Verbindungen die kritische initiale oder finale Grenze der betreffenden Aktionalphrase spezifiziert. Ferner hat sich ergeben, daß dieses Postverb in der einzigen Verbindung aus meinem Material, die ein [-t] Lexem aufweist, dieser Aktionalphrase eine kritische initiale Grenze zuweist. Das Postverb *A kal-* hat sich als inkompatibel mit [+tf] Lexemen erwiesen, die über eine deutliche kritische Grenze verfügen.

Die mit dem Auxiliar *gel-* gebildeten Postverbien dienen dem Ausdruck von zeitlicher und direktonaler, cislokativischer Orientierung. Eine phasenspezifizierende Funktion läßt sich bei *B gel-* nicht beobachten; die lexikalische Bedeutung des Auxiliars *gel-* ist noch intakt. Was das Postverb *A gel-* angeht, kann ich aufgrund fehlender Beispiele in meinem Material keine Aussagen dazu machen, die über die diesbezüglichen Ausführungen etwa von Demir (1993) und Lewis (2000) hinausgehen.

Im Gegensatz zu Postverbien mit *gel-* als Auxiliar fungieren im Türkeitürkischen solche mit dem Verb *git-* als +T-Marker. Aber auch sie drücken zeitliche und direktonale – in diesem Falle translokativischer – Orientierung als sekundäre Implikation aus. *B git-* weist die Besonderheit auf, daß es mit bestimmten Bewegungsverben, die über einen *terminus finalis* verfügen, eine aktionale Re kategorisierung im Sinne der Kennzeichnung einer kritischen Anfangsgrenze hervorruft, wodurch inzeptive Bedeutungen ausgedrückt werden können. Auch Postverbien, die mit *git-* als Auxiliar gebildet werden, kommen in meinem Material nur mit dem *B*-Konverb vor.

Das Auxiliar *gör-*, das in anderen Türksprachen an der Bildung von Postverbien beteiligt ist, die den Versuch ausdrücken, eine Tätigkeit auszuführen, kommt in meinem Material zum Türkeitürkischen nur mit dem *A*-Konverb vor. Es erscheint fast ausschließlich in negierter Form und meist im Imperativ oder Voluntativ. Die Verwendung von negierten modalen Formen legt eine prohibitive Bedeutung dieses Postverbs nahe.

Postverbien, die mit dem Auxiliar *dur-* gebildet werden, sind die häufigsten aktionalen Operatoren zur Phasenspezifizierung. Sie sind die – von mir bisher ermittelten – einzigen -T-Marker des Türkeitürkischen. Dabei hat sich *B dur-* als dasjenige Postverb herausgestellt, das mit Lexemen jeglicher interner Phasenstruktur, d.h. [+t] wie [-t] Aktionalphrasen gleichermaßen kombiniert werden kann. Lediglich für [+tf] Aktionalphrasen gilt die Voraussetzung, daß diese zu [-t] quantitativ umgedeutet werden müssen. *A dur-* hingegen kommt in meinem Material in nur sehr wenigen Verbindungen vor. Die Untersuchung anhand von Verbindungen mit Lexemen unterschiedlicher Art hat gezeigt, daß *A dur-* ohne Einschränkung nur mit [-t] Aktionalphrasen kombiniert werden kann. Bei [+t] Aktionalphrasen hängt die Kombinierbarkeit mit *A dur-* davon ab, wie deutlich oder weniger deutlich die jeweilige kritische Grenze ist. [+ti] Aktionalphrasen mit einem prominenten *terminus initialis* lassen sich nur dann mit *A dur-* kombinieren, wenn die posttransformative zuständige Phase spezifiziert werden soll. Solche mit einem weniger deutlichen *terminus* jedoch können durch *A dur-* in ihrer initialen Grenze spezifiziert werden. [+tf] Aktionalphrasen können *A dur-* nur dann annehmen, wenn auch ihre Grenze nicht deutlich ist und wenn sie quantitativ umgedeutet sind. Verbindungen mit *A dur-* + VOL fungieren als stilistische Mittel zur Einführung eines neuen Themas.

Negierte Postverbialverbindungen kommen selten vor. Bei *B kal-* und *B git-* konnte ich die Verneinung der aktionalen Inhalte ermitteln, die die Postverbien ausdrücken. Bei *B dur-* ist dies nicht der Fall; hier ist die Negation häufig mit dem Wunsch nach Beendigung der bezeichneten Tätigkeit verbunden.

Parataktische Postverbialverbindungen haben in der Regel die gleichen Bedeutungen wie ihre hypotaktischen Entsprechungen. Bei Verbindungen mit *dur-* als Auxiliar habe ich versucht, einige aus der turkologischen Literatur stammende Restriktionen zu widerlegen. Es bedarf einer größeren empirischen Grundlage, um der Natur parataktisch gebildeter Postverbialverbindungen näher zu kommen.

Das Postverb *-(y)Iver-* hat zahlreiche Eigenschaften, die es von anderen aktional verwendeten Postverbien unterscheidet. Dafür argumentiere ich mit dem Umstand, daß es keiner der Restriktionen unterliegt, mit denen bei den anderen türkeitürkischen Postverbien zu rechnen ist. Angefangen von der Variationsbreite in der Annahme von finiten und infiniten Endungen über die uneingeschränkte Möglichkeit der Kombination mit Aktionalphrasen jeglicher Phasenstruktur, der Reduplikation des Konverbelements bis hin zur Fähigkeit, zusätzlich zu anderen Postverbien und zu Präverbien verwendet zu werden, weist *-(y)Iver-* so viele Besonderheiten auf, die



eine andere, weiter fortgeschrittene Entwicklung nahelegen. Aufschlußreich könnte eine neuere Erklärung Johansons (2004) für die Entstehung dieses Postverbs sein. Ich sehe gleichzeitig einige Parallelen zum türkeitürkischen Marker für Possibilität, *-(y)Abil-*.

Das Türkeitürkische hat neben Postverbien auch Präverbien vorzuweisen. Die meisten dieser Formen waren bisher als solche nicht bekannt; sie werden in dieser Arbeit eingehend beschrieben. Präverbien sind Konverbformen von lexikalischen Verben, die ein darauffolgendes Verb derart modifizieren, daß die dadurch bezeichnete Tätigkeit einen zusätzlichen initialen Charakter erhält, der sich als ein Ergreifen der Initiative durch den jeweils Handelnden darstellt. Eine grammatikalisierte präverbale Bedeutung dieser Konverbformen ist kontextabhängig, so daß immer mit semantischen Ambiguitäten zu rechnen ist. Dennoch bilden Präverbien eine geschlossene Gruppe von Formen, die eine gemeinsame Bedeutung haben.

Die Einbeziehung irantürkischer Varietäten, insbesondere des Chaladschischen, hat sich als sehr nützlich für die vorliegende Arbeit erwiesen. Zum einen konnte die Diskussion um die Imperativformen wieder aufgenommen werden. Ich habe unter Berücksichtigung bisheriger Meinungen ein vereinfachtes Modell zur Klassifikation der Imperativformen vorgeschlagen, das sich an den Eigenschaften der ihnen zugrundeliegenden Postverbien orientiert. Zum anderen hat das Chaladschische eine Fülle von parataktischen Verbkompositionen zu verzeichnen, die auffällig große Ähnlichkeiten mit türkeitürkischen Präverbien, aber auch Postverbien haben. Die Untersuchung von irantürkischen Varietäten in bezug auf erstarrte Verbkompositionen und mögliche noch vorhandene Mechanismen zur Wiedergabe aktionaler Modifikation stellt eine noch zu meisternde Herausforderung dar, die allerdings nur dann in Angriff genommen werden kann, wenn eine geeignete empirische Grundlage gewährleistet ist.

## LITERATURVERZEICHNIS

### Primärwerke

- AAD = Aġaoġlu, Adalet 2001<sup>14</sup>. *Bir düġün gecesi (Dar zamanlar II)*. İstanbul: Yapı Kredi Yayınları.  
AAH = Aġaoġlu, Adalet. 1982. *Hadi gidelim*. İstanbul: Remzi.  
AAÜ = Aġaoġlu, Adalet 1999<sup>5</sup>. Üç beş kiři. İstanbul: Yapı Kredi Yayınları.  
BKR = Baykurt, Fakir 1986. *Koca Ren*. İstanbul: Evrim Matbaacılık.  
FİG = Aġaoġlu, Adalet 1977. *Fikrimin ince güli*. Ankara: Remzi Kitabevi.  
HKK = Hikmet, Nazım [o. J.] *Kan konuşmaz*. İstanbul: Umut. [2. Auflage.]  
KBE = Kemal, Yaşar 1997. *Binboġalar efsanesi*. İstanbul: Adam Yayınları.  
KİM-1 = Yaşar Kemal 1998<sup>5</sup>. *İnce Memed 1*. İstanbul: Adam Yayınları.  
KİM-2 = Yaşar Kemal 1998<sup>4</sup>. *İnce Memed 2*. İstanbul: Adam Yayınları.  
KNB = Yakup Kadri [Karaosmanoġlu] 2000<sup>7</sup>. *Nur Baba*. İstanbul: İletişim Yayınları.  
KTD = Kemal, Orhan [o.J.] *Tersine dünya*. İstanbul: Özal basımevi.  
PBK = Pamuk, Orhan 2000<sup>15</sup>. *Benim adım kırmızı*. İstanbul: İletişim Yayınları.  
TU = Atmaca, Cevdet 1995. Toraman usta. In: Boeschoten, Hendrik E. (Hrsg.) *Türkisches Lesebuch. Zeigenös-sische Literatur mit Lexik und Grammatik*. (Turcologica 22.) Wiesbaden: Harrassowitz. 7-9.

### Übersetzungen von Primärwerken

- Dağyeli-Bohne, Helga & Dağyeli, Yıldırım (Übers.) 1980<sup>2</sup>. *Das Lied der Tausend Stiere*. Zürich: Unionsverlag. [KBE]  
Dağyeli-Bohne, Helga & Dağyeli, Yıldırım (Übers.) 1983. *Die Disteln brennen*. Zürich: Unionsverlag. [KİM-2]  
Dağyeli-Bohne, Helga & Dağyeli, Yıldırım (Übers.) 1990. *Memed mein Falke*. Zürich: Unionsverlag. [KİM-1]  
Iren, Ingrid (Übers.) 2005<sup>4</sup>. *Rot ist mein Name*. Frankfurt: Fischer Taschenbuch Verlag. [PBK]  
Scharlipp, Wolfgang (Übers.) 1979. *Die zarte Rose meiner Sehnsucht*. Stuttgart: Ararat.  
Schimmel, Annemarie (Übers.) 1986. *Flamme und Falter. Ein Derwisch-Roman*. Köln: Diederichs. [KNB]

### Sekundärliteratur

- Aikhenvald, Alexandra Y. & Dixon, R. M. W. 2006. *Serial verb constructions: a cross-linguistic typology*. (Explorations in Linguistic Typology 2.) Oxford: Oxford University Press.  
Alhoniemi, Alho 1993. *Grammatik des Tscheremissischen (Mari)*. Hamburg: Buske.  
Anderson, Gregory D. S. 2001. Subject version and object version in Tofa auxiliary verb constructions. *Turkic Languages* 5, 245-269.  
Anderson, Gregory D. S. 2004. *Auxiliary verb constructions in Altai-Sayan Turkic*. (Turcologica 51.) Wiesbaden: Harrassowitz.  
Baskakov, N. A. 1970. *Grammatika turkmenskogo jazyka*. Aşxabad: İlim.  
Baskakov, N. A. 1975. *Grammatika xakasskogo jazyka*. Moskva: Izdatel'stvo "Nauka".  
Bisang, Walter 1995. Verb serialization and converbs—differences and similarities. In: Haspelmath, Martin & König, Ekkehard (Hrsg.) *Converbs in cross-linguistic perspective. Structure and meaning of adverbial forms – adverbial participles, gerunds*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 137-188.  
Boeschoten, Hendrik 1998. Uzbek. In: Johanson & Csató (Hrsg.), 357-378.  
Böhtlingk, Otto 1964. *Über die Sprache der Jakuten*. (Indiana University Publications; Uralic and Altaic Series 35.) The Hague: Mouton & Co. [Photomechanischer Nachdruck.]  
Buder, Anja 1989. Aspekto-temporale Kategorien im Jakutischen. (Turcologica 5.) Wiesbaden: Otto Harrassowitz.  
Bulut, Christiane & Kıral, Filiz 2004. Kode-Kopieren und struktureller Wandel in turko-iranischen Sprachkontakten. In: Bisang, Walter & Bierschenk, Thomas & Kreikenbom, Detlev & Verhoeven, Ursula (Hrsg.) *Kultur, Sprache, Kontakt*. Würzburg: Ergon. 149-167.  
Bulut, Christiane 1998. Copied strategies of clause combining. *Orientalia Suecana* 45-46, 171-197.  
Bulut, Christiane 1999. Klassifikatorische Merkmale des Iraktürkischen. *Orientalia Suecana* 48, 5-27.  
Bulut, Christiane 2005. Iranian influences in Sonqor Turkic. In: Csató, Éva Ágnes & Isaksson, Bo & Jahani, Carina (Hrsg.) *Linguistic convergence and areal diffusion. Case studies from Iranian, Semitic and Turkic*. London, New York: RoutledgeCurzon. 241-269.  
Caferoġlu, Ahmet & Doerfer, Gerhard 1959. Das Aserbeidschanische. In: Deny et al., 280-307.

- Clark, L. 1998a. Chuvash. In: Johanson & Csató (Hrsg.), 434-441.
- Clark, L. 1998b. *Turkmen reference grammar*. (Turcologica 34.) Wiesbaden: Harrassowitz.
- Clauson, Sir Gerard 1972. *An etymological dictionary of pre-thirteenth-century Turkish*. Oxford: Clarendon Press.
- Csató, É. Á. 2001. Turkic double verbs in a typological perspective. In: Ebert, Karen & Zúniga, Fernando (Hrsg.) *Aktionsart and aspectotemporality in non-European languages. Proceedings from a Workshop held at the University of Zurich, June 23-25, 2000*. Zürich: Universität Zürich. 175-187.
- Csató, É. Á. 2003. A typology of Turkish double-verb constructions. In: Özsoy, A. Sumru & Akar, Didar & Nakipoğlu-Demiralp, Mine & Erguvanlı-Taylan, Eser & Aksu-Koç, Ayhan (Hrsg.) *Studies in Turkish Linguistics. Proceedings of the Tenth International Conference in Turkish Linguistics*. İstanbul: Bogazici University Press. 105-109.
- Csató, É. Á. & Johanson, L. 1992-1993. On gerundial syntax in Turkish. *Acta Orientalia Hungarica* 46, 133-141.
- Csató, É. Á. 2006. Gunnar Jarrings Kashkay materials. In: Johanson, L. & Bulut, C. (Hrsg.) *Turkic-Iranian contact areas. Historical and linguistic aspects*. (Turcologica 62.) Wiesbaden: Harrassowitz. 209-223.
- Demir, N. 1992. Zur Verwendung der Hilfsverbindung -ip dur- in einem anatolischen Dialekt. In: Bethlenfalvy, G. et al. (Hrsg.) *Altaic religious beliefs and practices*. Budapest. 89-95.
- Demir, Nurettin 1993. *Postverbien im Türkkeitürkischen. Unter besonderer Berücksichtigung eines südanatolischen Dorfdialekts*. (Turcologica 17.) Wiesbaden: Harrassowitz.
- Demir, Nurettin 1994. Birleşik fiillerin vurgusu hakkında: -i ver şeklinin görevlerinin tespitinde vurgunun rolü. *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı – Belleten* 1994, 83-94.
- Deny, J. 1921. *Grammaire de la langue turque (dialecte osmanli)*. Paris.
- Deny, Jean & Grønbech, Kaare & Scheel, Helmuth & Togan, Zeki Velidi (Hrsg.) 1959. *Philologiae turcicae fundamenta*. Aquis Mattiacis: Steiner.
- Doerfer, G. 1972. Der Imperativ im Chaladsch. *Finnisch-Ugrische Forschungen* 39/3, 295-340.
- Doerfer, G. 1984. Neues zum Imperativ des Chaladsch. *Journal of Turkish Studies* 6 (1984), 63-82.
- Doerfer, G. 1987. *Lexik und Sprachgeographie des Chaladsch. Text- und Kartenband*. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Doerfer, G. 1988. *Grammatik des Chaladsch*. (Turcologica 4.) Wiesbaden: Harrassowitz.
- Doerfer, Gerhard & Tezcan, Semih 1994. *Folklore-Texte der Chaladsch*. (Turcologica 19.) Wiesbaden: Harrassowitz.
- Doerfer, Gerhard 1998. Turkic languages of Iran. In: Johanson, Lars & Csató, Éva Ágnes (Hrsg.) *The Turkic languages*. London, New York: Routledge. 273-282.
- Driussi, Paolo 1992/1993. Paired verbs – serial verbs in Cheremis. *Finnisch-Ugrische Mitteilungen* 16/17, 59-105.
- Ebert, Karen H. 2005. Compound verbs in Kiranti languages. [Manuskript, 20.02.2005].
- Elöve, Ali Ulvi 1941. *Türk dili grameri (Osmanlı lehçesi)*. [Yazan: Jean Deny.] İstanbul: Maarif matbaası.
- Erdal, Marcel 2004. *A grammar of Old Turkic*. (Handbook of Oriental Studies / Handbuch der Orientalistik 8:3.) Leiden & Boston: Brill.
- von Gabain, Annemarie 1945. *Özbekische Grammatik. Mit Bibliographie, Lesestücken und Wörterverzeichnis*. (Porta Lingua Orientalium 25.) Leipzig, Wien: Otto Harrassowitz.
- von Gabain, Annemarie 1953. Verbalkompositionen im Türkischen. *Türk Dili Araştırmaları Yıllığı – Belleten* 1953, 1-15.
- von Gabain, Annemarie 1959. Das Alttürkische. In: Deny et al., 21-45.
- Gencan, Tahir Nejat 2001<sup>3</sup>. *Dilbilgisi*. (Türk Dilleri Araştırma 1.) Ankara: Ayraç.
- Glück, Helmut (Hrsg.) 2000<sup>2</sup>. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart, Weimar: Metzler.
- Hahn, Reinhard F. 1991. *Spoken Uyghur*. Seattle, London: University of Washington Press.
- Hahn, Reinhard F. 1998. Uyghur. In: Johanson & Csató (Hrsg.), 379-396.
- Heine & Kuteva 2002. *World lexicon of grammaticalization*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Hesselbäck, André 2005. *Tatar and Chuvash code-copies in Mari*. (Studia Uralica Uppsaliensia 35.) Uppsala: Uppsala University Library.
- Hook, Peter Edwin 1973. *The compound verb in Hindi*. (The Michigan Series in South and Southeast Asian Languages and Linguistics.) Ann Arbor: University of Michigan.
- Hopper, Paul J. & Traugott, Elizabeth Closs 2003<sup>2</sup>. *Grammaticalization*. (Cambridge Textbooks in Linguistics.) Cambridge: Cambridge University Press.
- Imart, Guy 1981. *Le kirghiz (Turk d'Asie Centrale Soviétique). Description d'une langue de littérisation récente*. Aix-en-Provence: Université de Provence.
- Isxakov, F. G. & Pal'mbax, A. A. 1961. *Grammatika tuvinskogo jazyka. Fonetika i morfologija*. Moskva: Izdatel'stvo vostočnoj literatury.
- Johanson, Lars 1971. *Aspekt im Türkischen. Vorstudien zu einer Beschreibung des türkkeitürkischen Aspektsystems*. (Acta Universitatis Upsaliensis. Studia Turcica Upsaliensia 1.) Uppsala: Almqvist & Wiksell.

- Johanson, Lars 1990. Subjektlose Sätze im Türkischen. In: Brendemoen, Bernt (Hrsg.) *Altaica Osloensia. Proceedings from the 32nd Meeting of the Permanent International Altaistic Conference. Oslo, June 12-16, 1989*. Oslo: Universitetsforlaget. 193-218.
- Johanson, Lars 1991. Sprachbau und Inhaltssyntax am Beispiel des Türkischen. In: Johanson, Lars (Hrsg.) *Linguistische Beiträge zur Gesamturkologie*. (Bibliotheca Orientalis Hungarica 37.) Budapest: Akadémiai kiadó. 1-25.
- Johanson, Lars 1994. Türkeitürkische Aspekttempora. In: Thieroff, R. & Ballweg, J. (eds.) *Tense systems in European languages*. (Linguistische Arbeiten 308.) Tübingen: Niemeyer. 247-266.
- Johanson, Lars 1995a. Mehrdeutigkeit in der türkischen Verbalkomposition. In: Erdal, Marcel & Tezcan, Semih (eds.) *Beläk Bitig. Sprachstudien für Gerhard Doerfer zum 75. Geburtstag*. (Turcologica 23.) Wiesbaden: Harrassowitz. 81-101.
- Johanson, Lars 1995b. On Turkic converb clauses. In: Haspelmath, Martin & König, Ekkehard (Hrsg.) *Converbs in cross-linguistic perspective. Structure and meaning of adverbial forms – adverbial participles, gerunds* –. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 313-347.
- Johanson, Lars 1996. Funktionen syndetischer Gerundien im Türkischen. In: *Uluslararası Türk Dili Kongresi 1988. 26 Eylül-3 Ekim 1988*. (Türk Dil Kurumu Yayınları 655.) Ankara: Türk Dil Kurumu.
- Johanson, Lars 1998a. The history of Turkic. In: Johanson & Csató (Hrsg.), 81-125.
- Johanson, Lars 1998b. The structure of Turkic. In: Johanson, & Csató (Hrsg.), 30-66.
- Johanson, Lars 1999. Typological notes on aspect and actionality in Kipchak Turkic. In: Abraham, Werner & Kulikov, Leonid (Hrsg.) *Tense-aspect, transitivity and causativity*. (Studies in Language Companion Series 50.) Amsterdam, Philadelphia: Benjamins. 171-184.
- Johanson, Lars 2000a. Grenzbezogenheit in Aspekt und Lexik am Beispiel türkischer Postverbalkonstruktionen. In: Breu, Walter (Hrsg.) *Probleme der Interaktion von Lexik und Aspekt (ILA)*. (Linguistische Arbeiten 412.) Tübingen: Niemeyer. 129-140.
- Johanson, Lars 2000b. Viewpoint operators in European languages. In: Dahl, Östen (ed.) *Tense and Aspect in the Languages of Europe*. Berlin, New York: Mouton de Gruyter. 27-188.
- Johanson, Lars 2004a. Bilateral Code Copying in Eastern Persian and South-Eastern Turkic. In: Csató, Éva Ágnes & Isaksson, Bo & Jahani, Carina (Hrsg.) *Linguistic convergence and areal diffusion. Case studies from Iranian, Semitic and Turkic*. London, New York: RoutledgeCurzon. 205-214.
- Johanson, Lars 2004b. On Turkic transformativizers and nontransformativizers. *Turkic Languages* 8, 180-190.
- Johanson, Lars 2005a. Participles in Caucasian Turkic. In: Haug, Dag & Welø, Eirik (Hrsg.) *Haptaçahaptâitiş. Festschrift for Fridrik Thordarson. On the occasion of his 77th birthday*. Oslo: Novus forlag. 151-156.
- Johanson, Lars 2005b. Tuwinische Postverbien und chaladschische Imperative. In: Oelschlägel, Anett Christine & Nentwig, Ingo & Taube, Jakob (eds.) *'Roter Altai, gib Dein Echo!' – Festschrift für Erika Taube zum 65. Geburtstag*. 183-186.
- Johanson, Lars 2006. Indirective sentence types. *Turkic Languages* 10. [Im Druck.]
- Johanson, Lars & Csató, Éva Á. (Hrsg.) *The Turkic Languages*. London, New York: Routledge.
- Kangasmaa-Minn, Eeva 1998. Mari. In: Abondolo, Daniel (Hrsg.) *The Uralic languages*. London, New York: Routledge. 219-248.
- Karakoç, Birsal 2005. *Das finite Verbalsystem im Nogaischen*. (Turcologica 58.) Wiesbaden: Harrassowitz.
- Kiral, Filiz 2006. Weiteres zum Imperativ im Chaladsch. *Ural-Altäische Jahrbücher* 20, 183-198.
- Kirchner, Mark 1998a. Kazakh and Karakalpak. In: Johanson & Csató (Hrsg.), 318-332.
- Kirchner, Mark 1998b. Kirghiz. In: Johanson, & Csató (Hrsg.), 344-355.
- Kleinmichel, Sigrid & Shumanijasow, Atabai 1995. *Übungsbuch Usbekisch. Lexik und Grammatik*. (Turkologie und Türkeikunde 3.) Wiesbaden: Harrassowitz.
- Knüppel, M. 2000. Schriftenverzeichnis Gerhard Doerfer. *Materialia Turcica*, Beiheft 139.
- Kononov, A. N. 1956. *Grammatika sovremennogo tureckogo literaturnogo jazyka*. Moskva, Leningrad.
- Kononov, A. N. 1960. *Grammatika sovremennogo uzbekskogo literaturnogo jazyka*. Moskva, Leningrad: Izdatel'stvo Akademii Nauk SSSR.
- Kowalski, T. 1937. *Sir Aurel Stein's Sprachaufzeichnungen im Äinallu-Dialekt aus Südpersien*. Kraków: Polska Akademia Umijętności.
- Lewis, Geoffrey 2000<sup>2</sup>. *Turkish grammar*. Oxford: Oxford University Press.
- Ma'rufov, Z. M. 1981. *Uzbek tilining izâhli luğati 2*. Moskva: „Rus Tili“ naşriyâti.
- Menges, Karl Heinrich 1959. Das Sojonische und Karagassische. In: Deny et al., 640-670.
- Mirzabekova, Q. Âbdikârimova, Q. & Âbdiyaliev, S. 1992. *Qazaqşa-nemisşe sözdik. Kasachisch-Deutsches Wörterbuch*. Almaty: Rauan.
- Pritsak, Omeljan 1959a. Das Abakan- und Čulymtürkische und das Schorische. In: Deny et al., 598-640.
- Pritsak, Omeljan 1959b. Das Karatschaische und Balkarische. In: Deny et al., 340-368.
- Pritsak, Omeljan 1959c. Das Neuuigurische. In: Deny et al., 525-563.
- Rassadin, V. I. 1978. *Morfologija tofalarskogo jazyka v sravnitel'nom osveščanii*. Moskva: Izdatel'stvo „Nauka“.
- Rentsch, Julian 2005. *Aspekt im Neuuigurischen*. (Turcologica 65.) Wiesbaden: Harrassowitz.

- Scharlipp, Wolfgang-Ekkehard 1984. *Auxiliarfunktionen von Hauptverben nach Konverb in der neuuigurischen Schriftsprache von Sinkiang*. (Islamkundliche Untersuchungen 87.) Berlin: Klaus Schwarz Verlag.
- Schönig, Claus 1984. *Hilfsverben im Tatarischen. Untersuchungen zur Funktionsweise einiger Hilfsverbverbindungen*. (Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz. Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission 35.) Wiesbaden: Franz Steiner Verlag.
- Schönig, Claus 1998a. Azerbaijani. In: Johanson & Csató (Hrsg.), 248-260.
- Schönig, Claus 1998b. South Siberian Turkic. In: Johanson & Csató (Hrsg.), 403-416.
- Schönig, Claus 1998c. Turkmen. In: Johanson & Csató (Hrsg.), 248-260.
- Širaliev, M. Š. & Sevortjan, È. V. 1971. *Grammatika azerbajdžanskogo jazyka*. Baku: Èlm.
- Soper, John David 1987. *Loan syntax in Turkic and Iranian: the verb systems of Tajik, Uzbek, and Qashqay*. [PhD dissertation, University of California, Los Angeles.]
- Tekin, Talât 1968. *A grammar of Orkhon Turkic*. (Indiana University Publications, Uralic and Altaic Series 69.) Bloomington: Indiana University; The Hague: Mouton.
- Tenišev, È. R. 1976. *Stroj saryg-jugurskogo jazyka*. Moskva: Izdatel'stvo Nauka.
- Weiss, Daniel 1993. Dvojnye glagoly v sovremennom rusском jazyke. In: Rehder, Jürgen (Hrsg.) *Kategorija skazuemogo v slavjanskix jazykax. Modal'nost i aktualizacija*. (Slavistische Beiträge 305.) München: Otto Sagner. 67-97.
- Windfuhr, Gernot L. 1979. *Persian grammar. History and state of its study*. The Hague, Paris, New York: Mouton Publishers.
- Wurm, S. 1959. Das Özbekische. In: Deny et al., 489-524.
- Xaritonov, L. N. 1960. *Formy glagol'novo vida v jakutskom jazyke*. Moskva, Leningrad: Izdatel'stvo Akademii Nauk SSSR.
- Yakup, Abdurishid 2005. *The Turfan dialect of Uyghur*. (Turcologica 63.) Wiesbaden: Harrassowitz.
- Yoshitake, S. 1923-1930. Auxiliary verbs in Mongolian. *Bulletin of the School of Oriental Studies* 5, 523-539.
- Yüce, Nuri 1999. *Gerundien im Türkischen: Eine morphologische und syntaktische Untersuchung*. (Türk Dilleri Araştırmaları Dizisi 23.) İstanbul: Simurg.